VII. Jahrgang. Sonnabend, 23. Juni 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 145. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. **1900.**

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Einfache Sitten.

Sehr bedeutsame Worte hat der eben zur Regierung gelangte Großherzog von Oldenburg gesprochen. Die drei vorangegangenen Großherzöge haben die Bevölkerung des von der Natur im allgemeinen nicht mit großen Schätzen begabten Landes durch ein liberales Regiment und durch treue Fürsorge ohne viel Lärm zu einer vorgeschrittenen Bildung, einem großen Wohlstande und hoher Zufriedenheit gebracht. Aber die Arbeitsamkeit, der Biedersinn und die schlichten Sitten der Vorfahren sind unangetastet geblieben, fast unverändert noch so wie damals, als in der ländlichen Hauptstadt des oldenburgischen Fürstenthums Lübeck Johann Heinrich Voß seine Luise schrieb, die dichterische Culturschilderung, welche den reinen Sinn und den Geist der Behaglichkeit auch noch heute auf jeden Leser ausströmt, dessen Geschmack und Empfinden nicht durch die Schärfe des „Modernen" verdorben ist. Ein gesegnetes Land, ein glückliches Volk, ein deutscher Musterstaat! Und so soll es bleiben; denn in die Fußtapfen der Väter tritt auch der neue Großherzog. Er hat es bewiesen durch die einfachen, aber geschmackvollen Worte, welche er dieser Tage an seine um ihn versammelten Beamten gehalten hat. Er mahnte sie, daß die Beamten, unter denen er selber nur der erste sei, einzig um des Publicums, nicht dieses um ihrer willen da seien und er verbat sich die behördliche Verführung seines Volkes zu kostbaren Festlichkeiten bei seiner Rundreise durchs Land; er liebe wohl Blumen, und eine Blumengabe sei ihm ein wohlthuendes, äußeres Zeichen des Vertrauens und der Anhänglichkeit seiner Oldenburger, was aber darüber hinausgehe, das sei vom Uebel. In ungekünstelten Worten offenbart sich hier die höchste politische Weisheit, die wahrhafte Erleuchtung.

Der Vorgang spricht zum Herzen und wird auch außerhalb des Oldenburger Landes im ganzen weiten deutschen Reiche nicht ungewürdigt bleiben. Denn die Lehre und Warnung, die er enthält, ist zeitgemäß, wie nie zuvor. Wenn man die äußeren Tagesereignisse in Deutschland verfolgt, so muß man darüber erschrecken, wie hoch heutzutage der schöne Schein bewerthet wird und wie wenig das wahre Wesen gilt. Rauschende Festlichkeiten folgen einander in unabsehbarer Reihe. Ueberall wird ein Prunk entfaltet, welcher die Communen und wider seinen Willen häufiger den Privatmann in Kosten stürzt, welche selbst für ein reiches Volk Verschwendung bedeuten. Die Behörden wetteifern miteinander darin, solches Treiben zu begünstigen, und bald wird nur diejenige Loyalität vollgiltig erscheinen, welche am lautesten schreit. Das natürliche gesunde Urtheil geht dabei verloren. Man weiß nicht, daß, indem man lärmende Kundgebungen der Anhänglichkeit an die Krone zum Alltagswerk macht, wohl der Byzantinismus großgezogen wird, aber das echte Wesen deutscher Loyalität zu Grunde geht. Was nützt denn dem Vaterlande und den Fürsten selbst das glänzende Abbild in bengalischer Beleuchtung, wenn darunter das Urbild leidet? Es giebt keine größere Gefahr für eine Nation, als die, sich an aufgeputzte Aeußerlichkeiten zu gewöhnen. Dahin aber führt der Weg, den wir seit Jahren und in fortwährend sich steigerndem Tempo gehen, bis er schließlich in bachantischen Rasen ausarten wird. Der Geist wird dabei klein. Es ist daher auch vom Uebel, wenn altererbte nationale Schwächen durch die Treibhauspflege an die Aeußerlichkeit übergroßgezogen werden.

Die alte Kleinstaaterei leistete dem Streben nach Titeln, Orden und Adelsprädicaten demoralisirenden Vorschub. Wir hatten gehofft, daß es nach der Einigung des Deutschen Reiches unter der Führung des vordem in derlei Dingen sehr moderirten Preußen besser werden würde. Es scheint, als ob wir uns getäuscht haben, und als ob jetzt erst recht König Duncans Devise gilt: „Es sollen Titel, Würden ohne Zahlen auf jeden Würdigen strahlen!" Gewiß: Ehre dem Ehre gebühret. Aber Maß halten, wäre besser. Die Fürstenkrone und höchsten Ordenszeichen selbst, die vordem nur wenigen Auserwählten ertheilt worden, sind heute nicht mehr so selten; Titel und kleinere Orden aber werden auf Antrag der Behörden so freigebig vertheilt, daß sie eine Auszeichnung im eigentlichen Sinne des Wortes zu sein aufgehört haben. Damit verlieren diese Institutionen des Rang- und Titelunterschiedes und der sonstigen officiellen Ehrungen ihren Werth gerade für den sittlich besten Theil der Nation. Umgekehrt freilich wird der mehr oder minder Depravirte um so eifriger eine häßliche Jagd darauf machen. Es treten dann schließlich sogar, was ja auch schon vorgekommen ist, Leute auf, welche ein Gewerbe daraus machen, etliche Auszeichnungen zu vermitteln in gleichzeitiger Täuschung der Regierung wie der eitlen Reflectanten.

So werden Zustände geschaffen, wie sie sonst nur bei Völkern in Perioden des sittlichen Niederganges zu beobachten sind; und alle Behörden, welche berufen sind, ihre Fürsten zu berathen, den gekennzeichneten Treiben aber nicht entgegentreten, sondern es begünstigen, arbeiten damit an der Entsittlichung der Nation. Unter den ewigen Festen leidet die ruhige Werktagsarbeit, welche uns ernährt, bildet und moralisch kräftigt. Das Aufgehen in Aeußerlichkeiten läßt dem inneren Leben mit der Vertiefung des Gemüths und der Hochhaltung der Ideale keinen Raum mehr. Wir gehen falsche, verderbliche, ganz undeutsche Wege. Es ist Zeit, sie zu verlassen und zurückzukehren zu den reinen und einfachen Sitten der Vorfahren.

Der Krieg in China.

Unklar und widersprechend lauten auch heute die Nachrichten, die zu uns herüberdringen aus dem Osten des ältesten Erdtheils. Noch immer weiß man nicht, wie sich das Schicksal der Gesandten in Peking gestaltet hat, ob es den Truppen der Mächte gelungen ist, in der Stadt des uralten Tempels des Confucius, die ihrem Schutz Anvertrauten vor dem Ansturm der wimmelnden Volksmassen zu retten oder ob das Schweigen des Todes sich gebreitet hat über die Gesandschaftsstraße in Peking. Und immer auch ist noch nichts Näheres bekannt von dem Antheil, den unsere Blaujacken an der Erstürmung der Forts von Taku genommen, immer noch hat das Auswärtige Amt es nicht für nöthig gehalten, die Namen derjenigen zu veröffentlichen, deren Brust zerrissen ist von dem tödtlichen Blei und deren rother Lebenssaft sich vermischt hat mit den gelben Fluthen des Peiho. Daß es möglich gewesen wäre, Nachricht zu geben, geht daraus hervor, daß gestern die Verwandten des Corvettencapitäns Lans ein Telegramm von dem Commandanten des „Iltis" erhalten haben, worin man ihnen mittheilt, daß er am Leben. Was hier dem Privaten erreichbar war, wird doch wohl auch noch von dem Deutschen Reich geleistet werden können und wir können mit unserem Bedauern und unserer Verwunderung darüber nicht zurückhalten, daß dieses nicht geschehen. So lastet auf hunderten von Familien, die einen ihrer Angehörigen auf dem „Iltis" in Ostasien haben, gleichmäßig die bange Sorge. Ebenso gut, wie gestern vom Chef des Kreuzergeschwaders aus Taku die ziemlich nichtssagende telegraphische Meldung gekommen ist, daß es „den Verwundeten befriedigend geht", hätte es sich doch auch ermöglichen lassen, die Namen derjenigen zu melden, die als erste den Heldentod gestorben sind für Kaiser und Reich.

* * *

Die „Weseler Zeitung" meldet: Hiesige Verwandte des Corvetten-Capitäns Lans, Commandanten des Kanonenboots „Iltis", erhielten gestern folgende Depesche, datirt Tschifu 21. Juni 7 Uhr 10 Min. Nachm.: „Befinden gut. Wilhelm."

* * *

Berlin, 23. Juni. (W. T.-B.)

Der deutsche Consul in Tschifu telegraphirt folgende Verluste des „Iltis": Todt sind sieben Mann, darunter Leutnant Hellmann; verwundet sind 14 Mann, darunter der Commandant schwer. Es besteht eine tägliche Kriegsschiffverbindung mit Taku.

* * *

Eine Heldenthat der „Hansa".

Daß die Deutschen und Russen gemeinschaftlich einen neuen chinesischen Kreuzer erobert haben, ist schon gemeldet. Heute liegt ein Telegramm über eine weitere Heldenthat unserer Marine vor.

V. Kiel, 23. Juni. (Privat-Tel.)

In hiesigen Marinekreisen circulirt das Gerücht, der deutsche Kreuzer „Hansa" habe in chinesischen Gewässern ein chinesisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt und ein anderes gekapert. 50 Chinesen sollen getödtet und 70 verwundet sein.

* * *

Blutige Kämpfe in Tientsin.

Immer schlimmer wird die Lage in dem von Boxern und chinesischen Truppen umstürmten Tientsin und immer entsetzlicher lauten die Nachrichten über das Meer von Blut, das in Tientsin bereits vergossen ist. Wenn auch die Londoner Meldungen, daß mehr als 1500 Ausländer in Tientsin massacrirt sein sollen, anscheinend stark übertrieben sind, so erhellt doch aus Allem, daß die Lage der Europäer in der Stadt den Höhepunkt der Bedrängniß erreicht hat und hoffnungslos ist, wenn nicht bald Entsatz von Taku gebracht wird.

Wie Staatssecretär Brodrick gestern im englischen Unterhaus mittheilt, hat am Donnerstag ein in Taku eingetroffener, von Tientsin am 11. d. M. abgegangener Läufer Nachrichten aus Tientsin gebracht; danach wurden auf die Stadt mehrere Angriffe ausgeführt, aber zurückgeschlagen. Am 17. d. M. beschossen die Chinesen die Fremdenniederlassung. Eine aus 175 Mann bestehende gemischte Truppe, die sich aus Oesterreichern, Engländern, Deutschen und Italienern zusammensetzte, griff die chinesische Militärschule an, zerstörte die dortigen Geschütze, tödtete die Vertheidiger der Schule und brannte diese sammt den dort befindlichen beträchtlichen Schießvorräthen nieder. Außerdem machten sich hierbei die Russen, die 4 Feldgeschütze hatten, besonders verdient. Die Verluste betragen: 1 Engländer todt, 5 verwundet; 1 Deutscher todt; 2 Italiener verwundet; 7 Russen todt, 5 verwundet.

Während der Nacht des 17. Juni versuchten die Chinesen sich der Schiffsbrücke zu bemächtigen, wurden aber mit Verlusten zurückgeschlagen; unter diesen soll sich ein General befinden.

Ferner telegraphirte der britische Contreadmiral in Taku gestern Abend, daß von einem Läufer neue Nachrichten aus Tientsin vom 20. ds. eingegangen seien, welche besagten, daß ein Kampf im Gange sei und Verstärkungen nöthig seien. Schließlich ist dem Auswärtigen Amt in London vom Contre-Admiral in Taku folgende, von gestern Abend datirte Depesche zugegangen: Ich hoffe, daß Tientsin vielleicht heute Nacht entsetzt wird. Vom Obercommandirenden liegt keine Nachricht vor. Der Kreuzer „Terrible" hat gestern früh 382 Mann von den Royal Welsh Fusiliers und den Royal Engineers ausgeschifft. Zu der letzteren Meldung bemerkte Staatssecretär Brodrick, es sei anzunehmen, daß in 1 bis 2 Tagen verschiedene andere Truppenkörper eintreffen, falls ihre Ankunft nicht bereits erfolgt sei. Die britische Regierung habe Vorkehrungen getroffen, die Streitkräfte, welche bereits Marschordre nach China erhalten haben, sehr beträchtlich zu ergänzen.

Vom Chef des deutschen Kreuzergeschwaders sind aus Taku folgende Meldungen eingegangen:

1) vom 20. Abends:

Aus Tientsin hier angekommener französischer Officier hat gemeldet, Tientsin seit 3 Tagen von chinesischen Truppen beschossen. Die Munition sei knapp.

2) vom 21. Nachmittags:

S. M. S. „Irene" mit 240 Seesoldaten angekommen. Haben sofort Vormarsch begonnen, zusammen mit 380 Engländern und 1500 Russen (Infanterie und Artillerie), um Tientsin zu entsetzen. Eisenbahnkörper von Taku bis 15 Kilometer von Tientsin ist im Stande.

Von Peking und dort hingeschickten Truppen noch keine weiteren Nachrichten.

Den Verwundeten geht es befriedigend.

Tschifu, 20. Juni. (W. T.-B.)

Von amtlicher Seite wird gemeldet: Tientsin wird andauernd mit großen Geschützen beschoßen. Die fremden Konzessionen sind nahezu alle eingeäschert, das amerikanische Consulat ist zerstört. Die Russen am Bahnhofe sind hart bedrängt. Verstärkungen sind dringend nöthig. Die Verluste sind schwer.

* * *

Aus Peking

liegen auch heute noch keine zuverlässigen Berichte vor. Weder im Auswärtigen Amt in Berlin noch auch in den Kanzleien von Petersburg, London oder Paris ist irgend eine Nachricht eingetroffen.

London, 23. Juni. (W. T.-B.)

„Daily Expreß" meldet vom gestrigen Tage aus Shanghai: Die Japaner erhielten bis zum 15. Juni

Kleines Feuilleton.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 22. Juni.

Ein gemaßregelter Poet. — Dichtende Straßenbahnschaffner. — Wie man nach Paris kommt. — Allerlei Verrücktheiten. — Ein Held. — Eine gesperrte Straße. — Die Passage für Normalmenschen.

Die Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft hat der Poesie gewissermaßen den Krieg erklärt und momentan zählt sie keinen einzigen Dichter mehr unter ihrem Personal. Der Schaffner Fürke ist gekündigt worden, weil er in einer Streikversammlung seine Collegen in Versen zur Ruhe und zur Einigkeit aufgefordert hatte. Dieser Beschluß klingt ja sehr hart, aber er wird einigermaßen begreiflich, wenn man Herrn Fürke's Verse gelesen hat. Man höre nur die vier letzten:

Dann mögen fallen wir im Streit oder siegen,
Eins kann uns rauben keine Macht der Welt,
Uns ist die Achtung voll und ganz geblieben,
Die Jeder einem Ehrenmanne stellt.

Ich verkenne durchaus nicht, daß das Dichten schon an sich nicht leicht ist, für einen Straßenbahnschaffner mit nur sechs Minuten Wartezeit an der Endstation bildet es noch erhöhte Schwierigkeiten.

Viel bekannter als der mitten im Dichten so früh entlassene Schaffner Fürke, auf dessen Talent die Welt erst jetzt aufmerksam geworden ist, war der Schaffner Galloy, von dem sogar ein Bändchen Gedichte im Druck erschienen ist. Galloy war der geborene Poet, er konnte gar nicht anders, er mußte dichten und, wie seinem Collegen Goethe, fügte sich ihm Alles zu Kranz und Reim. Er befuhr meistens die Touren im Westen der Stadt und den meisten Stammgästen der Straßenbahn war der freundliche Mann mit dem blonden Schnurrbart wohl bekannt. Und sie hatten ihn Alle gern, denn bei jeder Gelegenheit und für Jeden fand er ein gutes Wort. Hatte eine Dame an der Haltestelle schon drei besetzte Wagen vorüberfahren lassen müssen, bei Galloy fand sie jedenfalls noch Unterkunft. Die schon halb Verzweifelte pflegte er mit den Worten hineinzunöthigen:

O bitte, steigen Sie nur ein,
Ein Plätzchen wird schon frei noch sein!

Fragte ein Passagier, wieviel es bis zu der oder jener Straße koste, so erhielt er meist die Antwort:

Sein unbesorgt Sie, einen Nickel nur
Kostet bei mir die ganze Tour.

Manch' Fahrgast hat Herrn Galloy auch sein Leben oder zum Mindesten seine gesunden Glieder zu verdanken. Denn sobald Jemand in voller Fahrt vom Wagen abspringen wollte, dann erhob der dichtende Schaffner warnend seine Stimme und sang:

O springet nie im Fahren ab!
Schon Mancher kam dadurch ins Grab!

Dieser fahrende Sänger ist übrigens nicht gemaßregelt worden, sondern er schied freiwillig aus dem Verbande der Straßenbahn-Gesellschaft, um fortan in einem Waarenhause zu wirken und zu dichten. Möge Apollo ihm auch unter diesen veränderten Lebensbedingungen gnädig und günstig sein!

Wie man am bequemsten nach Paris zur Weltausstellung kommt, ist ja bekannt. Man setzt sich einfach auf die Bahn und hat es dann auch später sehr leicht, in Paris sein Geld an den Mann oder die Frau zu bringen. Aber derlei banale Selbstverständlichkeiten sind nicht Jedermanns Sache und eine ganze Menge Leute zerbrechen sich augenblicklich den Kopf darüber, wie sie wohl auf möglichst unbequeme Weise nach Paris gelangen könnten. Den Record in diesem allerneuesten Sport hat bisher die Stadt Wien erzielt. Von dort aus haben sich Ausflügler nicht blos zu Automobil, zu Rad und zu Fuß nach der französischen Hauptstadt begeben, sondern Einer schiebt sogar seine Frau in einem Schubkarren vor sich her, ein Anderer benutzt zu demselben Zweck einen Kinderwagen, und jetzt haben sich von dort zwei Männer aufgemacht, die ein Faß vor sich her bis nach Paris rollen wollen. Diese außergewöhnlichen Leistungen auf dem Gebiet des höheren Blödsinns haben natürlich auch den Ehrgeiz der Berliner geweckt. Von einem Stammtisch in einem sehr bekannten Restaurant wurde deshalb ein Preis auf die verrückteste Art, nach Paris zu reisen, ausgesetzt. Es meldeten sich alsbald eine ganze Anzahl von Bewerbern. Der Eine erklärte sich bereit, rückwärts nach Paris zu gehen, der Zweite wollte sich in eine Handtasche packen lassen und der Dritte beabsichtigte, auf dem nächsten Umwege über die Türkei, Ostindien, Japan, San Franzisko und New-York die Weltausstellung aufzusuchen. Der Preis wurde jedoch einem Vierten zuerkannt, der das Fürchterliche gewagt hat und ganz allein mit seiner eigenen Schwiegermutter nach Paris gefahren ist. Falls er nach vierzehn Tagen lebend und mit leidlich heilen Gliedern nach Berlin zurückkommt, soll ihm der Preis ausgezahlt werden und gleichzeitig beabsichtigt man, an dem Geburtshause des heldenmüthigen Mannes zu bleibendem Gedächtniß eine Gedenktafel anbringen zu lassen.

Der Verkehr in den Straßen Berlins ist neuerdings nicht so leicht, wie man glauben sollte. Er wird nicht nur durch Neupflasterungen und polizeiliche Absperrungen gehemmt, sondern zuweilen auch noch auf ganz andere originelle Weise. Neulich ging ein Amerikaner mit zwei Zwergen durch die bekannte Passage, welche die Linden mit der Friedrichstraße verbindet. Ein Diener der Actien-Gesellschaft, der diese Passage gehört, trat jedoch sehr bald auf ihn zu und wies ihn aus dem sonst für Jedermann offen stehenden Durchgang einfach hinaus. Es scheint also, daß in Zukunft nur noch Normalmenschen in der Passage geduldet werden sollen. Wer mit einem allzu dicken Bauch hindurchspaziert, wird als Verkehrshinderniß betrachtet und gewaltsam entfernt. Auch Jeder, der in Marienbad eine Entfettungskur durchgemacht hat, sollte sich später scheuen, durch die Passage zu gehen. Sonst kann es leicht geschehen, daß ein Diener auch auf ihn zutritt und ihm erklärt: „Bitte mein Herr, verlassen Sie augenblicklich diese Privatstraße. Denn bei uns im Passage-Panopticum ist ein Skelettmensch engagirt und Ihre Anwesenheit hier können wir nur als ein unlauteres Concurrenzmanöver betrachten. Also, marsch hinaus!" Da aber irgend etwas anormales schließlich fast jedem Menschen anhaftet, sollte man sich eigentlich entschließen, die Passage überhaupt zu meiden. Die Ladenbesitzer, die darin eine ganz besonders hohe Miethe bezahlen müssen, dürften mit einem solchen Boykott freilich nicht ganz einverstanden sein, aber sie können sich ja mit ihren Entschädigungsansprüchen dann an die so überaus liebenswürdige Actien-Gesellschaft halten. **Flaneur.**

Neues vom Tage.

Der Distanzritt Saarbrücken—Rom.

Der König Humbert empfing gestern den Rittmeister Spielberg vom Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7, der den Weg von seiner Garnison Saarbrücken nach Rom in 13 Tagen zu Pferde zurückgelegt hat. Rittmeister Spielberg wurde vom König mit einer Einladung zum Frühstück beehrt. Nach dem Frühstück besichtigte der König das Pferd des Rittmeisters Spielberg, das sich in ausgezeichneter Verfassung befindet.

Im Befinden des Königs Otto von Bayern

wurde die jüngste Störung durch ein großes Geschwür am Oberschenkel hervorgerufen, das sich der König um keinen Preis öffnen lassen wollte. Als es dann schließlich von selbst aufbrach, wurde der Patient, welcher anscheinend große Schmerzen hatte, sofort wieder ruhig. Das Allgemeinbefinden ist heute kein besseres und schlechteres als seit Jahren.

Ergriffener Mörder?

In Folge des gestern veröffentlichten Signalements ist gestern Abend in Eberswalde der Arbeiter Krüger als muthmaßlicher Mörder des zwischen Werneuchen und Wesendahl ermordet aufgefundenen Maurers Thiede verhaftet worden. Der Verhaftete hatte auf den Namen Karl Schmidt lautende Papiere bei sich; bei ihm wurde das Fahrrad und die Uhr des Ermordeten vorgefunden.

J. **Berlin,** 23. Juni. (Privat-Tel.) Der muthmaßliche Raubmörder Krüger leugnet, die That begangen zu haben. Er will die Sachen des Ermordeten von dem berühmten „Unbekannten" gekauft haben.

reichende Nachrichten aus Peking; danach waren dort über 100 Fremde getödtet; seit dem Tage sind in Tokio von den Gesandtschaften keine Nachrichten eingegangen.

In Shanghai wird die Nachricht, daß Admiral Seymour in Peking angekommen sei, stark bezweifelt. Man weiß absolut nichts Sicheres. Außerdem sickerten Dinge durch, infolge deren die europäischen Beamten den über die Entsatzcolonne durchkommenden Nachrichten mißtrauen.

Der Oberingenieur der Bahnlinie Peking-Hankau Otto Ossent aus Wiesbaden, wurde beim Aufstand ermordet.

New-York, 23. Juni. (W. T.-B.)

Der Vertreter der methodistischen Auslands-Missionsgesellschaft empfing ein Telegramm, das die Namen von drei durch ein Kanonenboot geretteten Missionaren meldet. Daraus schließt er, daß die übrigen 24 Angehörigen der genannten Mission in Tientsin, unter denen eine Anzahl Frauen sind, ermordet wurden.

* * *

Die Action der Mächte

wird sich zunächst auf drei Punkte beschränken: Entsetzung von Tientsin und Peking; Erlangung von Genugthuung für die stattgefundene schwere Verletzung europäischer Interessen und Schaffung von Garantieen gegen die Wiederholung ähnlicher Vorgänge für die Zukunft. Darüber hinaus hat man noch keine Entschließungen gefaßt. Auf die weitere Haltung der Mächte würde es namentlich von Einfluß sein, was inzwischen in Peking sich ereignet hat.

K. München, 23. Juni. (Privat-Tel.)

Zu den chinesischen Wirren wird der „Münch. Allgem. Ztg." offiziös aus Berlin geschrieben: Es muß daran festgehalten werden, daß ein Programm einer etwaigen Auftheilung Chinas durchaus nicht existirt. Es handelt sich vor allem darum, die Mächte in den Besitz des Gebiets zwischen Taku und Peking zu bringen. Dieser Weg muß von Boxern und Chinesen, die an der Bewegung theilnehmen, gesäubert werden. Es sei keine diplomatische, sondern eine Polizeiaufgabe. Welche Genugthuung gefordert werden wird, wird dann erst festgestellt werden, wenn das Maß des Schadens zu erkennen sei. Zur Zeit werde an der Vorbereitung dieser Genugthuung gearbeitet. Selbstverständlich wird auch auf die Erlangung besserer Garantien für den Schutz der Missionsthätigkeit hingearbeitet werden und zwar mit vollster Energie.

In London hat gestern ein Cabinetsrath stattgefunden, aus dessen Verlauf hervorgeht, daß die Eifersucht der Mächte nur mühsam zurückgehalten wird durch stetig sich erneuernde Versicherungen, daß keine einzige Macht Sondervortheile für sich herauszuschlagen gedenke. Was solche Versicherungen werth sind, darüber ist die Welt sich ja hinreichend klar.

△ London, 23. Juni. (Privat-Tel.)

Unter Salisburys Vorsitz fand gestern Vormittag ein Cabinetsrath statt, nachdem vorher der französische Gesandte mit dem chinesischen Botschafter conferirt hatte. Der Premierminister gab beruhigende Versicherungen über das Einverständniß aller Großmächte, keinen Sondervortheil aus der Krisis ziehen zu wollen. Neue Informationen über die Lage in China besitze er jedoch nicht. Es wurden Beschlüsse für ein umfassendes Eingreifen der Flotte und Armee gefaßt.

* * *

Der Fortgang der deutschen Mobilmachung.

Bei dem Obercommando der kaiserlichen Marine sind dieser Tage zahlreiche Meldungen von Civilpersonen zum freiwilligen Eintritt in die beiden Seebataillone eingelaufen. Die Gesuche werden ohne Ausnahmen einen abschlägigen Bescheid erhalten, da nach dem Erlaß des Kaisers die beiden Bataillone durch Freiwillige des activen Dienststandes der Armee auf ihre Kriegsstärke gebracht werden sollen.

J. Berlin, 23. Juni. (Privat-Tel.)

Die Meldungen zum freiwilligen Dienst in China sind beim Gardecorps außerordentlich zahlreich eingelaufen. Der Bedarf könnte vielfach gedeckt werden. Bei den Gardepionieren ist die Auswahl schon getroffen. Nach China geht Leutnant Lindow, ein Feldwebel und 66 Unterofficiere und Mannschaften. Die 4 Garde-Feldartillerie-Regimenter formiren zusammen eine kriegsstarke Batterie. Jede Batterie giebt durchschnittlich vier Mann ab. Von der Gardeinfanterie giebt jede Compagnie 2–3 Mann ab. Die Freiwilligen gehören beiden Jahrgängen an. Die bereits im 2. Jahr Dienenden müssen sich zu einem dritten Dienstjahr verpflichten.

Jetzt ist die Untersuchung bei allen Truppentheilen im Gange; die Leute werden auch noch gewogen. Die Auswahl fällt bei sonst gleichen Gesundheitsverhältnissen hauptsächlich auf Diejenigen, die das leichteste Körpergewicht haben. Im Garnisonlazareth wurden auch die Sanitäts-Unterofficiere, die sich gemeldet haben, ausgewählt und untersucht.

Was den Termin anlangt, bis zu welchem die mobilgemachten Seebataillone Ostasien erreichen können, so nimmt man in Marinekreisen an, daß die „Frankfurt" und „Wittekind", die voraussichtlich am 3. Juli die Heimath verlassen, am 2. August die ersten Verstärkungen landen werden. Sämmtliche Leute beider Bataillone werden mit Tropenhelmen und Khaki-Anzügen ausgerüstet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Aus den letzten Tagen ist eine Reihe schwerer Kämpfe und Gefechte zwischen den Boeren und den Engländern zu verzeichnen. Der kleine Ort Donkerbrook war der Schauplatz eines Treffens, wobei die Boeren von starken britischen Streitkräften aus ihren verschanzten Stellungen vertrieben wurden. Eine Anzahl Boeren wurde gefangen genommen. Der britische Verlust wird auf 120 Tote und Verwundete geschätzt. Die Schlacht dehnte sich über ein Gelände von 20 Meilen aus. Die Boeren zogen sich in der Richtung auf Middelburg zurück.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Hammonia vom 19. d. M.: Eine ziemlich starke Boerentruppe besetzte während der Nacht einen einzeln stehenden Berg, um von dort aus Patrouillen der Yeomanry abzuschneiden. Die Boeren wurden aber von Rundles Artillerie überrascht, die sie so wirksam beschoß, daß sie sich zurückziehen mußten.

Wenn die Engländer es auch absolut nicht wahr haben wollen, daß der eigentliche Krieg noch lange nicht vorbei ist, so werden sie sich noch allmählich davon überzeugen müssen, daß die lästigen und störenden Ueberraschungen eines Guerilla-Feldzuges auf die Dauer vielleicht schwerer zu ertragen sind, als glatte Operationen auf größerem Fuße. Die Boeren befinden sich ja jetzt erst in ihrem eigentlichen Elemente, und wenn sie ebenso viel Ausdauer als Unternehmungslust zeigen, und ihnen ihre Munition und die Lebensmittel nicht zu bald ausgehen, so werden die Engländer unzweifelhaft noch manche harte Nuß zu knacken haben. Es ist ganz ohne Zweifel, daß die Ereignisse in China die Boeren zu neuem energischen Widerstand ermuthigen werden. Selbst der militärische Mitarbeiter der „Westminster Gazette" kann nicht umhin zu erklären, daß „die Krisis in China sicherlich nicht dazu angethan sein wird, die englischen Schwierigkeiten in Südafrika zu vermindern."

* * *

Eine zweitägige Schlacht bei Pretoria.

Bei Pretoria hat eine zweitägige Schlacht stattgefunden. Nachdem die fünftägige Waffenruhe abgelaufen war, machte die Armee Roberts am Montag einen allgemeinen Vorstoß, um Botha, der mit 8000 Boeren eine fast unangreifbare Stellung auf einem Höhenzuge, 12 Meilen ostwärts von Pretoria inne hatte, anzugreifen. Die Schlacht wüthete bis Mittwoch. Die Boeren leisteten an jedem Punkte hartnäckigen, zuweilen verzweifelten Widerstand, aber die britischen Truppen drangen unwiderstehlich vor. Stellung um Stellung wurde genommen und die Boeren auf allen Punkten mit empfindlichen Verlusten geschlagen; aber sie kämpften entschlossen. Ein Nachhutgefecht fand bei Bronkhorst Spruit am Mittwoch statt. Die Boeren nahmen den Kampf entschlossen an; Hamiltons Cavallerie und Huttons berittene Infanterie umgingen indeß die Boerenstellung wiederum, worauf die Boeren sich allgemein zurückzogen.

* * *

Roberts und Buller.

Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Pretoria vom heutigen Tage besagt, daß General Jan Hamiltons Colonne gestern Springs erreicht habe und sich auf dem Marsche nach Heidelberg befinde, um dort mit General Bullers Truppen Fühlung zu gewinnen, welche gestern Paardekop erreicht hatten. Morgen werde die Colonne in Standerton sein, um die Verbindungen zwischen Pretoria und Natal zu eröffnen und eine vereinte Action der Transvaal- und Oranje-Boeren zu verhindern.

London, 22. Juni. (W. T.-B.)

General Buller meldet aus Kaatbosch von heute: Die Infanterie ist, nachdem sie 22 Meilen marschirt war, heute hier eingetroffen. Die Cavallerie hat Standerton besetzt, ohne Widerstand zu finden. Der Feind ist gestern abgerückt, nachdem er die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt und noch weiteren Schaden angerichtet hatte.

An Gefangenen befinden sich in den Händen der Boeren noch 41 Officiere und 1459 Mann von den britischen Truppen.

* * *

Die Stimmung im Land.

Seit der Besetzung von Pretoria und Johannisburg haben die militärischen Behörden die Verwaltungsbestimmungen übernommen, wie sie unter der transvaalischen Regierung in Kraft waren; namentlich wurden die Bestimmungen über die Minenpolizei beibehalten. Die Arbeit in den Bergwerken ist vollkommen eingestellt, bis auf die Pumparbeit. Der Transitverkehr mit geprägtem Golde und Gold in Barren ist verboten.

Baden-Powell meldet aus Rustenburg, er habe bei seiner Rückreise aus Pretoria die Boeren in friedlicher Stimmung gefunden. Während seiner Abwesenheit sind der Commandant Steijn und zwei Feldcornets gefangen genommen worden. Bei dem Verwalter des Rustenburger Districts seien an 3000 Gewehre abgeliefert.

Politische Tagesübersicht.

Anläßlich des Todes des russischen Premierministers Murawjew's hat Kaiser Franz Josef an den Zar ein Beileidstelegramm gerichtet; auch die französische Regierung hat dem russischen Hof das tiefste Beileid ausgesprochen. Die heute vorliegenden französischen Preßcommentare drücken Bedauern, aber nicht Bestürzung aus. Er war, sagt der „Gaulois", ein treues Werkzeug, aber es ist nicht unmöglich, ihn zu ersetzen. Die englische Presse äußert sich sehr abfällig über den Dahingeschiedenen ... Man denkt in London daran, daß die russische Politik unter Murawjew in Ostasien jene ungeheueren Forschritte gemacht hat, die für England ebenso viele Verluste bedeuten. In dem russischen „Herold" wird hervorgehoben, daß Murawjew als wirklicher Kenner der deutschen Politik erkannt habe, daß die aufrichtige Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland zu den stärksten Förderungsmitteln der beiderseitigen Interessen gehöre.

Der deutsche „Reichsanzeiger" beschränkt sich auf den Abdruck der Todesnachricht, wie sie von dem Wolff'schen Bureau übermittelt wurde. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt am Schlusse längerer Ausführungen: Der dahingegangene Staatsmann war ein überzeugter Vertreter der Grundanschauung, daß dem deutschen und dem russischen Reich die Möglichkeit, ja die geschichtliche Bestimmung gegeben sei, in ungestörtem Frieden und freundwilliger Nachbarschaft der Pflege ihrer Kulturaufgaben zu leben."

Deutsches Reich.

— Gestern Nachmittag kehrte der Kaiser mit dem „Meteor" nach Kiel zurück und besuchte die englische Yacht „Sybarita", welche wegen Havarie das Rennen aufgeben mußte. Abends begab sich der Kaiser nach der Marine-Akademie.

— Die „Nordd. Allgem. Zeitung" kann auf Grund zuverlässiger Informationen feststellen, daß die jüngst durch die Tagespresse gegangene Nachricht, daß die Angliederung der Nautischen Abtheilung des Reichs-Marineamtes an den Admiralstab der Marine beabsichtigt sei, völlig aus der Luft gegriffen ist.

— Dr. von Miquel kann morgen das Jubiläum seiner zehnjährigen Wirksamkeit als preußischer Finanzminister feiern.

— Einen neuen agrarischen Ring nach dem Muster des Zuckerrings und des Spiritusrings projektirt für Kartoffelstärke und Kartoffelmehl das Circular eines Herrn C. H. Helmecke.

Heer und Marine.

Mischke, Capitänlt., Referent beim Torpedo-Versuchscommando, ist unter Belassung in diesem Commando, zum Commandanten S. M. Torpedoboots „Sleipner" ernannt. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S „Geier", Commandant Corvetten-Capitän Peters, am 21. Juni von Panama nach Punta Arenas in See gegangen. — Der Dampfer „Prinz-Regent Luitpold", mit der Ablösung für S. M. S. „Cormoran", Transportführer Oberleutnant zur See Leonhardi, ist am 21. Juni in Antwerpen eingetroffen und beabsichtigt am 24. Juni die Ausreise fortzusetzen. — S. M. kleiner Kreuzer „Pfeil", Commandant Capitän-Leutnant Lietzmann, ist am 21. Juni von Wilhelmshaven kommend, in Kiel eingelaufen. — S. M. Schulschiff „Grille, Commandant Corvetten-Capitän Recke, ist am 21. Juni von Cuxhaven aus in See gegangen.

Sport.

Rennen zu Hamburg-Horn.

Freitag, den 22. Juni 1900.

1. Hammer-Rennen. Preis 2000 Mk. Internationales Herrenreiten. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. A. Beits schwbr. H. „O'Donnell". 2. Gest. Zieverichs F.-H. „Symmetri". 3. Hrn. A. Beits br. W. „Orient Expreß". Tot.: 15:10. Platz: 27, 63:20.
2. Hamburger Criterium. Preis 15 000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. Graf J. Sierstorpffs br. H. „Acteur". 2. Fürst Hohenlohe-Oehringens br. St. „Zuleika". 3. Hrn. Dr. J. Magins br. H. „Whist". Tot.: 60:10. Platz: 28, 23, 26:20.
3. Nickelrennen. Preis 4000 Mk. Für dreijährige Hengste. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. A. Beits br. H. „Crizaba". 2. Hrn. J. Kühn's F.-H. „Winfried". 3. Hrn. Weinberg's br. H. „Starost". Tot.: 36:10. Platz: 29, 29:20.
4. Großes Armee-Handicap. Preis 10 000 Mk. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Hrn. M. Sommerfeld's br. H. „Rival". 2. Hptm. H. v. Blottnitz' br. H. „Alberich II.". 3. Hrn. F. Kampfenke's F.-H. „Hagopean". Tot.: 34:10. Platz: 29, 33, 31:20.
5. Eintracht-Rennen. Preis 4000 Mk. Für dreijährige Stuten. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. Weinberg's schwbr. St. „Wangara". 2. Hrn. G. v. Bleichröder's F.-St. „Clos Vougeot". 3. Hrn. B. May's schwbr. St. „Dosse". Tot.: 40:10. Platz: 27, 51:20.
6. Borgfelder Rennen. Preis 4000 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. Dr. Lemcke's F.-H. „Regenbogen". 2. Hrn. Balduin's F.-W. „Feuerstein". 3. Capt. Jos's F.-W. „Kiautschou". Tot.: 59:10. Platz: 40, 35, 34:20.
7. Großes Hamburger Officier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 7000 Mk. Handicap. Distanz ca. 4800 Meter. 1. Lt. d. Ref. H. Hasperg jun.'s (3. Hus.) br. H. „Country Boy" (Graf Coneck), 2. Rittm. d. R. H. Suermondt's (7. Hus.) br. W. „Markolf" (Lt. Suermondt), 3. Lt. H. v. Bittenfeld's (Gren. z. Pf.) F.-W. „Albert Edward" (Lt. v. Bercken). Tot.: 27:10. Platz: 27, 26:20.

Derby-Vorschau.

Hamburg, 23. Juni 1900.

O. v. S—r. Am Sonntag wird auf dem Rennplatz Horn bei Hamburg das größte Rennen der deutschen Sportsaison gelaufen, das Derby. Leider sind die Umstände, unter denen sich diesmal der Kampf um das „blaue Band" — die höchste Trophäe des Turfs abspielt, für die deutsche Zucht nichts weniger als erfreulich. Denn die besten deutschen Pferde sind nacheinander von argem Mißgeschick betroffen worden, und mit dem Ausscheiden von Don José, dem so unglücklichen Dornsohn des Frh. v. Oppenheim, schwand die letzte begründete Aussicht darauf, das deutsche Derby mit seinem Preis von 100 000 Mark im Land zu behalten. Denn nur der Graditzer Pomp, der nach seinem Unionsieg krank wurde, das Kanülenpferd Griffin und der anscheinend leider überschätzte Hagen kommen aus unserm Lager in Betracht. Und was stellt sich den deutschen Pferden aus Oesterreich-Ungarn entgegen! Capo Gallo, der Sieger des diesjährigen österreichischen Derby, Topromene, den eingeweihte Kreise des Nachbarlandes für noch besser halten als Capo Gallo und schließlich Attila, der als bester Zweijähriger des Nachbarreichs in der vorigen Saison unbestritten galt.

Einen Sieg deutscher Farben wagt daher hier in Hamburg kaum Jemand zu hoffen; der einzige bescheidene Wunsch ist nur der, daß unsere Pferde nicht gar zu unglücklich abschneiden.

So sieht das erste deutsche Derby im neuen Jahrhundert aus!

Locales.

* **Die 500-jährige Geburtstagsfeier Gutenberg's**, des Erfinders der Buchdruckerkunst, welche in diesen Tagen in der ganzen Welt festlich begangen wird, gab auch dem Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten" Veranlassung zu einer kurzen, sinnigen Feier. Bei Beginn der Arbeitszeit versammelte Herr Gustav Fuchs heute früh sein ganzes Personal, Schriftsetzer und Buchdrucker, den Redactionsstab und die Mitglieder der Expedition um sich, und gedachte in längerer Ausführung der Geistesthat des großen Erfinders, dessen Gedanken im Adlerfluge sich die Welt eroberten und auch im rauhen Norden, in unserm Danzig, schon Ende des 15. Jahrhunderts Eingang fanden. „Mit unauslöschlichen Lettern hat Klio seinen Ruhm in die Annalen der Geschichte eingetragen, und auch von Johannes Gutenberg gilt voll und ganz das Wort, das Goethe seinem großen Freunde Schiller nachgerufen:

„Er schwebt uns vor, wie ein Komet entschwindend,
Unendlich Licht mit seinem Licht verbindend."

Das geistige Licht und das Wissen ist durch Gutenberg's Erfindung Gemeingut Aller geworden, und so ist die Buchdruckerkunst im besten Sinne eine demokratische Kunst; auf der Brücke des Wissens und der Bildung führt sie alle Stände, hohen und niederen Rang, zusammen. Aber auch ihre Jünger selbst hat sie, wie Redner weiter ausführte, nach und nach eng zusammengeführt und so jene wirthschaftliche Vereinigung geschaffen, die voll und ganz anzuerkennen sei und die in socialer Hinsicht vorbildlich geworden sei für die Entwicklung unseres gesammten Gewerbes". Durch die segensreiche Thätigkeit gemeinsamer Berathung und gemeinsamer Abwägung der gegenseitigen Interessen habe sich ein Solidaritätsgefühl herausgebildet, das wir sonst nirgends finden. Diesem Gefühle wolle der Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten" am heutigen Tage dadurch Ausdruck geben, daß er eine Pensionskasse für seine Angestellten ins Leben rufe unter dem Namen

Gutenbergstiftung der „Danziger Neueste Nachrichten"

und für dieselbe die Summe von 1000 Mark, die verzinslich angelegt werden soll, zur Verfügung stelle. Der Fonds soll durch regelmäßige Beiträge und Zuwendungen erhöht und erweitert werden und zur Unterstützung für alte und kranke Angehörige des Unternehmens Verwendung finden. Außerdem soll dem technischen Personal ein entsprechender Fest-Beitrag zu der morgen stattfindenden Feier gewährt werden. Mit einem dreifachen Hoch auf die Buchdruckerkunst schloß Herr Fuchs seine Ansprache. In kurzen, herzlichen Worten stattete Herr Buchdruckerei-Factor Heinrich Namens des Personals seinen Dank für das zum Ausdruck gekommene Wohlwollen der Firma ab und brachte auf Herrn G. Fuchs ein Hoch aus. Zum Schluß gedachte Herr Redacteur Hertell des gemeinsamen Bandes, das alle Angestellten des Geschäfts gleichmäßig umschlinge, der Zusammengehörigkeit, welche der Gedanke, an demselben Werke zu schaffen und zu wirken, verleihe. Er mahnte zu weiterer treuer Mitarbeit an dem gemeinsamen Werke und schloß mit einem Hoch auf die „Danziger Neueste Nachrichten".

* **Gutenbergfeier.** Aus Anlaß der morgigen Gutenbergfeier hat auch die Buch- und Kunsthandlung von L. Saunier in der Langgasse ihr Schaufenster in würdiger Weise geschmückt. Außer verschiedene vortreffliche Porträts Gutenberg's kann man die ganze Entwicklung des Buchdruckwesens an der Hand verschiedener Abbildungen verfolgen; des ferneren liegen Ansichten vom Buchgewerbehaus in Leipzig und Mainz, der Geburtsstadt des großen Erfinders u. a. m. aus. Die A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei wird, wie schon an anderer Stelle erwähnt, Morgen im Café Jäschkenthal anläßlich des dort stattfindenden Jubiläumsfestes der Buchdrucker, eine alte, aus dem Jahre 1656 stammende Buchdruckerpresse ausstellen, deren Besichtigung sämmtlichen Festtheilnehmern gestattet ist.

* **Die diesjährigen Flottenmanöver.** Ueber den Zusammentritt der Herbstübungsflotte, mit Einschluß des Kaisermanövers, ist nunmehr vom Reichsmarineamt mit Genehmigung des Kaisers folgendes Programm festgesetzt: Am 15. August Zusammentritt der Uebungsflotte in Wilhelmshaven, 15. bis 18. August Besichtigung und taktische Uebungen in der Nordsee, 19. August Ruhetag. 20. bis 23. August taktische Uebungen in der Nordsee und Torpedobootsangriffe. Am 23. August Einlaufen in Wilhelmshaven, 24. August Kohlenübernahme, 25. Antritt der Reise nach der Ostsee um Skagen herum. Am 26. August Ruhetag. 27. bis 30. August taktische Aufklärungs- und Marschsicherungs-Uebungen und Torpedoboots-Nachtangriffe. Am 30. August Einlaufen in Kiel, 31. August und 1. September Kohlenübernahme und Kesselwasser-Wechsel in Kiel. 2. September Ruhetag, 3. September Antritt der Reise nach Swinemünde, taktische Uebungen und Torpedobootsangriffe, 4. September taktische Uebungen, Nachmittags Einlaufen in Swinemünde, 5. bis 8. September taktische Uebungen in der Stettiner Bucht. Theilnahme der Flottenofficiere an der Armee-Parade vor dem Kaiser am 7. und 8. September. Am 9. September Ruhetag, 10. und 11. September taktische Uebungen in der Stettiner Bucht, 12. bis 14. September Vorbereitungen für das Flottenmanöver vor dem Kaiser, 15. bis 18. September Flottenmanöver vor dem Kaiser. 19. September Auflösung der Flotte in Swinemünde. Nach diesen Dispositionen scheint es ausgeschlossen zu sein, daß sich die diesjährigen Flottenmanöver bis in unsere Bucht ausdehnen werden.

Die Erkrankung des Khedive.

Nach einer Erklärung des Dr. Semon leidet der Khedive an einer septischen Halsentzündung und darf für die nächste Zeit keine Zusammenkünfte haben. Der Khedive befindet sich auf der königlichen Yacht „Osborne" vor London.

Goldfunde in Neu-Guinea.

Der „Hamburgischen Börsenhalle" wird aus Melbourne vom 19. d. Mts. gemeldet: Goldsucher berichten von der Entdeckung eines werthvollen Alluvial-Goldfeldes in Deutsch-Neu-Guinea; die Leute wollen die Oertlichkeit nicht eher genau bezeichnen, als bis ihre Unterhandlungen mit der Deutschen Regierung zum Abschluß gekommen sind.

Der 7. allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag

wurde gestern Vormittag in Mainz eröffnet. Mittags fand ein Festbankett in der Stadthalle statt. In der am Nachmittag abgehaltenen öffentlichen Sitzung wurde das Aufnahme-Gesuch der deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft in den Verband mit 26 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Zum Vororte wurde München gewählt. Dem Vororte bleibt die Wahl des Ortes der nächsten Delegirten-Versammlung vorbehalten.

Auf Posten

wurde vor einigen Tagen in Diedenhofen ein Soldat des 135. Infanterie-Regiments vor einem Fourage-Magazin von zwei Burschen angegriffen und von einem der Angreifer mit einem Schuß aus einem Flobert-Gewehr am Bein verwundet; der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Das Eiserne Kreuz

ist nunmehr in der preußischen Armee aus dem Dienstgrade der Hauptleute und Rittmeister verschwunden, nachdem der letzte Rittmeister, der diesen im Kriege 1870/71 erworbenen Orden hatte, Major geworden ist. Es ist dies der Major Dudy, Commandeur des 10. Train-Bataillons, der bisher Rittmeister im 14. Train-Bataillon war.

Der Studenten-Gesangverein aus Upsala

giebt auf seiner Rückreise von Paris in Amsterdam, Gent und Hamburg Concerte.

Das Befinden des Hofphotographen Pflaum,

gegen den von seinem Lehrling der ausführlich geschilderte räuberische Ueberfall verübt wurde, ist befriedigend. Mit welchem Raffinement der Attentäter seine That vorbereitete, erhellt aus nachfolgenden polizeilichen Feststellungen: Unter dem Bette des Ueberfallenen wurden folgende Gegenstände vorgefunden: 1. eine dreimal zusammengewundene Rouleauxschnur, die zur Erdrosselung bestimmt war; 2. ein $1\frac{1}{2}$ Meter langer schmaler Lederriemen zu gleicher Bestimmung; 3. ein großes Tuch; 4. eine Flasche Aether, womit das Opfer betäubt werden sollte; 5. (wie bereits gemeldet) eine Flasche Spiritus nebst einem Päckchen Streichhölzer, zur Brandstiftung bestimmt; 6. ein sauber zusammengebundenes Packet, enthaltend reines Chemiset, Kragen und Cravatte des Hille. Dieser hatte in vorsichtiger Berechnung jene Gegenstände abgelegt, damit sie nicht etwa blutig würden. Statt dessen hatte er einen weiten Rock seines Dienstherrn angezogen, in dem er den Mordanschlag ausführte.

Vierfacher Mord und Selbstmordversuch.

Gestern früh $7\frac{3}{4}$ Uhr stürzte sich die Frau des Klempners Sokolewski aus ihrer im dritten Stock Wrangelstraße 126 in Berlin gelegenen Wohnung auf den Hof, nachdem sie vorher ihre vier 1—6 Jahre alten Kinder hinausgeworfen hatte. Die Letzteren waren sofort todt und wurden nach dem Leichenschauhaus gebracht. Die Frau wurde schwer verletzt in Bethanien aufgenommen.

Die Ursache der entsetzlichen That war eine Nichtigkeit. Die Frau hatte mit ihrem Manne, der von einer ihr gehörigen Pelargonie einen Ableger nehmen wollte, während die Frau fürchtete, daß die Pflanze daran zu Grunde gehen würde, einen Streit. Der Mann ohrfeigte seine Frau, worauf diese nach dem Fortgang ihres Mannes blitzschnell plötzlich das Fenster aufriß und ihre drei ältesten Kinder auf das Pflaster des Hofes herabwarf. Staar vor Entsetzen blickten die Leute noch auf die mit zerbrochenen Gliedmaßen daliegenden Kinder, als ihnen auch schon die Mutter mit dem jüngsten Kinde nachgesprungen kam. Den Knaben unter dem rechten Arm, stürzte sich Frau Sokolewski kopfüber zum Fenster hinaus und fiel neben den Kindern nieder. Das älteste Kind, der Sohn Harry, gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber bald. Die anderen Kinder waren gleich todt, das jüngste unter der Mutter erdrückt. Die Mutter lebte noch und wurde bewußtlos mit einer Tragbahre nach dem Krankenhause Bethanien gebracht. Als sie hier einen Augenblick zur Besinnung kam, flehte sie laut Jesus Christus um Hilfe an. Ob sie durchkommen wird, ist sehr zweifelhaft. Sie hat schwere Verletzungen am Kopfe, complicirte Brüche des rechten Armes und schwere innere Verletzungen.

J. Berlin, 23. Juni. (Privat-Tel.) Der Zustand der Frau Sokolewski ist hoffnungslos.

Eine freiwillige Spende.

G. Frankfurt a. M., 23. Juni. (Privat-Tel.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Constantinopel gemeldet: Der Ministerrath beschloß, von den Gehältern aller Beamten und Officiere 12 Monate hindurch 10 Procent abzuziehen als Beitrag zum Bahnbau Damaskus-Mekka, für welche jetzt unter den Muselmanen aller Länder freiwillige Spenden gesammelt werden.

Die Pest.

In Oporto ist ein Pestfall vorgekommen. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

In Smyrna war gestern der neunte Todesfall an der Pest zu verzeichnen. Auf Wunsch des Sanitätsrathes beschäftigt sich eine Commission mit Sanirungsmaßregeln für Constantinopel.

48000 Mark zur Nachbewilligung.

J. Berlin, 23. Juni. (Privat-Tel.) Die Ausschmückung der Straßen anläßlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich hat über 98000 Mk. gekostet. Der Magistrat wird demnächst die Nachbewilligung von 48000 Mk. beantragen.

* **Personal-Veränderungen bei der Marine.** Klappenbach (Hans), Oberleutnant zur See vom Stabe S. M. kleinen Kreuzers „Bussard", tritt zur Verfügung des Chefs der Nordsee, und Heuberer, Oberleutnant zur See vom Stabe S. M. Kanonenboots „Tiger", zum Stabe S. M. kleinen Kreuzers „Bussard". Zu Oberleutnants zur See unter Vorbehalt der Patentirung werden ernannt die Leutnants von dem Knesebeck vom Stabe S. M. Panzerkanonenbootes „Natter" und Schulz (Edmund) vom Stabe S. M. Panzerkanonenbootes „Krokodil".

* **Personalveränderungen unter den Beamten der Militärverwaltung.** Steppuhn, Intend.-Secretär von der Intend. der 35. Division, zu der Corps-Intendantur des 1. Armeecorps. Hartung unter Ernennung zum Zahlmeister dem 1. Bat. Inf.-Regts. Nr. 176 zugetheilt.

* **Ordensverleihungen.** Dem Oberbootsmann a. D. Hermann Zietlow zu Danzig, bisher von der 1. Matrosendivision, ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Schiffsbauer Paul Habenstein zu Danzig die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* **Die Resultate der Rennen** bei der morgen in Königsberg stattfindenden Ruder-Regatta werden wir uns telegraphisch übermitteln lassen und an unserer Expedition durch Anschlag bekannt machen. Außerdem werden wir in gleicher Weise das Resultat des deutschen Derby, das morgen in Hamburg-Horn gelaufen wird, bekannt geben.

* **Besichtigung.** Heute Vormittag wurde auf dem großen Exercierplatz das 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 durch den commandirenden General Herrn v. Lentze besichtigt. Der Besichtigung wohnten auch Herr Generalmajor v. Mackensen, Flügeladjutant des Kaisers, und Herr Corvetten-Capitän Deubel, Ausrüstungsdirector der Kaiserlichen Werft, bei. Die Besichtigung dauerte bis 11 Uhr.

* **Denkmalsenthüllung.** Gleich nach Beendigung der Besichtigung ritt das 1. Leibhusaren-Regiment auf den Kasernenhof zur feierlichen Enthüllung des vom Kaiser dem Regiment zum Geschenk gemachten Standbildes des Feldmarschalls und Chef des Regiments des Prinzen Friedrich Karl. Die Feier fand nur im engsten Kreise des Regiments statt, nur der Commandeur der 36. Cavallerie-Brigade, Herr Generalmajor v. Kleist nahm an der Feier theil. Vor dem verhüllten Denkmal nahm das Regiment im Carré Aufstellung. Herr Generalmajor v. Mackensen hielt an das Regiment eine kernige Ansprache und wies auf den neuen Gnadenbeweis hin, den der Kaiser dem Regiment durch Verleihung des Standbildes gezeigt habe. Die hohen Tugenden des Prinzen Friedrich Karl mögen alle Zeit dem Regiment als leuchtendes Vorbild dienen. Redner schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser. Während die Musik des Regiments die Nationalhymne intonirte, fiel die Hülle des Denkmals. Später folgte noch ein Parademarsch des Regiments am Denkmal vorüber, damit erreichte die Feier ihr Ende. Heute Abend findet im Officier-Casino des Regiments ein Festmahl statt.

* **Der Verein „Kinderhort"** hielt gestern Nachmittag im weißen Saale des Rathhauses seine ordentliche Vereins-Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr ist in der Entwickelung der Kinderhorte ein erfreulicher Fortgang zu verzeichnen. Der Mädchenhort in der Rittergasse hat mit dem 1. April d. Js. sogar vergrößert werden müssen. Die Mitgliederbeiträge sind gegen das Vorjahr um 850 Mk. gestiegen. Der in dem Knabenhort eingeführte Handarbeitsunterricht hat sich gut bewährt und soll fortgesetzt werden. — Die Gesammteinnahmen des Vereins betrugen mit dem vom Vorjahre übernommenen Kassenbestand 12102,75 Mk. (gegen 12013 Mk. im Vorjahre). Die Ausgaben beliefen sich auf 6958,50 Mk., so daß der Baarbestand 5144,25 Mk. beträgt. Dem Kassenführer Herrn Münsterberg wurde Decharge ertheilt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

* **Turnlehrerinnen-Prüfung.** Der Termin für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Herbst 1900 in Berlin abzuhalten ist, ist nunmehr auf Montag, den 26. November d. Js. und die folgenden Tage festgesetzt.

* **Gastwirthsgehilfen-Verein.** In einer in der heutigen Nacht im Restaurant „Künstlerklause zum Gambrinus" abgehaltenen Versammlung der Angestellten der Gastwirthsbranche wurde die Gründung eines Gastwirthsgehilfen-Vereins beschlossen. Es soll künftig an Stelle der Bezeichnung „Kellner" „Gastwirthsgehilfe" treten. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, der die Statuten durchberathen soll. Weiter soll dem Herrn Polizei-Präsidenten von der Gründung des Vereins schriftlich Mittheilung gemacht werden.

* **Neue Telegraphenlinie.** Die Kaiserliche Ober-Postdirection beabsichtigt auf dem Wege von der Oliva—Köllner Chaussee nach Strauchmühle eine oberirdische Telegraphenlinie herzustellen. Der Plan hierzu liegt bei dem Postamt in Oliva und im Bureau des Landraths des Kreises Danziger Höhe aus.

* **Der Danziger Wohnungsmiether-Verein** hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause unter dem Vorsitz des Herrn A. Wensky seine Monatsversammlung ab. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung erstattete Herr Buchholz Bericht über den Stand der Erweiterung des Vorortverkehrs. Referent hat mit Herrn Eisenbahndirectionspräsidenten Greinert über diese Angelegenheit, über welche wir an dieser Stelle bereits wiederholt berichtet haben, verhandelt. Aus dem Bericht ist zu ersehen, daß die Eisenbahndirection den Wünschen des Vereins wegen Errichtung einer Haltestelle an der Schichaucolonie und mehrerer Haltestellen in Langfuhr wohlwollend gegenüber steht. Wenn die Direction bisher der Sache noch nicht näher getreten ist, so liegt dies an den außerordentlich hohen Kosten, die diese Erweiterung des Vorortverkehrs nach sich zieht. Es ist, wie Herr Eisenbahnpräsident Greinert mittheilte, in Aussicht genommen, für den Vorortverkehr einen 7½-Minuten-Verkehr einzurichten. Der Fahrplan für diesen neuen Verkehr ist bereits in Ausarbeitung begriffen. Für die Durchführung des Verkehrs müßten aber statt der bisherigen 2 Geleise nach Zoppot 4 Geleise gelegt werden. Diese Auskunft des Herrn Eisenbahnpräsidenten wurde mit großer Freude begrüßt, und der Verein wird die Sache weiter im Auge behalten. — Dann gelangte ein Artikel aus der „Socialcorrespondenz", dem Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen, zur Verlesung. Er behandelt das Verhältniß der Miethervereine zu den Hausbesitzern. Es soll auf die gemeinsamen Aufgaben hingewiesen, die Miether und Vermiether zusammen führen müßten und als Beispiel wurde der „Dresdener Allgemeine Miethbewohner-Verein" angeführt, der schon nennenswerthe Erfolge zu verzeichnen gehabt hat. — Der Beitritt zum Theaterverein wurde jedem Mitgliede empfohlen. — Mitte Juli soll ein Sommerausflug veranstaltet werden. Die näheren Dispositionen werden noch getroffen. Endlich wurde mitgetheilt, daß seit der letzten Monatsversammlung im Mai 21 neue Mitglieder dem Verein beigetreten sind.

* **Preußische Pfandbrief-Bank.** Nach der in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Juli cr. fälligen Zinsscheine der Emissionspapiere der Bank bereits vom 15. Juni ab bei sämmtlichen Verkaufsstellen kostenfrei eingelöst. Den Verkauf der Pfandbriefe, Communal- und Kleinbahn-Obligationen hat die Mehrzahl der deutschen Bankfirmen übernommen. Die Sicherheit der Pfandbriefe ist mit Rücksicht auf die neue Gesetzgebung in einer von der Bank veröffentlichten Broschüre, welche bei den Verkaufsstellen unentgeltlich verabreicht wird, eingehend behandelt. Die Communal-Obligationen sind mündelsicher.

* **Vom Wetter** ist jetzt bei uns in Danzig und an der nordöstlichen Küste Deutschlands gut reden; denn wir haben vom ganzen Reich die höchste Temperatur bei leichter Bewölkung, was umsomehr mit Befriedigung von allen Seiten, sowohl vom Städter wie vom Landmann, wahrgenommen werden kann, als vorgestern und gestern tüchtige Regenfälle den Boden reiche Erfrischung gaben. Wenn auch der Hamburger Wetterbericht (siehe Seewarte) ziemlich kühles vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und stellenweisen Gewittern für wahrscheinlich hält, so wollen wir uns diesen etwas pessimistisch gehaltenen Prognose nicht anschließen und hoffen vielmehr, daß das Wetter am heutigen Johannistage und morgigen Sonntag mit uns ein Einsehen haben wird.

* **Herr Brand-Director Schwarz-Haffter** ist von der Theilnahme an dem Verbandstag deutscher Feuerwehren in Leipzig wieder hierher zurückgekehrt und hat die Führung seiner Amtsgeschäfte übernommen.

* **Auf der Straßenbahn Neufahrwasser—Brösen** finden am 1. Juli die Probefahrten statt, denen in einigen Tagen die Passagierfahrten folgen sollen.

* **Wasserstandsbericht** vom 23. Juni. Thorn 0,20, Fordon 0,18, Culm 0,02, Graudenz 0,54, Kurzebrack 0,72, Pieckel 0,58, Dirschau 0,70, Einlage 2,24, Schiewenhorst 2,42, Marienburg 0,22 Wolfsdorf 0,04 Meter.

* **Gutsverkauf.** Das dicht bei Danzig gelegene Rittergut Maczkau ist für den Preis von 457 000 Mk. von Herrn Rentier Peters in Mecklenburg an den bisherigen Gutsverwalter Herrn Gurra verkauft worden.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 25. Juni, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslocal, Fleischer- und Bäckerherberge Breitgasse 83, Mitgliederversammlung statt.

* **Versammlung von Milchinteressenten.** Eine große Versammlung von Landwirthen und Milchinteressenten tagte heute Vormittag im Saale des „Kaiserhofs". Auf die öffentliche Einladung des Herrn Popp-Müggenhahl waren über 300 Interessenten erschienen, um über die Erhöhung der Milchpreise zu berathen. Herr Popp eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann wurde Herr Hauptmann Schrewe-Prangschin zum Vorsitzenden gewählt. Der letztgenannte Herr gab einen Ueberblick über die Lage der Milchwirthschaft. Im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Popp erklärte Herr Schrewe, daß die Landwirthschaft sich in einer Nothlage befinde, die dringend Einigkeit und Zusammengehen erfordern. Die Landwirthe wüßten zur Zeit nicht, womit sie ihr Vieh füttern sollen, so sehr habe das trockene Wetter den Weiden geschadet. In den kommenden Monaten werde das noch schlimmer werden. Es könne den Landwirthen daher Niemand verdenken, wenn sie versuchen, denjenigen Artikel, den sie allein in Händen haben und bezüglich dessen sie nicht vom Weltmarkt abhängen, etwas zu steigern im Preis. Den Produzenten koste die Milch pro Liter jetzt ca. 13 Pfg., der Abnehmer bezahlte dafür aber nur 8 bis 10 Pfg.; das sei ein Zustand, bei dem man nicht existiren könne. Redner empfahl die schleunige Gründung einer Genossenschaft. Herr Rittmeister Dubois-Bukoschin empfahl dagegen, nicht eine Genossenschaft, sondern eine Vereinigung sämmtlicher Milchinteressenten zu gründen. Der Verein soll die Preise für die Milch festsetzen und die Mitglieder sollen sich bei Conventionalstrafen verpflichten, nicht unter dem festgesetzten Preise zu verkaufen. — An der Debatte betheiligten sich noch die Herren Nickel, Popp, Höhne und andere. Herr Braunschweig empfahl dringend, die Production herabzusetzen. Die Versammlung beschloß endlich einstimmig, einen Verein zu gründen. Der Beschluß wurde mit großem Beifall aufgenommen und ein aus etwa 15 Herren bestehende Commission zur Festsetzung der Statuten gewählt. Bereits in nächster Woche soll der Verein endgültig constituirt werden.

Provinz.

? **Zoppot,** 23. Juni. Wie bereits mitgetheilt, fand gestern unter zahlreicher Betheiligung die Beerdigung des verstorbenen stellvertretenden Leiters der hiesigen Gemeinde, Herrn Lohauß, statt. Außer den Corporationen und den Schulen befanden sich im Trauergefolge u. A. Herr Reichstagsabgeordneter Rickert und Herr Geh. Regierungs- und Baurath Böttger; die in corpore erschienene Feuerwehr eskortirte den Sarg, die Badecapelle, von Herrn Kiehaupt dirigirt, spielte die Trauermusik. Nach einleitendem Choral der Capelle betrat die Familie, von Herrn Diaconus Brausewetter aus Danzig geführt, die in einen Lorbeerhain umgewandelte Hausveranda, in der der Todte aufgebahrt war. Der Geistliche machte den Spruch: „Jesus meine Zuversicht, denn er ist mein Leben" zum Ausgangspunkt des Gebetes. Inzwischen ordnete sich unter Leitung des Herrn Gemeindesecretärs Grabowski der Trauerzug folgendermaßen: Polizeimannschaften mit dem Veteran Wetzling an der Spitze, die Gemeindediener eröffneten den Zug; es folgten die Kinder der oberen Classen und sämmtlicher hiesiger Schulen. Von den größeren Schülern wurden prachtvolle Kränze vorangetragen. Die höhere Knabenschule hatte ein prächtiges Blumenkreuz in ihrer Mitte. Dem Leichenwagen schlossen sich die Gemeindekörperschaften, die communalen Beamten, die Lehrercollegien, die Vertreter der übrigen Behörden, Vereine und Gewerkschaften an. Die Damen des Trauergefolges fuhren in Equipagen zum Friedhofe. Viele Häuser hatten in den Straßen, welche der Zug passirte, auf Halbmast geflaggt. Auf dem Friedhofe angelangt hielt Herr Diaconus Brausewetter eine tiefempfundene Rede, worin er ein Lebensbild des Verstorbenen entwarf. Der Redner nahm die Worte der Bibel: „Unser Leben währet siebenzig Jahre und wenn es hoch kommt achtzig und wenn es köstlich gewesen ist, so war es Arbeit" zum Ausgang seiner Ausführungen. Ergreifend wirkte es, als der Redner den Segen Gottes auf die zur Fortführung der Gesundung der hiesigen communalen Verhältnisse Berufenen herabflehte. Mit dem Liede: „Da unten ist Friede" endete die Feier. — Die Gedächtnißfeier für den Verstorbenen seitens der Gemeindeverwaltung findet nächsten Montag im Kurhause statt. Jedermann hat zu dieser freien Zutritt. — Das warme Wetter der letzten Tage hat den Zuzug der Fremden erfreulicherweise lebhafter gesteigert. Die letzte Badeliste weist gegen die vor drei Tagen erschienene einen Zuwachs von 377 Badegästen auf. Die Badedirection ist bemüht, den Gästen Unterhaltung zu verschaffen. Es werden bereits am Kurhause und an den Colonnaden Arbeiten für die am kommenden Donnerstag gelegentlich des Badefestes stattfindende, elektrische Illumination getroffen. Die Badedirection hat in Folge mehrfach geäußerter Wünsche beschlossen, die Abonnements-Karten für die Kurgarten-Concerte insofern auch für diesen Tag gelten zu lassen, als die Inhaber derselben nur 0,25 Mk. für die Person zuzuzählen haben.

+ **Konitz,** 23. Juni. Auf commissarischem Bericht an den Minister des Innern ist Criminalcommissar Klatt aus Berlin heute hier eingetroffen. Wie verlautet, soll gegen Moritz Lewy, der unter dem Eid seine Bekanntschaft mit Winter in Abrede gestellt hat, ein Verfahren wegen falscher Aussage eingeleitet sein. Fleischermeister Lewy wurde heute einem längeren Verhör unterzogen. Geh. Regierungsrath Maubach ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Gestern traf hier der Befehl ein, daß das Militär noch auf unbestimmte Zeit hier zu verweilen habe. Demzufolge erhalten die Mannschaften dieser Tage neue Montierungs- und Kleidungsstücke nachgesandt. Das Militär hat für die nächste Zeit im hiesigen Gelände Schießübungen vorzunehmen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein 23. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind West.

Weizen war heute in guter Frage und Preise Mk. 1 bis Mk. 2 höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt mit Geruch 724 Gr. Mk. 143, hellbunt 729 Gr. Mk. 145, 737 Gr. Mk. 148, 756 Gr. Mk. 152, hochbunt 780 Gr. Mk. 155, weiß 772 Gr. Mk. 156, roth 740 Gr. Mk. 147 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist polnischer zum Transit 723 Gr. Mk. 106, für russischen zum Transit 697, 714, 720, 723 und 726 Gr. Mk. 103. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 618 Gr. Mk. 107 per Tonne.

Hafer russischer zum Transit Mk. 99 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit mittel Mk. 131 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit heller Mk. 193 per Tonne bezahlt.

Heddrich inländischer Mk. 152 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,20, grobe Mk. 4,10, 4,15, mittel Mk. 4,05, 4,10, 4,15, feine Mk. 4,20, 4,22½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,80, 4,85 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 23. Juni.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 11,05, August Mk. 11,10, September Mk. 10,82½, Octbr.-Decbr. Mk. 9,55, Januar-März Mk. 9,67½. Gemahlener Melis I 27,85.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 11,05, August Mk. 11,10, Septbr. Mk. 10,82½, Octbr. Mk. 9,60, November Mk. 9,52½.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
Weizen Juli	158.50	162.25	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	113.—	113.75
" September	162.75	166.25			
" Octbr.	163.25	166.75	Mais amerik. Mixed loco, höchster	111.25	—.—
Roggen Juli	147.75	149.50			
" September	145.50	147.25	Rüböl Octbr.	58.70	58.50
" Octbr.	145.25	147.—	" Novbr.	—.—	—.—
Hafer Juli	132.50	133.25	Spiritus 70er loco . . .	50.—	50.—
" Septbr	128.50	—.—			

	22	23		22.	23.
3½% Reichsanl.	95.30	95.10	Ostpr. Südb.-A.	88.60	88.20
3½% "	95.10	95.—	Franzosen ult.	144.60	143.90
3% "	87.10	87.—	Drtm. Gronau	170.50	169.—
3½% Pr. Consf.	95.25	95.20	Marienb.-Mlw. St.-Act	75.75	—.—
3½% "	95.40	95.30			
2% "	87.—	86.90	Marienbrg.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3½% Wp. "	94.75	94.75			
3½% " neul. "	92.90	92.60	Danziger Oelm. St.-A.	67.—	67.—
3% Westp. " "	83.25	83.—			
3½% Pommer. Pfandbr.	93.—	93.10	Danziger Oelm. St.-Pr.	76.50	76.50
Berl. Hand.-Ges.	152.20	150.25	Harpener	203.30	201.90
Darmst.-Bank	134.—	134.10	Laurahütte	235.50	233.—
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	226.25	226.—
Deutsche Bank	192.10	190.—	Barz. Papierf.	204.—	204.25
Disc.-Com.	180.40	178.75	Gr. Brl. Str.-B.	209.—	213.—
Dresden. Bank	150.75	149.60	Oest. Noten neu	84.35	84.35
Oest. Cred. ult.	215.60	213.75	Russ. Noten	216.10	216.10
5% Ital. Rent.	94.10	94.20	London kurz	—.—	20.405
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	56.60	56.60	London lang	—.—	20.28
			Petersbg. kurz	215.65	—.—
4% Oest. Gldr.	97.30	97.10	" lang	213.—	213.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	79.30	79.10	Nordd. Cred.-A.	122.75	122.80
			Ostdeutsche Bk.	116.—	116.40
4% Ung. "	96.25	96.20	3½% Chin. Anl.	77.75	77.50
1880er Russen	97.50	97.70	North. Pacific-Pref. shares	72.75	71.60
4% Russ. inn. 94.	97.20	97.25			
Trk. Adm.-Anl.	98.25	97.25	Canad.-Pac.-A.	87.70	86.25
Anatol. 2. Serie	94.70	94.50	Privatdiscont.	5⅞%	4¾%

Tendenz: Die Börse war vorwiegend schwach und lustlos. Nur Kohlenactien hielten sich anfangs fest auf den Harpener Monatsausweis; dagegen lagen Eisenactien schwach auf ungünstige Nachrichten über den amerikanischen Eisenmarkt. Von Fonds Spanier besser auf die Zeitungsmeldungen, daß eine Kürzung des Coupons nicht erfolgen wird. Das Geschäft war namentlich in zweiter Börsenstunde sehr beschränkt. Ultimo 5¾.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.)

Berlin, 23. Juni.

Die anregenden Depeschen aus Nordamerika werden zwar immer noch mehr oder weniger mißtrauisch aufgenommen, aber sie können nicht ignorirt werden und haben heute bei ziemlich regem Umsatz die Lieferungspreise für Weizen hier um 2—2½ Mk. gesteigert. Roggen folgte dem Aufschwung wiederum nur zögernd. Die Fortschritte erreichten etwa 1¼—1½ Mk. Hafer loco still, auf Lieferung jedoch etwas höher gehalten. Rüböl wenig umgesetzt, aber preishaltend. Für 70er Spiritus loco ohne Faß forderte man 50 Mk., hat indessen keine Käufer gefunden.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 4842 Rinder, 1971 Kälber, 17381 Schafe, 9716 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 59—63; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—58; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—55; d. gering genährte jeden Alters 50—53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—56; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—64; c. geringe Saugkälber 50—55; d. ältere gering genährte (Fresser) 35—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—65; b. ältere Masthammel 56—60; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 51—55; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 43; b. Käfer —; c. fleischige 40—42; d. gering entwickelte 37—39; e. Sauen 36—38.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt ein kleiner Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich schleppend, es wird schwerlich ausverkauft.

Schafe. Unter dem Schafeauftrieb war etwa die Hälfte Magervieh; Schlachtwaare wird bis auf wenige Posten ausverkauft, Magervieh hinterläßt aber mehr Ueberstand.

Schweine: Der Markt verlief gedrückt und schleppend, wird auch nicht ganz geräumt.

Standesamt vom 23. Juni.

Geburten: Schmiedegeselle Karl Teichner, T. — Schmiedegeselle Carl Harnack, T. — Landwirth Gustav Baltruschat, T. — Schuhmachergeselle Martins Diering, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Königl. Gerichtsassessor Kurt Classen und Alice Lietzau, beide hier. — Hilfsweichensteller Otto Heinrich Slettner hier und Wilhelmine Kaminski, geb. Schill, zu Emaus. — Arbeiter Albert Joseph Majewski und Emma Meta Voß, beide hier.

Heirathen: Gutsbesitzer Friedrich Reinhold Walter Sasse zu Schulzenbruch und Martha Hedwig Bertha Scheschonka zu Zempelburg.

Todesfälle: Rangirarbeiter Friedrich Wilhelm Weiß fast 41 J. — T. des Buchdruckereibesitzers Bernhard Milski, 5 M. — Kanzleigehilfe a. D. August Heinrich Golitz, 78 J. 9 M. — Wittwe Dorothea Caroline Wilhelmine Schreiber, geb. Kiep, 73 J. — S. des Bierfahrers Paul Pischka, todtgeboren. — T. des Arbeiters Rudolph Lenser, 5 M. — Unverehelichte Friederike Thorner, 72 J. — Kaufmann Josef Loesser, 74 J. — Arbeiter Michael Domagalski, 76 J. 8 M. — Zimmermann Medardus von Nierzalewsky, 64 J. — Unehelich: 1 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Krieg in China.

Der deutsche Gesandte in Sicherheit.

Berlin, 23. Juni. (W. T.-B.) Der hiesige chinesische Gesandte theilte heute dem auswärtigen Amte mit, daß der deutsche Gesandte in Peking sich in Sicherheit und wohl befinde.

Die getheilte Beute.

Petersburg, 23. Juni. (W. T.-B.) Der „Regierungsbote" veröffentlicht nachstehendes Telegramm des Vice-Admirals Alexejews aus Port Arthur vom 20. Juni: In Taku wurden vier chinesische Torpedozerstörer genommen, von welchen die Russen, die Engländer, die Franzosen und die Deutschen je eins behielten.

In Taku.

△ **London,** 23. Juni. (Privat-Tel.) Ein Telegramm der „Times" aus Shanghai meldet: Chinesische Blätter theilten mit, es seien unter den Mandschus Zwistigkeiten ausgebrochen. Im Palaste herrsche Verwirrung. Die Kaiserin bereite sich zur Flucht; doch dürften dies alles nur leere Gerüchte sein. Den „Central News" zufolge wurden beim Kampfe vor Taku verschiedene Leute durch eine Kesselexplosion getödtet. Die Forts von Taku werden als eine Ruinenmasse geschildert, in der man bis zu den Knöcheln im Blute wate. Die ausländischen Matrosen schichteten die chinesischen Leichen in Haufen auf und verbrannten sie.

Die Rüstungen der Mächte.

London, 23. Juni. (W. T.-B.) „Daily Chronicle" meldet vom gestrigen Tage aus Paardekop: Die Schiffsbrigade „Forte" ist abberufen worden. Annähernd 1000 Matrosen, sowie ebensoviel Seesoldaten sind von Portsmouth zum Dienst in der chinesischen Station beordert. Ebenso ist nach Plymouth der Befehl ergangen, die Marine-Artillerie und -Infanterie für sofortige Verwendung bereit zu halten.

Hongkong, 23. Juni. (W. T.-B.) Der britische Kreuzer „Pique" und der Torpedobootszerstörer „Otter" sind hier eingetroffen und nehmen schnell Kohlen ein. Der amerikanische Kreuzer „Don Juan d'Austria" ist in Canton eingetroffen.

Wien, 23. Juni. (Priv.-Tel.) Officiös wird bestätigt, daß das Torpedoboot-Rammschiff „Kaiserin Maria Theresia" den Befehl erhielt, noch Ostasien zu gehen. Das Schiff ist eines der größten neueren Kriegsschiffe der österreichischen Marine und mit schweren Geschützen ausgerüstet.

Die englischen und französischen Verluste vor Taku.

Petersburg, 23. Juni. (W. T.-B.) Das im „Regierungsboten" veröffentlichte Telegramm des Viceadmirals Alexejews aus Port Arthur vom 20. Juni meldet ferner: Die Verluste des englischen Kriegsschiffes „Algerine" bei Taku betrugen: 2 Officiere und 4 Matrosen verwundet, vom französischen Kriegsschiff „Lion": 3 Matrosen verwundet.

Rom, 21. Juni. (W. T.-B.) Wie die Blätter melden, werden voraussichtlich die Kriegsschiffe „Pisani", „Stromboli" und „Vesuvio" nach China abgehen.

Der Kampf um Tientsin.

Berlin, 23. Juni. (W. T.-B.) Der kaiserliche Consul in Tschifu telegraphirt von gestern Abend: Die Beschießung der Niederlassungen um Tientsin dauert fort. Die meisten Gebäude sind niedergebrannt. Von den Entsatzcorps und von Peking liegen keine Nachrichten vor.

Colonialabtheilung und Auswärtiges Amt.

S. **Köln a. Rh.** 23. Juni. (Privat-Tel.) Zu den Reformvorschlägen der „Colonial-Zeitung" mit Bezug auf das Colonialamt sagt die „Köln. Ztg." in einer Berliner anscheinend officiösen Zuschrift: Den Gedanken, die Colonialabtheilung unabhängig vom auswärtigen Amt zu machen, halten wir nach wie vor für völlig unausführbar. Es lohnt sich aber nicht, den Gedanken nochmals eingehend zu widerlegen, da an maßgebenden Stellen nicht die geringste Neigung besteht, ihn zu verwirklichen.

Der Nachfolger Murawjews.

Petersburg, 23. Juni. (W. T.-B.) Ein allerhöchster Befehl an den dirigirenden Senat ernennt den bisherigen Gehilfen des Ministers des Auswärtigen, Grafen Lamsdorff, zum zeitweiligen Verweser des Ministeriums des Auswärtigen. Der Seelenmesse, welche gestern Abend für den verewigten Grafen Murawjew stattgefunden hat, wohnten bei: der Kaiser, die Kaiserin-Mutter, die Großfürsten Olga Alexandrowna, sowie Großfürst Michael Nikolajewitsch.

Die italienische Ministerkrisis.

= **Rom,** 23. Juni. (Privat-Tel.) Visconte Venosta erklärte definitiv, das Ministerium des Aeußern wieder übernehmen zu wollen. Dadurch erscheint das Cabinet Saracco gesichert.

Marokko und Frankreich.

London, 23. Juni. (W. T.-B.) Wie die „Times" erfahren, richtete die marokkanische Regierung am 9. Juni an die französische Regierung die formelle Forderung um Anrufung eines europäischen Schiedsgerichtes über die Streitfragen, die durch die französischerseits erfolgte Besetzung der Oasen von Tuat, Tidikelt und Gurara, sowie des Distrikts von Igli zwischen den beiden Regierungen erwachsen sind.

J. **Berlin,** 23. Juni. (Privattel.) Wie ein Parlaments-Berichterstatter meldet, ist der nationalliberale Abgeordnete Heiligenstadt zum Präsidenten der Central-Genossenschaftskasse ernannt worden. Zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Cultus sei Ministerialdirector Dr. Kügler ausersehen, der bekanntlich beim Centrum und bei den Conservativen als Gegner der Orthodoxie nicht beliebt ist.

Forst i. Lausitz, 23. Juni. (W. T.-B.) Die gestern hier stattgehabte zweite diesjährige Wollauction war von Käufern sowohl aus Forst als auch aus der Umgegend Schlesien und Sachsen in gewohnter Anzahl besucht. Hauptkäufer waren die Fabrikanten. Von den angebotenen 5960 Centnern deutsche Schweißwollen und Rückenwäschen sind bisher 4230 Centner verkauft. Merinowollen erzielten 54—74 gegen 56—76 Mk., Kreuzungswollen 40—54 gegen 48—56, Lammwollen 60—83 gegen 68—90 Mk., in der Aprilauction für Rückenwäschen wurden 131—148 bezahlt. Die nächste Wollauction findet Ende August statt.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell für den localen und provinziellen Theil: J. W. Kurd Hertell; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 24. Juni sowie täglich
Grosses Park-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 1. Pommersch. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn C. Theil. (11383
Anfang 5 Uhr. Entree Sonntags 20 ₰, in der Woche 15 ₰.
Otto Zerbe.

Actien-Brauerei
Kleinhammer-Park, Langfuhr.
Sonntag, den 24. Juni:
Grosses Park-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Wilh. Schierhorn.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Eintritt 20 ₰ Kinder frei.
Die Eisenbahnzüge fahren nach Bedarf und kosten Rückfahrtkarten 2. Classe 25 ₰, 3. Classe 20 ₰.
11386) F. W. Manteuffel.

Ostseebad Heubude.
Specht's Etablissement.
Sonntag, den 24. Juni 1900:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Julius Lehmann.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Jeden Dienstag und Donnerstag Grosses Frei-Concert.
11371) H. Manteuffel.

Kurhaus Ostseebad Brösen
Des Sommerfestes der Deutschen Colonial-Gesellschaft wegen bleibt der Kurgarten am **Montag, den 25. d. Mts., von 3 Uhr ab,** für das übrige Publikum geschlossen.
11373) G. Feyerabend.

Wintergarten.
Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Director und Besitzer: Carl Fr. Rabowsky.
Specialitäten-Theater
vornehmen Ranges.
Täglich große Vorstellung
des vorzüglichen Künstler-Personals.
Reichhaltiges Programm.
Anfang Wochentags 7½ Uhr, Sonntag Concert 4½ Uhr, Vorstellung 6 Uhr.
— Näheres die Plakatsäulen. —

Restaurant Hotel de Stolp
(Concert-Saal).
Heute Sonnabend, den 23. Juni, sowie folgende Tage:
Grosses Concert
der hier so beliebten Tyroler Sänger- u. Jodlertruppe, 8 Personen, 5 Damen, 3 Herren. (Seppl Zurlinden.)
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.
Jeden Sonntag von ½12—2 Uhr: Matinée.

Erste Vorführung des größten amerikanischen
Riesen-Concert-Phonographen
Sonnabend, den 23. Juni und folgende Tage, Abends 8¼ Uhr
im Gewerbehaus (Heil. Geistgasse).
Entree 30 ₰, Kinder die Hälfte.
82116) Otto Schulz, Optiker.

Café Krause, Sandweg.
Sonntag, den 24. Juni 1900:
Zur Feier des Johannis-Festes
Nachmittag von 4—6 Uhr: **Grosses Garten-Concert.**
Abends von 6 Uhr bis 2 Uhr Morgens: **Grosses Familien-Kränzchen**
mit diversen Arrangements als:
Fackelpolonaise durch den illuminirten Garten bei bengalischer Beleuchtung und Freudenfeuer etc. etc.
Eintritt in den Garten frei!

R. A. Neubeyser's Etablissement und Gartenlocal, 3 Nehrunger Weg 3.
Sonnabend (Johannisfest): (81856
Grosses Tanzkränzchen
Militär-Musik. Entree frei!
Sonntag, den 24. Juni:
Großes Tanzkränzchen.
(Militär-Musik.) Anfang 4 Uhr.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Café Grabow vorm. Moldenhauer
Sonntag, den 24. Juni: (3732
Großes Garten-Concert.
Anfang 4½ Uhr Entree 15 ₰. M. Grabow.

„Deutsches Haus",
Fritz Rohde.
Sonntag, den 24. Juni 1900:

Diner von 12 bis 4 Uhr.

Kraftbrühe oder Königin-Suppe.

Aal grün oder Hummer-Pastetchen.

Halbsrücken à la Béchamel mit fr. Schoten.

Rehkeule oder Junge Hühner.

Stachelbeeren. Spargel-Salat.

Apfelsinen-Torte oder Butter und Käse.

à Couvert M. 1,50, à Couvert M. 1,00.

Souper von 6 bis 12 Uhr.

Consommé mit Mark.

Rinderfilet à la jardinière.

Junge Gans.

Reineclauden. Gurken-Salat.

Frisches Obst oder Butter und Käse.

à Couvert M. 2,00. (11385

Elektrische Straßenbahn.
Linie Lenzgasse—Fischmarkt—Hauptbahnhof.

Der Betrieb auf der Verlängerung der Linie Lenzgasse—Fischmarkt vom Fischmarkt bis zum Hauptbahnhof wird am **Sonntag, den 24. d. Mts.,** eröffnet.

Abfahrtszeiten:

Lenzgasse (Depot):		Hauptbahnhof:	
Vorm. 6 Uhr 10 Min.		Vorm. 6 Uhr 44 Min.	
Vorm. 6 „ 44 Min.	alle 8 Min.	Vorm. 7 „ 16 „	alle 8 Min.
bis		bis	
Abds. 10 Uhr 44 „		Abds. 11 Uhr 8 Min.	
11 „ 16 „		11 „ 24 „	
11 „ 32 „		11 „ 48 „	
11 „ 40 „		12 „ 4 „	
		12 „ 7 „	

Fahrpreis:
Für die ganze Strecke Lenzgasse—Hauptbahnhof 10 Pfg.

Abonnementskarten:
Die für die Stadtlinien gelösten Abonnementskarten gelten auch auf der neu eröffneten Strecke.

Umsteigen:
Einmaliges Umsteigen auf die Wagen der anderen Stadtlinie ist innerhalb einer halben Stunde nach Lösung des Billets gestattet.
Die Benützung der Wagen der Langfuhrer und Schidlitzer Linie zu den Umsteigetouren ist ausgeschlossen.
Rechtzeitiges Eintreffen der Wagen auf den Umsteigestellen, sowie hinreichende Wagenplätze werden nicht garantirt. (11341
Allgemeine Local- und Straßenbahn-Gesellschaft Betriebsverwaltung Danzig.

Apollo-Theater
Inh.: Arthur Gelsz.
Täglich große Specialitäten-Vorstellung.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Entree 20 Pfg.

Zur Ostbahn in Ohra.
Fernsprecher 992.
Morgen Sonntag, den 24. Juni:
Grosses Concert
mit nachfolgendem Tanzkränzchen. (8714
Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius.
Helios-Luftgas-Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Restaurant und Café Oscar Beyer
Am brausenden Wasser Nr. 5.
Täglich: Großes Concert
des Damen-Orchesters „Sedina". (10281
Anfang: Wochentags 7 Uhr; Sonntags 5 Uhr. Entree frei.

Gesellschaftshaus Altschottland.
Morgen Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Militär-Musik.
Otto Huse.

Café u. Garten Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
C. Niclas.
Empfehle meinen schattigen Garten zum angenehmen Aufenthalt. — Kaffee wird zubereitet.

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich (außer Sonnabend):
Grosses Militär-Concert.
Wochentags: Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
Sonntags: Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰. (10897
H. Reissmann.

Café Behrs.
Täglich: (10894
Wilhelm Eyle's Leipziger Sänger.

Café Rosengarten.
Morgen Sonntag v. 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Grosse Militär-Musik.
Eintritt in den Garten frei.

Café Link.
am Olivaerthor 8.
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:
Groß. Militär-Concert.
Sonntags Anfang 5, Wochentags 6 Uhr. Entree Sonntags 20 ₰, Wochentags 10 ₰

Café Hintz,
Schichaugasse 6,
ladet zum angenehmen Aufenthalt im
„Silberpappel-Hain"
ganz ergebenst ein.
Albert Hintz.
Zur gefl. Ansicht: dressirtes Storchenpaar, Pfauenpaar mit Jungen, Haideschnucken.
Neu! Junges Fuchspaar und verschiedenes Andere.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Café Milchpeter
Montag, den 25. Juni cr.,
Großes Concert
der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2. (11355
Entree 10 ₰. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, den 27. Juni
Gr. Brillant-Feuerwerk
mit Concert.
Emil Homann.

Etablissement Dreischweinsköpfe.
Haltestelle Guteherberge.
Empfehle meine Localitäten nebst Waldpartien den geehrten Herrschaften als angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung wird stets Sorge getragen. (79436
A. Glaunert.

Die Arbeiter des Schiffsbaues der Schichau'schen Werft
feiern am Sonntag, den 24. Juni cr., ihr
Johannis-Fest
im Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz, bei Herrn J. Steppuhn.
Großer Kinder-Umzug und Spiele für dieselben.
Abends Illumination des ganzen Gartens, Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung, Feuerwerk und
Tanzkränzchen
im großen mit Parquettfußboden versehenen Saale. Anfang 4 Uhr.
Zur regen Betheiligung ladet freundlichst ein
Das Vergnügungs-Comité.

Oliva
Thierfeldt's Hotel
(Inh. F. Hennig).
Dienstag, 26., und Mittwoch, 27. Juni cr.:
Nur 2 gr. Vorstellungen
des beliebten Künstler-Specialitäten- u. Gesangs-Ensemble „Globus".
82195) Dir. Dinse.

Schweizergarten
Empfehle meinen romantisch gelegenen Kaffee-Garten.
Saal mit Bühne für Privat-Gesellschaften, Vereine 2c.
Prachtvolle Fernsicht.
Otto Ruth.

Restaurant A. Arendt,
Jopengasse 32,
empfehle täglich
Grosse Krebse.
Krebssuppe.
1/1 junges Huhn mit Spargel 1 Mark. (11276

„Lindenhof" Zoppot,
an d. Chaussee, Pommerschestr. 5,
empfiehlt seine Localitäten für Vereine und Gesellschaften.
Jeden Sonntag frische Waffeln.
Deutsche Radfahrerstation.
Räder werden unter Verschluß genommen. (10128
Große Einfahrt u. Stallungen.
Adolf Weide.

Vereine

Loge Eugenia
Dienstag, 26. Juni cr., Nachm. 4 Uhr:
Schwesternfest.
(81516

Loge Einigkeit
Schwestern-Fest
Montag, den 25. Juni.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Die Heils-Armee
Vorstädt. Graben 16.
Sonntag, 24. Juni, Abds. 8¼ Uhr
Großer Extra-Abend.
Thema: „Das Weib mit der Sonne bekleidet". Musik u. Gesang. Jedermann willkommen.

Klagen,
Reclamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Taschenmesser (10772
und sämmtliche Solinger Stahlwaaren
empfiehlt in überraschend großer Auswahl
Fr. M. Herrmann, Gr. Wollwebergasse 29.
Dampfschleiferei. Reparatur-Werkstätte.

Wir sind officielle Zeichnungsstelle für die am **Dienstag, den 26. Juni dieses Jahres** zur Subscription gelangende
4 % Königsberger Stadt-Anleihe
à 97,75 %.
und nehmen Anmeldungen spesenfrei entgegen. (11344
Norddeutsche Creditanstalt
Wechselstuben und Depositenkassen.
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 58. Zoppot, Seestraße Nr. 7.

Norddeutsche Creditanstalt
(Actiencapital 10 Millionen Mark)
Danzig, Langenmarkt 17.
Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. Zoppot, Seestrasse No. 7.

Wir verzinsen vom Einzahlungstage ab bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit
3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. bei 1 monatlicher Kündigung,
4½ % p. a. bei 3 monatlicher Kündigung.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserer feuer- und diebessicheren
Stahlkammer
unter eigenem Verschluß des Miethers. Preis pro Fach Mk. 10,—.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren zu billigsten Provisionssätzen.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
Discontirung und Einziehung von Wechseln.
Ausstellung von Wechseln und Checks auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes. (8350
Norddeutsche Creditanstalt.

Der Giftmörder vom Teufelssee vor dem Schwurgericht.

Bericht für die Danziger Neueste Nachrichten.

Potsdam, 22. Juni.

Der Proceß gegen den Mörder der Schneiderin Louise Bergner, Töpfer und Wahrsager Eugen Jänicke, nahm heute früh unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Rademacher vor dem hiesigen Schwurgericht seinen Anfang.

Der Angeklagte Eugen Jänicke

ist ein kleiner, unansehnlicher Mann mit schwarzgelocktem Haupthaar und einem dunkelblonden Christusbart, der schlecht gepflegt ist. Das Gesicht des Angeklagten ist bleich, er blickt unverwandt mit wildem Blick zu Boden. Als Kleidung trägt er den dunkelbraunen Anzug, mit dem er bei seiner Verhaftung bekleidet war. Zur Personalfeststellung giebt Jänicke mit leiser, fast unhörbarer Stimme an: Er sei am 2. September 1876 in dem Weberdorfe Nowawes bei Potsdam geboren, woselbst sein Vater das Töpferhandwerk betrieb. Er habe ebenfalls das Töpferhandwerk erlernt und sei zuletzt Portier und Hausverwalter gewesen. Präs.: Sie sind vorbestraft? Angekl.: Ja, zweimal. Einmal wegen Diebstahls mit 7 Tagen Gefängniß und einmal wegen Körperverletzung mit 1 Tag Haft. Beide Strafen habe er von dem Potsdamer Gericht erhalten. Er ist verheirathet mit Elise Jänicke geb. Hagen.

Nach dem Eröffnungsbeschluß wird Jänicke beschuldigt: Die Schneiderin Louise Bergner getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben.

Präs.: Bekennen Sie sich der Ihnen zur Last gelegten That für schuldig? Angekl.: Nein. Präs.: Aber daß die Bergner durch Ihre Hand zu Tode gekommen ist, wollen Sie doch nicht bestreiten? Angekl.: Nein. Ich habe aber nur die Absicht gehabt, sie zu betäuben, nicht etwa, sie zu tödten.

Der Zauberer.

Hierauf giebt der Angeklagte an: Ich habe das Töpferhandwerk am 1. October 1899 aufgegeben und mit meiner Frau, die ich im Juli geheirathet hatte, eine Hausverwalterstelle angenommen, wo ich freie Wohnung und monatlich 3 Mk. hatte. Nebenbei arbeitete ich noch bei Ludwig Löwe u. Co., bis ich durch mein Wahrsagergewerbe so viel verdiente, daß ich das nicht mehr nöthig hatte. Präs.: Also hat Ihnen Ihre Zauberei viel eingebracht? Angekl.: Ja. Präs.: Wie sind Sie nun mit der Bergner zusammengekommen? Angekl.: Sie war eine meiner besten Kunden und kam fortwährend. Ohne daß ich etwas gefordert hätte, hat sie immer gut bezahlt. Ich legte ihr dann die Karten, zu was sie wollte. Präs.: Sie sagten ihr also aus den Karten wahr? Angekl.: Aus den Karten, aus der Hand und aus dem Ei. Präs.: Aus dem Ei? Angekl.: Ja, das wurde in ein Glas mit Wasser geschlagen, und dann konnte ich ihr aus der Form des Eies sagen, was sie durchmachen würde. Präs.: Wann haben Sie die Bergner kennen gelernt? Angekl.: Ende Februar 1899. Präs.: Was wollte sie eigentlich Alles von Ihnen geweissagt haben? Angekl.: Erst handelte es sich um eine Frau Cordus. Die hatte von der Bergner Geld zu einem Lotterieloose bekommen und nichts mehr von sich hören lassen. Ich sollte nun Auskunft geben, was die Cordus mit dem Geld angefangen, bezw. ob das gekaufte Loos gewonnen hätte. Präs.: Nun, und was haben Sie ihr gesagt? Angekl.: Die Cordus hätte das Geld noch bei sich. Die Bergner sagte dann, ich sollte mich bemühen, das Geld wieder zu erlangen. Präs.: Sie haben sich daraufhin mit der Cordus in Verbindung gesetzt? Angekl.: Ja. Präs.: Was wollte die Bergner dann noch weiter von Ihnen? Angekl.: Einmal wollte sie wissen, ob sie Glück in der Lotterie haben würde, ein ander Mal wollte sie durch Zaubermittel viel Geld haben. Präs.: Konnten Sie ihr denn sagen, ob sie in der Lotterie gewinnen würde? Angekl.: Ja, durch die Hand und durch die Karten. Ich erfuhr auch aus einem Ei, daß sie in der Preußischen Classenlotterie gewinnen würde und habe mir daraufhin von ihr 40 Mk. geben lassen, um ein Loos zu kaufen. Präs.: Sie haben aber das Loos nicht gekauft, sondern das Geld für sich verwendet? Angekl.: Ja. Präs.: Dieses Loos sollte Ende März gezogen werden? Angekl.: Ja. Präs.: Sie haben sich dann noch 6 bis 7 Mk. geben lassen, um Aachener Dombauloose zu kaufen? Angekl.: Ja. Ich hatte aus den Linien ihrer Hand entnommen, daß sie dort gewinnen würde.

Weihrauch und Stechapfelblüthen.

Präs.: Sie hat aber nichts gewonnen? Angekl.: Das Sympathiemittel war nicht stark genug, was wir genommen hatten. Präs.: Was war das für ein Mittel? Angekl.: Es bestand aus Stechapfelblüthen, Birnenblättern, Weihrauch und Stechapfelblättern. Präs.: Wo hatten Sie diese Dinge her? Angekl.: Aus der Apotheke. Präs.: Wer hat Ihnen zu diesen Narrenspossen gerathen? Angekl.: Ich wußte das von früher her. Präs.: Und Sie haben daran geglaubt? Angekl.: Ja. Der Angeklagte erzählt dann weiter, daß die Bergner ihm jeden Gang und jede Fahrt in ihrem Interesse reichlich vergütet habe. An dem Tage vor der Fahrt nach Potsdam habe sie ihm noch freiwillig 40 Mk. für etwaige Auslagen übergeben. Erster Staatsanwalt v. Ditfurth: Was erhoffte denn die Bergner sonst noch aus den Karten? Angekl.: Sie hatte glückliche Linien in der Hand und allererste Karten. Da war es nur natürlich, daß sie damit was erzielen wollte. Präs.: Sie brauchen das nicht mit solcher Wichtigkeit zu sagen, Sie haben doch selbst nicht an all diesen Schwindel geglaubt. Angekl.: In der Cordus'schen Sache wollte sie durchaus wissen, ob die Frau, die auch Kartenlegerin ist, ihr durch Zauber oder Sympathie etwas anthun könne. Präs.: Nun, und? Angekl.: Ich konnte sie darüber beruhigen. (Heiterkeit.) Es lag in den Karten drin.

Der Briefwechsel mit der Ermordeten.

Es wurden dann eine Reihe von Briefen verlesen, die der Angeklagte mit der ermordeten Bergner gewechselt hat. In dem ersten schreibt die Bergner: „Lieber Herr Jänicke! Es thut mir leid, Ihnen mittheilen zu müssen, daß es mit dem empfohlenen Mittel nichts war, da das Geld von der Frau Cordus bisher nicht eingetroffen ist. Ich glaube, daß wir eine schwere Stellung mit ihr haben werden. Dagegen ist es mit der Flamme gut gegangen, es ist alles ruhig abgebrannt und hat sich nichts bemerkenswerthes ereignet. Später werden Sie schon noch mit mir zufrieden sein. Achtungsvoll Louise Bergner." Präs.: Was hat das mit der Flamme für eine Bewandniß? Angekl.: Das war wegen der Zauberei und Sympathie seitens der Frau Cordus. Die Bergner wollte doch wissen, ob die Cordus ihr was anhaben könnte und da mußte sie auf meinen Rath hin eine Flamme mit Magnesium, Weihrauch, Stechapfelblüthen und Schwefel vor dem Spiegel erzeugen. Wenn sie etwas Böses in dem Spiegel sah, hätte ihr von Seiten der Cordus etwas gedroht, so sah sie nichts, so war alles gut. Präs.: Und das glaubte sie? Angeklagter: Ja. Präs.: Sie haben einen großen Einfluß auf Ihre Clienten gehabt. Wodurch verschafften Sie sich den? Der Angeklagte schweigt.

In dem zweiten Briefe schreibt der Angeklagte der Bergner, sie solle dem Ueberbringer desselben, seinem Schwager, dringend 40 Mk. mitgeben, da er sie brauche, um das Preußische Classenlotterieloos zu bezahlen. Auch habe er verschiedene Auslagen zu begleichen. Am Schlusse dieses Briefes heißt es: „Wie gefällt Ihnen der junge Mann???" Präs.: Was soll diese Bemerkung? Angekl.: Die Bergner hatte mich gebeten, ihr einen Mann zu verschaffen, und da hatte ich meinen Schwager mit dem Briefe zu ihr geschickt. Präs.: Ist aus der Begegnung nichts entstanden? Angekl.: Nein, mein Schwager schaffte sich eine Andere an.

In einem dritten Briefe wird auf den geplanten Ausflug zum Teufelssee Bezug genommen und bittet der Angeklagte darin die Bergner, seiner Frau nichts davon zu sagen. Der „Zauber" wirke sonst nicht. Alle Briefe sind mit mystischen Zeichen versehen, die der Angeklagte der Kabbala entnommen haben will und die besagen sollen: Glück und Heil dem Empfänger!

„100 000 Mk. sind mit einem Schlage verdient!"

Ein anderer Brief benachrichtigt die Bergner, daß auch ein verstärktes Sympathiemittel nicht dazu geführt habe, die Cordus zur Herausgabe des Looses zu veranlassen. Es heißt da: „Es geht nicht, wir haben unsere Gegnerin unterschätzt. Ich habe auch wieder zwei Aachener Dombauloose gekauft und sie verloren, weil die bisherigen Mittel nicht stark genug dazu waren. Sie können sich aber davon überzeugen, daß [illegible] gewonnen." Dagegen habe er große Hoffnungen mit dem Preußischen Classenloos, sie solle schleunigst noch 60 Mk. schicken und: „100 000 Mk. sind mit einem Schlage verdient. Wie es gewonnen wird, ist ein Geheimniß, ich will Ihnen aber verrathen, daß folgende Vorbedingungen nöthig sind: Sie zahlen die 60 Mk., erklären sich damit einverstanden, daß 1/4 des Gewinnes mir und 1/4 dem Beamten am Glücksrade zufällt und das Geschäft ist gemacht. Die 60 Mk. brauche ich als Handgeld für den Radbeamten, sonst wirkt die „Sympathie" nicht. Sind Sie damit einverstanden, so würden Sie von den 100 000 Mk. also 50 000 Mk. zu beanspruchen haben. Antworten Sie schnell, da ich sonst das Loos anderweitig an den Mann bringen kann. Sie haben mich ehrlich behandelt und deshalb will ich Sie auch ehrlich behandeln."

Eine stärkere Beschwörung.

Präs.: Dann scheint aber die Bergner doch endlich mißtrauisch geworden zu sein, denn Sie schrieben mit einem Male ganz unwirsch: Geehrtes Fräulein! „Was fällt Ihnen ein, was denken Sie eigentlich von mir? Ich bedauere, daß ich mit Sie in Geschäftsverbindung getreten bin. Ich fordere Sie auf, mir sofort mitzutheilen, was ich Ihnen schulde, Sie bekommen dann das Geld sofort zurück. Ich will Ihnen nicht mehr an den großen Gewinn theilnehmen lassen. Sie scheinen es nicht zu verdienen, daß man Ihnen ehrlich behandelt. Aber ich will noch einmal Gnade walten lassen. Senden Sie mir sofort per telegraphischer Postanweisung die gewünschten 60 Mark und am 29sten Mittags sind Sie glückliche Gewinnerin von einer halben Million, wovon die Hälfte für mich und den Beamten am Rade abgeht. Ich befehle Ihnen noch, mir zuvor Abbitte zu leisten. Präs.: In letzterem Briefe sagen Sie: Herr Zigeunerhauptmann Petermann hat seine gütige Mitwirkung bei diesem Hauptschlage zugesagt. (Heiterkeit.) Nun erzählen Sie einmal, wie die Sache am Teufelssee vor sich gegangen ist.

Die Zwerge am Teufelssee.

Angekl.: Neben der Bergner war auch der Diener Just ein guter Kunde von mir. Der wollte eine Dame haben und da hatte ich beschlossen, die Bergner mit ihm durch Sympathie und Beschwörungen zusammenzubringen. Wir nahmen erst Beschwörungen in den Wohnungen von Just und der Bergner vor, die aber keine Wirkung hatten. Da sagte ich, wir müßten die Sache im Walde machen bei den Pygmäen. So stand es in einem Buche, das Just mir gegeben hatte. Präs.: Wissen Sie, was Pygmäen sind? Angekl.: Ja, Zwerge. Da ich nun wußte, von früher her, daß am Teufelssee das Centrum der Zwerge sei, so bestellte ich die Bergner und den Just dorthin. Präs.: Haben Sie je Zwerge am Teufelssee gesehen? Angekl.: Ja, oft. Präs.: Sie waren also oft am Teufelssee. Hat er auf Sie einen unheimlichen Eindruck gemacht? Er liegt ja etwas abseits vom großen Ravensberg, ringsum Bäume, ein bischen duster ist es auch da und so weiter. Angekl.: Ich bin schon als Junge an dem See gewesen. Präs.: Haben Sie da auch schon Zwerge gesehen? Angekl.: Oft. Präs.: Waren sie in der Luft oder kamen sie aus dem Wasser? Angekl.: Sie saßen rings um den See herum und angelten. (Heiterkeit). Präs.: Haben Sie etwas von ihren Beobachtungen mitgetheilt? Angekl.: Ja, meinen Schulkameraden. Präs.: Na, das ist doch merkwürdig, damals hatten Sie ja das Buch mit den Pygmäen noch garnicht? Sollte die Wissenschaft von diesen Zwergen nicht jüngeren Datums sein? Angekl.: Nein. Präs.: Sie sagen, Just wollte eine Frau haben, wußten Sie nicht, daß er verheirathet ist und zwei Kinder hat? Angekl.: Das sagte er mir erst am Abend vor unserer Reise nach Potsdam. Damals deutete er auch an, daß es ihm mehr um das Geld der Bergner zu thun sei. Präs.: Und danach stand Ihr Sinn ureigentlich doch auch nur? Angekl.: Nein, ich wollte nur mein Geld und meine Auslagen wieder haben. Auch konnte ich wohl eine Vergütung für die Thatsache beanspruchen, daß ich der Bergner versprochen hatte, sie solle am Teufelssee einen Schatz im Werthe von einer halben Million heben. Präs.: Sie hatten dem Just ebenfalls gesagt, daß die Bergner 500 000 Mk. erhalten würde? Angekl.: Ja. Präs.: Und beide glaubten es? Angekl.: Ja. Präs.: Wußten Sie, daß Sie den Beiden etwas vorschwindelten? Angekl.: Nein, ich hoffte, daß wir den Schatz finden würden. Die Zwerge hatten mir versprochen, daß wir bei richtiger und kräftiger Beschwörung in den Besitz des Schatzes gelangen würden. Präs.: Hatten Ihnen die Zwerge genauer gesagt, wie der Schatz sein sollte, ob er in fremder Münze oder deutschem Gelde bestehen würde? Angekl: Es sollte in deutschem Gelde bestehen. Präs.: Sie nahmen einen Knaben, den Bruno Misch, der sich bei Ihnen in Pflege befand, nach Potsdam mit? Angekl.: Ja. Präs.: Geben Sie zu, daß Ihre Frau Ihnen den Jungen mitgab, weil sie eifersüchtig war? Angekl. (zögernd): Ja. Präs.: Es ist also nicht richtig, daß Sie ihn freiwillig mitnahmen, womit Sie beweisen wollten, daß Sie keine schlechten Absichten mit der Bergner hatten? Angeklagter: Ja.

In Mönchskutte und Maske am Teufelssee.

Der Angeklagte erzählt dann auf Befragen die Vorgänge am Teufelssee. An dem Mordtage früh habe er sich mit Misch zusammen zum Potsdamer Bahnhofe begeben und sei dort mit der Bergner zusammengetroffen. Just sei nicht gekommen. Sie seien damals mit dem 6 Uhr-Zuge nach Potsdam gefahren und dort am Observatorium vorbei nach dem Teufelssee zu gegangen. Er habe eine Mönchskutte, eine schwarze Gesichtsmaske, ein großes Messer, eine Flasche Strychnin und eine Flasche Blausäure bei sich gehabt. Am Thurm auf dem kleinen Ravensberge habe er die erste Verschwörung vorgenommen. Präs.: Weshalb da gerade, wo doch noch keine Pygmäen waren? Angekl.: Nach meinen Büchern mußte zunächst in der Nähe des Schatzortes eine erste Beschwörung vorgenommen werden. Präs.: In welcher Weise ging diese Beschwörung vor sich? Angekl.: Ich legte die Kutte an, nahm die Maske vor und zog mit dem großen Stahlmesser einen Kreis. Das Messer hatte ich von Just. Präs.: Das war wohl auch ein Zaubermesser?

Die beiden Giftflaschen.

Angekl.: In den Kreis stellte ich mich dann mit der Bergner hinein und ferner die beiden Giftflaschen. Präs.: Wozu hatten Sie das Gift mit? Angekl.: Das schrieben meine Bücher vor, der Inhalt meiner Flaschen sollte bei der Hauptbeschwörung verwandt werden. Präs.: Was in aller Welt hat Sie nur veranlaßt, solche gefährliche Gifte zu ihrem Hokuspokus zu verwenden? Angekl.: In der Broschüre ist genau angegeben, wie und weshalb sie es trinken mußte, da doch die bisherigen Beschwörungen nicht gewirkt hatten. Präs.: Sie sind doch ein Mensch mit gesunden Sinnen und mußten daher wissen, welche Wirkungen die Gifte haben würden. Angekl.: Ich nahm natürlich an, daß die verschiedenen Zusätze, die mir angegeben waren, die giftige Wirkung aufheben würden. Präs.: Welche Zusätze waren denn vorgeschrieben? Angekl.: Haidekrautblüthen, Fichtenrinde, Kiefernadel und Harz. Präs.: Nun und die Blausäure? Angekl.: Die war nur zum Riechen da. Präs.: Erzählen Sie mal die weiteren Vorgänge. Angekl.: Ich hatte einen Salznapf mit, in dem ich das Strychnin nach Vorschrift mit den Zuthaten mischen wollte. Präs.: Also haben Sie nur das Strychnin benutzt? Angekl.: Ja und an der Blausäure mußte die Bergner während der Beschwörungen riechen, weil es Vorschrift war, während der Beschwörung dreimal zu niesen. Präs.: Es gab doch auch harmlose Beschwörungsmittel, weshalb hantirten Sie also mit so gefährlichen? Angekl.: Sonst half es ja nichts. Präs.: Haben Sie der Bergner gesagt, daß Sie ihr Gift geben würden? Angekl: Ja. Präs.: Hat das Mädchen also gewußt, daß sie Gift bekommen würde? Angekl.: Ich kann es nicht genau sagen. Präs.: Haben Sie betont, daß es Strychnin ist? Angekl.: Ja, Sie konnte kaum etwas dabei finden, da wir schon bei den früheren Beschwörungen mit Gift und zwar mit Morphium und Arsenik gearbeitet hatten.

Ein Liebestrank.

Präs.: Haben Sie auch sonst Gifte benutzt? Angekl.: Ja, z. B. kam eine Frau von Borscht, die einen Liebestrank für ihren Mann haben wollte. Da habe ich auch nach dem Buche Chocolade genommen und Arsenik darauf geträufelt. Daß mußte Herr von Borscht Nachts um 12 Uhr essen. Es hat ihm nichts geschadet. Präs.: Sie haben ja merkwürdige Ansinnen an die Gläubigkeit Ihrer Klienten gestellt und — wunderbar genug — es ist Ihnen gelungen. Wo hatten Sie das Gift her? Angekl.: Das hat Just in der Apotheke besorgt unter dem Vorwande, daß er Hunde vergiften wollte. Präs.: Just brannte wohl darauf, die Wirkung solcher Kunststücke zu sehen? Angekl.: Ja. Präs.: Was hörten Sie denn nun während der Beschwörung? Angekl.: Ein allgemeines Rauschen. Präs.: Nun, das hört man ja in jedem Walde. Wie ging die erste Beschwörung vor sich? Angekl.: Ich ließ die Bergner die Beschwörungsformel sprechen.

Der „Höllenzwang".

Präs.: Wo hatten Sie die her? Angekl.: Auch aus Just's und meinen Büchern. Der Präsident verliest dann die Titel der bei Just und Jänicke beschlagnahmten „Zauberbücher". Unter ihnen befinden sich „das 6. und 7. Buch Moses, schönster magisch-sympathischer Hausschatz", der „Zaubersalon von „Bellachini", der „Höllenzwang", die „Kabbela", das „größte Grabsiegel", das „ungedruckte Zauberbuch für Haus und Hof, Landwirthschaft und Gewerbe", der „Höllenschlüssel von Cypern", das „Weltwesen Höllenzwang" und der „Höllenzwang von Dr. Faustulus". Präs.: In allen diesen Büchern stehen wohl Beschwörungsformeln, aber niemals werden Gifte als Beschwörungsmittel angewiesen. Angekl.: Das steht in dem gelben Heft „Kabale und Liebe". Präs.: Dieses Buch ist verschwunden. Haben Sie es vielleicht verzaubert oder unsichtbar gemacht? (Heiterkeit.) Vertheidiger Assessor von Braun: Ich habe hier ein Buch: „Der feurige Drache", in dem Arsenik als Beschwörungsmittel anempfohlen wird, und zwar zur Bereitung des Steines der Weisen. Präs.: Wir haben ein Exemplar des von dem Angeklagten geschilderten gelben Heftes „Kabale und Liebe" in sämmtlichen Berliner Buchhandlungen vergeblich gesucht, die Criminalpolizei hat sich nach dieser Richtung hin die größte Mühe gegeben. Verth.: Ich behalte mir nach der Richtung hin, daß Arsenik und Strychnin zur Beschwörung empfohlen werden, noch Anträge vor. Präs.: Haben Sie vielleicht einmal das Schillersche Stück: „Kabale und Liebe" im Theater gesehen? Angekl.: Ja, als Schuljunge mal. Präs.: Da stirbt ein Liebespaar im letzten Act durch Gift. Angekl.: Nein, das Buch heißt auch „Kabale und Liebe". Der Geruch von Blausäure bringt Liebe, das Einnehmen von Strychnin Gold.

Die große Reinigung.

Präs.: Was geschah nun nach der ersten Beschwörung? Angekl.: Wir gingen nun weiter bis zum See hinunter. Dort legten wir die Sachen ab, ich breitete den Mantel auf dem Boden aus und machte wieder einen Kreis, in den die Bergner hineintrat, worauf ich sofort mit der Hauptbeschwörung begann. Präs.: Was für Sachen ließen Sie die Bergner ablegen? Angekl.: Das Portemonnaie, Papiere, Messer, Schlüssel und Goldsachen. Präs.: Also alle werthvollen Sachen. Angekl.: Nein, das mußte ja so sein, weil sonst der Zauber nicht wirksam gewesen wäre, Papier und Metall zieht den Zauber ab. Auch ich habe ja meine Sachen, wie Portemonnaie, Messer und Schlüssel abgelegt. Präs.: Was geschah dann? Angekl.: Ich ließ den Misch in dem Salzfaß Wasser vom See holen und wir tranken es zusammen aus. Die Flaschen hatte ich auf die Erde gestellt. Präs.: Hatten Sie denn Durst? (Heiterkeit.) Angekl.: Nein, das war aber auch Vorschrift, damit wir in die nothwendige Stimmung kamen. Präs.: Also das Wasser des Teufelssees sollte Sie gewissermaßen reinigen und sichern gegen böse Geister und dergleichen? Angekl.: Ja. Präs.: Was geschah weiter? Angekl.: Ich ließ Misch nochmals Wasser holen, womit ich den Kreis besprengte. Präs.: Haben Sie denn nicht gesprochen?

Der Mord.

Angekl.: Nein, kein Wort, das durfte auch nicht geschehen. Die Zauberformel lag aufgeschrieben vor der Bergner und sie las sie ab. Auf einem Baumstumpf bereitete ich dann den Zaubertrunk. Das Strychnin that ich zuletzt hinein und rührte es mit dem Finger um. Hierauf übergab ich es der Bergner und ließ sie, während sie die Beschwörungsformel dreimal ablas, dreimal trinken, dann mußte sie sich dreimal nach Nord, Süd, Ost und West verneigen. Präs.: Hat Fräulein Bergner gesehen, daß Sie aus den Giftflaschen etwas in das Salzfaß gossen? Angekl.: Ja. Präs.: Hat sie den Todtenschädel und den Giftvermerk an den Flaschen gesehen? Angekl.: Das weiß ich nicht. Ich befahl nun Misch, die Sachen vom Boden aufzunehmen und damit in den Wald hineinzugehen, damit er den Zauber nicht störe. Dann ließ ich die Bergner 17 Schritte zurücktreten. Beim zehnten fiel sie plötzlich lautlos um. Ich bekam einen großen Schreck, dachte aber, daß sie vielleicht vor Aufregung ohnmächtig geworden wäre und knöpfte ihr deshalb die Taille auf, um ihr Erleichterung zu verschaffen. Dabei bemerkte ich vorn auf der Brust einen papiernen Talisman, der ihr um den Hals hing und den ich schleunigst abriß und fortwarf. Präs.: Weshalb? Angekl.: Weil sie doch kein Papier bei sich haben durfte und ich dachte, der Geist wäre nun böse auf sie und hätte sie hingeworfen. Präs.: Haben Sie constatirt, daß sie todt war? Angekl.: Nein, ich bin sofort weggelaufen. Präs.: Also ohne einen Arzt zu holen, laufen Sie einfach fort. Da könnte man beinahe annehmen, daß Sie doch wußten, daß ihr nicht mehr zu helfen war. In Ihrer Angst haben Sie aber nicht vergessen, Geld und Schlüssel der Todten mitzunehmen. Angekl: Nein, das war bei den Sachen, die Misch mitgenommen hatte. Präs.: Haben Sie nicht den Talisman für eine Geldbörse gehalten? Angekl.: Nein.

Nach der That.

Der Angeklagte giebt im Weiteren dann an, wie er mit Misch zusammen durch den Wald zum Bahnhof gegangen, unterwegs die Flaschen und das leere Portemonnaie der Todten fortgeworfen und dem Misch gesagt habe, die Bergner sei nur ohnmächtig geworden, er solle Niemanden etwas von der Sache sagen. Präs.: „Was thaten Sie, als Sie wieder in Berlin ankamen? Angekl.: Ich nahm mir eine Droschke und fuhr mit Misch zu der Wohnung der Bergner, um dort deren Sachen abzuholen. Präs.: Wie kamen Sie dazu? Angekl.: Der Misch hatte mir unterwegs erzählt, er hätte bei der Bergner viel Geld in der Schublade liegen sehen. Präs.: Und da dachten Sie wohl, daß es besser wäre, wenn Sie es hätten? Der Angeklagte schweigt.

Er räumt die Wohnung aus.

Präs.: Sie haben dann alles, was nicht niet- und nagelfest war, aus der Wohnung mitgenommen und einen Theil in der Königlichen Leihanstalt, einen anderen Theil, darunter Arbeitsstoffe der Todten und einen Pfandschein bei einem Trödler versetzt? Angekl.: Ja. Präs.: Als Sie später mit dem Gelde nach Hause kamen, war Just da? Angekl.: Ja, er wollte wissen, wie die Sache ausgegangen sei. Ich sagte, ich sei nicht zufrieden. Präs.: Sie haben Just auch eingeladen, am nächsten Tage wieder hinzufahren, ihn mitzunehmen und bei ihm die Beschwörung vorzunehmen. Angekl.: Ja.

Die weiße Taube.

Präs.: Das ist dann auch geschehen, Sie haben eine weiße Taube gekauft und diese mit nach dem Teufelssee genommen. Wozu das? Angekl.: Die Taube sollte die Liebe zwischen Just und der Bergner vermitteln. Zu dem Zweck mußte sie geopfert werden. Präs.: Sie haben also an derselben Stelle, wo Sie tags zuvor die Bergner getödtet hatten, wieder ihren Hokuspokus getrieben? Angekl.: Ich wollte, wie es Vorschrift ist, der Taube das Herz herausschneiden, aber Just ließ sie aus Versehen fliegen und da war der Zauber gebrochen. Wir mußten deshalb unverrichteter Sache nach Hause fahren. — Präsident: Was haben Sie dem Just gesagt, was mit der Bergner geschehen sei? Angekl.: Ich sagte, der Geist habe die Bergner geholt. Sie habe den Geist durch ihren Ungehorsam zornig gemacht und da sei eine Flamme erschienen und die Bergner auf der Stelle verbrannt. Präs.: Und das glaubte er? Angekl.: Ja. Präs.: Wie kamen Sie denn dazu, einen Möbelwagen zu bestellen, um die Wohnung der Bergner auszuräumen? Angekl.: Ich wollte den Anschein erwecken, als ob die Bergner heimlich gerückt sei.

Es kommt dann zur Sprache, daß der Angeklagte sich eine Zeit lang mit dem Gedanken getragen haben soll, nach Christiania, Kopenhagen oder der Schweiz zu gehen. Der Angeklagte bestreitet das, muß aber zugeben, daß er mehrere Wochen lang ziellos im Lande umhergereist ist, ehe er nach Neu-Ruppin ging, woselbst seine Verhaftung erfolgte. Von Magdeburg aus ließ er durch seine Frau einen Brief an einen Agenten schreiben, der ihm Sachen nachschicken sollte, ein anderer Brief, von ihm geschrieben, von seiner Frau unterzeichnet, traf aus der Schweiz hier ein. Er leugnet denselben jedoch rundweg ab.

Die Zauberformel.

Der Präsident läßt sich dann von dem Angeklagten die Zauberformel aus den beschlagnahmten Büchern zusammenstellen, die er die Bergner sprechen ließ. Dieselbe ist mehrere Seiten lang und beginnt: Ich N. N. beschwöre Dich Du Geist: bei dem alleroberstem Gott, bei dem heiligen Blute der Jungfrau Marie, bei dem allerheiligsten Geist, bei Christi heißen Thränen, bei dem Samen Abrahams, bei dem Erzengel Michael, bei allen lieben Heiligen, bei dem Teufel und seinen Gehilfen u. s. w. u. s. w., daß Du mir zeigest, und giebst einen Schatz von (der Raum ist zur beliebigen Ausfüllung freigelassen!) M. und daß ich nur Genuß, kein Leid von dem Gelde habe, bei allen Erzengeln . . . " in diesem Tone geht es weiter. Die Verlesung erregt stürmische Heiterkeit.

Bei der ersten Beschwörung ließ der Angeklagte die Bergner eine Formel, folgendermaßen beginnend, sprechen: „Ich N. N. wende mich gegen Aufgang und Niedergang, gegen Mittag und Mitternacht und beschwöre Dich Geist bei dem hohen Gotte, daß Du zu mir kommst und mir giebst 2c. kraft des Wortes: Heptogrammat!" Dieses Wort kehrt 20 bis 30 Mal in den Beschwörungen wieder.

Der Stein der Weisen.

Der Vertheidiger Assessor v. Braun bringt dann ein Recept zur Bereitung des „Steins der Weisen" zur Verlesung, um zu beweisen, daß dort Gifte anempfohlen werden. Dasselbe wird einleitend empfohlen mit folgenden Worten: Ein Königreich, ein Kaiserthum für den Stein der Weisen! Hier in diesem Recept wird der Wunsch aller Nationen erfüllt, das Ei des Kolumbus ist ein Waisenknabe gegen den Stein der Weisen, den uns König Salomon hinterlassen hat zur Abgabe an alle Gläubigen, die das Buch lesen. Hätte der ehrenwerthe König Salomo eine Hofbuchdruckerei besessen, so wäre der Stein der Weisen tausend Jahre früher Gemeingut aller Völker geworden sein, so aber ist uns das große Glück vorbehalten, seine Zusammensetzung bekannt zu geben. Das Recept lautet: Nimm einen irdenen Topf, thue daran ein halbes Glas Weihwasser, koche die erste Viertelstunde, thue eine Hand voll Rothkraut hinein, koche es drei Stunden, dann thue eine Unze Grünspan hinzu, koche es eine Secunde, nimm dann eine halbe Unze Arsenik, koche es abermals eine Stunde, hierauf füge noch drei Unzen Seewasser hinzu, koche es zwei Minuten und füge schließlich ein Quart Rosenwasser hinzu. Um sich zu überzeugen, daß es gut ist, halte einen Nagel in die Masse, wird er sofort rostig, so ist die Sache geglückt und Du hast 1 1/2 Pfund reines Gold vor Dir. (Heiterkeit.) In dem Schlußwort zu dem Recept heißt es: Du wirst Dich wundern, lieber Leser, daß Du statt des Steins der Weisen Gold in die Hände bekommst, das doch für die Weisen ein Stein des Anstoßes ist; in Deinen Händen wird das Gold jedoch zum Stein der Weisen werden. (Große Heiterkeit.) Verth. v. Braun: Ich füge dem an, daß auf Seite 109 des „Speienden Drachen" enthalten ist: „der weiblichen Wesen Wunsch und Sehnen zu werden." Es wird empfohlen, einer Viper das Herz eines jungfrauenreinen Täubchens zum Fressen zu geben, die Viper dann zu tödten und ihren Kopf zu trocknen. Dieser Kopf muß dann im Mörser zu Pulver zerstoßen, Candis dazwischen gemengt und Laudanum darüber gegossen werden. Es heißt dann von der Wirkung dieses also auch mit Gift zubereiteten Mittels: dein Gesicht erblüht auf einen Schlag, die rothen Lippen wölben sich, die Augen erstrahlen vor innerem Feuer und „Nein" kann kein weibliches Wesen Dir sagen." (Heiterkeit.) Der Vertheidiger beruft sich weiter auf den Berliner Universitätsprofessor Dr. Lewin, der über die im Mittelalter gebrauchten, den jetzigen völlig conformen Zaubertrunke Auskunft geben könne.

St.-A. v. Ditfurth constatirt, daß Jänicke früher angegeben habe, die Zauberei sei in seiner Familie erblich.

Der gerichtliche Sachverständige.

Hierauf wird der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Passauer vernommen, der im Verein mit Dr. Schlichting die Obduction der Leiche der Bergner vorgenommen hat. Er hebt hervor, daß die Leiche bereits von Ratten angefressen und stark in Verwesung übergegangen war, sodaß eine Vergiftung nur schwer festgestellt werden konnte.

Ueber den Geisteszustand des Angeklagten äußern sich die beiden Sachverständigen und der Untersuchungsrichter Gillischewsky dahin, daß Jänicke vollkommen zurechnungsfähig sei und sich auch im Moment der That vollkommener geistiger Gesundheit erfreut habe. Demgegenüber stellt der Vertheidiger den Antrag, mit Rücksicht auf die Angabe des Angeklagten, daß er an epileptischen Krämpfen leide, die Verhandlung zu vertagen und Jänicke 6 Wochen in der Charité beobachten zu lassen. Der Gerichtshof erklärt, daß er sich über diesen Antrag erst am Schlusse der Beweisaufnahme äußern werde.

Es tritt dann die Mittagspause ein.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 23. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	—	—		—	—
Blacksod	758,5	NW	3	heiter	13,9
Shields	755,8	WSW	2	halbbedeckt	12,8
Scilly	760,2	W	6	wolkig	18,9
Isle d'Aix	765,1	NW	4	halbbedeckt	17
Paris	761,0	SW	4	wolkig	14,9
Vlissingen	758,4	SSW	3	wolkig	13,3
Helder	757,4	SW	3	halbbedeckt	14,2
Christiansund	755,1	SW	2	wolkenlos	18,7
Skudesnaes	754,3	NNW	6	bedeckt	12,8
Skagen	753,8	O	1	bedeckt	14,4
Kopenhagen	755,0	W	4	bedeckt	13,5
Karlstad	754,1	NO	2	Regen	13,7
Stockholm	756,9	O	4	bedeckt	15
Wisby	755,8	S	4	bedeckt	14,2
Haparanda	758,2	SW	2	wolkenlos	14,7
Borkum	757,6	SW	3	bedeckt	14,4
Keitum	755,8	W	1	bedeckt	14,1
Hamburg	758,4	SO	6	bedeckt	13,2
Swinemünde	758,6	WSW	4	wolkig	15,1
Rügenwaldermünde	758,2	SW	4	bedeckt	14,2
Neufahrwasser	758,7	WSW	4	heiter	17,5
Memel	757,4	SSW	2	wolkig	15,8
Münster Westf.	762,1	W	1	bedeckt	13
Hannover	760,1	SW	2	wolkig	13,6
Berlin	760,4	W	5	wolkig	16,2
Chemnitz	762,6	S	2	wolkig	15,3
Breslau	763,0	W	3	wolkenlos	15,6
Metz	762,3	S	3	wolkig	14,5
Frankfurt (Main)	761,7	SW	2	wolkig	14,7
Karlsruhe	763,1	SW	4	bedeckt	14,8
München	764,7	O	2	wolkenlos	15

Scala für Windstärke: 0: Windstille. 1: sehr leicht. 2: leicht. 3: schwach. 4: mäßig. 5: frisch. 6: stark. 7: steif. 8: stürmisch. 9: Sturm. 10: starker Sturm. 11: heftiger Sturm. 12: Orcan.

Wettervoraussage.

Eine Depression lagert über Großbritanien und erstreckt sich bis Südscandinavien, während ein Minimum sich über dem Skagerrak befindet. Ein Hochdruckgebiet liegt in Süd-Europa. Deutschland hat meist trübes und kühleres Wetter bei mäßigen südwestlichen Winden.

Ziemlich kühles, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und stellenweisen Gewittern ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

New-York, 22. Juni. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21. 6.	22./6.		21./6	22./6.
Can. Pacific-Actien	89 7/8	88	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	71 3/4	71 1/2	Musc.	4 1/8	4 1/8
Refined Petroleum	9.16	9.15	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.85	7.85	per Juli	87 1/4	88
Cred. Bal. at Oil City	125	115	per September	87 7/8	88 5/8
Schmalz West			per December .	88 1/4	89 1/8
Steam	6.92	6.40	Kaffee per Aug.	7.10	7.10
do. Rohe u. Brothers	7.15	7.15	per September	7.20	7.20

Chicago 22. Juni Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21./6.	22./6.		21./6	22./6.
Weizen			per December .	—	—
per Juli	81 5/8	82 1/8	Porc per Juni .	11.57	12.57 1/2
per September .	82 5/8	83 1/4	Speck short cl.	7.25	7.5

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22 Juni. Wasserstand 0,17 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Theilweise bewölkt Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Ulm	D. Weichsel	Güter	Danzig	Thorn
Deutschendorf	Kahn	do.	do.	do.
Blachowski	do.	Ziegel	Antoniewo	do.
Pinnow	do.	Mehl	Thorn	Berlin
Arendt	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 16. Juni bis 22. Juni wurden geschlachtet: 66 Bullen, 39 Ochsen, 72 Kühe, 256 Kälber, 312 Schafe, 367 Schweine, — Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 158 Rinderviertel, 160 Kälber, 187 Schafe, 6 Ziegen, 83 ganze Schweine, 11 halbe Schweine.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 2. (2860m
Präm. Dresden 1874 u. Berl. Gewerbe-Ausst. 1879
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der gold. Medaille in Frankreich 1897 u. gold. Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste u. mehrf. preisgekr. Fachlehranst. der Welt. Gegr. 1859. Bereits über 25,000 Schüler ausgeb. Kurse v. 20 Mk. an beginnen am 1. u. 15. jeden Mts. Herren-, Damen- u. Wäscheschneiderei. Stellenverm. kostenl. Prosp. gratis. Die Direction.

Locales.

* **Seeamt.** Der zur hiesigen Reinhold'schen Rhederei gehörige Dampfer „Lotte", Capitän Witt aus Neufahrwasser, ist am Dienstag den 2. Januar d. J. an der dänischen Küste gestrandet. Zur Ermittelung der Ursachen dieses Unfalls, der einen Schaden von etwa 90 000 Mk. verursacht und die aus 12 Mann bestehende Besatzung in hohe Lebensgefahr gebracht hat, hielt das Seeamt heute unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Wedekind eine Sitzung ab. Als Reichscommissar fungirte Herr Capitän zur See a. D. Rodenacker, als Zeugen waren geladen der Schiffer Witt, der Steuermann Gerosch und der Maschinenmeister Schütz. In Uebereinstimmung mit dem Schiffsjournal und mit den Aussagen der drei ebengenannten Zeugen ergab sich folgender Sachverhalt: Die „Lotte" befand sich mit einer Ladung Eichenstämmen und Pflastersteinen auf der Reise von Danzig nach Middlesbro in England; sie hat eine furchtbare Fahrt zu bestehen gehabt. Schon gegen den 1. Januar stellte sich dichter, undurchdringlicher Nebel ein, sodaß mit größter Vorsicht gefahren werden mußte. Unter fortwährendem Lothen und fortgesetzter Benutzung der Dampfpfeife steuerte man am 2. Januar den Kurs. Während man zu Anfang 43 Meter Wassertiefe peilte, zeigte das Loth am 2. um 7 Uhr 15 Minuten nur noch 22 Meter an. Abends gegen 8 oder 9 Uhr, als gerade die Wache gewechselt worden war und der Schiffsführer ein Zeichen der Annäherung mit der Dampfpfeife gab [illegible] Zeichen wurde jede halbe Minute wiederholt [illegible]. Der Führer meinte zunächst, daß ihm ein fremdes Schiff antwortete, als er aber wieder pfiff und das Zeichen ebenso prompt erwidert wurde, erhielt er die erschreckende Gewißheit, daß die „Lotte" sich unmittelbar an Land befinden müßte, und daß es das Echo war, das ihm antwortete. Sofort stürzte er zum Telegraphen und signalisirte „Volle Kraft rückwärts", legte auch das Ruder hart backbord über, aber es war schon zu spät, die „Lotte" schlug in demselben Momente hart auf und saß fest. Alle Bemühungen freizukommen waren ohne Erfolg. Die „Lotte" hatte [illegible] zu kämpfen. Am 3. Januar Morgens ließ der Nebel etwas nach und man konnte in der Nähe hohe steile Ufer erkennen. [illegible] die eine Verbindung mit dem gestrandeten Schiff durch ein Tau herstellten und nach Copenhagen um Hülfe telegraphirten. Es war dem Bergungsdampfer „Kattegat", [illegible] nicht möglich, die „Lotte" abzubringen. Das Schiff schlug fortwährend heftig auf, grub sich allmählig etwa 4 Fuß tief in den Grund und lief derartig voll Wasser, daß im Großraum, trotzdem alle Pumpen gingen, 11 Fuß Wasser standen. Tagelang arbeitete der „Kattegat" vergebens. Die Ladung wurde endlich durch Leichter gelöscht und fortgebracht. In den ersten Tagen konnte man es überhaupt nicht wagen, die Luken zu öffnen, um die Ladung herauszubringen, da man fürchten mußte, daß das Schiff sofort voll Wasser schlug und in entleertem Zustande bei der hohen See kentern würde. Am 7. Januar wurden die Pumpen defect. Der Capitän hatte, als die Noth am größten war, bereits 9 Mann an Land geschickt und war mit den beiden Zeugen allein an Bord zurückgeblieben. Allmählig brach alles, was auf Deck war, weg und die „Lotte" lag theilweise bereits unter Wasser. Es erschien endlich der Bergungsdampfer „Hertha", pumpte den gestrandeten Dampfer aus, ließ das Feuer wieder anzünden und setzte die Bergungsarbeiten fort. Als sich jedoch kein Erfolg zeigte, mußte der Capitän Witt endlich die Mannschaften abmustern und reiste am 22. Januar mit dem Steuermann nach Copenhagen, um die Verklarung abzulegen. Ein Taucher untersuchte das Schiff und fand es arg beschädigt. Erst um die Mitte des Februar gelang es, das verlassene Schiff freizubringen und nach Copenhagen einzuschleppen. In Helsingör ist dann die umfangreiche Reparatur vorgenommen worden.

Bei Schluß der Beweisaufnahme verkündete der Reichscommissar, daß er keine Anträge zu stellen habe. Der Spruch des Seeamtes ging dahin, daß der Unfall durch dichten Nebel und schweres Wetter hervorgerufen sei. Capitän und Mannschaft treffe keine Schuld.

* Die Inbetriebnahme der neu erbauten Verlängerung der Straßenbahnlinie Langgasse-Fischmarkt vom Fischmarkt bis zum Hauptbahnhofe erfolgt, nachdem die landespolizeiliche Abnahme heute Nachmittag stattgefunden hat, morgen früh nach dem im Inseratentheil enthaltenen Fahrplan. Der Fahrpreis beträgt auf der ganzen Strecke Langgasse-Hauptbahnhof 10 Pfg., wofür auch einmaliges Umsteigen auf die Wagen der anderen Linien innerhalb einer halben Stunde nach Lösung des Fahrscheines gestattet ist. Die für die Stadtlinie gelösten Abonnementskarten gelten auch auf der neu eröffneten Strecke.

* **Neuer Verein.** Im Café Krause, Sandweg, tagte gestern Abend eine stark besuchte Versammlung behufs Gründung eines Vereins, dessen Zweck es sein soll, unter den Anwohnern des Sandwegs Wohlthätigkeit und Geselligkeit zu pflegen und zur Verschönerung des Ortes beizutragen. In den Vorstand wurde gewählt als erster Vorsitzender Herr [illegible], als stellvertretender Vorsitzender Herr Meyer, als Schriftführer Herr Prager, als Kassirer Herr Wolter und als dessen Stellvertreter Herr Schidlowski. Die vorgelegten Statuten wurden nach der Berathung einstimmig genehmigt. Beitrittserklärungen werden im Café Krause entgegengenommen, woselbst auch alles sonstige Nähere mitgetheilt wird.

* **Einlager Schleuse**, 22. Juni. Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Steinen, 9 leer. D. „Margarethe", Capt. Schilkowski, von Elbing mit div. Gütern an R. Riesen, D. „Abele", Capt. Gunoske, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Comst. Wutkowski von Wloclawek mit 80 To. Zucker an Balt. Comm.-Bank, Carl Barwich von Schönhorst mit 32 To. Weizen an Raiffeisen, F. Pfaffrecht von Osterode mit 25 To. Mehl an Speiser u. Co. Sämmtlich in Danzig. Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen, 1 Schleppdampfer, 4 Kähne mit Gütern, 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Graudenz", Capt. Wahrahn, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer in Königsberg, D. „Anna", Capt. Friedrich, von Danzig mit div. Gütern an Lubinski in Graudenz.

* **Polizeibericht** für den 23. Juni. Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Diebstahls. Obdachlos: 1. — Gefunden: Quittungsschein für Emil Schlichting, 1 rothbrauner Glaceehandschuh, 6 kleine Schlüssel am Ringe, Gesindedienstbuch der Victoria Nitzkowski geb. Plachinski, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Am 16. Mai cr. 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers. Am 14. Mai cr. 1 silberne Herrenuhr, abzuholen von Schlosser Martin Rochler, Langfuhr, Eigenbaustraße 21. Am 8. d. Mts. 1 Spazierstock (Weinrebe mit Hornkrücke), abzuholen vom Restaurateur Herrn Strehlau, Neuschottland 8. — Verloren: 2 Ausweiskarten für Telegraphenleitungsaufseher Herrn Helmdach, 1 grünes Portemonnaie mit 6,55 Mk. und Notizen, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Aus dem Gerichtssaal.

R. C. Leipzig, 22. Juni. **Kann der Gehilfe bestraft werden, wenn der Thäter rechtskräftig freigesprochen worden ist?** Die Frage beschäftigte heute das Reichsgericht. Das Landgericht Danzig hat am 20. März d. J. den Arbeiter Emil Goldmann in Schwarzhütte von der Anklage der Beihilfe zur Urkundenfälschung freigesprochen. G. hatte dem Arbeiter M. seine Quittungskarte übergeben, damit dieser für sich davon Gebrauch mache. M. radirte den Namen weg, schrieb seinen eigenen hinein und machte den beabsichtigten rechtswidrigen Gebrauch von der Urkunde. Später wurde M. zum Militär eingezogen, vor das Militärgericht gestellt und merkwürdiger Weise freigesprochen. Das Landgericht Danzig nahm nun an, daß es Goldmann nicht verurtheilen könne, weil es an die Feststellungen des Militärgerichts gebunden sei. Auf die Revision des Staatsanwalts hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Dieses hätte, so wurde angeführt, selbstständig prüfen müssen, ob die Hauptthat strafbar war. Das bereits rechtskräftige Urtheil gegen M. habe wohl als Beweismittel benutzt werden, aber keinen Rechtsact ersetzen können.

Eingesandt.

Auf das Eingesandt in Nr. 144 Ihrer Zeitung erlauben wir uns zu erwidern, daß die Abgabe von Extradampfern zur Beförderung von Schulkindern in den letzten Wochen zu folgenden Sätzen erfolgt ist: Nach Heubude zu 25—30 Mk., nach Plehnendorf und Bohnsack zu 25—50 Mk. je nach der Anzahl der Schulkinder (200—450) und der Größe der Dampfer. Hiernach ist ein Satz von ca. 10 Pfg. nach Heubude und von ca. 12½—15 Pfg. nach Plehnendorf und Bohnsack für Hin- und Rückfahrt in Anrechnung gekommen.

Einige Schulen, die weniger als 200 Kinder stellen konnten, sind für 10 Pfg. pro Kopf nach Heubude hin und zurückbefördert, andere haben eine weitere Ermäßigung genossen, eine Schule ist gratis gefahren.

Ferner stellen wir für ca. 300 kränkliche Schulkinder (Feriencolonisten) und für das Lehrerpersonal alljährlich an den Wochentagen des Juli einen großen Dampfer zu 24 Badefahrten nach Westerplatte für 10 Mk. pro Hin- und Rückfahrt incl. Bad, während uns hierbei allein pro Tag an Unkosten 30—35 Mk. erstehen.

Von einem Nutzen, der uns nach der Meinung des Herrn Einsenders aus den Schulkinderfahrten erwachsen soll, kann hiernach füglich wohl nicht gesprochen werden, zumal die Kohlen seit vorigem Jahr um 50% und die Löhne um 20% gestiegen sind. Trotzdem sind wir ungeachtet der vielen Mißhelligkeiten und der großen Verantwortlichkeit, die solcher Kinderverkehr mit sich bringt, im Interesse der guten Sache gern bereit, unsere Dampfer zur Verfügung zu stellen.

Was nun speciell die Bemerkungen des Herrn Einsenders betrifft — wir nehmen an, daß es der Leiter des Ausfluges der Mädchenschule Niedere Seigen ist — so hat derselbe, wie der betreffende Herr in unserem Bureau, der den Dampfer vermiethete, berichtet, nicht einen Dampfer nach Heubude, sondern nach Plehnendorf bestellt und zwar keinen mittleren, sondern einen großen, nämlich „Fürst Blücher" für 300 Kinder. Nach Heubude kostet dieser Dampfer Mk. 25 bis 30, zu welchem Preise derselbe wiederholt an Schulen abgegeben ist.

Die Schilderung, die der Herr Einsender von der Abfahrt des Dampfers in Heubude entwirft, — die Schulkinder sollten von Heubude abgeholt werden — stimmt in keiner Weise mit dem uns von unserem Inspector und dem Capitän des „Fürst Blücher" gegebenen Bericht überein.

Die Sache trug sich vielmehr folgendermaßen zu: Zur Abfahrt des Dampfers hatten sich etwa 25 ausschließlich Angehörige der Kinder an der Anlegebrücke in Heubude eingefunden und baten mit den Kindern zusammen fahren zu dürfen, da sie (die Angehörigen) die Thürschlüssel, ohne welche die Kleinen nicht in die Wohnung hinein konnten, besaßen. Mit Genehmigung des Herrn Lehrers, der über die Sachlage informirt wurde, bestiegen die Angehörigen daher auf Billet den Dampfer und zwar fanden Alle reichlich Platz, denn „Fürst Blücher", der auf 370 erwachsene Personen vermessen ist, hatte ja nur 300 Kinder an Bord. Von „packen", wie der Herr Anonymus sich auszudrücken beliebt, konnte daher wohl keine Rede sein.

Die fernere Behauptung, „die Führer hätten die Ordre, auf Etradampfer — sofern Platz sei — gegen Bezahlung Passagiere mitzunehmen", muß als unrichtig bezeichnet werden, es handelt sich nur in einzelnen Fällen um Mitnahme der Eltern und zwar gegen Billets, denn die Dampfer werden nur an Schulkinder und an das Lehrerpersonal, wie dies bei der Bestellung stets ausdrücklich abgemacht wird, zu ermäßigten Preisen vergeben.

Weitere directe oder indirecte Einsendungen müssen wir unbeantwortet lassen, dagegen sind wir stets bereit, in unserem Bureau jegliche Auskunft zu ertheilen.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. Juni.

Angekommen: „Tonkea," Capt. Spelde, von Leer mit Kohlen. „Concordia," Capt. Malmen, von Kopenhagen mit Mais. „Hero," SD., Capt. Kunoth, von Leer mit Gütern. „Ella," SD., Capt. Mortensen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern, im Schlepptau: D. F. D. S. 10, Capt. Larsen, von Kopenhagen leer. „Franziska," SD., Capt. Prignitz, von Kiel mit Gütern. „Theodor Burchard," SD., Capt. Dedow, von Lübeck leer. „Johanna," Capt. Marzahl, von Saßnitz mit Kreide.

Gesegelt: „Sigyn," SD., Capt. Mosfield, nach Southampton mit Holz. „Tortona," SD., Capt. More, nach Memel leer. „Mietzing," SD., Capt. Papist, nach Boston mit Holz. „Georg," Capt. Jensen, nach Randers mit Holz. „Ernst," SD., Capt. Haye, nach Hamburg mit Gütern. „Holsatia," SD., Capt. Heyden, nach Lulea leer.

Neufahrwasser, 23. Juni.

Angekommen: „Ludwig," Capt. Sjövall, von Carlshamn mit Steinen.

Aus der Geschäftswelt.

Die zweite Westpreußische Pferde-Verloosung zu Briesen findet bereits den 12. Juli statt. Wie im Vorjahre, so gelangen auch dieses Mal wieder zahlreiche und werthvolle Gewinne zur Ausspielung und zwar als Hauptgewinne 3 Equipagen und 47 Reit- und Wagenpferde, voran eine mit 4 Pferden bespannte Equipage. Die Loose zu 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., sind am hiesigen Platze bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben, oder durch den General-Vertrieb **Ludw. Müller & Co.**, Lotteriegeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und in Hamburg, große Johannisstraße 21, zu beziehen.

Die schönsten Frauen aller Länder gebrauchen täglich Kosmin Mundwasser, weil sie hierdurch ihre Zähne bis ins höchste Alter vollendet schön erhalten.
Flacon Mk. 1,50, lange ausreichend. (10753

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Juli cr. fälligen Zinsscheine unserer
Hypotheken Pfandbriefe,
Communal-Obligationen,
Kleinbahn-Obligationen
werden bereits vom 15. Juni ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei denjenigen Bankfirmen und Bankinstituten kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Stücke zur Capitalsanlage können daselbst bezogen, und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Pfandbriefe in Empfang genommen werden. Die Communal-Obligationen sind mündelsicher.

Berlin, im Juni 1900. (11366
Preussische Pfandbrief-Bank.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ohra belegene, im Grundbuche von Ohra Band IV, Blatt 215 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigenthümers **Martin Gralewski** eingetragene Grundstück **am 13. August 1900, Vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden. Dasselbe ist ein Acker- und Garten-Grundstück und im Steuerbuch, Artikel 194, mit 2,4380 Hectar und 71,34 M Reinertrag vermerkt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (11354

Danzig, den 12. Juni 1900.
Königl. Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Zwei auf den Telegraphen-Leitungsaufseher **Helmdach** lautende Ausweiskarten, die eine zum Betreten des Eisenbahngeländes, die andere zum Betreten von Bodenräumen und Dächern zwecks Untersuchung pp. von Telegraphen- bezw. Fernsprechleitungen sind verloren gegangen.

Diese Karten, u. A. mit einem Stempelabdruck „Kaiserlich Deutsche Ober-Postdirection Danzig" versehen, werden hiermit zur Vermeidung mißbräuchlicher Benutzung als **ungültig** erklärt.

Die dem **Helmdach** übergebenen Ersatzkarten sind mit **zwei** Stempelabdrücken „Kaiserlich Deutsche Ober-Postdirection Danzig" versehen.

Es wird ersucht, die erstgedachten Karten, falls sie zur Vorzeigung gelangen, anzuhalten und hierher abzugeben.

Danzig, den 20. Juni 1900. (11334
Kaiserliche Ober-Postdirection.

Die
Michaelismesse zu Leipzig
beginnt für Gross- und Kleinhandel
Sonntag, den 26. August
und endet
Sonntag, den 16. September.

Die **Ledermesse** wird erst **Mittwoch, den 12. September** eröffnet und die **Messbörse für die Lederindustrie an demselben Tage, Nachm. 5—7 Uhr** im grossen Saale der „Neuen Börse" am Blücherplatze abgehalten.

Leipzig, den 28. Mai 1900. (10789
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Bekanntmachung.

Der Dünger von ungefähr 210 Pferden ist vom 1. Juli d. Js. ab zu verpachten. Etwaige Bewerber wollen ihre Offerten über die pro Pferd und Monat zu zahlende Pacht bis 26. d. Mts. dem Bataillon einreichen. Die Bedingungen können im Zahlmeister-Geschäftszimmer eingesehen werden. (11252

Train-Bataillon 17.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 8½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden an Lungenlähmung unser lieber Onkel, der emer. Pfarrer

Adolf Mundt

im 91. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

Danzig, den 22. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe Pflegemutter

Caroline Schreiber,
geb. Kiep,

in ihrem 74. Lebensjahre. Dieses allen Bekannten ohne jede besondere Nachricht.

Danzig, den 22. Juni 1900.

Albert Schütz
und Frau, geb. Torkel.

Heute früh entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der pensionirte Kanzlei-Beamte

August Golitz

im 79. Lebensjahre.

Danzig, den 22. Juni 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Schichaugasse Nr. 3 aus auf dem Heil. Leichnams-Kirchhofe statt.

Am 21. d. Mts. entschlief zu Conradstein nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Militär-Invalide

August Ziebell,

im 45. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Altschottland, den 22. Juni 1900.

im Namen der Hinterbliebenen
Johanna Ziebell nebst Kindern.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Gerichtskanzlisten

Ferdinand Simmat

findet Montag, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr, von der Capelle des Barthol.-Kirchhofes (Halbe Allee) aus statt. (27g

Meta Simmat, Ww.

Danziger Krieger-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Thomas** findet Montag, den 25. d. Mts. statt. Versammlung des Gefolges Nachmittags 2½ Uhr Kneipab 20. (11357

Engel, Major a. D.

Die Beerdigung des verstorbenen Rentiers

Hermann Rathke,

findet Montag, den 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr von der Capelle des St. Johannis-Kirchhofes Halbe Allee aus statt.

Die Beerdigung unserer Mutter, der Frau

Auguste Jahnke,

findet am Montag, 25. Juni, Nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäi-Kirchhofes aus statt.

Auctionen

Pfandleih-Auction
Breitgasse 24.

Freitag, den 29. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten **weder** eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

No. 7389—11555,

bestehend in Herren und Damenkleidern, in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug, goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen &c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auction bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (11032

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1.

Waarenlager-Versteigerung

Montag, den 25. Juni cr. Vormittags 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle das Lager der

H. Blank'schen Concursmasse

en bloc versteigern. Bietungscaution wird im Termin bekannt gemacht. Zuschlag erfolgt eine Woche nach dem Termin.

11271) **H. Claassen, Concursverwalter.**

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 25. Juni cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im „**Hôtel zum Stern**" hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:
1 Bier-Apparat m. 2 Leitungen, 2 Mille Cigarren, 2 kl. Tombänke und 1 kleines Pult
im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11384

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23.

Auction
Altst. Graben 94.

Montag, den 25. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

ein Fahrrad

öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Kutscherlivrée
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. F 580 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltener, kleiner **Kinderwagen**, passend für ein 2jähriges Kind, wird zu kaufen gesucht. Offerten Langgarten 105, 1 Tr. event. Zoppot, Wilhelmstraße 37, 1 Tr. erbeten. (8223b

Ein noch gut erhalt. amerikan. **Billard** wird zu kaufen gesucht. Off. unt. F 607 an die Exp. d. Bl.

Reitpferd,
gesund flott, nicht über 7 Jahre, gesucht. Off. mit Preisangabe unter M. S. an die Geschäftsst. der „Thorner Presse" Thorn. (11365

2 Turnanzüge w. zu k. ges. ein klein. u. ein größerer Karpfenseigen 3, K.

25—30 Liter Milch täglich ges. Stadtgebiet, Schillingsgasse 54.

Ein Repositorium
passend zu einem Putz- und Kurzwaaren-Geschäft, ferner
einen Ladentisch
sucht zu kaufen
Longear, Hauptlehrer, Czersk Wpr. (11319

Gut erhaltener Gartenschlauch wird gesucht Zoppot, Danzigerstraße 45. (8175b

1 vier- bis sechssitzigen
Hotel-Omnibus,
der eventl. auch als Post-Omnibus geeignet, ein- und zweispännig, sucht zu kaufen
Prange, Freystadt Wpr. (11340

Bunte englische Kupferstiche
werden zu kaufen gesucht. Off. unter **E 405** an die Exp. (10429

Selt.- u. Pat. Bair.-Bier-Fl. kl. Käftchhalt. z. k. s. Brodbänkeng. 48. (8202b

Alte Sachen: Kleid., Möb., Bett., Wäsche, Fußzeug u. sämmtl. and. Sach. w. zu höchst. Preis. gekauft **Karnath,** Hausthor 7, Schuhgeich. (7999b

Wir sind Käufer von gutem
Lehm
— waggonweise — und ersuchen um billigste Offerte.
Ostdeutsche Industriewerke,
Danzig. (11287

Kamillen
kauft die Elefanten-Apotheke Breitgasse 15. (7930b

Decimalwaage
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. F 569 an die Exp. d. Bl.

Gut erh. Wringmaschine zu kauf. gesucht. Off. u. F 571 an die Exp.

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr** sowie ganze **Wirthschaften pp.** (7498b
J. Stegemann, Hausthor 1.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

In verkehrsreich. Stadt Wpr. ist eine altrenommirte Ausspannwirthschaft, verbund. mit gutgeh. Materialwaaren-Geschäft und Ausschank preiswerth zu verk. Werth ca. 36 000 M Offert. unt. 011324 an d. Exp. d. Bl. erb. (11324

2 sehr rentable Gesch.-Grundst. in voll. Betr. sof. bill. b. ger. Anz. in Zopp. zu verk. Off. unter F 575

Ein neues Eckgrundstück in frequenter Gegend, Vorstadt von Danzig mit Materialwaar.-Geschäft u. Restaurant preiswth. zu verk. Uebernahme p. 1. Juli. Offerten unt. F 598 an die Expd.

Grundstück mit 2 Morgen Land, bei Heubude, dicht am Walde, passend für Rentier oder zum Sommeraufenthalt zu verkauf. Off. unt. F 581 an die Exp. d. Bl.

Oliva bei Danzig, in guter Lage gelegenes Wohn- und Geschäftshaus (Colonialwaar. u. Farben) unter günstigen Bedingungen zu verk. Kaufpr. 38000 M. Vermittler verbet. Off. unter F 594. (8232b

Haus

in gutem baulichen Zustande, beste Lage Langfuhrs, sehr preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. F 606 an die Exp. d. Blattes.

In einem großen Kirchdorfe Westpr. gutgehende **Gastwirthschaft** mit Colonialwaaren- und Eisenhandlung, sow. flottgehende Bäckerei, 150 Morgen gutes Land incl. Wiesen, sofort zu verkaufen. Off. unt. 8256b an die Exp. (8256b

Beabsichtige mein in nächster Nähe Danzigs beleg. **Grundstück**, best. a. 2 mass. Wohnhäus., Stall, 2 Mrg. vorz. Ackerland, gut. Lehm, Kies u. Grand, z. Ausnutz. für Fuhrwerksbesitzer, Bauherrn Bauunternehmer bes. geeignet, wegen Altersschwäche sofort unt. ganz günst. Bedingung. zu verk. Off. u. F 600 an d. Exp. d. Bl. erb.

In bester Lage in **Dirschau**

2-stöck. Wohnhaus,

massiv unter Ziegeldach, nebst Hofraum, Auffahrt, Pumpe, Waschküche, Holz- und Kohlenstätten, einem 9 Ar großen Obstgarten mit Gartenhaus, für Arzt, Rechtsanwalt, Rentier und zu Restaurationsanlagen geeignet, verkäuflich. Feuertaxe 30 340 M, Kaufpreis 45 000 M, davon baar zu zahlen 16 500 M. Off. unter 011212 an d. Exp. (11212

Zoppot, Danzigerstr. 44,

Villa „Friedrich Carl" unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres daselbst. (7512b

Von meinen in Zoppot, Taubenwasser, unmittelbar am Schützenhaus günstig gelegenen **Baustellen** habe noch einen kleinen Rest unter vortheilhaften Beding. preiswerth abzugeb. (8191b
Stephan Bodmann, Vorst. Grab. 28

Für Materialisten!

Ein gut. Hausgrundst. m. reichl. Stall., beq. Einf., gr. Baust. u. Obstgart., sehr günst., in der **verkehrreichst. Straße** einer klein. lebh. Garnisonst. Westpr. geleg., z. Colonialw.-Gesch. bez. Gastwirthsch. mit Saal **vorzüglich geeignet**, da solches in d. Stadtgegend **größtes Bedürfniß**, u. günst. **Bedingungen** zu vrk. Off. u. 11224 an die Exp. (11224

Baustellen

am Langfuhrer Markt, im uralten Park gelegen, sind billig zu verkaufen. Näh. Kastanienweg Nr. 10, parterre. (8037b

Fleischerei-Grundstück,

beste Lage Danzigs, bei 8—10 000 M Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. F 572 an die Exp. d. Bl.

Habe ein **Grundstück** bei 10- bis 15000 M Anzahlung, 8%, zu verkaufen Hintergasse 11, pt.

Carthaus, Bergstraße 22 ist ein Grundstück mit 7 Morgen Land und 5 Wohnungen zu verkaufen.

Mein in der Friedstraße belegenes Eigenthum, besteh. aus einem massiv. gut. Wohnhause f. 4 große noch unterzubringende anständige Familien, Hofraum, Stallungen, angenehmen Garten nebst ca. einem Morgen Land u. einer gut. Baustelle ist unt. günst. gest. Bedingung. zu verk. (8257b
Johann Morzuch, Czersk Westpr.

Zoppot Grundstück m. Baust. in guter Lage sind bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. Zoppot, Südstraße 39.

Grundstück mit Bäkerei, altes Geschäft, ist preisw. zu verk. Anz. 5—7000 M. Hintergasse 11, part.

Ankauf.

Kl. Bau.-Grundst. wird zu kauf. od. pacht. ges. 2000-3000 M Anzahl. Off. u. **F 505** an die Exp. (8168b

Gut verzinsl. **Grundstück** mit Garten wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **F 577** an die Exp.

Ein Haus,

Anfang Langgart., Mattenbud., Husarengasse oder Weidengasse bei hoher Anzahl. zu kaufen ges. Off. u. F 583 an die Exped. d. Bl.

Stück Ackerld., n. d. St., zu kaufen gesucht. Off. unt. **F 599** an die Exp.

Gut verz. Grundstück von Selbstk. zu kaufen gesucht. Off. mit näh. Angab. unter **F 601** an die Exped.

Verpachtungen

Ca. 8 Morgen

Wiesen

sind krankheitshalber zu verpachten Ohra, Hauptstraße 24.
A. Borzechowsky.

Ein in bester Lage gelegenes **Materialwaaren - Geschäft und Restaurant** p. 10 resp. 15. Juli zu verpacht. Off. u. F 597 an die Exp.

Pachtgesuche

Molkerei-Pacht-Gesuch.

Zahlungsfähiger Fachmann sucht e. Molkerei v. 500-1500 M zu pacht. Auch würde Suchender, falls Localitäten vorhanden, an einem milchreichen Orte eine Molkerei errichten. Off. unt. L. postlagernd Langenau, Kreis Danziger Höhe.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 14.

Eine tragende Kuh steht zum Verkauf Heubude, Seestraße 1.

Bettg., Bett., S., Eig. Clavs. Kchsp. Vert., Regul. z. v. Johannisg. 19, 1.

2 Pfeilerspiegel zu verkaufen Breitgasse 84, parterre.

Eisernes u. Bankenbettgestell, Betten, 2 Stühle, Küchen- und Waschtisch, Geschirr fortzugsh. zuverk. Langf., Ulmenweg 12, pt. r.

Ein birk. Bettgestell und Sopha verk. Klein Rammbau 1, 1 Tr.

Lager in Patentschrift

kleine bis große gut sortirt, nebst Cartons dazu, sofort billig zuverk. Offert. unt. F 620 an die Exp. d. Bl.

Menagenkorb mit Geschirr 3 M, Sitzbadewanne, wenig gebraucht, 6 M Langgasse 54, 4, zu verkauf.

2 geschnitzt. Paneelbr. z. v. Baumgartscheg. 3-4, Hof, pt., r., **Schulz.**

Ein Kinderwagen billig zu vrk. Breitgasse 99, Bierkeller.

Damenr. Triumph f. 90 M zu vk. Altst. Grab. 61, 1, Eg. Schneidem.

Pferde-Heu

erster Schnitt, zu verk. **Nobel 14.**

Magazin für

Bekleidung

und

Wohnungs-Einrichtungen.

Dagobert David,

Langgasse 13, 1 Treppe.

Verkauf gegen Baar
und
auf Theilzahlung.

Große Auswahl.
Reellste Bedienung.

(11350

Altes Rad billig zu verkaufen Langfuhr, Eschenweg Nr. 14, Seitenhaus 2, links.

2 massiv silberne Leuchter, 1 silberne Zuckerdose billig zu verkaufen Frauengasse 40, 1 Tr.

Gut erhalt. Fahrrad

zu verkaufen. Besichtigung Brodbänkengasse 10, 2, Vormittags 10—12 Uhr. (11382

4rädr. Handw. m. Gest., p. f. Dienstleute, Bankenr. z. vk. H. Seig. 10, 1.

Wohnungs-Gesuche

Wer Wohnungen, Geschäftslocale ꝛc. zu vermiethen hat, wende sich an das (10865

Central-Vermiethungs-Comtoir

von

Joseph Bartsch,

92 Hundegasse 92.
Fernsprecher 726.

Wohnung in Zoppot,

Nähe des Bahnhofes, drei Zimmer, großes Nebengelaß, zum 1. October cr. zu miethen gesucht. Offerten unter 011335 an die Exped. d. Bl. erbet. (11335

Zum 1. October cr. suche eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu miethen. Gefl. Offerten nebst Preisangabe unt. F 585 an d. Exp. d. Blatt. erb. (8222b

3 größere od. 4 kleinere Zimmer alles hell, Nähe 1. Damm gesucht. Offerten unt. F 604 an die Expd.

Ein Beamter sucht vom 1. Oct. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, Nähe des Holzmarktes resp. Bahnhof. Offerten mit Pr. unter F 697 an die Exp. d. Bl.

Ruhig. Ehep. s. kl. Wohn. Vorst. Grab. z. 1. Octb. Off. u. F 608 Exp.

1 Wohnung von 1 Zimmer, 2 Cab. und Zubehör wird per 1. October gesucht. Off. mit Preisang. u. F 615

Gesucht Wohnung
in der Hundegasse oder nahe derselben. Detaillirte Offerten mit Preisangabe erbeten unter **B 6162** an die Expedit. der „Ostdeutschen Rundschau", Bromberg

Zimmer-Gesuche

Jg. Mann sucht mbl. Zimm m. sep. Eing. in d. N. d. Kais. Werft. Pr. m. Kaffee 15 M Off. u. 570.

Suche per 1. Juli ein eleg. möbl. Zimmer eventl. mit Pension. Off. mit Preisang. unt. F 612 an d. Exp.

Ein geräum. gut möblirtes Zimmer mit 2 Betten in der Nähe des Olivaer Thors oder Langfuhr zum 1. Juli auf eine Woche von Ehepaar gesucht. Off. mit Preisangabe unter **11378** an die Exped. dies. Blattes. (11378

Ein anst. junges Mädchen sucht für 1 Monat auf der Westerplatte ein kleines möbl. Zimmer. Off. mit Pr. u. F 602 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Laden nebst Wohnung,

passend zur Filiale eines Butter- und Käse-Geschäfts, wird zu miethen gesucht. Offerten unter F 483 an die Exped. d. Bl. (8154b

Eine Gelegenheit zur
Tischlerei
nebst Wohnung zu miethen ges. Offert. unt. F 587 a. d. Exp. d. Bl.

Eine gutgeh. Meierei, auch Platz z. Rolle zu mieth. resp. zu übern. ges. Off. unter F 618 an d. Exp. erb.

Wohnungen.

Fortsetzung auf Seite 15.

Frd. Wohnungen v. 3, 4 und 7 Zimmern, Bade-, Mädchst., Zb., a. Garten z. 1. Juli od. sp. zu v. Langfuhr, Ulmenweg 9. (8254b

Eine fr. Wohn., St., Cab., alles Zub. zu verm. Tischlergasse 35.

Halbe Allee, Bergstr. 2, Wohnung, 2 Stub., Cab., Küche, Stall, Keller z. 1. Juli z. v. Näh. Poggenpf. 82, 2.

Eine Kellerwohnung zu verm. Näh. 4. Damm 9, im Laden.

Eine fr. Wohn. ist z. 1. Juli m. Cab. Schidlitz, Unterstr. 29, zu verm.

Schidlitz, Unterstraße 17, Wohn. m. Cabinet z. 1. Juli zu vermieth.

Langf. Mirch. Promenadenw. 19c, 2-3 Zm., Küche, Veranda u. Zub. von sofort od. 1. Octob. zu verm.

1 Wohn., 2 Stb., Kch. u. Zub. 1. Juli zu vm. Langfuhr, Herthastraße 5.

Wohnung, Stb., Cab., Kch. u. Zub., alles hell, im neuen Hause sof. zu vm. Weickhmannsgasse 5, b. **Peth.**

Zum 1. Juli ist eine Wohnung zu verm. Leegstrieß, Lichtstraße 9.

Herrschaftl. Wohnung,

2 große und 2 kleine Zimmer nebst all. Zubeh. Gr. Schwalbengasse 13 sof. od. später zu v. (8250b

Emaus 5 ist eine Wohnung nebst Stall zu vm. Näheres daselbst 1 Treppe.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 14

Steindamm 33, pt. lk., frdl. möbl. Vorderz. sep. Eing. f. 15 M m. z. vm.

Hl. Geistg. 128, 1, mbl. Vorderz. z. v.

Breitg. 13, 2, mbl. Vorderz. zu vm.

Möblirtes Part.-Zimmer mit ganz. Pens. ist v. 1. Juli z. vermiethen. Heil. Geistgasse 78.

Holzgasse 8b, 2 Tr., ist ein gut möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Pfarrhof 3 frdl. möbl. Zimmer mit guter Pens. für 45 M zu hab.

E. jg. Mann find. sb. Schlafst. gl. od. auch sp. Bartholomäikircheng. 7, 2.

1 anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 44, 1 Treppe.

Anst. j. Mann find. bei kinderl. L. v. 1. Juli g. Log. Schmiedeg. 5, H., 1

Ein j. Mann find. saub. Logis im Cab. mit sep. Eing. Hohe Seig. 2, 2.

Logis zu h. Nied. Seigen 8, 2, rechts.

2 jg. Leute finden b. einer Wittwe saub. Logis Kl. Rammbau 1, 1 Tr.

Mitbew. k. sich m. Junkerg. 12, 2, l.

1 anst. jg. Mädchen bei e. Wwe. als Mitbew. ges. Tischlergasse 45, 3.

Pension

Pension im sep. möbl. Vorderz. v. sof. od. später zu h. Lastadie 10.

Zum 1. Juli f. 2 jg. Herren gute Pension m. bürgerl. Küche f. 50 M Auf Wunsch Familienanschluß. Fleischergasse Nr. 41/42, 1. (8214b

Div. Vermiethungen

Einen Laden nebst Wohnung in bester Lage, zu jedem Geschäft passend, hat vom 1. Juli d. Js. zu vermiethen (8209b
C. Neumann, Dirschau.

Allenstein,

Garnisonstadt von 24 000 Einwohnern, **lebh. Geschäftsplatz,** ist ein eleganter Laden und Wohnung am Markt, (Wochenmarkt vor der Thüre), sofort **sehr billig** zu verm. Offerten nimmt Lehrer **Janowski,** Bahnhofstraße bis zum 28. d. Mts. entgegen. (11288

Ein Laden mit Schaufenster

und Wohnung in der belebtesten Straße Pelplins habe zu vermiethen. Einzug am 1. October d. Js. Daselbst besteht einige Jahre ein flottes Putzwaaren-Geschäft. Offerten unt. 010969 an die Exped. d. Blatt. (10969

Laden u. schöne Wohn. für Papiergeschäft, Comt., Schneidermstr. ꝛc. Oct. bill. zu v. Holzgasse 7, 1. (8013b

Läden mit u. ohne Wohnung zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 74. (9135

Grosser geräumiger Laden mit Wohnung

beste Geschäftslage Langfuhr, zu jedem feineren Geschäft passend, von sofort äußerst billig zu vermiethen. Näheres daselbst Hauptstraße 5. (8999

Jopengasse 46

ein Comtoir zu vermieth. (8156b

Pferdestall od. Remise sof. zu vm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (11290

Ein Laden

nebst kleiner auch größerer Wohnung ist von sofort oder auch 1. October cr. zu beziehen Pr. Stargard, Friedrichstr. 30, 31.
11339) **Schnellmann.**

Laden Langebr, Frauenth. 3, bll. zu v. Näh. Schlosserwerkst. (8213b

Schüsseldamm No. 8. ist eine Remise mit Speicherräumen zu vermieth. Näheres **Schüsseldamm Nr. 52.**

Ein Laden u. Wohnung sowie ein gr. Lagerkeller sind sof. od. spät. zu verm. Breitgasse 105, 2. (8249b

Das Ladenlokal

Holzmarkt Nr. 10,
zur **A. Krawatzki**'schen Concursmasse gehörig, ist vom 1. Juli cr. zu verm. Näh. das. 1 Tr. (8244b

1 Laden i. g. Gesch.-L. (Langebr.), zu jed. Geschäft pass., ist preisw. z. v. Off. u. **F 609** a. d. E. d. Bl. (8251b

Heilige Geistgasse 24 ist d. Eckladen, zu jedem Geschäft, auch z. Fleischerei pass., z. 1. Oct. zu vermieth. Näh. Kohlenmarkt 20, 1.

Offene Stellen.

Fortsetzung auf Seite 15

Männlich.

Für sofort oder etwas später suche für mein **Colonial-Waaren-Geschäft**

einen Gehilfen.

Hermann Riese,
8255b) Kohlenmarkt 28.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise frei) Breitg. 37.

Hoteldien., Hausd., Kutsch. b. hoh. Lohn sof. u. Juli ges. Breitgasse 37.

Arbeiter fürs Biergeschäft gesucht Breitgasse Nr. 16.

Ordentliche nüchterne Arbeiter stellt sofort evtl. auch wochweise ein **F. Plagemann,** Hopfengasse Nr. 76a.

Buchhalter,

mit Abschluß u. Bilanz vertraut, gesucht. Off. u. F 603 an die Exp.

Ein Laufbursche

wird gesucht Am brausenden Wasser Nr. 11. (8187b

Laufbursche ges. Goldschmiedg. 22

Ein Laufbursche kann sich melden Petersiliengasse 17.

Burschen

als Mitfahrer sucht **Central-Molkerei, Steindamm Nr. 15.**

Ein kräftiger Laufbursche findet Beschäftigung im Weinkeller Frauengasse 21.

Arbeitsbursche gesucht Jopeng. 5.

Ein Laufbursche kann sich melden bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29.

Ein Laufjunge mittlerer Größe sucht **Central-Drogerie,** Matzkauscheg.

1 Arbeitsbursche, der schon in einer Schlosserei gearb. h., k. sich meld. Schidlitz, Carthäuserstr. 91.

Ordentlicher Bursche für ein Biergeschäft gesucht Lastadie 20.

Ein kräft. Laufbursche f. Biergeschäft m. s. Schüsseld. 34, Kell.

Ordtl. Arbeitsbursche w. eingest. b. **Jg. Kowalski,** Am Spendhaus.

Laufbursche ges. f. Bierverlag u. Meierei, zu meld. Schäferei 4a.

Ein tüchtiger Laufbursche melde sich bei **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Ein Arbeitsbursche für die Meierei gesucht Poggenpfuhl 73.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, sucht unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung
Carl Lindenberg,
Parfümerie — Drogerie
Breitgasse 131/32. (11312

Lehrling

für die Buchdruckerei findet **sofort** Stellung.
Julius Sauer,
8150b) Fleischergasse Nr. 69.

2 Lehrlinge können in meiner Bäckerei eintret.
Paul Rompeltien,
8140b) Stadtgebiet 26.

Einen Lehrling

sucht per sofort **Emil Abromeit,** 2. Damm Nr. 7. (7908b

Lehrlinge zur Tischlerei

stellt ein **H. Reinicke,** Tischler-Meister, Praust. (7940b

Schlosserlehrling

sucht für seine Geldschrank- und Bauschlosserei. **Heinrich Aust,** Schlossermeister, Kneipab 7/8.

Lehrling gesucht!

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das **Posamentierhandwerk** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei
Fritz Leidel, Posamentier, Poggenpfuhl 62.

Lehrlinge
für das Malergeschäft stellt ein **Th. Wilda,** Malermeister, Vorst. Graben 47. (8217b

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen (8216b
Lehrling
M. J. Zander, Breitgasse 71.

Lehrling

kann gründlich das Friseurfach erl. Langfuhr, Brunshöferw. 21.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sich melden bei **Emil Narzimski,** Altstädtischer Graben Nr. 41. (8236b

Malerlehrlinge stellt ein **Felix Gelsz,** Frauengasse Nr. 35, 2 Treppen.

Junge Leute im Alter von 14—16 Jahren, welche sich als

Militär-Musiker

ausbilden lassen wollen, werd. unter den günstigsten Bedingungen als Musikschüler bei mir eingestellt.
Otto Pelz, (11369
Stadtmusikdirector, Elbing Westpr.

Schneiderlehrl. kann sich melden **F. Dill,** Schneidermstr., Breitg. 25.

Weiblich.

Jg. Mädch., in d. f. Damenschneid. geübt, b. h. L. sof. ges. Hundeg. 122, 3.

Suche p. sofort u. 2. Juli f. ausw. Verkäuf. f. Fleisch- u. Aufschnitg., tücht. Landwirth., selbstst. Stell. b. hoh. Geh. u. Tant., einf. Jungfer, d. näh. u. plätt. k. sow. f. herrsch. Häus. Köch. u. Stubenmädchen b. 25 M, jüngere Haus-, Kinder-, Wasch- u. Scheuermädch. b. höchst. Löhnen.
Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Visitenkarten

in den verschiedensten Ausführungen.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir)
Danzig, Jopengasse No. 8.
Fernsprecher No. 382.

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf
in
Seidenstoffen für die Hochsommertoilette.

Ein gr. Posten reinseidene Foulards, hübsche Muster, regulärer Werth 1—1,50 . . . 0,65
Ein gr. Posten bedruckter Surah's u. Schanghai's in den schönsten Mustern, regulärer Werth 2,00 . . . 1,35
Ein gr. Posten garantirt echter Waschseiden in wunderschönen Mustern, regulärer Werth 3—3,50 . . . 2,00

Cattune, Battiste etc.

Ein gr. Posten neuester Percals, helle und dunkle Farben . . 0,25
Ein gr. Posten elsasser Cretonnes, schönste Muster . . 0,35
Ein gr. Posten elsasser Zephir und Organdis 0,45, 0,58

Fertige Sommerconfection
neu wieder eingetroffen!

Percal-Blusen, waschecht, hell und dunkel . . . 0,75, 1,75
Satin- und Piqué-Blusen, elegant verarbeitet . . . 4,25, 5,75
Battist-Blusen, weiss und buntfarbig . . . 5,75, 6,50
Cattun-Kleid mit eleganter Stickereipasse . . . 6,50, 8,50
Weisses Piqué-Kleid für jüngere Damen . . . 10,75
Buntes Battist-Kleid mit Spitzengarnitur . . . 16,00
Elegantes Foulardine-Kleid . . . 20,00
Elegantes Battist-Kleid weiss oder buntfarbig . . . 24,00

(11347

Walter & Fleck

Langgasse No. 78. DANZIG. Langgasse No. 78.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.
Bureau: Jopengasse 65. Sprechst. 1–3 Uhr.
Kostenfreier Stellen-Nachweis für Geschäftsinhaber und Mitglieder.
Gesucht werden tüchtige **Buchhalterinnen, Verkäuferinnen,** sowie **Lehrlinge** für Comtoir und Verkauf. (10814

Ein Lehrmädchen für Bäckerei kann sich melden **P. Candlit, Zoppot,** Südstraße 31 a.

Ein Mädchen zum Nähen melde sich Näthlergasse 9, 2 Treppen.

Arbeits-Mädchen stellt ein **Ostdeutsch. Cartonnagenfabr. Ludwig Tessmer & Co., Danzig.**

Kellnerinnen für Posten (gute Stellung) können sich melden. **R. Schulze,** Scheibenrittergasse 6.

Putz-Directrice, welche besseren u. mittleren Putz chic garnirt, findet sofort ev. später dauerndes angenehmes Engagement. Offerten mit Beifügung von Zeugnissen, Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet **Alfred Falkenburger, Wriezen a. Oder.** (11315m

Maschinenstrick. ges. Melzerg. 5.

Gesucht eine Kindergärtnerin 1. Klasse oder junge evangel. Erzieherin z. 1. Juli cr. oder 15. für zwei Mädchen im Alter v. 9-1 Jahren und zwei Knaben von 5-7 Jahren. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen erbittet **G. Lippkau,** Königlicher Förster, Forsthaus Seeresen p. Carthaus. (11314

Arbeitsmädchen und geübte Dütenkleberinnen können sich melden in d. Druckerei **Straußgasse Nr. 9.** (8161b

Cigarrettenarb. st. e. Cigaretten-Fabrik Stambul **J. Borg.** (8131b

Ein perfectes Stubenmädchen zum 2. Juli gesucht. Meldungen Weidengasse 40, 2 Tr., Frau **Italiener.** (11326

Ein Mädchen, welches Flaschen montiren kann, stellt sofort ein **F. Staberow,** Mineralwasser-Fabrik, Poggenpfuhl 75. (8152b

Junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, wird für den ganzen Tag, zu Geschäftsgängen verlangt **Langgasse 35, 2.** Meldung nur morg. (Sonnt.) v. 8-10 U.

Mädch. f. Kind ges. 4. Damm 13, 4.

Eine zuverlässige, saubere **Aufwärterin** für den g. Tag zum 1. Juli d. Js. ges. Zu melden Rittergasse 10, 1.

Für mein Porzellan- u. Glasgeschäft suche eine mit der Branche vertraute **Verkäuferin.** **H. Meysahn,** Breitgasse 134.

Junges kräftiges Mädchen f. d. Nachmittag z. H. (a. d. Schule) gesucht Johannisgasse 24, 2 Tr.

Eine tüchtige Waschfrau kann sich melden **Schießstange Nr. 3.**

Suche zum sofortigen Eintritt für mein besseres Restaurant ein anständiges (11372
gebildetes Mädchen mit guter Garderobe als **Stütze der Hausfrau** und zur Bedienung der Gäste. Angabe des Alters, sowie Photographie erwünscht.
Otto Sentko, Graudenz. Restaurant Grosser Kurfürst.

Junge Mädchen welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, mögen sich melden Röpergasse 20.

Stellengesuche
Männlich.

Tücht. Commis empfiehlt **Preuss,** Drehergasse 10. (9080

Ein Tischlermeister sucht eine Stellung als Werkführer oder einen anderen Vertrauensposten. Off. u. F 588 erb.

Ein Mann, in mittleren Jahren, mit allen Comtoirarbeiten u. Correspondenz vertraut, sucht p. sofort od. spät. Stell. Off. unt. 8248b Exp. (8248b

Cand. theol., mehrj. Hauslehrer gewes., u. seit fast 5 Jahr. an e. höh. Privat-Mädchenschule Ostpreussens erfolgr. thätig, sucht e. gleiche od. ähnl. Stellung in od. bei Danzig, a. liebst. in Zoppot. Off. u. F 617 an die Exped. d. Bl.

Weiblich.

Anständige Wittwe sucht Stellung b. einer Dame oder Herrn die Wirthschaft zu führen. Off. u. Wwe. 100 postl. Oliva. (8170b

Frau v. außerh. b. um Stückwäsche Ziganfenbergerf. 21 Frau **Dulski.**

Eine **Kindergärtnerin** sucht f. die Nachmittagsst. z. größeren Kind. in Zoppot od. Westerplatte Beschäftigung. Off. u. **F 582** a. d. Exp.

Dame, welche zwei Jahre in einem Versicherungs-Bureau thätig war, wünscht per 1. Juli cr. ähnliche Stellung. Offerten unter **F 586** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kindermdch. f. St. Bootsmg. 2, 3.

Fräulein v. auswärts, welches der engl. Sprache mächtig ist, wünscht tagsüber Beschäftigung zur Erziehung der Kinder bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. unt. **F 593** an d. Exp. d. Bl. erb.

1 gebildetes katholisches junges Mädchen wird zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung größerer Kinder gesucht. Offerten unter **F579** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für m. Tochter, 16 Jahre alt, eine Stelle in großem Haushalt, wo dieselbe in d. Wirthschaft g. fr. Station angelernt w., hier oder auswärts. Off. unter **F 699.**

E. j. Mädch. sucht St. z. Erlern. des Einleg. i. e. Druckerei. Off. u. **F616.**

Das erste Central-Stellen-Vermittelungs-Bureau von Frau Marie Hoenke,
1. Damm Nr. 11,
empfiehlt eine vorz. **Erzieherin, Gesellschaft. u. Pflegerin** f. ältere Dame, **Kinderfrl., Stützen,** d. gut koch. k., f. Hotel u. Privat, **Wirthin** in ges. Jahr. f. alleinst. Herrn, anst. Buffetfräulein mit guten Zeugn., Verkäuf. f. Colonialw.-G. u. Bäck., tüchtige Haus-, Stuben- und Kindermädchen noch z. 2. Juli.

Jg. Mädch. w. Aufwartest. f. Vor- u. Nachm. Vorst. Graben 69, 2.

Jung. Mädch., Plätten erlernt, sucht weit. Beschäft. O. u. F591 d. Bl.

Anst. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Gr. Hosennäherg. 1, 2.

Capitalien.

Darlehen Offic. Geschftsl. Beamt. coul. in jed. Höhe. Rückp. **Salle,** Schönberg-Berl. (11152m

S. 9000 ℳ z. 1. St. a. m. Grdst. in Ohra. W. 45000 ℳ Off. u. **F 568.**

Stiller od. thätiger Theilhaber zu ein. in der Nähe Danzigs befindl. Kohlengeschäft mit 1000-1500 ℳ Einlage sofort gesucht. Gefäll. Off. unt. **F574** an d. Exp. d. Blatt.

Suche zur ersten Stelle
9–10 000 Mark
auf ein Grundstück mit dem dreifachen Werth, belegen an der Bahn, in einem großen Kirchdorfe, vom 15. Juli od. 1. Aug. cr. Offerten u. **F 590** an die Exped.

120 000 Mark im Ganzen auch getheilt zum 1. October zu begeben. Näh. 3 Damm 13, 3 Treppen.

36—40 000 ℳ zur 1. Stelle zu 5 % vom Selbstdarl. gesucht. Off. unter **F 595** an die Exp. erb.

18—22 000 ℳ zur 1. Stelle zu 5 % vom Selbstdarl. gesucht. Off. u. **F 596** an die Exp. d. Bl.

Brauche als Baugeld 13000 ℳ per 1. Juli. Offerten unt. **F 573** an die Exped. dieses Bl. (8227b

Accept-Credit erh. solvente Firm. Off. u. **L 9281** an **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M. (11374

6000 ℳ werden hinter Bankgeld auf ein großes Grundstück in der Stadt, vor 3 Jahr. gebaut, z. 1. Oct. zu ced. ges. Agenten verb. Off. u. **F 610** a. d. E. d. Bl. erb. (8253b

15000 Mark zur 1. Stelle auf ein christlich. Institut (Werthtaxe 31000 ℳ) sofort gesucht. Offerten unter **F 576** an die Exp. d. Bl. (8228b

Zur Vergröß. ein. sehr gut. Gesch. w. Dame od. Herr m. 10-15000 ℳ als still. Theilhab. ges. Sicherst. d. Capitals u. 12 % Reingew. Anerb. bef. u. **F 613** a. d. Exp. d. Bl. (8247b

35000 Mark werden in 2 Posten hinter Bankgelder zur 2. Stelle auf 2 neue, städtische Grundstücke möglichst bald von Selbstdarleihern gesucht. Offerten unter **M 21** an die „Dirsch. Ztg." Dirschau e. (10065

Suche auf mein neuerbautes hochherrschaftliches Grundstück in Graudenz zur ersten Stelle
60—70000 Mk.
bei mäßigem Zinsfuß. Feuertaxe **102 000 Mk.** Offerten unter **F. Z. 2599** an den „Geselligen" in Graudenz erbeten. (11208

Erststellige Documente sind mit damno zu 5 % sofort zu cediren. 963, 1650, 2392, 7500, 7356, 12000, 12900, 20500. Off. u. **F 106.** (7899b

105000 ℳ zur 1. Hypothek werden auf ein hochherrschaftl. Haus, am Centralb., v. Oct. od. früh. gesucht. Off. unter **F214** an die Exp. (7967b

Auf ein neues Haus im Stadtgebiet werden **15000 Mark** zur 1. Stelle gesucht. Agent. verb. Off. u. **F 525** erbeten. (8186b

12 000 Mark suche auf mein Geschäftsgrundstück zur zweiten Stelle hinter **Bankgeld.** Offerten unter **F 445** a. d. Exp. dies. Blattes erb. (8132b

6000 Mk. als Hypothek auf Grundstück, absolute Sicherh., v. sogl. gesucht. Off. unt. **F 453** an die Exp. (8143b

12—1500 ℳ v. Kgl. Beamt. geg. Sicherh. u. hohe Zins. a. 1 Jahr ges. Off. u. **F 614** a. d. E. d. Bl. erb. (8252b

Geld Suchende aller Art wollen sich vertrauensvoll wenden an **Wendt,** Adressenbur., **Berlin,** Skalitzerstraße 75. Rückporto.

Unterricht

English by. Mr. Mangham-Ettrick, London Member of the University Cambridge nat. Lehr. f. Frz., Span., Ital., Port., Russ. Erf. garant. Honor. mäss. **Eintr. tägl.** Geöff. v. Morg 8 b. Ab. 10 Uh. Kl. f. Dam. u. Herr. **The Berlitz, School of Languages. 26, 1. Hundg.** (10597

Kinderfräulein, Stützen, Stubenmädchen, Jungfern bildet die Fröbelschule, verbunden mit Koch-, Haushaltungsschule und Kindergarten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in zwei- bis sechsmonatlichem Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension, Prospecte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. Vorsteherin **Klara Krohmann.** (8510

In Zoppot (eventl. auch auf Westerplatte) ertheilt während der Schulferien, vom 8. Juli bis z. 6. August cr. **Privat-Unterricht** in all. Gymnasialfächern ein seit vielen Jahren als Lehrer an ein. höh. Privatschule thät. cand. theol. Gefl. Meld. u. **F 619** an die Exp. erb.

Königsberger Handels-Lehr-Institut
von
Bücher-Revisor Troedel,
Danzig, Langenmarkt Nr. 23, 1 Treppe.
Praktische gewissenhafte Ausbildung für Contor u. Cassa. Tages- und Abend-Curse für Damen und Herren. Garantie für Stellenbesorgung! (11377

Zu
Rechtsanwalt-Gehilfen
werden junge Leute und Damen durch
Unterricht
in Stenographie und Schreib-Maschine bei practischer Verbindung juristischer Arbeiten vorgebildet. (11376
Garantie für Stellenbesorgung.
Bücher-Revisor Troedel,
Danzig, Langenmarkt 23.

Kochschule
Vorstädt. Graben Nr. 62.
Die neuen Kochcurse beginnen am **2. Juli.** (8182b
H. Scheller.

Danziger Erstes Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung,
einschließlich (11086
Correspondenz, Wechsellehre u. sämmtl. Comtoirarbeiten. Der Unterricht enthält sämmtliche kaufmännische Branchen.

Ausbildung auf
Schreibmaschinen
verschiedener Systeme und in
Stenographie,
ertheilt durch Lehrer d. Stenogr.-Vereins Gabelsberger.
Die Ausbildung erfolgt nur in correcter u. gediegener Weise unter meiner persönl. Leitung.
Honorar sehr gering.
Kostenloser Stellennachweis.
W. Pelny,
Bücherrevisor, Vorst. Graben 31.

Verloren u. Gefunden

Sonntag am Neugarterthor ein Kinderschuh verl. Abzug. Feldw. **Schaumann,** Kasn. Bischofsberg.

Schwarzseidener Schirm m. gest. Strich ist steh. gebl. G. Belohnung abzug. Bischofsgasse 15-16, 2, lks.

Ein Schlüssel in Langf. verloren, abzug. Heiligenbrunnerw. 13, pt.

1 groß. fahlgr. Hund mit weißen Pfoten u. weiß. Brust hat sich eingefund. Abzuh. Gr. Berggasse 21.

Ein j. gr. gefleckter Hund hat s. eingefund. Tobiasgasse 31, part.

Krahnthor-Fähre grüne kleine Plaidhülle liegen geblieben. Geg. Bel. abzug. Langgart. 6—7, 3 lks.

Vermischte Anzeigen

Wäsche wird gut u. bill. ausgebess. **Knuth,** Altstädt. Graben Nr. 61.

Fuhrmann mit ein. kräft. Pferd sucht dauernde Besch. Off. u. **F698.**

Wäscherin w. Hern.- u. Damenw. z. w. u. pl. Schüsseldamm 9, pt.

Zurückgekehrt!
Dr. Wilh. Gehrke,
Jopengasse Nr. 50.

Zurückgekehrt!
Dr. Panecki,
Specialarzt für Frauenkrankheiten, (11258
Danzig, Gr. Wollweberg. 3.
Privatklinik für Frauen.

Künstl. Zähne
Plomben (4529
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.

N. N!
Bitte auf den 2. Antwort.

Perfecte Schneiderin (Berlin) empfiehlt sich in und außer dem Hause Ketterhagergasse Nr. 14, 2 Treppen.

Leute,
welche jahrelanges Leiden von ansteckender Krankheit, Rose, Ausschläge 2c. haben, gebe ich guten Rath. Bin darin erfahren. Vergütigungen dafür nach Belieben — thue es aus Liebe.
Gottliebe Gulatus,
Heiligenbrunnerweg Nr. 3, bei Langfuhr.

Ein tüchtiger Geschäftsmann
wünscht sich mit einer jungen etwas vermögenden katholischen Dame zu verheirathen oder in eine gute Gastwirthschaft einzuheirathen. Offerten, möglichst mit Bild, unter **F 567** an die Expedition dieses Blattes erb.

Heiraths-Gesuch.
Kaufmann, 30 Jahre alt, kathol., Geschäftsführ. d. Filiale e. Schuhfabrik sucht sich baldigstpassend zu verheir. Reflect. w. a. eine kathol., polnisch sprechende Dame zwisch. 20-25 Jahren, welcher bereits geschäftliche Erfahrungen z. Seite stehen u. die ein Vermögen v. ca. 3-4000 ℳ besitzt. Damen, welche gewünschte Eigenschaft. besitzen, u. die mehr auf Character und Gemüth, als auf ein bestechendes Aeußereseben, wollen ihr Bild m. näheren Angaben unt. **O11344** vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes senden. (11344

Aufrichtig.
Junger Mann, Ende 20er, s. d. Bekanntschaft eines Mädch., zwecks späterer Heirath. Damen v. 25 bis 30 Jahren, d. geneigt sind, eine gl. Ehe einzugehen, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Offert. unt. **Z. A. 1900** postlagernd Danzig einzureich. Vermögen erwünscht.

Damen f. liebev. u. zuverl. Aufn. **Laukin,** Hebeamme, Schießsing. 6.

Hunde werd. geschoren mit auch ohne Masch. Bischofsgasse 2, l., G.

Oliva, Pelonkerstraße 4,
werden (8225b
Buchbinder-Arbeiten
jeder Art prompt, sauber und billig ausgeführt von
Joh. Knop,
Buchbindermeister.

Zur Reisezeit
empfehlen wir uns zur Beförderung von Koffern, Reisekörben 2c. und sicheren promptteste Bedienung bei billig. Preisen zu.
F. A. Meyer & Sohn,
Vorstädtischen Graben 33 a.
Telephon 188. (10584

Wohnungs-Verein für Danzig und Umgegend.
(E. G. m. b. H.)
Oeffentliche Verdingung.
Die bei unserem Neubau Schwarzes Meer Nr. 3 b erforderlichen
Tischler-Arbeiten,
Schlosser- „
Glaser- „
Maler- „
Töpfer- „ und
Klempner- „
nebst Materiallieferungen sollen öffentlich vergeben werden. Bezügliche Bedingungen sowie Angebots-Formulare sind gegen Zahlung von 1 ℳ bei dem Vorstandsmitglied Herrn **Prey,** Langfuhr, Luisenstraße 10, 1 Tr., zu haben, an welchen auch mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote bis zum 10. Juli d. Js. postfrei einzusenden sind. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (11280
Wohnungs-Verein für Danzig und Umgegend.
E. G. m. b. H.
Der Vorstand.
Schmidtke. Prey.

Zahnziehen schmerzlos. Plomben.
Künstliche Zähne in Metall und Kautschuk.
Paul Zander,
Dentist, Holzmarkt Nr. 23. (11303

Ich wohne jetzt Holzmarkt 12|14, im „Deutschen Hause". (10980
A. Talleur, Dentist.

Zur 500jährigen Geburtstagsfeier Gutenbergs.

Ein Jubiläum der deutschen Buchdruckerkunst.

Die fünfhundertste Wiederkehr des Tages, an dem einst „Johann Gensfleisch von Sorgenloch zum Guttenberge" geboren wurde, gilt es zu feiern, das Gedächtniß jenes Mannes, dessen Kunst der Entwicklung der Welt neue Bahnen vorgeschrieben, der die wahrhafte Auferstehung der Geister herbeigeführt hat, dem der Sieg des Lichtes zu danken ist über die Finsterniß, der ein Wohlthäter wurde der ganzen Menschheit und dessen Name unvergänglich in flammender Sternenschrift eingetragen ist dort, wo das Andenken an die größten Geister, die unser Erdenball hervorgebracht hat, die Jahrtausende überdauert. Als der festeste Träger stützt heute Gutenbergs Erfindung, die Buchdruckerkunst, das Haus der modernen Weltcultur; sein Werk uns als ungeschehen vorstellen, heißt alles vernichten, was die Gesammtsumme unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens in sich begreift. Die Buchdruckerkunst fesselt die Schatten der Todten, sie verleiht dem Menschen die wahre Unsterblichkeit.

Mit der Erfindung, der Einführung und Verbreitung des Buchdrucks vollzog sich eine unermeßliche Umwälzung im Leben der europäischen Völker. Die classische Demokratie der Griechen und Römer war begraben, sie konnte nicht wieder lebendig werden. Aber von Neuem regte es sich in den Völkern, gährte es in den Tiefen der Menschenseele. Die hierarchische Tyrannei, die den Glauben zur Pfründe einer engen Kaste gemacht und die Religionsübung ausgeliefert hatte dem lateinischen Moloch, die Priesterherrschaft lag wie ein Alb auf den Massen. Ein Zug aus dem Mystischen in das Realistische bemächtigte sich der Welt. Man wollte heraus aus den Banden, in denen der Geist gehalten wurde; im Herzen lebte die Sehnsucht nach geistiger Bethätigung. Nicht anders als in Abschriften konnte man bis gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts die Bücher lesen und diese Abschriften waren so theuer, daß nur wenige bevorzugte Personen sich eine Büchersammlung anzulegen vermochten. Es war also nahezu unmöglich, durch Bücher, durch die Kraft des Wortes eine Nation zu belehren, ihr die Summe der Verstandesarbeit der Zeitgenossen, der Vorfahren vorzulegen.

Da war es der Mainzer Patriciersohn, der der neuen Zeit als Schrittmacher diente. Mit der Zähigkeit des echten Genius setzte er sein Leben an seine Idee. Aeußere Mißerfolge spornen ihn an, statt ihn erlahmen zu lassen. Aufrecht hält ihn in allem Mißgeschick der Glaube an sich selbst, der Gott aller großen Männer. Schritt für Schritt nähert er sich in mühevoller Arbeit seinem Ziel. Mit einzelnen Letternstempeln zu drucken erscheint ihm schon zu mühevoll und theuer. Er versucht, die Lettern zu vervielfältigen und erfindet die Kunst des Schriftgießens. Er weiß die einzelnen Typen so zu graviren, daß sie mit Hülfe einer Matritze beliebig oft ausgegossen werden können, seine größte That, die in ihren Grundprinzipien noch heute unser ganzes Druckverfahren beherrscht. Mag auch die eine oder die andere Einzelheit von seinen Gehilfen praktisch noch brauchbarer gestaltet sein, das kann dem Ruhm Gutenbergs keinen wesentlichen Eintrag thun. Nach wie vor umgiebt der Glanz seiner Erfindung seine Gestalt mit einem Königsmantel.

An die Massen richtete sich von vornherein die Erfindung der Buchdruckerkunst, im Gegensatz zur Erfindung der Schrift vor Jahrtausenden, die zunächst nur wenigen zu Gute gekommen war. So ist die Buchdruckerkunst ihrem Wesen, ihrem Zwecke, ihren Zielen nach eine demokratische, die die Wahrheit herausruft in die Welt, die mit der Fackel blitzender Geistesfreiheit das Dunkel durchleuchtet, in dem die Menschheit wohnte. Sie hat die Gewissensfreiheit geboren und wenn man gerade auf den 24. Juni den Geburtstag Gutenbergs legt, trotzdem über seine Kindheit und seinen Lebensgang nicht das Geringste bekannt ist, jenem Tag, wo nach den Gesetzen des Himmels der Tag am meisten Herr ist der Nacht, so mag das als ein bedeutsames, als ein sinniges Omen dafür gelten, daß Gutenbergs Kunst die Personification ist für den Sieg des Lichtes.

Was sie einst dem Volke werden würde, das hat damals, als in Mainz Gutenberg und Fust zum ersten Mal die Bibel durch Druck vervielfältigten, wohl schwerlich Jemand geahnt. Erst im Reformationszeitalter zeigte es sich, daß der Buchdruck die Zauberformel war, welche den Schlaf der Geister löste und langsam die Geheimnisse der Natur entschleierte. Luther und Calvin, Copernicus und Galilei fanden in der Buchdruckerkunst ihre stärkste Waffe, in der Vertheidigung sowohl als im Angriff. Wer vermöchte zu sagen, ob sie ohne die beweglichen Lettern ihr Werk siegreich vollendet hätten. Die geschriebene Bibel war, wenn sie nicht in Ketten lag, das Besitzthum einer kleinen Minderheit gewesen, die gedruckte Bibel wurde das Eigenthum aller. Und wenn man weiter den Gang der Geschichte verfolgt, wenn man sieht, wie die Zunahme der Bücher überall die allgemeine Bildung erhöhte und erweiterte, wie sie es ist, welche erst die wahre Volksbildung herbeiführte, wie ihr belebender und anfeuernder Einfluß gleichmäßig alle Kreise des Volks durchdrang und befruchtete, so ist die Sprache fast zu arm, um in Worten die hohe Bedeutung jener Erfindung zu umschreiben, die alles in sich begreift und in sich schließt, was je die Menschheit vollbracht, was diese einst noch vollbringen und erfüllen wird.

Wissenschaft und Dichtkunst hätten sich vielleicht auch noch weiterhin mit der Handschrift begnügen können, aber nicht die Volksbildung und der zunehmende Drang und Durst der Menschheit nach Nachrichten aus Nah und Fern. Aus diesem Bedürfniß heraus, nachdem sich mit der Erweiterung des irdischen Horizontes durch die geographischen Entdeckungen auch das Verlangen gesteigert hatte, mehr von den Ereignissen zu erfahren, die sich in der Welt täglich zutragen, hat sich die Zeitung entwickelt. Allmählich in der unablässigen Arbeit dreier Jahrhunderte ist sie jetzt der Stolz und die gewaltigste Leistung der Buchdruckerkunst geworden. Welch ein Weg der Erkenntniß und des menschlichen Genius von den ersten Versuchen Gutenberg's bis zu den modernen Rotationsmaschinen, diesen Ungeheuern an Kraft, diesen Wundern an subtiler Präcision, die in wenigen Stunden Hunderttausende von Blättern herzustellen vermögen, die einen unerschöpflichen Schatz von Unterhaltung, Anregung und Belehrung täglich bieten. Geistige Thätigkeit und technisches Können haben sich in der Zeitung zu einer der wunderbarsten Schöpfungen vereinigt, in der Millionen und Abermillionen Mal Gutenbergs Kunst heute täglich siegt auf dem ganzen Erdenball. So wird Tag um Tag von allen Völkern, von allen Culturnationen jener Mann gefeiert, dessen Andenken unvergänglich bleiben muß, weil jedes neugedruckte Blatt einen frischen Zweig, ein neues grünendes Reis bildet für seinen Ruhmeskranz!

Danzig als Buchdruckerstadt.

Ein halbes Saeculum mußte nach der Erfindung der Buchdruckerkunst noch vergehen, ehe sie nach dem Osten Preußens drang, wo sie dann jedoch sehr bald Bedeutung und hohes Ansehen, Blühen und Gedeihen fand. Der Streit darüber, an welchem Orte des Ostens das erste Buch gedruckt ist, ist lange unentschieden gewesen. Die sehr eingehenden Forschungen Pawlowski's in seiner Geschichte Danzigs haben zu der Feststellung geführt, daß das erste in Westpreußen gedruckte Buch im Jahre 1492 in Marienburg hergestellt ist. Es hat den Titel: „Leben der zelygen Fr(au) Dorothea Clewsnerynne (Klausnerin) yn der Thurmkirchen tzu Marienwerdir des Landes tzu Prewssen, gedruckt und vollendet in der Stadt Marienbork 1492".

Einige Jahre darauf, im Jahre 1499, kam dann nach Danzig ein Buchdrucker Baumgarten, ein sogenannter „fliegender Buchdrucker", wie daraus hervorgeht, daß er im Jahre 1501 schon wieder in Olmütz, 1503 in Breslau und 1507 in Frankfurt a. d. Oder gedruckt hat. Der oftmalige Wechsel des Aufenthaltsortes dieses Druckers beweist, daß er, wie so viele Typographen seiner Zeit, für seine Kunst nur schwer Beschäftigung finden konnte. Welcher Art Baumgartens Thätigkeit in Bezug auf die Ausübung des Druckergewerbes hier in Danzig gewesen ist, wissen wir nicht. Von seinen Druckerzeugnissen ist nur ein einziges auf die Nachwelt gekommen; es ist das von dem Krakauer Professor und Senator Georg Samuel Bandtke in der Bibliothek des Grafen Ossolinski in Wien aufgefundene „Agenda sive exequiale divinorum sacramentorum, impressum in Gdano per me Conradum Baumgarthen anno dei millesimo quadringenthesimo nono, et finitum est secunda feria ante festum barnabe".

Hans Weinreich, der in den Jahren 1520 bis 1554 abwechselnd in Danzig und Königsberg thätig war, druckte in Danzig u. A. ein Raths-Edict. „Gegeven Am soß vendtwintigesten Dage January Na Christi unseres Herrn geborth Dusent fiffhundert vnd im twintigesten Jare"; ferner in Königsberg: „Das Vater unser ausgeleget durch Mathiam Bynwalth, Prediger zu Gdansk", worin am Schlusse die Worte vorkommen: „Ezu Königßberg hatt gedruckt mich Haus Weynreich gar fleyssiglich Bei der schloßtreppen der Aldestad, da such mich, wer lust zu kaufen hatt."

Es kann als ziemlich feststehend erachtet werden, daß Hans Weinreich's Druckerpresse und ein Theil seiner Lettern aus dem Baumgartenschen Material stammt. Im Jahre 1538 erwarb Franz Rhode die „Druckstub" Weinreichs. Waren die Druckereien Baumgartens und Weinreichs „private" Druckereien, so errichtete Franz Rhode in Danzig die erste öffentliche Buchdruckerei, die bis auf den heutigen Tag erhalten ist, und zwar in der

Wedel'schen Hofbuchdruckerei,

die mithin heute 362 Jahre alt ist oder, wenn man auf die Thätigkeit Baumgartens zurückgeht, jetzt ein Alter von 400 Jahren erreicht hat. Aber ob man die eine oder die andere Zahl nimmt, immer ist sie die älteste Buchdruckerei Danzigs, die, wenn auch ihre Besitzer gewechselt und das Geschäft von einer in die andere Familie übergegangen ist, auch heute noch besteht und ein Denkmal bildet, aere perennius, fester als Erz und Stein, herübergrüßend aus verklungenen Jahrhunderten, ein Wahrzeichen für Fleiß und Kraft und mühevolle Arbeit zwar, aber auch für Erfolg, fröhliche Entwickelung und kräftiges Gedeihen.

Franz Rhode, der eigentliche Begründer des Geschäfts, stammte aus Flandern, nach Danzig gekommen, war er hier sehr bald geschätzt als Gelehrter, beliebt als Dichter, angesehen und geachtet ob seiner gewerblichen Thätigkeit. Von seinen alten Drucken ist besonders erwähnenswerth: Dyt ys dat hogeste unde oldeste Waterrecht dat de gemene Kopmann unde Schippers geordinert und gemakt hebben tho Wißby 1538. Rhode starb im Jahre 1559. Die Druckerei ging auf seine Erben bis zum Jahre 1618 über und war ein halbes Jahrhundert hindurch die einzige Druckerei in Danzig. 1606 wurde ein Streit zwischen Martin Rhode und einem Buchdrucker Guilemothanus, der sich in Danzig niedergelassen hatte, dahin geschlichtet, daß Rhode der fernere Abdruck und Verlag der bereits aus seiner Druckerei hervorgegangenen Bücher allein verbleiben sollte. Im Jahre 1618 kam die Druckerei der Erben Rhodes in den Besitz des George Rhete, der im Jahre 1640 das erste Jubelfest der Buchdruckerkunst in Danzig veranlaßte. Die Rhodesche Druckerei wurde unter Rhete in Danzig nicht nur, sondern in ganz Preußen berühmt. Rhete wurde zum Raths- und Gymnasiums-Buchdrucker ernannt, erhielt als solcher eine freie Wohnung in der Fleischergasse und war von allen Abgaben, Einquartirungen und dergleichen frei. Im Jahre 1645 ließ der Rath der Stadt Danzig auch zum ersten Male eine „Buchdrucker-Ordnung" veröffentlichen. Rhete, der im Jahre 1647 starb, vermachte die Druckerei seinem Sohne David Friedrich, der im Jahre 1656 eine Handdruckpresse baute, die noch jetzt im Besitz des Geschäfts ist und die der jetzige Besitzer der Firma, der gleichzeitige Verleger und Chefredacteur der „Danziger Neueste Nachrichten", G. Fuchs, am morgigen Tage im Festlocal der Gutenbergfeier in Jäschkenthal ausstellen lassen wird.

Bis zum Jahre 1694 blieb die Druckerei im Besitz eines Rhete, von dem sie J. Z. Stolle kaufte. 1724 ging sie durch Heirath in den Besitz von T. J. Schreiber über. Dieser veranlaßte in Danzig im Jahre 1740 eine würdige Gedächtnißfeier anläßlich des 300. Gedenktages der Erfindung Gutenbergs. Seit 1739 wurden in der Schreiber'schen Officin die von Professor Hannow herausgegebenen „Danziger Erfahrungen" gedruckt, die seit 1741 als Wochenschrift erschienen und u. A. auch verschiedene Anzeigen von allgemeinem Interesse für das größere Publicum brachte. 1790 nahm das Blatt den Titel „Danziger Nachrichten und Anzeiger" und 1816 den eines „Danziger Intelligenz Blattes" an. Dieses war um jene Zeit das einzige öffentliche Blatt Danzigs; seit 1796 erschien es wöchentlich zweimal, seit 1826 täglich. Auch heute besteht es noch, wenn auch die alten „Danziger Nachrichten" in den „Danziger Neuesten Nachrichten" einen Nachfolger erhalten haben, der in der noch nicht sehr langen Zeit seines bisherigen Bestehens zu einem gewaltigen Baum herangewachsen ist, dessen Zweige sich weit ausbreiten über Stadt und Provinz.

Um in der Aufzählung der Besitzer des altberühmten Geschäftes in der Jopengasse zurückzukommen, so kaufte nach dem Tode Schreibers 1778, Daniel Ludwig Wedel in Berlin, im Jahre 1780 die Druckerei, die damals den Namen Rhode'sche Raths- und Gymnasiums-Buchdruckerei führte. Als Danzig nach der zweiten Theilung Polens in den Besitz Preußens gelangte, hörte die Druckerei auf, Raths- und Gymnasiumsdruckerei zu sein, erhielt dagegen den ehrenvollen Titel „Wedel'sche Hofbuchdruckerei". Daniel Ludwig Wedel starb 1822 im 92. Lebensjahre; die Buchdruckerei wurde nun von seiner Tochter, der Wittwe des Buchdruckers August Gottlieb Rathstock, deren in dem Geschäft Wedels thätiger Mann schon zwei Jahre vor dem Tode Wedel's gestorben war, unter Beistand ihres Sohnes früherer Ehe, weitergeführt. Nach dem Tode der Wittwe Rathstock (1831) übernahm deren Schwiegersohn, Leutnant v. Boetticher, das Geschäft, trat es aber schon nach kurzer Zeit an den vorerwähnten Sohn der Wittwe Rathstock, Christoph Ludwig Delmanzo ab, welcher 1840 starb. Hierauf wurde dasselbe zunächst für Rechnung der Wittwe Delmanzo's (durch zweiter Ehe Frau Antonie Müller († 1862), dann für deren Tochter Auguste, Frau Oberstleutnant Kulenkamp, welche 1875 starb und ihrem Halbbruder, Dr. jur. Max Müller, von Eduard Hufeland bis zu dessen 1872 erfolgten Tode verwaltet, welchen dann, als Disponent des Geschäftes, Julius Adolph Blottner folgte, der 1883 das hundertjährige Bestehen der Firma „Wedel'sche Hofbuchdruckerei" mit der Urgroßtochter Wedel's, der vorher genannten Frau Oberstleutnant Kulenkamp († 1887) festlich beging. 1886 feierte Blottner sein 50jähriges Berufs- und Geschäfts-Jubiläum und trat am 1. October 1894 in Folge seines vorgerückten Alters in den Ruhestand († 1899). Bemerkt sei noch, daß, während bis zum Jahre 1856 nur auf Handpressen gedruckt wurde, in jenem Jahr die erste Sigl'sche Schnellpresse aufgestellt wurde, der im Laufe der Zeit noch fünf weitere folgten.

Am 1. Januar 1897 ging die Druckerei in den Besitz des Verlegers der „Danziger Neueste Nachrichten", Gustav Fuchs über. Es wurde nun sofort eine gänzliche Umgestaltung der in vielen Theilen veralteten Druckerei vorgenommen. Die neuesten Systeme in Buchdruckmaschinen, sowie ganz neues und modernes Schriftmaterial wurde angeschafft, eine Buchbinderei, in welcher heute schon zwei Buchbindermeister mit dem nöthigen Hilfspersonal arbeiten, gegründet, und so die Druckerei auf eine der Neuzeit entsprechende Höhe gebracht.

Eine chronologische Uebersicht über die einzelnen Besitzer der Druckerei dürfte von Interesse sein:

1538—1559	Franz Rhode,
1559—1564	dessen Erben,
1564—1602	Jacob Rhode,
1602—1603	dessen Erben,
1603—1615	Martin Rhode,
1615—1619	Jacob Rhode,
1619—1649	Georg Rhete,
1649—1655	dessen Wittwe,
1655—1695	David Friedrich Rhete,
1695—1720	Joh. Zach. Stolle,
1720—1723	Joh. Dan. Stolle,
1723	dessen Wittwe,
1724—1778	Thomas Johann Schreiber,
1778—1780	dessen Erben,
1780—1814	Daniel Ludwig Wedel,
1814—1820	August Gottlieb Rathstock,
1820—1831	dessen Wittwe,
1831—1840	Ludwig Delmanzo,
1840—1862	dessen Wittwe,
1862—1887	deren Kinder: Frau Oberstleutnant Kulenkamp und Dr. jur. Max Müller,
1887—1897	Friedrich Kulenkamp und Dr. jur. Max Müller, sowie deren Erben,
seit 1897	G. Fuchs.

Die Wedelsche Hofbuchdruckerei ist die einzige Druckerei Danzigs welche die Stürme der Jahrhunderte siegreich überdauert hat. Alle anderen Druckereien aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind verschwunden und leben nur noch in der Chronik weiter. Eine Privatdruckerei hatte im Jahre 1692 der berühmte Astronom Johann Hevelius hier angelegt, welche im Jahre 1697 durch eine Feuersbrunst zerstört wurde. Zu gleicher Zeit hatte auch der gelehrte Naturforscher Jacob Breyne eine Druckerei in Betrieb. Von 1678 bis 1713 besaß das Kloster Oliva eine eigene Buchdruckerei, in welcher meistens ascetische Schriften gedruckt wurden. Im Jahre 1706 wurden in einer Druckerei auf dem Stolzenberge eine „manoductio in grammaticam moscovitam" gedruckt. Im Jahre 1711 legte der 1705 nach Danzig gekommene Professor Paul Pater, aus Mecha in Ungarn, der im Jahre 1706 in Danzig Professor der Mathematik wurde, im Poggenpful eine Druckerei an, woselbst arme Schüler aus den unteren Classen des Gymnasiums in ihren Freistunden arbeiteten.

* * *

Als das Fest der dreihundertjährigen Jubelfeier der Buchdruckerkunst im Jahre 1740 festlich begangen wurde, erschien in Danzig von „Thomas Johann Schreiber", E. Hochedl. Hochw. Rahts und des löbl. Gymnasii Buchdrucker" eine Gedenkschrift, die darum recht bemerkenswerth ist, weil sie ein „Denkmahl der Danziger Buchdruckereyen und Buchdrucker seit dem Jahr 1539 bis 1740" giebt, wonach in Danzig von 1539 bis 1724 vier gelehrte „Buchdruckereyen" in ihren Häusern gehabt haben; außerdem um das Jahr 1660 ein „berühmter Buchhändler oder Buchführer Georg Förster, der nur die Bücher drucken lassen, welche er selbst verleget hat". Es folgen dann eine stattliche Reihe von „professionellen Buchdruckern", unter denen die Namen Rhode und Rhete öfters wiederkehren. Der fleißige Chronist commentirt dies Verzeichniß folgendermaßen: „Man siehet aus demselben Auffatze, daß die Buchdruckerey etwas späte nach Danzig gekommen, und voriges Jahr erst bei uns zweihundertjährigen Sitz gehabt. Die Ursache mag wohl diese gewesen seyn, daß damahls so wenige hier gewesen, welche etwas drucken zu lassen begehret haben. Die Mönche in den Klöstern hüteten sich sehr, ihre Bücherschätze durch den Druck gemein zu machen. In einer hiesigen Mönchen-Bibliothek, wie sie 1555 beschaffen gewesen, findet sich nicht eine gedruckte Zeile, obgleich zu der Zeit die Buchdruckerey schon 16 Jahre hier üblich gewesen." Wenn der Verfasser der Gedenkschrift von 1740, Schreiber, hier über die Mönche klagt, die in ihrem Interesse dem Volke nichts von ihren Wissens-

schätzen durch das Mittel des Buchdrucks geben wollten, so mußte erst der Wirbelwind der Reformation durch das Land fegen, um auf diesem Gebiete Wandel zu schaffen.

Von den Liedern und Gesängen, die die Schreiber'sche Schrift zum 300jährigen Gutenberg-Jubiläum enthält, sei nur das folgende Loblied auf die „Buchdruckerey“ und den Drucker Schreiber angeführt, das P. P. Johann Fidalke zum Verfasser hat:

„Was ist die Druckerey? Sie ist der schnelle Mund,
Durch den die Wissenschaft mit vielem Segen lehret.
Sie that der jüngeren Welt des Höchsten Wege kund;
Sie hat des Pabstthums Macht und Finsterniß zerstöret,
Der Menschen Witz verklärt und Wunder ausgeübt.
Wen nun Gelehrsamkeit und Witz und Kunst ergötzen,
Und wer die Wissenschaft und ihre Schönheit liebt,
Der wird auch ihren Mund und ihre Lippen schätzen.
Was ist die Druckerey? Sie ist die Wunderhand,
Die viele Bogen schreibt in wen'gen Augenblicken,
Ein Fund der neueren Zeit, den Alten unbekannt,
Womit die Deutschen sich für alle Völker schmücken.
Da nun, geschickter Mann, sie auch in uns'rer Stadt
Weit schöner, wie vor dem, durch Dein Bemühen schreibet,
So wisse, daß Dein Ruhm, der jetzt schon Palmen hat,
Auch bei der späten Welt im Angedenken bleibet.“

Mit der Wedel'schen Hofbuchdruckerei kann sich, was ihr Alter anlangt, keine der zur Zeit in Danzig bestehenden Druckereien messen. Von diesen neueren Gründungen ist wieder ihrerseits die älteste die Edwin Groening'sche, von Friedrich Gerhard gegründet, dann in die Hände der Groenings übergegangen. Heute ist ihr Besitzer J. H. Jacobsohn, der sie nach dem Altstädt. Graben verlegte.

1841 kauften A. Schroth und Rathke die von Karl Wilhelm Sabjetzky gegründete Druckerei, die sich heute in Händen R. Schroth's befindet.

Dann wurde im Jahre 1846 von Albert Wilhelm Kafemann, einem Marienburger, zunächst in Dirschau, dann 1854 in Danzig eine Druckerei gegründet, die aus kleinen Anfängen sich zu einem bedeutenden Unternehmen entwickelt hat, das weit über die Grenzen der Provinz hinaus sich großen Ansehens erfreut. In der Kafemann'schen Officin erscheint seit deren Gründung die „Danziger Zeitung“.

Die Buchdruckerei von H. F. Boenig wurde elf Jahre später, 1865, in Danzig begründet, der bald die mit einer großen lithographischen Anstalt verbundene Druckerei von Julius Sauer folgte. Ferner wurde in den fünfziger Jahren die Officin von C. Bäcker gegründet, die sich vorerst allerdings nur mit Steindruckerei befaßte. — Im Jahre 1866 wurde die F. Haarbrücker'sche Buchdruckerei von Langowski und Below ins Leben gerufen, die 1882 Haarbrücker erwarb, heute ist ihr früherer Factor Springer Besitzer der Druckerei. Die Druckerei von M. Dannemann wurde 1881 von Mewes errichtet und ging von diesem in die Hände Dannemann's über, nach dessen Tode sie heute seine Wittwe weiterführt. 1879 gründeten die Gebr. Zeuner eine Steindruckerei in der Hundegasse, die sie im Jahre 1883 mit Buchdruckerei verbanden; in derselben Straße befindet sich die Accidenzdruckerei von Feller Nachfolger, Inhaber Rackiewicz.

* * *

Die Buchdruckereijubiläen in Danzig.

Haben wir die gewiß stattliche Reihe von Danzigs Buchdruckereien vorüberziehen lassen, so dürfte es des Interesses nicht entbehren, auch einen Blick auf die früheren Jubiläumsfeiern zu werfen, wie sie 1740 anläßlich des dreihundertjährigen und 1840 aus Anlaß des vierhundertjährigen Bestehens der schwarzen Kunst gefeiert worden sind. Das bei Gelegenheit der ersteren Feier erschienene Gedenkschriftchen haben wir schon mehrfach zitirt und es erübrigt sich wohl, dabei noch länger zu verweilen, umsomehr als uns über diese Feier nicht gar zu viel Nachrichten zu Gebote stehen. Desto mehr aber über die Feier des Jahres 1840, über die uns die treffliche Erinnerungsschrift von Dr. J. Lasker unterrichtet, der zu Eingang seines Werkchens von Danzig und seinen Bewohnern in Kürze sagt: „Rauh ist die Luft, doch weht sie über einem Paradies; derb ist der Charakter, doch weht über ihn der Hauch eines menschenfreundlichen Gemüthes!“ Und wie schön: „Dieser edle, kosmopolitische Sinn Danzigs konnte auch da nicht stumm bleiben, wo es galt, einer der glänzendsten Erdensonnen, der, die Gutenberg aufgehen ließ, zu huldigen.“ Und er wünscht, „ein solches Fest möge in Danzig ein Volksfest mit dem lebendigsten Anklange werden“. Seine Erwartung wurde, wie er eingesteht, „auf das herrlichste“ übertroffen. Doch mußte damals das Fest statt am 24. Juni, infolge des Todes König Friedrich Wilhelms III. (7. Juni), am 25. Juli stattfinden.

Nach der Begrüßungsfeier im Artushof, wo das Oratorium „Gutenberg“ aufgeführt wurde und Herr Dr. Löschin einen Vortrag über die Entstehung und Verbreitung der Buchdruckerkunst in Danzig hielt, versammelten sich nachmittags um 1/2 3 Uhr die Festgenossen im Sommerlocal der Ressource Einigkeit am Olivaer Thor, wo Gesänge und Reden von Vertretern der Behörden abwechselten. Bei dem darauf gebildeten Zug trug Herr Kafemann, damals Zeitungssetzer in der Gerhard'schen Buchdruckerei, die Fahne. Der stattliche, prächtig geschmückte Zug begab sich durch die Große Allee nach Langfuhr und Jäschkenthal und nahm auf dem Platze Aufstellung, der nachmals Gutenbergs Andenken gewidmet sein und dessen Standbild tragen sollte.

Die Festrede hielt nach Absingung eines vom Redacteur des „Danziger Dampfboots“, Dr. Lasker, verfaßten Liedes der Stadtkämmerer und Stadtrath Fr. W. Zernecke, der mit den Worten schloß: „Und so heiße denn dieses laubumkränzte Thal fortan Gutenbergs-Hain!“ Bei diesen Worten begannen in einem inmitten des Platzes aufgestellten Tempel Setzer und Drucker ihre bedeutungsvolle Thätigkeit unter Gesang und feierliche, warme Worte und Gesänge wetteiferten mit einander zum Lobe der Buchdruckerkunst. Das herrlichste Wetter verschönte die Feier, und unser Gewährsmann berichtet weiter: „Nach einiger Zeit begann der Tanz um den Tempel, an welchem anständige Paare aus allen Ständen sich bis Mitternacht vergnügten.“ Und von der im Schröder'schen Saale stattgefundenen Abendmahlzeit meldet Derselbe: „Kein Uebermaß an Speisen, keine Auswahl von Leckerbissen wurde aufgetragen, nur kräftige, schmackhafte, deutsche Gerichte (das Couvert kostete nur [!] einen Thaler); aber der gemüthlichste Frohsinn würzte das Mahl, es war ein wahrer Brüderschmaus. . .“

Heitere Lieder zum Ruhme Gutenbergs füllten die Pausen zwischen den Trinksprüchen aus, bei denen Dr. Lasker u. a. sagte: „Drei großartige Erfindungen bezeichnen unser Jahrhundert: Das Gas erhellt die Nacht zum Tage, der Dampf hebt den Raum fast auf und führt uns flugschnell dahin. Erhält aber das Gas uns das Licht, so hat Daguerre sogar den Schatten gefesselt. Wie herrlich ist aber eine Erfindung, welche bereits vor vierhundert Jahren die herrlichen Wirkungen der drei eben genannten in sich verband: Die Buchdruckerkunst brachte das Gas, welches die Geistesnacht zerstörte, sie ist die Dampfkraft, welche Wissen und Heil über die Erde ausbreitet, sie befreit die Schatten, indem sie die Verstorbenen dem Andenken der Menschheit erhält.“

Nach der Tafel fand noch ein Fackelzug mit Wachskerzen nach dem neugetauften Gutenbergshain statt, wo Gutenberg und dem neuen Könige Friedrich Wilhelm IV. ein donnerndes Hurrah dargebracht wurde. Und wie eine „unwillkürliche Huldigung der Chinesen“, die die schwarze Kunst schon früher gekannt haben wollten, schien es, als der Gutenbergshain mit bunten chinesischen Lampions erleuchtet wurde.

Wir aber schließen unsere Schilderung dieses Gutenberg-Festes, wie es unsere Väter und Großväter vor sechszig Jahren auf demselben Platz gefeiert haben, auf welchem das morgige Fest nicht minder feierlich und wirkungsvoll verlaufen soll, mit den Worten, mit denen die Erinnerungsschrift an jenes Fest schließt: „Wenn die Sonne nach hundert Jahren wieder den Jubiläumstag bescheint, so seien unsere Nachkommen weit in der Cultur vorgeschritten und der bescheidene Tempel, der jetzt den Gutenbergshain schmückt, sei zum Kirchendome mächtig umgestaltet, welchen Liebe, Eintracht, Kunst und Wissenschaft, als Säulen der Aufklärung, stützen und fest halten!“

Gutenberg und seine Erfindung.

Eine Studie zur Feier des 500. Geburtstages Gutenbergs, 24 Juni.

Von Dr. Ernst Hagen.

(Nachdruck verboten.)

Dem größten aller Erfinder gilt das glänzende Fest, das Alt-Mainz und mit ihm die ganze civilisirte Welt zu feiern im Begriffe steht. Der Erfindung Johann Gutenberg's kann keine andere an Tragweite zur Seite gestellt werden, selbst jene nicht, der wir die Ueberwindung des Raums verdanken. Denn dieser körperlichen Ueberwindnng des Raums hat Gutenberg schon die geistige vorangehen lassen. Gutenberg hat die Geister befreit, die Schranken, die die Völker von einander trennten, niedergerissen, die mächtigste Waffe für alle seither errungenen geistigen, politischen, socialen Fortschritte geschmiedet. Er hat das Wort aus seinem Banne erlöst, hat die befruchtende Quelle der Bildung, die bis dahin in enger Haft gehalten war, zum Tageslichte gefördert und über die ganze Erde segensreich dahinfließen lassen; er hat einem jeden Menschen Theil gegeben an dem großen Adelsbriefe der Menschheit. Er hat alle Kräfte der Sprache entfesselt, hat den Menschen aus seiner Vereinzelung befreit, ihm die köstliche Gabe der Verständigung mit seinen Mitmenschen zugänglich gemacht und so die ganze Menschheit zu einem gemeinsam voranschreitenden Ganzen gestempelt. Er hat eine völlig neue Grundlage der Cultur geschaffen und ungeheure neue Gebiete der Arbeit erschlossen. Es ist der Heros unter den Erfindern.

Und wie es einem Heros gebührt, ist seine Gestalt in ein mythisches Dunkel gehüllt. Die Geschichte weiß von dem großen Manne nur ziemlich wenig zu erzählen, und diese spärlichen Thatsachen hat sie sich, man kann sagen, erst erkämpfen müssen.

Ein Nebel von Legenden, der sich nur ganz allmählig gelichtet hat, umgiebt Gutenberg. Am hartnäckigsten von diesen Legenden hat sich die gehalten, nach der nicht Gutenberg, sondern ein Holländer, Namens Lorenz Coster, der Erfinder der Buchdruckerkunst gewesen sein soll. Dieser Lorenz Coster war nach der ältesten, jedoch nur auf mündlicher Ueberlieferung beruhenden Nachricht, auf der die ganze Geschichte beruht, ein Custos oder Küster Lorenz Janszoon zu Harlem; einer seiner Gehilfen, Namens Johannes, sei — so wird uns weiter erzählt — in der Christnacht in des Meisters Werkstatt eingebrochen, habe ihm die zum Betriebe der Druckerei nöthigen Geräthe gestohlen und sei damit nach Mainz gelangt. Die Holländer haben diese Version über die große Erfindung geradezu mit nationalem Fanatismus lange vertheidigt; und als schließlich ein Holländer, Dr. Antonius v. d. Linde, vor beiläufig einem Menschenalter die Costerlegende endgiltig und vollkommen zerstört hat, waren seine Landsleute über diese That so enttäuscht und erbittert, daß sie dem Forscher den Aufenthalt in der Heimath verleideten.

Neben den Versuchen, Johannes Gutenberg die Ehre seiner Erfindung zu rauben, gehen andere her, die die Bedeutung seiner Erfindung herabzusetzen suchen. Man hat sich darauf berufen, daß, als er seine Erfindung machte, schon geraume Zeit gedruckt wurde. Das trifft zu. Es handelt sich dabei um das Verfahren des sogen. Holztafeldrucks, bei dem ein Blatt — sei es, daß sein Inhalt aus einem Bilde mit oder ohne Text, oder auch nur aus Text bestand — im Ganzen in Holz geschnitten und dann vom Block vervielfältigt wurde. Dies Verfahren geht anscheinend bis in die ersten Decennien des 15. Jahrhunderts zurück, ist übrigens auch noch lange nach Gutenbergs Erfindung ausgeübt worden. Es scheint aus Holland zu stammen (diesen Ruhm mag man gern den ihres Coster beraubten Niederländern gönnen); neben Spielkarten und Heiligenbildern sind besonders sogen. Blockbücher auf diese Weise vervielfältigt worden: die Biblia pauperum, die Ars moriendi, der Donat, das beliebte grammatische Lehrbuch jener Zeiten. Und nun hat man gemeint, damit sei eigentlich die Erfindung schon gemacht gewesen. Man habe ja nun nur noch die Holzblöcke zu zerschneiden brauchen, um nach Belieben weiter verwendbare Lettern zu erhalten. Nun, dieser Versuch ist gemacht, die Holzblöcke sind zersägt worden; aber die Erfahrung lehrte, daß man auf diesem Wege nie Lettern erhalten könne, die mathematisch genau zu einander paßten. Soviel ist wahr, daß das Terrain für die große Erfindung — wie eben für jede andere auch — vorbereitet war, daß mannigfache Versuche ihr den Weg gebahnt hatten. Entscheidend aber wurde doch erst die Schriftvervielfältigung mittels gegossener einzelner Metalltypen. Das war das Ei des Kolumbus; das war die weittragende Erfindung, aus der sich dann das ganze gewaltige Buchdruckergewerbe organisch entwickelt hat. Und diese geniale Leistung, darüber stimmt heut alle Welt überein, verdanken wir dem Johannes Gutenberg aus Mainz.*)

Johannes Gutenberg stammte aus der Familie Gensfleisch, die sich den Namen „zum Gutenberg“ nach einem Hofe beilegte, den Else Wyrich, die Letzte ihres Geschlechts, Frielo Gensfleisch, dem Vater des Erfinders, in die Ehe brachte. Die Gensfleisch's waren eine sehr alte Familie; ihr Wappen zeigt einen Pilger — sie haben also vielleicht einmal an den Kreuzzügen theilgenommen, und es ist nicht unmöglich, daß der Dichter Heinrich von Ofterdingen ein Vorfahr unseres Johannes Gutenberg ist. Sein Geburtsjahr ist nicht genau festzustellen; es liegt wahrscheinlich kurz nach 1400. In seine Jugend fielen die großen Kämpfe zwischen Zünften und Patriciern in Mainz; die Patricier unterlagen und mit anderen Standesgenossen verließen auch mehrere Gensfleisch ihre Vaterstadt. Auch „Henchen“, d. i. Johann wanderte damals aus Mainz aus; doch geschah dies nicht mit Rücksicht auf die inneren Kämpfe in der Stadt und jedenfalls ohne Antheil daran; deshalb wurde ihm auch später die Rückkehr ohne weitere Schwierigkeiten erlaubt. Dadurch aber kam er schon in jungen Jahren in die Welt hinaus, wanderte umher, lernte mancherlei Verhältnisse kennen und schärfte zeitig seinen Geist. Das ist aber auch so ziemlich Alles, was wir von Gutenbergs Knaben- und Jünglingsalter wissen. Denn wenn wir wieder sichere Nachricht von ihm haben, steht er bereits im Mannesalter. Wir wissen nämlich, daß er im Jahre 1434 in Straßburg lebte, vielleicht dort verheirathet, jedenfalls mit Eifer thätig war.

Was war es nun, was Gutenberg in Straßburg trieb? „Etliche Künste“, so heißt es. Diese Künste scheinen zunächst in der Anfertigung plastischer Metallarbeiten bestanden zu haben, die Gutenberg ziemlich nahe lagen, da seine Familie in Mainz zu den Münzherren gehört hatte, die mit den Goldschmieden und ihrem Werke in enger Berührung standen. Es verlautete in Straßburg bald, daß der Mainzer werthvoller Künste Meister sei, und so traten nach einander mehrere Bürger, Andres Dritzehn, Hans Riffe und Anders Heilmann mit ihm in Geschäftsverbindung, um an seinen Künsten und ihrem Erfolge theilzunehmen. Sie lernten für ihr Geld das Steinschleifen und die Anfertigung von Spiegeln. Aber sie merkten bald, daß ihr Compagnon noch andere heimliche Künste trieb, und sie drangen so lange in ihn, bis Gutenberg mit ihnen einen neuen Vertrag schloß, nach dem er sie an allen seinen Erfindung betheiligen mußte. Die große Frage ist nun die, ob die Kunst, an der Gutenberg zuerst so heimlich in Straßburg gearbeitet hat, epochemachende Erfindungen gewesen ist. Wir wissen, daß, als nicht lange darauf der Andres Dritzehn starb, Gutenberg in seine Wohnung schickte, um die dort befindlichen Pressen, Formen und Stücke abzuholen. Die Meinungen, ob diese Utensilien bereits zu Druckversuchen mit beweglichen Lettern benutzt wurden, gehen weit auseinander; aber die überwiegende Ansicht geht heute doch dahin, daß Gutenberg in Straßburg allerdings die ersten Versuche angestellt, jedoch zu keinem befriedigenden Ergebnisse damit gelangt sei. Insoweit gebührt Straßburg, das dem Erfinder ein Denkmal gesetzt hat, der Anspruch, die Wiege der Buchdruckerkunst zu sein.

Uebrigens kam es nach dem Tode des Andres Dritzehn zwischen Gutenberg und seinen Gesellschaftern zu einem Processe, der zwar für ihn leidlich ausfiel, aber doch seine Arbeiten ins Stocken gebracht und schließlich ihm die alte Münsterstadt verleidet zu haben scheint. Im Jahre 1448 siedelte Gutenberg wieder in die Heimath über. Noch war seine Existenz nicht fest gegründet, und er näherte sich doch schon dem Danteschen mezzo del cammin' di nostra vita. Die Goldschmiedekunst blieb offenbar seine letzte Zuflucht, vorher aber wollte er es noch einmal mit dem Buchdrucken versuchen. Und hier in Mainz hat er dann thatsächlich seine mächtige Erfindung gemacht. Wir wissen von ihrer Entwickelung im Einzelnen nichts; nur ahnen können wir, wie viel Versuche, wie viel Anstrengungen, wie viel Verzweiflung es Gutenberg gekostet haben muß, ehe er die Idee, die klar vor seinem Geiste stand, brauchbar in die Wirklichkeit umgesetzt hatte. Genug, er erreichte sein Ziel, und nun galt es, die Erfindung praktisch zu verwerthen.

Dazu fand er den rechten Mann in dem Mainzer Bürger Johann Fust, einem unternehmenden Capitalisten, der mit Gutenberg im August 1450 in Compagnie trat, nachdem dieser ihn wohl durch kleinere Arbeiten von der Durchführbarkeit und dem Werthe seiner Erfindung überzeugt hatte. In dem Hofe „zum Jungen“, der noch heut in der Franziskanerstraße zu Mainz steht und sich ein alterthümliches Aussehen bewahrt hat, schlug er seine Werkstatt auf und begann in aller Stille und in bescheidenem Umfange sein Werk, das wahrhaft ein revolutionäres, umwälzendes war. Wahrscheinlich ist ein Donat, von dem man einige Fragmente gefunden hat, das älteste Erzeugniß seiner Presse gewesen. Es ist der 27zeilige Donat, von dem zwei Blätter in Paris aufbewahrt werden und der in seinem Druck zeigt, wie der Drucker nach und nach zu Lettern mit immer besserer Metallmischung gelangte. Dieser Donat, dem andere folgten, war wohl nur eine Art Probestück, ein Zeugniß für die Stichhaltigkeit seiner Erfindung. Andere kleinere Drucke folgten: Ablaßbriefe und 1455 als das erste datirte Buch der Gutenbergschen Officin die „Mahnung der Christenheit wider die Türken“, ein Heft von sechs Quartblättern, von dem es nur ein einziges Exemplar (in München) giebt.

Doch das große Werk, das Gutenberg vor Augen schwebte, war der Druck der Bibel. Während die erwähnten kleineren Arbeiten vollendet wurden, schritt dies große Unternehmen, das naturgemäß mit großen Kosten und Schwierigkeiten verbunden war, langsam vorwärts. Um 1456 dürfte es beendet gewesen sein; drei Jahre hatte es in Anspruch genommen. Da lag nun die Frucht seiner Mühen vor seinen Augen vollendet — ein glorreiches Werk, gar köstlich in seinem sauberen Druck, seinen schönen Typen, seiner echt künstlerischen Ausstattung. Auch ganz abgesehen davon, daß Gutenberg's erster Bibeldruck für uns immer ein Gegenstand höchster Ehrfurcht sein wird, ist er durch seine vollendete Schönheit ein typographisches Meisterstück. Man kennt heute noch 31 Exemplare dieser sogen. 42-zeiligen Bibel, von denen ein jedes einen Werth von 70—100 000 Mk. repräsentirt.

Kaum hatte er dies Ziel erreicht, als ein schwerer Schlag ihn traf. Die Compagnie mit Fust brach zusammen. Fust hatte sein Augenmerk auf Gutenberg's geschickten Gehilfen Peter Schöffer gerichtet, da es zwischen ihm und Gutenberg Mißhelligkeiten gegeben hatte; es gelang ihm, Schöffer zu sich herüberzuziehen; er brach mit Gutenberg und erstritt im Processe, daß dieser ihm die Bibeltypen überantworten mußte. Während nun Fust und Schöffer eine neue Gesellschaft bildeten, die bald kostbare Druckerzeugnisse vollendeten, u. a. das berühmte herrliche Psalterium vom Jahre 1457, an dessen Schlusse Fust und Schöffer ausdrücklich als die Hersteller dieses Buches „Durch die künstliche Erfindung des Druckens ohne Hilfe der Feder“ genannt sind, — während dessen mußte Gutenberg ohne Geld und ohne Gehilfen mit alten, häßlicheren und abgebrauchten Typen fast von vorn anfangen. Doch eben in dieser Nothlage zeigte sich der ausharrende, unermüdliche Geist des Mannes am glänzendsten. Denn sogleich ging er an die Vermehrung und Erneuerung seines Typenvorraths und begann mit dem Drucke seiner zweiten, der 36zeiligen Bibel. Geschäftlich hatte er damit keinen Erfolg; aber ein Mainzer Bürger, der Dr. Conrad Humery, faßte zu Gutenberg neues Vertrauen, sprang ihm mit Geldmitteln bei und ermöglichte ihm so den Druck seines letzten großen Werkes, des „Katholikon“ von Johannes von Balbus, einer beliebten lexikalisch-grammatischen Compilation. Am Ende dieses Buches nahm der große Erfinder selbst das Wort und schrieb hinter das Werk (in lateinischer Sprache): „Unter dem Schutze des Höchsten, auf dessen Wink die Zungen der Unmündigen beredt werden und welcher oft den Kleinen das enthüllt, was er den Waisen verhehlt, ist dieses ausgezeichnete Buch Katholikon im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1460 in dem thätigen Mainz, einer Stadt der berühmten deutschen Nation, welche die Huld Gottes durch ein so hohes Licht des Geistes und durch ein freiwilliges Geschenk den anderen Nationen der Erde vorzuziehen und auszuzeichnen gewürdigt hat, nicht mit Hilfe des Schreibrohrs, des Griffels oder der Feder, sondern durch das wunderbare Uebereinstimmen, Verhältniß und Maß der Matrizen und Formen gedruckt und vollendet worden. Deshalb sei Dir, heiliger Vater, mit dem Sohne und heiligen Geiste, dem dreieinigen Gotte, Lob und Ehre zu Theil, und Du, Katholikon, klinge in diesem Buche zu einem Lobe der Kirche und unterlasse nicht, stets zu loben die fromme Maria. Gott sei Dank!“ Wahrlich, hier darf man mit Recht sagen, wie Lessings Saladin zum Nathan: „Wie stolz bescheiden!“

* * *

Des großen Mannes Werk war gethan. Er war müde. 1457 finden wir den bald 60 jährigen als Mitglied der frommen Bruderschaft zu St. Viktor-Stifte. Dann kamen durch den Streit, den die Grafen Dieter von Isenburg und Adolf von Nassau um den erzbischöflichen Stuhl von Mainz führten, schwere Zeiten über die Stadt, und Gutenberg gerieth in bedrängte Lage. Der Sieger im Kampfe aber, Graf Adolf, ernannte ihn 1465 zu seinem Dienstmann und sicherte ihm dadurch eine ehrenvolle und sorgenlose Freiheit. Er genoß sie nicht lange; schon zu Beginn des Jahres 1468 starb er. Sein Grab ist mit der Kirche des Dominikanerklosters 1793 in Flammen aufgegangen; sein Werk aber, obgleich Anfangs von mancher Seite mit Mißtrauen begrüßt und angefeindet, hat einen fast unerhörten Siegeszug angetreten. Im Laufe eines Vierteljahrhunderts arbeitete die Druckerpresse bereits u. a. in Bamberg, Köln, Augsburg, Nürnberg, Basel, Breslau, Erfurt, Leipzig, Magdeburg, München, Wien, Lübeck, Rostock. Die Welt war mit einem Schlage unendlich größer und reicher geworden. Lange hat sie des bescheidenen großen Mannes wenig gedacht, der die Wunderthat erdacht und ausgeführt hatte; erst die Säkularfeier im 18. Jahrhundert brachte Gutenbergs Namen zu neuen Ehren. Heut verkündigen Tausende und Abertausende geschäftiger Riesenmaschinen, die an einem Tage mehr drucken, als Gutenberg im ganzen Jahre drucken konnte, seinen Ruhm, und jede Seite einer Schulfibel, jedes Zeitungsblatt, jedes gelehrte Werk zeugt in Ost und West, in Nord und Süd von dem großen Wohlthäter der Menschheit:

Johannes Gutenberg in Mainz.

*) Ueber die Vorgeschichte der Erfindung, sowie über diese selbst empfehlen wir aufs Wärmste den vorzüglichen, reich illustrirten Artikel von Meilner und Luther im Februar- und Märzhefte der Velhagen und Klasingschen „Zeitschrift für Bücherfreunde“, die sich bei diesem bedeutenden Anlasse ihrer schönen Aufgabe wiederum voll gewachsen zeigt.

Provinz.

* **Marienburg**, 21. Juni. Am 6. und 7. October findet hier ein Obstmarkt statt, verbunden mit einer Schaustellung der an Schulkinder im Frühjahr zur Pflege vertheilten Pflanzen und Prämiirung derselben. Auch soll, wenn Danzig oder Marienwerder nicht die Provinzial-Obstbau-Ausstellung im Herbst übernehmen will, dieselbe mit dem Obstmarkt hier verbunden werden. Der Herr Minister für Landwirthschaft hat zum Obstmarkt bezw. zur Ausstellung dem hiesigen Verein bereis eine Beihilfe zugesagt, so daß gegebenenfalls die Kosten gedeckt sind.

z. **Tiegenhof**, 21. Juni. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Verwaltungsbericht pro 1899/1900 erstattet und der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft die Genehmigung zum Kleinbahnbau soweit der Stadt gehörender Grund und Boden in Frage kommt, vorbehaltlich der Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen ertheilt. Ferner beschloß die Versammlung, das Gebäude der alten katholischen Volksschule zu verkaufen. — Durch den Geheimen Regierungsrath Herrn Dr. Kenfe wurde die hiesige Realschule an zwei Tagen einer Revision unterzogen.

∞ **Neuenburg**, 21. Juni. Die Beschlüsse der städtischen Körperschaften, wonach zur Deckung der communalen Bedürfnisse folgende Zuschläge als Communalsteuern erhoben werden sollen: 300 Proc. zur Einkommensteuer, je 201 Proc. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proc. zur Betriebssteuer, haben die Genehmigung der Regierung erhalten. — Durch den gestrigen Mobilmachungsbefehl sind von hier 4 Marine-Infanteristen einberufen worden; zwei befinden sich auf Schiffahrt. Trotzdem deutlich angegeben war, daß nur die Marine-Infanterie mobil zu machen hat, glaubte man auf einem Gute in hiesiger Gegend an eine allgemeine Mobilmachung. Die Arbeiter legten die Arbeit nieder und waren sehr begeistert bis ihnen der Sachverhalt aufgeklärt wurde. — Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 35 und 71 waren in diesen Tagen in den Ortschaften des Schwetzer Kreises im Quartier, darunter auch Neuenburg. Ein Artillerist, der bei Osche wegen Unwohlsein vom Pferde stieg und zurückblieb, hat sein Pferd verloren; bis gestern Abend ist es noch nicht gefunden worden.

* **Rastenburg**, 21. Juni. Großfeuer mit Verlust eines Menschenlebens brach gestern Nachmittag in dem Kirchdorfe Rosengarten, Kreis Angerburg, auf dem Gehöft des Käthners Karkutsch aus. Mehrere Wohn- und Stallgebäude sind vollständig niedergebrannt. Neun Arbeiterfamilien konnten fast nichts von ihrer armseligen, unversicherten Habe retten und sind vollständig obdachlos geworden. Die kranke Schwester des Käthners Karkutsch konnte nicht aus dem brennenden Zimmer getragen werden und mußte in den Flammen umkommen.

+ **Culm**, 21. Juni. Am Lorenzberge, dem alten Gräberfelde bei Kaldus, wurden bei neuerdings vorgenommenen Nachgrabungen ein großer Schläfenring von Eisen und zwei Schläfenringe von Bronce gefunden. Die Gegenstände wurden dem Museum für Völkerkunde zu Berlin eingesandt. Ferner wurden noch mehrere schwedische Münzen aus dem Jahre 1638 gefunden. — Mit dem Bau der neuen Bahn Culm-Unislaw ist begonnen worden. Die Arbeiter beabsichtigen höhere Lohnforderungen zu stellen nnd zwar sollen sie 3 Mk. pro Tag verlangen, während sie jetzt 2,50 Mk. erhalten. — Die für das hiesige Jägerbataillon bestimmten Maximgeschütze sind heute eingetroffen und werden die Uebungen hiermit demnächst beginnen.

* **Schivelbein**, 21. Juni. Zu dem Unfall des Försters Fritz in Labenz wird mitgetheilt, daß auf Grund der gerichtlichen Aufnahme des Thatbestandes nunmehr feststeht, daß Fritz von einem Wilddiebe erschossen worden ist. Man nimmt an, daß der Wilddieb sich auf der Anhöhe, welche in der Nähe des Fundortes der Leiche liegt, versteckt gehalten und von hier aus die Waffe auf sein Opfer gerichtet habe. Fritz hat wahrscheinlich seinen Gegner gesehen, war in Anschlagsstellung und erhielt so die Kugel, welche von oben her in die linke Brust eingedrungen ist.

N. **Graudenz**, 21. Juni. Rege Bauthätigkeit herrscht auch in diesem Jahre in unserer Stadt. Eine große Anzahl Privatgebäude und mehrere Fabriken sind im Bau begriffen. Im Ziegeleiviertel ist ein neuer Ringofen mit einem 69 Meter hohen Schornstein gebaut. In der Culmer Straße ist eine neue Schuhwaarenfabrik von Dankwart mit elektrischem Betriebe erbaut. Die in derselben Straße liegende Fabrik von Reich, ebenfalls mit elektrischem Betriebe, ist vor einiger Zeit in Concurs gerathen. In der Nähe des Schlachthauses wird eine Fabrik für Schrauben und Nieten erbaut werden.

+ **Rummelsburg**, 21. Juni. In heutiger Kreislehrerconferenz hielt Superintendent und Kreisschulinspector Rewald-Rummelsburg eine Ansprache, in welcher er sich verabschiedete, da er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Kreisschulinspector niederlegt. Im Namen der Versammlung wünschte Rector und Localschulinspector Rehbein-Rummelsburg dem Scheidenden das beste Wohlergehen.

Aus der Geschäftswelt.

Carl Stangen's Reise-Bureau Berlin W., Friedrichstraße 72, hat aus Anlaß der von ihm veranstalteten Gesellschaftsfahrten nach Paris so viele Anerkennungsschreiben über alle seine diesbezüglichen Einrichtungen erhalten, daß diese Schreiben bereits ein kleines Heftchen, das uns vorliegt, ausfüllen. Auch vom Präsidenten des Congresses zur Bekämpfung der Tuberkulose (Unterrichtsminister G. Baccelli in Rom) ist Herrn Carl Stangen eine in sehr warmen Worten gehaltene Anerkennung für seine Wirksamkeit im Interesse der Mitglieder des Congresses zugegangen. Das genannte Bureau hat das Verkehrsbureau für den vom 2. bis 9. August in Paris stattfindenden XIII. Internationalen Aerzte-Congreß und für den X. Internationalen Congreß für Hygiene und Demographie, der vom 10. bis 17. August ebenfalls in Paris abgehalten wird, übernommen und ertheilt über beide Congresse kostenfrei Auskunft.

Danziger Parkett- und Holz-Industrie
A. Schoenicke & Co.
Decorationen. Möbel. Innenausbau.

Ausstellung von 50 completten Zimmern (11180

Dominikswall Nr. 12, parterre, 1. und 2. Etage.

Der erste Kuß.*)

Vom Wintergarten gestern Nacht,
Als das Theater alle,
Hab' Rieckchen ich nach Haus' gebracht
Bis an die Stehbierhalle.
Solch' Liebesdienst entzückte mich,
Daran kann Keiner tippen,
Und unterwegs da drückte ich
'Nen Kuß auf ihre Lippen.
Als dann ich wieder los sie ließ,
Fast sollte man's nicht meinen,
Sprach sie: O, Paul, wie schmeckt der süß,
Ach, gieb mir rasch noch einen! —
Nun war es ganz um mich geschehn,
Bald wird es Hochzeit geben,
Frack, Hos' und West' soll „Goldne Zehn"
Mir heut' schon lassen weben!

Streng feste Preise! Streng feste Preise!

Einsegnungs-Anzüge
in Tuch, Cheviot, Kammgarn von M. 6 bis 20.

Jaquet-Anzüge, hell und dunkel, M. 8, 10, 12, 15, 17.
Jaquet-Anzüge, Cheviot M. 13, 15, 17, 20, 25.
Jaquet-Anzüge, Kammgarn M. 18, 21, 22, 24, 27.
Rock-Anzüge, 1 und 2reihig M. 20, 23, 27 bis 40.
Sommer-Paletots in all. Stoffarten M. 8, 11, 14 bis 30.
Sommer-Havelocks M. 9, 12, 15 bis 27.
Hosen in den denkbar schönsten Mustern von M. 1,60 bis M. 12.
Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Auswahl zu enorm billigen Preisen. (11353

Sämmtliche Garderoben sind auch für die corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass zu denkbar billigsten Preisen.

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Dachschalung, Deckenschalung, Einschubdecke, trock. Fußböden, trock. Tischlerwaare
offerirt billigst
Dampfsäge- u. Hobelwerk
H. Gasiorowski,
11358) Comtoir, Dominikswall Nr. 2.

EISEN-SOMATOSE Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss. Hervorragendes Kräftigungsmittel für BLEICHSÜCHTIGE
Besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.

Tafelwasser Heilwasser **Krondorfer** natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlage für Danzig und Umgebung: (10513
Arthur Ziehm, Danzig, Hundegasse 103.

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep
alleinig concess. Fabrikant der
Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider
Socken und Strümpfe.
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.
=Der Körper bleibt stets trocken.=
Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider. Gesetzlich geschützt.

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.
Niederlage bei:
A. Hornmann Nachf. V. Grylewicz, Danzig.

Die Margarine-Fabrik
von
Franz Wienholz-Prenzlau
empfiehlt (11124
als besten Ersatz für Butter
feinste Süssrahm-Margarine.
Proben unentgeltlich.

Magerkeit, Nerven- und Magenleiden, Bleichsucht u. s. w. Schnellste Beseitigung nach ärztlicher Vorschrift. Wichtige Broschüre grat. d. **Rich. Gröger & Co.**, Leipzig-Gohlis 17, Fabrik und Versand chem.-pharm. Präparate. (10352

Wer das „Neueste" aus Dresden

Sachsen und aller Welt wissen will, wer an einer raschen, prägnanten und volksthümlichen Schreibweise Gefallen findet, der abonnire bei seinem Briefträger, der nächsten Postanstalt oder Filiale auf die wöchentlich 7 Mal erscheinenden

Dresdner „Neuesten Nachrichten".

Dieselben besitzen nicht nur die größte Verbreitung unter allen sächsischen Zeitungen — Abonnentenzahl amtlich beglaubigt über 75 000 —, sondern sie repräsentiren sich auch in Folge ihrer Reichhaltigkeit und ihres niedrigen Bezugspreises von Mk. 1,50 pro Quartal, von der Post abgeholt, als die

billigste Tages-Zeitung Sachsens.

Aus dem Inhalt sei Folgendes hervorgehoben: Vollständige Ziehungsliste der Königl. Sächsischen Landeslotterie, tägliches Unterhaltungsblatt (zum Einbinden geeignet); wöchentlich eine Gratis-Frauenbeilage **„Haus und Herd"** Modeberichte, Räthsel, actuelle Illustrationen 2c. Das wöchentliche achtseitige und reichillustrirte Witzblatt **„Dresdner Fliegende Blätter"** kostet 40 Pfg. im Vierteljahr Abonnementszuschlag.

Wer mit seinen Inseraten

in die kaufkräftigen Kreise Dresdens und Sachsens erfolgreich eindringen will, wer sich mit seinen Annoncen an den breiten Mittelstand zu wenden wünscht, erreicht in den **„Neuesten Nachrichten"** mit seinen

Anzeigen durchschlagende Wirkung.

(18g

Jede Hausfrau

schädigt sich selbst, wenn sie ihre Teppiche nicht durch sachkundige Hand gründlich reinigen läßt.

Danzigs Erste und Einzige
Teppichklopferei und Reinigungs-Anstalt

läßt die Teppiche abholen und bringt dieselben franco zurück. Daß die Teppiche bei regelmäßiger Reinigung durch sachkundige Hand bedeutend länger halten und die Möbel und Gardinen weniger einstauben, wird jede Hausfrau bald einsehen.

Einmaliges Reinigen der Teppiche von 30 ₰ an.
Im Abonnement billiger.

Bestellungen werden entgegengenommen im
Special-Haus
für
Teppiche, Linoleum
Ferdinand Koch,
Hundegasse Nr. 102

„Hannoverscher Anzeiger"

verbreitetste Zeitung in Stadt und Provinz Hannover, sowie Nordwestdeutschland. (22g

Ueber 70 000 Abonnenten.

Der „Hannoversche Anzeiger" verfolgt eine unabhängige nationale Politik. — Eigene Correspondenten in allen Weltstädten und eigenes Berliner Redactionsbureau.

Erstes Insertionsblatt.
Zeilenpreis 25 Pfg., Reclamen 75 Pfg.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus **1.90 Mk.**, für 2 Monate 1,30 Mk., für 1 Monat 65 Pfg.
Postzeitungsliste 3388. Probenummern gratis u. franco.

Allgemeine Sensation erregen bei der feinen Damenwelt meine neuen Corsets

Façon Königin Luise

gesetzlich geschützt
wegen ihrer ausserordentlichen Vorzüge.

Diese Corsets „Königin Luise" gewähren trotz grosser Leichtigkeit und Bequemlichkeit modernsten Sitz, verlängern die Taille, beseitigen zu grossen Leibes- und Hüftenumfang und geben der Figur vollkommenste

Formenschönheit u. Eleganz.

In grösster Auswahl vorräthig und Anfertigung nach Maass.

Grösstes Lager Deutscher, Pariser, Brüssler und Englischer Corsets
nur in den bestexistirendsten Fabrikaten.
Grösstes Lager Sommer-Corsets, Mieder und Gürtel
in Tüll, Gaze, Batist, Leinen und Seide.
Grösstes Lager Reform- und hygienischer Corsets
in den besten Systemen nach ärztlichen Angaben. (11364
Versand nach ausserhalb prompt.

Corsetfabrik D. Lewandowski
Hoflieferant,
Danzig, Langgasse 45.

Notariell beglaubigte Auflage 36796 Exemplare.
Königsberger Allgemeine Zeitung.
Inserate 20 Pf. pr. Petitzeile, Reclamen 40 Pf.

Gelesenste Zeitung in Stadt und Provinz.

Wirksamstes Insertionsorgan
für
Inserate jeder Art,
Geld- und Hypothekenmarkt, Haus- und Gutsverkäufe, Wohnungsnachweis, Arbeitsmarkt, Familien-Nachrichten 2c.

In allen Kreisen der Bevölkerung gleich stark verbreitet.

Die
Königsberger Allgemeine Zeitung
besitzt allein eine größere Auflage als alle übrigen Königsberger Zeitungen zusammen. 19g

---

Sämmtliche Drucksachen
in moderner Ausführung.

Kaufmännische Formulare
in Copir- und Schwarzdruck.
Festschriften etc. etc.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,
Intelligenz-Comtoir,
Danzig, Jopengasse No. 8.
Fernsprecher 382.

Vortheilhaft. Bezugsquelle Deutschlands für Fahrräder
M. Lahmeyer, Posen
Katal. grat. Evt. Teilzahlg.
Schneidige Sportskollegen suche an allen Orten als Vertreter.
1000 Zeugnisse. Mod. 1900. Mk. 110.
(9517

Nur Sanidcapseln (10 Gr. Santal, 3 Salol, 3 Cubeb, 1 Terpinol) wirken sofort und ohne Rückschlag bei Ausfluss, Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis 3 M. p. Fl.
Hauptdepôt:
in Danzig: **Raths-Apotheke Langermarkt.** (4883

Aus Japan importirte reizende
Vogelkäfige
aus gebeiztem unzerbrechl. dunklem Rohr, prakt. Futter- u. Wassereinricht. etc. aus Metall, f. Kanarien, Prachtfinken u. Vögel dieser Grösse.
Nr. I 40 cm h. 25 cm l. M. 7,50
Nr. II 45 „ „ 29 „ „ „ 9,50
Nr. III 48 „ „ 34 „ „ „ 12,50
(letztere Nr. auch als Gesellschafts- und Zuchtkäfig).
Gustav Voss, Hoflieferant, Vogelkäfig- & Aquarienfabrik.
Köln a. Rh.
(11351

Honig,
hochfeinste Tafelsorte, liefere garantirt naturrein die 10 Pfd.-Dose fr. u. Nachnahme für 7 Mk. Garant.: Zurücknahme g. Nachn.
Sander'sche Bienenzüchterei in Werlte, Prov. Hann. (9676

Futterrübenpflanzen
(Eckerndörfer) sind zu verkaufen Rieselfeld bei Heubude. (79975

Kaufhaus
Nathan Sternfeld

75 Langgasse 75. **Danzig.** 75 Langgasse 75.

Blusenhemden

aus waschechtem Kattun, gestreift und karrirt . . . . Stück 1^{15} Mk.
aus waschechtem und karrirtem Batist, chice Façons . . . . Stück 2^{25} Mk.
aus prima englischem Zephir in hübschen schottischen Farbenstellungen . . . . 2^{95} Mk.
aus waschechtem Batist, einfarbig mit hohem Stehkragen . . . . 3^{50} Mk.
aus waschechtem Batist mit Säumchen-Garnirung . . . . 3^{95} Mk.
aus englischem Zephir mit Spachteleinsatz, chice Façon . . . . 3^{50} Mk.

Damen-Corset mit 18 Uhrfedern, Gürtel u. breit. Spitze 1^{15} Mk.
Hercules-Corset mit Spiralfed., gr. Haltbarkeit, 2^{45} Mk.

Weisse Sonnenschirme mit Volants oder Einsatz . . . . . 1^{95} Mk.
Weisse Sonnenschirme mit breiter eleganter Spitze u. Tülleinsatz 3^{50} Mk.

Damen-Regenschirme Gloriaseide mit eleganten Stöcken . 1^{85} Mk.
Herren-Regenschirme Gloriaseide, extra feine Qualität, . . 2^{35} Mk.

Sporthemden für Knaben mit Schnur und Quasten . . . . . 48 Pfg.
Sporthemden für Herren mit Schnur und Quasten . . . . . 1^{10} Mk.

Weisse Herren-Mützen 88 Pfg.
Strohmützen für Knaben 58 Pfg.

Pantoffel für Damen, Paar 28 bis 95 Pfg.
Reiseschuhe aus gelbem Leder mit fein. Satinfutter, Paar 1^{95} Mk.

Reiseflaschen mit Trinkbecher Stück 25 Pfg.
Reiseflaschen mit Lederhülle und Lederriemen, Stück 48 Pfg.

Bade-Artikel.

Bade-Anzüge, waschbarer Purpur mit Besatz klein 75, mittel 85 Pfg., groß 1^{10} Mk.
Bade-Anzüge, waschbarer, gestreifter Percal, moderne Facon klein 1^{45}, mittel $1,^{60}$ Mk. groß 1^{75} Mk.
Bade-Frottirhandtücher bunt gemustert Stück 35, 45, 75, 88 Pfg.
Bade-Frottirlaken weiß und bunt Stück 1^{20}, 1^{45}, 1^{65}, 1^{95}, 2^{85} Mk.
Bademäntel aus gestreiftem Barchend . . . . . Stck. 1^{25}, 1^{50}, 1^{95} Mk.
Bademäntel aus gekräuseltem Frottirstoff Stück 2^{95}, 3^{50}, 4^{50} Mk.
Badekappen in größter Auswahl Stück 10, 15, 22, 28, 35 bis 95 Pfg.
Badehosen für Knaben und Herren Stück 4, 8, 12, 15, 22, 29 Pfg.
Badepantoffel aus Bast 25 Pfg., aus Stoff 75 Pfg.
Frottirlappen in weiß u. bunt, Stück 4, 6, 8, 10, 12, 15 Pfg.
Hängematten Stück 98 Pfg., 1^{25}, 1^{65}, 2^{25} bis 4^{50} Mk.

Picknick-Rolle mit Tuchhülle und Lederriemen . . 45 Pfg.
Picknick-Rolle fertig gestickt, extra groß . . . . . 98 Pfg.

Stoffgürtel 25, 38, 45 Pfg. bis 1^{50} Mk.
Ledergürtel 38, 50, 75 Pfg. bis 2^{50} Mk.

Perlgürtel 48, 58, 75 Pfg. bis 1^{50} Mk.
Goldgürtel 48, 55, 80 Pfg. bis 1^{75} Mk.

Halb-Handschuhe Zwirn, durchbrochen, . . . 15 und 28 Pfg.
Halb-Handschuhe imitirte Seide durchbrochen 45 Pfg.

Damen-Handschuhe Zwirn, mit gemusterter Hand . . . . 33 Pfg
Damen-Handschuhe schwedisch imitirt, mit Knöpfen . . . . 48 Pfg.

Herren-Socken aus Macco Paar 18 bis 50 Pfg
Herren-Socken Ringel, lederfarbig Paar 15 bis 48 Pfg

Strümpfe für Damen, gestrickt, echt schwarz, . . Paar 39 Pfg.
Strümpfe für Damen, aus Negergarn, ... Paar 65 Pfg

Damen-Lavalliers letzte Neuheiten, Stück 75 Pfg.
Damen-Selbstbinder 38, 45, 65 Pfg.

Pariser Schleier
neu eingetroffen.

Töll-Schleier, glatt, Meter 18, 28 Pfg.
Gitter mit Punkten Meter 18, 28, 39 Pfg.
Tüll mit Punkten Meter 45, 58, 68 Pfg.
„Neuheit", Arabeskenmuster Meter 75 Pfg.

Seidene Bänder
wieder in großen Farbensortimenten am Lager.

		Nr. 5.	Nr. 9.	Nr. 12.	
Atlas-Band	Meter	4,	12,	17	Pfg.
Seid. Rips-Band	Meter	18,	29,	39	Pfg.
Seid. Moirée-Band	Meter	18,	29,	39	Pfg.
Schärpen-Bänder	Meter von		48		Pfg.

Spachtel-Stoffe, Stickerei-Stoffe, Garnir-Seiden, Spachtel- und Tüll-Einsätze, Tüll-Spitzen, Seiden-Spitzen, Balajeusen, Zieh-Rüschen, Besatz-Rüschen, Crepelis-Stoffe
in letzten Neuheiten und enormer Auswahl wieder neu sortirt am Lager (11307

Garten-Decken mit schönem Muster, dauerhafte Qualität, Stück von 98 Pfg. extra gross, gestreift u. carrirt Stück 1^{45} Mk.

Kaffee-Decken mit blauer und rother Kante oder gestreift . . . . . . Stück 75 Pfg. mit neuer Bordüre, gute Qualität, Stück 98 Pfg. und 1^{35} Mk.

Moskauer Internationale Handelsbank
Gegründet im Jahre 1873.
Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung ab (7588

Baareinlagen

zu $4\frac{1}{2}$ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

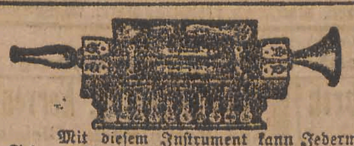
Hurrah! Wichse — ohne — Schwefelsäure
Diamant-Grafit-Wichse
von Rud. Starcke, Melle i. Hann.
ist die allerbeste!
sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch am billigsten.
Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften. 6604

Um den Betrieb meiner Bernsteinwaaren- und Ambroidfabrik aufrecht erhalten zu können, kaufe ich jeden Posten

Rohbernstein.
Carl August Westphal,
Bernsteinwaaren-Fabrikant,
Stolp in Pomm. (5316

Güter-Parzellirung
durch die
Landbank zu Berlin

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,
Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke
in jeder Größe und Preislage zu äußerst günstigen Bedingungen.
Jede Auskunft mit Beschreibung ertheilt kostenlos (9974
Bureau der Landbank.
Berlin W. 64, Behrenstraße 14—16



Letzte Neuheit.
Concertblasaccordeon
mit Speichelabflußrohr, D. R. G. M. Nr. 116,375.
Mit diesem Instrument kann Jedermann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Märsche, Tänze rc. spielen. Das Blasaccordeon Nr. 625 b, mit 28 unzerbrechl. Metalltonzungen ist zum Aufklappen, es ist das Vollkommenste und Gediegenste, was auf diesem Gebiete geboten wird, da ein Versagen der Stimmen, sowie ein Aufweichen des Gehäuses infolge des Speichelabflußrohres unmöglich ist. Preis incl. Lernschule und Verpackung nur 3 Mk. 50 Pfg. Man bestelle nur direkt bei Otto Mehlhorn, Brunndöbra, Sachsen. Preisliste über Zugharmonikas, Musikwerke u. Automaten, Harmoniums u. Pianos, Violinen, Zithern rc. umsonst und franko. 5704

Fahrrad, neues Modell, fast neu, sofort billig verkäuflich Reitergasse 13, 3 Tr., lks. (7784

Grabgitter, 2personig, steht preisw. z. Verk. Weidengasse 12. Marquardt.

Damenrad vorzüglich erhalten für 120 Mark zu verkaufen. Zoppot, Danzigerstraße 28.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 24. Juni.

St. Marien. 8 Uhr Herr Consistorialrath Reinhard. (Motette: „So nimm denn meine Hände," geistliches Volkslied.) 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Marienkirche Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Dienstag den 26. Juni Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Archidiakonus Blech. Donnerstag den 28. Juni Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten des Herrn Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Vortrag von Herrn Vicar Schulze. [illegible] Mittwoch Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangchors. Donnerstag 8 Uhr [illegible] Bibelbesprechung Herr Pastor Scheffen. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Jünglings-Verein. [illegible] Abfahrt Nachmittags 1 Uhr Milchkannenbrücke mit Dampfer „Putzig". Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr [illegible] Kirchenverein. Freitag Abends 8 Uhr Gesangstunde [illegible] Organist Kriesten.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. 10 Uhr Einsegnung der Confirmanden Herr Pfarrer [illegible]. Kindergottesdienst fällt aus.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der confirmirten Töchter derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden Herr Superintendent Boie. Die Communion fällt aus.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. 11 Uhr Gemeindeversammlung.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. [illegible] Bibelstunde, Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger [illegible]. Dienstag Abends keine Versammlung. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Dunder. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. [illegible] Dienstag, den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr, Eröffnungsgottesdienst der Pastoralconferenz, Predigt Herr Pastor Neumann aus Schneidemühl. [illegible] Herr Pastor Wichmann.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Christliche Vereinigung. Abends 8¼ Uhr Gottesdienst.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Ueber rechte und unrechte Gleichgiltigkeit.

Baptisten-Kirche. Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr [illegible] Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet.

Missionssaal. Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung. [illegible]

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt, Herr Prediger Schell-Berlin. 11½ Uhr Sonntagsschule. [illegible] Jedermann ist freundlichst eingeladen. R. Ramsdorf, Prediger.

The English Church. Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. — The Seamen's Institute, 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 3 p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Abendandacht im Confirmandenzimmer der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Abends 7 Uhr Versammlung der Jungfrauen Schulstraße 2. Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Confirmandenzimmer der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags ½9 Uhr Militärgottesdienst, Herr Divisionspfarrer Gruhl. Vormittags 10 Uhr Civilgottesdienst, Herr Pfarrer Luge. 11¾ Uhr Kindergottesdienst, Herr Prediger Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Lubert. Beichte um 9 Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt, Herr Pfarrer Reimann.

[illegible] Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. [illegible] Gustav Adolffest, Festredner Herr Consistorialrath Lic. Gröbler. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelbesprechung im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße.

Rosenberg v. Kleistchau. Vorm. 9½ Uhr Außengottesdienst Herr Prediger Ulbricht.

St. Albrecht. Evang. Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Abendgottesdienst.

*

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr Vorm. Kindergottesdienst [illegible] Herr Pfarrer Margenau. [illegible] Männer- und Jünglingsverein 7 Uhr Abends im Tivoli. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Andacht, Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst, [illegible] Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr Jahresfest des evangelischen Volksvereins. Festrede Herr Pfarrer Gürtler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. [illegible] Herr Pfarrer Bergau. [illegible] Herr Pfarrer Malleske.

Heil. Geist-Kirche. [illegible]

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. [illegible] Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Drost.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 8 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Selke. [illegible] Herr Pfarrer Malleske. [illegible] Abendmahlsfeier. [illegible] Abends 7 Uhr im Pfarrhause [illegible] confirmirten Jungfrauen. Abends 8 Uhr ebendaselbst: Versammlung der confirmirten Jünglinge. [illegible] Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Zimmermann. 9½ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Wichert.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Versammlung der Jungfrauen.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 10½ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger N. Nehring. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger N. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Nehring.

Baptisten-Gemeinde, Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. [illegible] Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

St. [illegible] Lutherische Gottesdienste im St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße Nr. 6. Nachmittags 4½ Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Herr Reiseprediger [illegible] aus Ostpreußen. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde, Herrenstraße 50. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gottesdienst. Herr Hilfsprediger Reinsberg.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

-i. Noch immer ist die New Yorker Börse der eigentliche Wettermacher für unseren Werthpapiermarkt, der sich nur sehr langsam von den vorangegangenen Erschütterungen zu erholen vermag. [illegible] der Waare irgendwelche G[illegible]weise England thut, bleibt der im Inlande nicht zu deckende Bedarf immer noch in erster Linie auf diesen Markt angewiesen, da eben Oberschlesien und Rheinland-Westfalen nicht genug liefern können. Unbefriedigend zu nennen ist zur Zeit in der Eisenindustrie nur das Röhrengeschäft und zwar in Folge des schärferen einheimischen Wettbewerbs. Daß der Kohlenindustrie auf Jahre hinaus noch sehr günstige Erträgnisse aus den enormen Anforderungen der industriellen Gesammtthätigkeit erwachsen, braucht nicht aufs Neue constatirt zu werden. Die Kursbewegungen in den leitenden Bergwerks- und Hüttenactien zeigten zwar in den letzten acht Tagen noch ziemlich starke Schwankungen, immerhin aber mehr Stetigkeit als in der Vorwoche, deren Freitagskurse größtentheils wieder erreicht wurden. Die glänzende Lage der Kohlenwerke kam u. A. in den Ausweisen von Harpener und Hibernia erneut zum Ausdruck. Falls nicht die Unkosten durch Lohnerhöhungen weiter steigen, werden die Actionäre der großen leistungsfähigen Werke auf bisher noch niemals zuvor in solchem Umfange verzeichnete Mehrüberschüsse rechnen dürfen. Der industrielle Kohlenmarkt bekundete eine vorwiegend erholte Stimmung, wenn auch von erheblichen Preisbesserungen im großen Ganzen noch nicht die Rede sein kann. — In den Geldverhältnissen trat gegen Wochenschluß eine merkliche Erleichterung ein. Der nächstfällige Reichsbank-Ausweis wird eine erhebliche Stärkung der Bankposition, hauptsächlich dank reichlicher ausländischer Goldzuflüsse, ergeben. — Von östlichen Getreidebahnen konnten sowohl Marienburger als auch Ostpreußische Südbahn kleine Aufbesserungen erfahren.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Im Vordergrund aller Erörterungen stehen die wesentlich verschlechterten amerikanischen Ernteschätzungen, bei denen es (wie bei den früheren überschwänglichen Erwartungen) nicht ohne Uebertreibungen abgehen dürfte. Den preissteigenden Erwartungen der Hauptmärkte Nordamerikas haben sich natürlich die festländischen Getreidebörsen nicht zu entsprechen vermocht, doch war eine angeregtere Stimmung im heimischen Handel erst zuletzt zum Durchbruch gekommen. Für Weizen ergab sich dabei ein Preisfortschritt von 3—4 Mk. besonders für September recht erheblich. In Roggen hat sich schon seit einiger Zeit die früher für den Artikel so vortheilhafte Meinung nicht aufrecht erhalten lassen in Anbetracht der besseren Aussichten für inländische Ernte und die Ergiebigkeit der russischen Bezugsquellen. Julilieferung stellt sich mit 148¼ Mk. etwa 5 Mk. billiger als knappe greifbare Waare, September-Lieferung stellt sich ca. ½ Mk. höher als vor acht Tagen. Hafer war bei ruhigem Geschäft gut behauptet. Rüböl bei bescheidenerem Verkehr unter Schwankungen befestigt schließend. Der geringe Bedarf in Spiritus konnte zum Preise von 50 Mk. für 70er loco ohne Faß befriedigt werden. Die heute Freitag an der Getreidebörse wieder etwas gedrückte Stimmung stand im Zusammenhang mit besseren preußischen Saatenstandsschätzungen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 17. Juni bis 23. Juni. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 6.50 Mk., niedrigster Preis 6.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., — Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.10 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.10 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.30 Mk., Schinken, ausgeschnitten 1.80 Mk., 1.50 Mk., Butter 1 Kilo 2.20 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.40 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 0.65 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 9.00 Mk., 8.00 Mk., Stück Rehkeule 7.00 Mk., 6.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.75 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.50 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 1.60 Mk., 1.00 Mk., Zander 1.50 Mk., 1.00 Mk., Hechte 1.00 Mk., 0.90 Mk., Barsche 1.00 Mk., 0.90 Mk., Schleie 1.20 Mk., 1.00 Mk., Bleie, 1.00 Mk., 0.90 Mk., Krebse 1 Schock 15.00 Mk., 1.50 Mk., Mohrrüben 1 Bund 15 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück — Pfg., — Pfg., Savoyerkohl Kopf — Pfg., — Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 35 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Berlin, 22. Juni. Der Saatenstand im Preußischen Staate stellte sich um die Mitte des Monats Juni folgendermaßen dar: Winterweizen 2,7 — Sommerweizen 2,7 — Winterspelz 2,2 — Winterroggen 3,2 — Sommerroggen 3,3 — Sommergerste 2,6 — Hafer 2,6 — Kartoffeln 2,6 — Klee 3,6 — Luzerne 2,9 — Wiesenheu 3,5. Aus einem großen Theil der Berichtsbezirke wird über ungewöhnliche Trockenheit geklagt, namentlich aus Ost- und Westpreußen; Klagen über ungenügenden Regenfall liegen aus den Provinzen Posen, Schleswig-Holstein und aus den Regierungsbezirken Stettin, Cöslin, Oppeln, Stade und Trier vor. Die zahlreichen, seit Eintritt des wärmeren Wetters strichweise niedergegangenen Gewitter brachten dort, wo sie sich entluden, auch genügend Niederschläge.

Bremen, 22. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6.65 Br.

Hamburg, 22. Juni. Kaffee good average Santos per Juni —, per September 39¼, per December 39¾, per März 40¼. Ruhig.

Hamburg. 22. Juni. Petroleum still, Standard white loco 6.55.

Paris, 22. Juni. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Juni 20,80, per Juli 21,15, per Juli-August 21,25, per September-December 22,20. Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-December 15,00. Mehl ruhig, per Juni 28,05, per Juli 28,20, per Juli-August 28,25, per September-December 29,15. Rüböl behauptet, per Juni 65¾, per Juli 65¾, per Juli-August 65½, per September-December 64¾. Spiritus behauptet, per Juni 34¾, per Juli 34, per Juli-August 35¼, per September-December 34¾. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 22. Juni. (Schluß.) Rohzucker fest, 88% loco 31¼ à 32¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juni 33¼, per Juli 33¼, per Juli-August 33¼, per October-Januar 28⅜.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. u. Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18½ Br., per August 18¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Juni 86¼.

Pest. 22. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, do. per Juni — Gd., — Br., per October 8,07 Gd., 8,08 Br. Roggen per October 6,96 Gd., 6,97 Br. Hafer per October 5,23 Gd., 5,24 Br. Mais per Juli 5.68 Gd., 5,70 Br., per Mai 1901 4,93 Gd., 4,94 Br. Kohlraps per August 13,20 Gd., 13,30 Br. Wetter: Schön.

Havre, 22. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 3000 Sack, Santos 9000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 22. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 46,25, per Decbr. 46,75, per Septbr. 47,50. Kaum behauptet.

New-York, 21. Juni. Weizen eröffnete stramm und mit höheren Preisen auf lebhafte Nachfrage seitens der Speculanten und zog auf Käufe des Auslands, schlechte Ernteberichte und festere ausländische Meldungen noch weiter an. Im späteren Verlaufe führten Realisirungen eine Abschwächung herbei. Schluß stetig. — Mais anfangs höher infolge der Festigkeit des Weizens, festerer ausländischer Meldungen und lebhafter Nachfrage. Die Steigerung ging aber später theilweise auf Realisirungen wieder verloren. Schluß stetig.

Chicago, 21. Juni. Weizen setzte im Einklang mit New-York bedeutend höher ein und konnte sich eine Zeitlang in Folge lebhafter Nachfrage gut behaupten. Später trat auf Realisirungen ein Rückgang ein. Schluß stetig. — Mais anfangs gut behauptet auf festere ausländische Meldungen, schwächte sich aber später auf Realisirungen ab und schloß stetig.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Als Vor- und Nachkur für Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Kissingen etc., wie auch während der Kur selbst, wird der rein natürliche „Krondorfer Sauerbrunn" als leicht verdaulichster alkalischer Säuerling wegen seines günstigen Einflusses auf die Harn- und Athmungsorgane als ein durch seinen Wohlgeschmack sich auszeichnendes Digestiv ärztlicherseits gern verordnet und als ein die Blutbereitung förderndes Tafelwasser mit Vorliebe genossen.

Jodbad Sulzbrunn.

„Ich weiß wo bei Kempten ein köstlich Asyl,
Traut winkt es dem Fremden als heilbringend Ziel:
Sulzbrunn ist's geheißen dies Quellheiligthum,
Wo Finken und Meisen Dich grüßen allein.
Warst lang Du beim Sturme des Lebens zu Gast,
Hier findest Du Frieden und fröhliche Rast!"

So singt ein begeisterter schwäbischer Dichter, der in Sulzbrunn von seinen Leiden genas. Und wie er, so sprechen und denken noch viele, welche hier die ersehnte Heilung fanden. Sulzbrunn liegt, höher als Oberstdrof, geschützt gegen die Unbilden der Witterung. Der Kranke findet hier alles, was seiner Genesung nur irgendwie förderlich sein kann. Die gute Verpflegung, die wohlthuende Ruhe, der Aufenthalt in der reinsten, gänzlich staubfreien Waldesluft, die entzückende Lage, stundenweite Spaziergänge durch die Wälder der Umgegend und die reizenden Anlagen, welche gleich am Kurhaus beginnend bis zur Höhe aufsteigen und von dort einen überwältigenden Ausblick auf die nahe Gebirgswelt eröffnen. Sulzbrunn ist Bahnstation, hat eigene Post, Telegraph und Telephon im Hause; ist 875 Meter über dem Meere gelegen; der mittlere Barometerstand ist 710 Millimeter und kommen beträchtlichere Schwankungen selten vor. Der Lage nach ist es für Erholungsbedürftige, selbst wenn sie keine Jodkur machen wollen, äußerst günstig. Was die Kurmittel anbetrifft, so sei hier kurz bemerkt: Das Wasser tritt in 5 Quellen zu Tage, von denen zwei unter dem Namen „Römerquelle" gefaßt sind. Das Wasser ist krystallhell, hat einen schwach jodigen Geruch, entwickelt jedoch beim längeren Stehen einen sehr starken Jodgeruch. Sein Geschmack ist durchaus nicht unangenehm und gewöhnen sich die Kuranden immer schnell daran. Die Kurdirection versendet an Interessenten gerne ausführliche Prospecte, die über alles informiren.

Reinerz. Das anmuthige Wiesenthal prangt in vollem Frühlingsschmucke. Von dem saftigen Grün der Blumen erfüllten Wiesenau wandert das Auge mit Wohlgefallen zu den dunklen Laub- und Nadelwäldern der rings beherrschenden Höhen. Die gärtnerischen Anlagen des Bades wetteifern mit seinen natürlichen Reizen und entzücken auch das verwöhnteste Auge. Das Badeleben ist in fortschreitender Entwickelung. Unter den Klängen der Kurmusik versammelt sich alltäglich bereits eine stattliche Anzahl von Kurgästen. Eine besondere Anziehungskraft übt mit seinen exotischen Blattgewächsen das Palmenhaus, welches auch bei ungünstiger Witterung einen angenehmen Aufenthalt bietet. Der im Vorjahre erbaute große Springbrunnen, der innerhalb weniger Minuten gewaltige Wassermengen bis zu einer Höhe von 33 Metern emporschleudert, erregt allgemeine Bewunderung. Der Lieblingsausflug der Badegäste nach beendeter Kurzeit richtet sich auch dies Jahr nach dem schattigen Schmelzethale, wo das seitens der Stadt neuerbaute Schmelzerestaurant zu erquickender Rast einladet.

Aus der Geschäftswelt.

Nach dem skandinavischen Norden veranstaltet Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, im Laufe dieses Sommers fünf verschiedene Gesellschaftsreisen, für welche die schönsten Touren sowohl unter Berücksichtigung der großartigen und pittoresken Fjorden, als auch der lieblichen Thäler Norwegens ausgewählt worden sind. Auch den drei Hauptstädten, Christiania, Stockholm und Kopenhagen werden Besuche abgestattet. Für die von Carl Stangen's Reise-Bureau veranstalteten Sonderfahrten nach Paris sind so zahlreiche Einschreibungen erfolgt, daß das Bureau außer den Verträgen, die es bereits früher mit verschiedenen Pariser Hotels abgeschlossen, jetzt noch ein Abkommen mit dem neu eröffneten prachtvollen Hotel du Quai d'Orsay getroffen hat und daher ein Theil der Reisenden dort wohnen wird. Vom Juli ab werden wöchentlich zwei Sonderfahrten nach

Berliner Börse vom 22. Juni 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.30
" "	3½	95.10
" "	3	87.10
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	95.25
" " "	3½	95.40
" " "	3	87.—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.10
" " 1892	3½	93.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	90,80
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.10
" "	3	83.25
Ostpreußische	3½	92.30
Pommersche	3½	93.—
Posensche, 6—10	4	100.60
"	3½	93.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.75
" 1. B.	3½	94.90
" neuländisch.	3½	92.—
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.25
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.40
Preußische Rentenbriefe	4	99.30
" "	3½	92.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	81.25
do. kleine	5	79.25
do. innere	4½	69.40
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	71.80
Barlett. L. M. p. St.	fr.	19.50
Chinesische Anleihe 1896	5	92.50
" " 1898	4½	77.75
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	$1^{6}/_{5}$	39 70
do. Goldrente L. 500.	1.3	32.60
do L 100	1.3	32.60
Griech. Goldrente L. 20	1.3	32.60
do. Monopol	$1^{8}/_{4}$	44.75
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.20
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.10
" " kleine	4	94 10
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	96.75
Mexikaner 100 L.	5	97.50
Mexikaner 20 L.	6	98.—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.30
do. Papier-Rente 100 G.	$4^{1}/_{5}$	96.—
do. do. 1000 G.	$4^{1}/_{5}$	96.10
do. Silber-Rente 100 G.	$4^{1}/_{5}$	—
do. do. 1000 G.	$4^{1}/_{5}$	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	336.—
do. 60er L.	4	134.—
do. 64er L. p. St.	—	334.20
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.10
do. 2—8	4	94.90
Rum. amort. Rente	5	91.75
do. do. 400 Mark	5	91.75
Rum. amort. de 1892/93	5	91.75
do. do. de 1889	4	79 30
do. do. de 1890	4	79 25
do. do. de 1891	4	79.40
do. do. de 1894	4	79.30
do. do. de 1896	4	79.25
do. do. de 1898	4	79.25
Russ. Bodencr.	5	113.10
Türk. Anl. D.	1	22 60
Türk. Adm. 1888	5	98.25
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	109.50
Ung. Gold-Rente	4	96.25
do. Kronen-Rente	4	90.40
do. E. invest. Anl.	4½	100.75
do. Loose p. St.	—	275.10

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.70
do. unkündbar bis 1904	4	99.20
do. 7. 8. unk. 1906	3½	91.75
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.—
" " " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	91.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	91.75
" " 301—360 unk. 1908	3½	93.25
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.40
" 4. 5. unk. bis 1903	4	98.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	98.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99 30
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.50
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	91 60
" " 10. unk.	4½	111.75
" " 13. unk. 1900	4	99.—
" " 14. unk. 1905	4	99 —
" " 11.	3½	91.70
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	98.70
" " 15—18.	4	99.—
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	99.50
" " 21. 22.	3½	91.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.30
" 2. 4. u. 1904	3½	91.40
" 6. unk. 1908	3½	92.—
" 7. u. 1908	4	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	86 40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	97 20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	56.60
Kronpr. Rudolf	4	94.20
Moskau-Rjäsan	4	96.—
" Smolensk	4	95.60
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	65.60
Northern Pacific 1.	4	102.—
Ung. Eisenb. Gold	4½	100 50
do. do. 500 fl.	4½	100,50
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	—
Gotthardbahn	6	—
Königsberg-Cranz	8	140.—
Lübeck-Büchen	6¾	145 50
Marienburg-Mlawka	2¾	76.75
North.-Pac. Vorzg.	4	72.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	88.60
Warschau-Wien	26¼	373.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	$6^{8}/_{8}$	152.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	152 50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	$6^{1}/_{6}$	113.10
Bresl. Disconto	7½	113.40
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	134.—
Deutsche Bank	11	192.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	110.75
Deutsche Effectenb.	8¾	124.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	125.60
Disconto-Gesellschaft	10	180.40
Dresdener Bank	9	156.75
Gothaer Grundcred.	7	124 25
Hamb. Hypoth.-B.	8	151 75
Hannoversche Bank	6	126 —
Königsberger Vereinsb.	$6^{1}/_{3}$	110.60
Lübeck. Commb.	8	136 25
Magdeb. Privatb.	6	109.50
Meining. Hypoth.-B.	7	126.75
Nationalbank für Deutschland	8½	134.90
Nordd. Creditanstalt	8½	122.75
Nordd. Grundcr.-B.	5	92.—
Oestr. Creditanstalt	$11^{1}/_{4}$	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	161.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.50
Reichsbankanleihe 3½%	10.48	156.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	117.50
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	67 —
do. 5% St.-Prior.	0	76.50
Hibernia	12	216.70
Große Berl. Straßenbahn	10½	209.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	122.20
Harpener	9	203.30
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	93 —
Laurahütte	16	235.60
Norddeutscher Lloyd	7½	119.75
Stett. Cham. Didier	20	369.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136.80
Bayerische Prämienanleihe	4	157.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	127.60
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	25.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	123.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.63	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.36	Newy . . .	—
Napoleons	16.33	Engl. Bankn.	20 405
Dollars	4.185	Franz. "	81.30
Imperials	—	Italien. "	76.45
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.17	Oesterr. "	84 35
Am. Not. kl.	4,18	Russ. Bankn.	216.10
		" Zollcoup.	323 60

Wechsel.

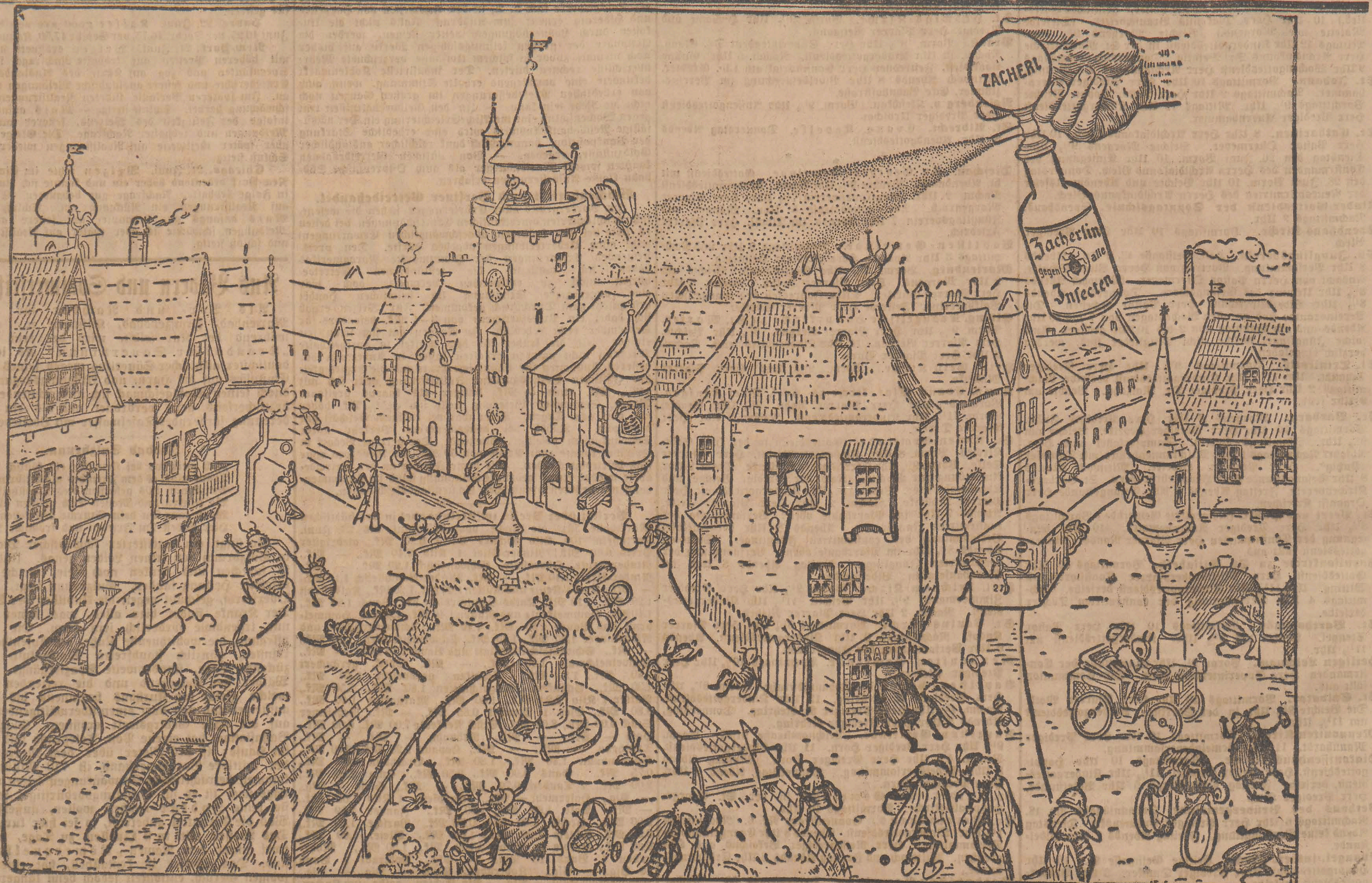
Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.05
Skandinav. Plätze	10T.	112 05
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.40
London	3 M.	20.275
New-York	vist	4.1875
Paris	8T.	—
Wien öst. W.	8T.	84.15
Italien. Plätze	10T.	76.70
Petersburg	8T.	215.65
Petersburg	3 M.	213.—
Warschau	8T.	215.75

Discont d. Reichsbank 5½ %.

Paris abgehen und zwar jeden Dienstag und jeden Mittwoch Abend von Berlin. Für die neu eingelegten Mittwochfahrten wird das Programm kostenfrei ausgegeben.

Daß die jungen Gemüse wenig Nährstoff enthalten, ist bekannt; wer aber möchte wohl zur schönen Lenzeszeit diese delikaten und zugleich der Gesundheit so sehr dienlichen Speisen entbehren? Da gilt es für die kluge Hausfrau, das Nützliche mit dem Angenehmen in geeigneter Art zu verbinden. Beispielsweise bietet Spinat, auf folgende Weise zubereitet, ein zugleich nahrhaftes und vortrefflich mundendes Gericht: 8 Liter Spinat werden 5 Minuten blanchirt, auf ein Sieb gethan, mit kaltem Wasser überspült und dann gehackt; 75 Gramm Butter zerläßt man, thut den Spinat, 8 Gramm echtes Liebig's Fleisch-Extract, eine halbe geriebene Zwiebel und eine halbe Messerspitze feinen Pfeffer daran und kocht ihn damit durch, um ihn mit Stückchen hartgekochter Eier verziert zu serviren.

Seidenstoffe Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten u. preiswerthesten direkt von **von Elten & Keussen, Krefeld.** Man verl. Muster. (3540



Verlangst Du „Zacherlin in weltberühmter Güte"!
Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte"
Einzig ist die Flasche echt,
Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
Gegen jede und jede Insectenplag'
Such' — damit Du sicher bist,
Wo Zacherl's Placat ersichtlich ist

(9524

Bad Neuenahr.

REISEWEG: über Köln a. Rh.—Bonn a. Rh.—Remagen a. Rh. oder über Koblenz a. Rh.—Remagen a. Rh. nach Neuenahr, Station der Ahrthalbahn.

Heilanzeigen: **Erkrankungen der Athmungsorgane,** Bronchial- und Luftröhrenkatarrh, Brustverschleimung, Heiserkeit, Influenza und Folgen, **Magen- und Darmkatarrh** (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwüre, Magen- und Darmblutungen), **Leberanschwellungen, Gallensteine** und **Koliken, Nierenentzündungen, akute** und **chronische Blasen-Katarrhe, Krankheiten,** die durch mangelhaften Stoffwechsel entstehen, **Gicht, Rheumatismus, Nieren-** und **Blasenstein, Diabetes (Zuckerkrankheit).**

Kurmittel: Einzige alkalische heisse Quelle Deutschlands. Wirkt mild lösend, den Organismus stärkend. Bade- und Trinkkuren, Römisch-irische und russische Dampfbäder, Sandbäder, Fangobäder u. s. w. Inhalationen und Massagen. Schwedische Heilgymnastik. Neues, im Jahre 1899 erbautes, grossartiges Badehaus mit mustergiltigen Einrichtungen. Im Bad Neuenahr practizieren 14 Aerzte.

Kurfrequenz: Im Jahre 1889: 2829 Personen; im Jahre 1894: 4434 Personen (11367
im Jahre 1899: 7337 Personen ohne die Passanten.

Ausführliche Broschüren gratis und franco durch die
Kurdirection Bad Neuenahr (Rheinland.)

Geld verdienen können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und **Columbia-Zithern** bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 breithell starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig bloß Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mitbest. Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbsterlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis u. franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Comp.,** Neuenrade 138 Westfalen. Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze. (10027

30 Mk. Für 30 Mk. wird ein feiner Anzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung u. tadellosem Sitz geliefert (8241b **Portechaisengasse 1.**

Meine illustrirte Preisliste über sämmtliche **Neuheiten** vers. ich gratis in verschloss. Couvert. **M. Luck,** Berlin 24, Rheinsbergerstr. 26. Versand hygien. Gummiwaaren. (8197

Special-Gummiwaarenhaus **Sämmtlicher Gummiwaaren.** Preislisten grat. u. franco. **O. Lietzmann Nachf.,** Berlin C., Rosenthalerstr. 44.* (4141

Vorzüglich informirt für Anlage und Speculation sind **Neumanns Börsen-Nachrichten.** Berlin SW., Charlottenstrasse 84. Probenummern grat. u. fr. (8856b

Empfehle hiermit Neuheiten in **Künstlerpostkarten,** Blumenkarten, humoristisch. Karten, klassischen Gemäldekarten, pikanten Postkarten. Händler hohen Rabatt. **H. Oppel,** Specialgeschäft, Matzkauschegasse 6.

Verkäufe

Gutgeh. Meierei zu verkaufen Langfuhr Heiligenbrunnerwg. 12

Speisewirthschaft in Danzig nahe Kaserne geleg., für 400 Mk. abzugeben. Offert. unt. T. H. postlg. Neufahrwasser.

Gr. Küchenspind m. Reg., Schlaftisch, altmodischer Kleiderschrank billig zu verk. Paradiesgasse 33, 2.

Eine frischmilch. Kuh steht zum Verk. Ohra, Bergstr. 13. (8179b

Ein Arbeitspferd, 1,50 gr., preiswerth zu verk. Zu erfr. Langfuhr, Eschenweg 11, im Geschäft.

Eine gute frischmilch. Ziege ist zu verk. Gr. Waldorf, Obertrift 2.

Gutsingender Kanarienhahn zu verkaufen Rittergasse 27, pt. lks.

Gutes zugfestes Pferd ist zu verkaufen **Kasernengasse 1, 2 Trpp.**

E. st. Arbeitspferd billig zu vk. Conradshamm. b. Oliva Peters.

1 Cardinal ist z. vk. Gr. Gasse 16, 1.

Forellen giebt ab die Forellenzücht. Zoppot, Behrendstr. (8235b

Verkaufe umständehalb. meinen **Hund (Foxterrier),** sehr gut. Rattenfänger, wachsam und schön dressirt, auch gut gezeichnet. Näheres Hotel Preuß. Hof, Junkergasse 7. (8233b

1 Mutterschaf u. 2 Mutterlämm., Milchschafe zu vk. **Richert Troyl.**

Ein wenig getragenes schwarzes Damen-Jaquet auf Seide, sowie ein karrirter **Staubmantel** billig zu verkaufen **Reitergasse 13,** 3 links. (28g

Turnanz. f. 12-14 J. Reitg. 7, T. 9.

Weiß. Turnanz. f. Alt. v. 12-14 J. bill. zu vrk. Schleusengasse 4a, 1.

Geige mit Bogen und Kasten zu verkaufen Schmiedegasse 12.

Wenig gebrauchtes Pianino preiswerth zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (11148

Cello incl. Kasten wundervoller Ton, für 200 Mk. zu verkaufen Zoppot, Danzigerstraße 28.

Kleiderschr. z. vk. Fleischerg. 87, 1.

1 Küchenglsschr., 1 zerl. Kldrschr., 1 Sph., Waschtisch., Rohrst., Sophat., Küchent., kl. Küchensp., kl. Spieg. sehr b. zu vrk. Röpergasse 2, 1 lks.

Fortzugsh. ist ein gut erh. Bett m. Matratze, 1 Tisch u. 1 Nähmasch. billig z. verk. Heil. Geistgasse 99, pt.

Bettgest., Commod., u. and. Möb. z. vk. Neufahrw., Schleusenstr. 10.

Fortzugshalber zu jedem annehmbaren Preise zu verkauf, 1 silb. und 1 gold. Armband, 1 gold. Damenuhrkette, 1 neue Decimalwaage, 1 Tafelwaage, (20 kg Tragkraft,) 1 Satz Gewichte, 4 Bände Gustav Freytags Werke, 1 zweibändig. Brockhauslexicon, 2 Allabaster-Figuren, 1 Jahrgang „Moderne Kunst" 1 illustrirt. Krieg 70/71, 1 Copirpresse, diverse Comtoir-Utensilien, 1 Farbemühle, 1 Zweirad (Cleveland) Langfuhr, Brunshöferweg 43, 3.

Speichen, 50 Schock, tr., sind billig zu haben. Offerten u. **F 584** erb.

Neue Jagdwagen stehen billig Vorst. Graben 3 zum Verkauf. (8194b

Wartburg Bahnrenner, 1900er 96 u. 84 Uebers., 2 Mon. gefahren, bill. zu vrk. Jopengasse 7, 1. (8195b

Fahrrad, Straßenrenner, gut erhalten, für Mk. 70 zu verkaufen Böttchergasse 18, im Laden. (8142b

Für Tischler und Bauhandwerker Gasmotor, sämmtl. Rohrleitung., Band-, Kreis- u. Bohrmaschinen, gr. eiserner Leimofen billig zu verkaufen. Näh. Drehergasse 10, part., von $10^{1}/_{2}$ bis $12^{1}/_{2}$ Vorm.

Ein neues gr. Bolzen-Plätteisen billig zu verk. Tobiasgasse 28, 1

Photogr. Apparat, fast neu, 18×24 m. Objectiv u. Zub. bill. zu verk. Kohlenmarkt 20, Lad.

Grabgitter, neuestes Muster, aus Schmiedeeisen, steht billig zum Verkauf. Kneipab Nr. 7/8.

Mehr. Zeitschriften, eingebunden. billig zu vrk. Engl. Damm 14, 2.

Wagen und Pferde zu verkaufen. **Donat,** Stadtgebiet 29.

Fahrrad, gut erhalten, krankheitshalber billig zu verkaufen Langfuhr, Eigenhausstraße 13.

Fast n. Herrenfahrrad fortzgsh. preiswerth zu vk. Tobiasg. 6, 2.

Lederhelme bill. z. hab. Häkerg. 49.

Segel-Yacht, vorzügl. Segler, viele Preise, umständeh. sehr preiswerth zu verk. Näh. bei **Parlow** in Stettin, Schiffbaulastadie 23, 2. (11379

Ein fast neuer Dampfwaschkessel billig zu vk. Gr. Berggasse 16, pt.

Fahrrad, vorzügliche Marke, sehr gut erhalten, ist billig abzugeben Sandgrube 30, 1 Tr., rechts.

Fahrräder, Neu! 2 Herren- 1 Damenrad, umständehalber billig zu verkaufen 1. Damm 5, im Laden. (8240b

Kunstpflanzen zu haben Ohra, Kieperdamm 1.

Zweirad, Marke „Cleveland", fast neu, fortzugshalb. billig zu verkauf. Langfuhr, Brunshöferweg 43, 3.

Aquarium sehr bill. zu verk. Heilige Geistgasse 92, parterre.

Flaschenkühler mit Eiskühlung, ganz neu, f. 18 Mk. Billardfabrik Vorst. Graben 28.

„All Heil" Halbrenner zu verkaufen Vorst. Graben 8, 3. Nachm. $^{1}/_{2}2$—$^{1}/_{2}3$ Uhr, Abends von 8 Uhr, Sonntags bis $^{1}/_{2}11$ Uhr.

Fahrrad ganz neu, todesfallsh. sehr bill. zu verk. Frauengasse 31.

Fahrrad für 60 Mk. verkäuflich Schmiedegasse Nr. 7.

Zimmer.

Möblirtes Zimmer nebst Cabinet, auch für 2 Hrn. passend, zu vermiethen 1. Damm 20, 3 Tr.

1 g. mbl. Vordz., sep. Eg., v. 1. Juli zu verm. Brodbänkengasse 34, 1.

1 möbl. Vorderz. an 2 junge Leute zu verm. Pfefferstadt 2, 1 Treppe.

Hirschgasse 7, 2 rechts 1 gr. u. 1 kl. g. mbl. Vrdz. im ganz. o. geth. z. vm.

Ein freundliches Zimmer ist an 1—2 Herren von gleich zu vermiethen Fleischergasse 6, 3 Tr.

Möbl. Vorderstübchen, sep. Eing., zu verm. Johannisgasse 8, part.

Heilige Geistg. 79, 1, frdl. möbl. Zimmer an e. anst. H. sof. zu vm.

Breitgasse 10, 3, ist e. Zimmer mit Pension an e. Herrn zu vrm.

Möbl. Zimmer m. a. o. Pens. zu verm. Hirschgasse 4—5, parterre.

Westerplatte. Möbl. Zimmer mit Pension empfiehlt (8245b **Lettau, Strandhalle.**

Goldschmiedeg. 28, 1, ist ein gut möbl. Zimm. an e. Herrn zu vrm.

1 gut möbl. Vorderzimm., sep., zu verm. Weidengasse 42, 1 Tr.

Lastadie 13, 1 rechts, großes freundl. möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. Juli zu verm.

Breitgasse 102, 1, möbl. Zimm. mit sep. Eing. an 1 od. 2 H. z. vrm. (8237b

Frauengasse 47, 1. Etg., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit auch ohne Burschengelaß zu vm.

Junkergasse 3, 2 ist ein groß. gut möbl. Vorderzimmer sof. zu vm.

Gut möblirt. Vorderzimmer ist zu vermiethen Altstädtischer Graben 21 b, 1 Tr. links. (8238b

Altstädt. Graben 42, 1 Tr. gut möblirtes Vorder-Zimmer zu vermiethen.

Langfuhr, Ahornweg 8, pt., links, gut möbl. frdl. Vorderzimm. zu v.

Pfefferstadt 27, 2 Trepp. ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Fleischergasse 70, part., ein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eg. v. 1. Juli zu v. A. W. Pension.

Röpergasse 22 b, 1 Tr., nahe am Langenmarkt, ist ein eleg. möbl. Vorderz. mit sep. Eingang zu vm.

1 kl. freundl. Zimmer für 6 Mk. zu verm. Näh. Weidengasse 34a, 2, l.

Ein möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu vm. Gr. Oelmühlengasse 11, pt.

Hl. Geistgasse 97, 2, ein elegant möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Kassub. Markt 23, 3 Tr. dicht am Bahnhof, 2 möbl. Zimm., Balc., Bad., Gute Pension. (8230b

Langgart. 83, mbl. Vordz., sep. Eg., mit a. oh. Beköst. z. 1. Juli zu vrm.

Gut mbl. Vorderz. f. 15 Mk. zu vrm. Langgart., Barb.-Hosp. 1a, 2 Tr. l.

Hundegasse 80, 2, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. Juli bill. zu vrm.

Frauengasse 10, 1, ist ein mbl. Zm. u. Cab. mit gut. Pens. bill. z. verm.

Fein möblirte Zimmer Brschgl., Entr. s. z. v. Pfefferst. 47, 1.

Kohlenmarkt 13, 1 Tr., ist e. fr. mbl. Vorderzimmer a. 1—2 H. z. v.

Breitgasse 10, 2, Tr., ist e. f. mbl. Vorderz. an 1—2 H. m. g. Pens. z. v.

Ein Cabinet mit sep. Eingang zu vermiethen. Brabank 6, Hof.

Elegant möbl. Zimmer mit sep. Eingang pp. v. sogleich zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 43, 1, r., Hltst. d. el. B. (8096b

Hundegasse 87, 1, gut möbl. Zimm. zu verm. Auf Wunsch Pens. (8075b

Breitgasse 6, 1 Tr. r., 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. (8038b

Frauengasse 8, 1, ist ein fein möbl. Vorderzimmer u. Cab. v. 1. Juli zu verm. Näh. Hange-Etage. (8057b

Pfefferstadt 3, 1 Nähe Bahnhof ist ein fein möbl. Vorderzimm. zu v.

1 Vorderz. ist an e. anst. Mädch o. jg. Mann sof. zu vrm. Gr. Gasse 7, 1.

1-2 gut möbl. Zim. mon. od. tagew. gl. od. spät. zu vm. Schäferei 15, 1.

Möbl. Vorderz., sep. Eg., v. sofort od. spät. zu vrm. Poggenpf. 28, 2.

Sperlingsgasse Nr. 18/19, part., möbl. Zimmer von gleich zu vermieth. A. Wunsch Burschgel.

Holzgasse 12, prt. r., f. möbl. Vdz. mit sep. Eing. v. gleich bill. zu vrm.

Breitgasse 59, ist ein möbl. Vorderzimmer zu vm. Näh. 1 Tr.

Eleg. möbl. Wohnung, a. Wunsch m. Burschengel., sof. o. spät. zu vm. Jopengasse 24, Saal-Et. (8215b

Hundegasse 26, 2, ist ein gut möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sof. zu verm. (8147b

Heil. Geistgasse 8 ein frdl. gut möblirtes Vorderzimmer zu vrm. (8158b

Einf. möbl. Vorderz. a. 1—2 D., a. W. Mittagst., Hl. Gstg. 11, 3 (8155b

Hundegasse 110 ist ein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vm. (8144b

Kl.Vrdrst. an alleinst.Pers. z.1.J. zu v. Mottlaug.2,2,Vrdrh. (8130b

Holzg.8a, pt., e.f.möbl.Wohn- und Schlafz. sof. od.1.Juli z. v. (8137b

Kl.möbl.Vorderz. sep.gl.od.sp.an e.Dame z v.Pfefferst.66,pt.(8171b

3. Steind. 33, pt., mbl.Zim.zu vm.

Frauengasse 14, 1, ein gut möbl. Vorderz. sep. Eg., zu vm. (8180b

Heil. Geistgasse 126, 2 Tr. ist ein fein möblirtes Zimmer mit Clavier zu vermieth. (8189b

Ein fein mbl.Vorderz., sep.Eing., sof.od.spät.zu v.Altst.Grab.50,1,l. (8198b

Ein gut möblirtes
Zimmer
mit separatem Eingang vom 1. Juli cr. zu vermiethen **Pfefferstadt 21**, 3 Tr. (11139

Billig.Logis mit guter Kost im eig. Zimmer Altst. Graben 46, 1 links.

2 junge Leute find.gut.Logis im hell.Cab., sep.E., Jungferng.12,p.

Anst. jung. Mann findet gutes Logis Jungferngasse 17, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Burggrafenstraße 9, 3 Treppen

Jg. Leute find. Log. Tagnetg.13,2.

2 junge Leute finden anständiges Logis im sep.Vorderz.mit od.ohne Pension Breitgasse 53, 3 Tr.

Mattenbuden 25 findet ein jung. Mann anständiges Logis.

2 anst. jung. Leute finden gut. Logis Fraueng.12, Hinterh., 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 3-4, Hof, part., rechts, **Schulz.**

Junge Leute f. gutes Logis mit Beköstigung Häkergasse 30, part.

Anst. jg. L. find. gute Schlafstelle m. sep. Eing. Altst. Graben 53, 1.

Junge Leute finden anständ. Logis Häkergasse 22, 2 Trepp.

Ein junger Mann findet Logis Vorstädt. Graben 48.

Jg. Leute f. Logis Häkerg. 13, 1, l.

Jg. Mann find. anst. Schlafst. mit Morgenkaffee Töpfergasse 16, 1.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköst. Hohe Seigen 23, 2, links

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

Ein anständ. junges Mädchen findet Schlafstelle zum 1. Juli oder später Dienergasse 46, pt.

Junge Leute finden Schlafstelle Klein Rammbau 4. **C. Peter.**

J. Mann f. Log. Tischlerg. 24/25, 3.

Anst. jg. Leute finden gleich Logis bei e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2 r.

Junger Mann findet Logis mit Kaffee Holzgasse 5, 1 4. Thüre.

Anst. jg. Leute find. Logis Baumgartscheg. 23 i. neuen H. **Kantowski**

Logis zu hab. Kassub. Markt 6, 1.

1 ord. jg. Mann f. g. Logis Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartscheg., 1.

Gutes Logis mit guter Kost zu haben Töpfergasse 17, 1 Tr.

Logis zu h. Jungstädtgasse 6a, p. (8206b

Junge Leute finden anst. Logis Holzgasse 5, 4. Th., 2 Tr. (8172b

Pfefferstadt 44, p., f. 1—2 junge Leute anst. Logis. (8173b

Anst. jg. Mann find. Logis in einer Kammer Langgarten 34, 1 Tr.

Zwei junge Leute finden gutes Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

Jung. Mann findet sehr billiges Logis Böttchergasse 21, 1 Tr.

Anst. junge Leute finden Logis mit guter Bek. Faulgraben 16, 2.

Anst. jg. Leute f. g. Logis im möbl. Z., sep. Eg. m. Bek. Gr. Bäckrg. 5, 1l.

Logis i. eig. Zim. gut. Beköst. ist p. Woche f. 9 ℳ zu h. Lastadie 10, 2.

Jg. Mann findet Schlafstelle Halbe Allee, Ziegeleistraße 1.

Logis zu haben Kass. Markt 8, 1.

Gut. Logis zu haben Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 12, p. rechts. Daselbst möbl. Zimmer zu verm.

Ein junger Mann findet Logis Kassubischer Markt 2, 2 Treppen.

2 jg. Leute finden Logis m. a. ohne Beköstig. Gr. Rammbau 28, part.

Anständiges Logis zu haben Töpfergasse Nr. 31, **Lietzau.**

Anst. j. Mann f. g. Schlafst. m. Kaff. im eig. Stübch. Karpfenseig. 10a.

Jg. Mann find. anständ. Logis Tischlergasse 24/25, 2, rechts.

J. Mann f. gl. o. 1. J. b. e. Ww. Log. m. Kaffee Jakobsneugasse 3, 1 Tr.

Jg. Leute f. Logis Tischlerg. 46, 1.

Wohnungen.

Zu vermiethen
Wohnungen von 2—8 Zimmern in jeder Lage der Stadt, sowie größere und kleinere Geschäftslocale, Comtoire, Geschäftskeller rc. durch das (10866
Central-Vermiethungs-Comtoir
von
Joseph Bartsch,
92 Hundegasse 92.
Fernsprecher 726.

Altschottland 90 ist e. Wohnung z. 1. Juli an ruh. Leute zu verm.

Eine Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen **Große Gasse Nr. 3a.**

Heil. Geistgasse 40 Wohn., besteh. aus 2 Stub., Zub. z. 1. Juli zu vm.

Kl. Wohnung nebst Küchenantheil zu verm. Pfaffengasse 9, 3 Tr.

Sandgrube 46 ist die kleine Wohnung im Gartenh. noch z. hab.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(3865

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ
900,— 6 Zimm., h. Küche, Zub. Fleischerg. 72, 2, sof. od. später.
1500,— 6 Zim., Badest., reichl. Zub., 2. u. 3. Et. Jopeng. 66.
800,— 5 Z., Balc., Gt., Zub., B. 10-4. Langf., Jäschkenth.-W. 11, 1
1100,— 5 Zim., 2 Balc., rchl. Zbh. Thornsch. Weg 11, 3. Et. Apoth.
2642,— herrsch. Wohn. 9 Z., Bad, Gart. p. Oct. Vorst. Grab. 38B, 1.
360-450,— 2 bzw. 3 gr. Z., K., Zub. f. Weideng. 1c. N. b. Port. das.
1450— 7 Zimm., Küche, Bad, Pferdestall, Remise, Zubeh. sof. od. spät. versetzungsh. Weideng. 1c, 2. Näh. b. Portier das.
400,— 3 Z., Entr., Kch., Zb., Vorst. Grab. 54, 4. Näh. b. Wirth, pt.
450,— 3 Z., K., Kll., Rem., Hofben. Holzg. 28, p. N. Fleischg. 7, Et.
850,— 4 Z., Mdchst., Grt.-Eintr., r. Zb. sof. Sperlingsg. 18/19, 2.
700—800 u. 900— Wohn. v. 4—5 Z., Bad, Zb. sof. Steindm. 11.
950— 5 Z., Badeeinricht., Ver. Zb. 1. Oct. Langgrt. 37/38, p.
1350,— 6 Z., 2 Entr., Bad, Zb. Vorst. Grab. 54, 1. Näh. b. Wirth pt.
420,— 3 Zimm., Cab., Küche, Zub. sofort Stiftsgasse 5/6, 2.
360,— 2 „ Alcov., Küche, Zub. sof. Fischmarkt 19, 3.
2000,— 9 Zimmer, 3 Fremdenz., Pfdst., Zub. sof. Gr. Allee 2, hp.
2000,— 9 „ 3 „ 2 Balc., Zub. sof. Gr. Allee 2, 1.
264,— 2 Z., Entr., Zb., f., Eintr. i. Gt. Lgf., Brunshöferw. 23/24, 1
800,— 1 Laden, Entree, 2 Zimmer, Küche, Zubeh., 1. October, Hundegasse 100. Näheres Wiesengasse 4, **Zander.**
850,— 5 Zimm., Zub., sof. Fleischerg. 86, 2. Näh. Fleischerg. 85, 1.
700,— 4 Z., Bodenk., Holzst. u. Zub. 1. Oct. Ankerschmiedeg. 9, 1.
800,— 4 Z., Mädchst., Küche, Bad, Zub., 1. Oct. Straußg. 9, 2.
1000,— 5 Zimm., Bad, Garten, Zub., sofort, Strandg. 7, 1.
1200,— 6 Zimm., Bad, Gart., Zub., sofort, Strandg. 7, hchp.
2000,— 12 Zim., Bad, Stall f. 4 Pf., Wagenrm., Kutscherwhn., Garten sofort oder später Stadtgebiet 25.
400-1100,— Whn. v. 3-7 Z., Bad, Zb., sof. o. sp. Langf., Ulmenw. 9.
800,— 5 Zim., Entr., Küche, Mädchenk., Zub., Bes. 11-1, 4-5 Uhr. 1. October. Hundegasse 53.
1200,— 6 Zim., Badestube, Mädch.- u. Burschenstube., Zub., sof. o. spät. Schäferei 3. Näh. Vorst. Graben 38, pt.
850,— 5 Zim., Cab., Zub., October } Zoppot am Markt,
550,— 4 „ „ „ sof. od. sp. } Seestraße 44.
500 u. 600 Wohnung von 4 Zimm., Mädchenstube, Badestube, Zub., zum 1. Juli Petershagen a. d. Rad. 1/2.
32,— 4 Z., Kch., Zub., z. 1. Oct. Langf., Neuschottland 9, part.
300,— 2 Zimm., Küche, Zub., Langfuhr, Mühlenweg 1b, 1. Näheres bei **Quabius**, Mühlenweg 1b, 2. Etage.
300,— 3 Zimm., Küche, Zub., Langfuhr, Mühlenweg 2b, 3. Näheres bei **Quabius**, Mühlenweg 1b, 2. Etage.
250,— 2 Zm., Küche, Zub., Langfuhr, Brunshöferweg 18, 2. Näheres bei **Quabius**, Mühlenweg 1b, 2. Etage.
1200,— 1 Part.-Eckl ad., 5 Zim., Kell., Zub. Langf., Mühlenweg 1, pt. Näh. bei **Quabius**, Mühlenweg 1b, 2. Et.
450,— 3 Zimm., Zub. p. 1. Oct. Bes. 11-1 u. 4-5 Uhr Sandgr. 50.
360,— 2 kl. Zimm., Cab., Zubeh., p. 1. Oct. Scharmachergasse 2.
480,— 3 Zimm., Entr., Küche, Zubeh. z. 1. Oct. Pfefferstadt 22, 1.
800,— 4 Zimm., Bad, Zub., pass. f. e. jg. Arzt, z. 1. Oct Hundeg. 96, 2
950,— 5 Z., Küche, Zb., Eintr. im Grt. Heum. 8, 2. N. Vorst. Gr. 47, 1
1100,— 6 Zimm., Mädchengel., Gart., Zubeh. per 1. Juli od. spät. Langgarten 51, 2. Et. Näh. b. Vicewirth **Schoensee**, Hof.
800—1000 5-7 Zimm., Balcon, reichl. Zubeh., Gart., per 1. Oct. Besicht. von 11-1 u. 4-6 Uhr Langfuhr, Hauptstraße 1b, 1. Et.
1200,— 5 Zimmer, Badeeinrichtung, Stallung, Garten, Zubeh. per 1. Juli Halbe Allee 6. **Café Feyerabend.**
350 u. 400 Wohn. v. 3 Zim., Zub. z. 1. Oct. Mottlauergasse 9.
250 u. 300 Woh. v. 2 u. 3 Z., Küche, Zb. z. 1. Oct. Mottlauerg. 9.
470,— 3 Zim., Zub. z. 1. Oct. Paradiesgasse 6a. N. Meierei.
500,— 2 Zim., 1 Cab. u. all. Zub. z. 1. Oct. z. v. Langenmarkt 31.
850,— 4 Zim., Zub. z. 1. Oct. Petersh. a. d. Prom. 29, **Kroschel.**
1500,— 6 Z., Bad, r. Zub. m. Gartenb. sof. od. 1. J. Sandgr. 23.
1400,— 4 Z., 1 unhb., 2 C., Kll. z. 1. Oct. Bes. 11-1 Pfefferstadt 56, 1.
800,— 2 Z. m. Entr., Brichgl. sof. Pferdst. f. 3 Pf. Pfefferst. 57, 1.
900,— 5 Zim., Zub. sof. Milchkanneng. 20. Näh. Mauseg. 15/6.
750, 4 Zimmer, reichl. Zubeh. zum 1. Juli Straußgasse 5, p.
850—900,— 4 Zim., rchl. Zub. sof. od. 1. Juli Straußgasse 5, 1.
600—700,— 1 Laden mit Keller } Langfuhr, Hauptstr. 71,
1060,— 6 Zimm., reichl. Zub., 1. Et. } Weinhandlung.
1200,— 1 gr. Lad., 2 Zim., gr. h. K., Zub., sof. o. Juli Altst. Grab. 86.
300,— 2 Part.-Zim., kl. Küche Heil. Geistgasse 75 zus. od. getr. an ältere Damen z. vermieth. Meld. 11—1 **Roesner.**
525,— 3 Zim., Veranda, Zub., Hof Langf., Hermansh.-W. 4, pt.
450,— 3 Zim., Küche, Zubeh. Wiesengasse 4, 1. Et. Näh. pt.
430,— 3 Zim., Kammer, Küche, Zubeh. Langf., Ahornweg 7.
450,— 3 Zim., Küche, Kam., Cab. Balc., Zub. Langf. Ahornw. 7.
276,— 2 Zim., Entr., Zubeh. sof. Stiftsgasse 5/6, Gartenhaus.
23,— 1 Z. u. Cb., Kch., Zub. Ritterg. z. 1. Juli. N. Karpfenseig. 11
400,— 3 Z., Kch., Mdchk., Zb., 1. Oct. Thornscherw. 12a, N. 1. Et., r.
700,— 4 Zimmer, Zub. per 3. Juli Langgart. 73, 2. Näh. im Lad.
700,— 4 Z., Entr., Kch., Balc., Zub. z. 1. Oct. Holzschneideg. 8, 2.
800,— 4 Zimm., Entr., Küche, Zub. z. 1. Oct. Holzschneideg. 7, 2.
800,— 4 Z., Gaskoch., Eintr. i. Gart., Zub. z. 1. Oct. Vorst. Gr. 52, 1
700,— 3 Z., reichl. Zub. sof. Brodbänkeng. 33. N. Müncheng. 12, p.
800,— 4 Z., Kch., Bad, Zub., 1. Oct. Hundg. 100. N. Wieseng. 4, p.
675,— 5 Z., Balc., Gart. m. all. Zub. Langf., Brunshöferweg 44.
800,— 4 Z., 2 Cab., reichl. Zub. sof. od. spät. Milchkanneng. 15, 3.
700,— 3 Zim., Entr., Kch, Zub. z. 1. Oct. Breitg. 10. N. Kohleng 1.
1200,— Wohn., 5 Zim., reichl. Zub. 1. Juli od. spät. Sandgr. 23.
1100,— 6 Z., Kch., Balc., Mdchst., Bschgl., r. Z. N. Bischofsg. 10, pt.
1250,— 5 Zimmer, Entree, Küche, Bad, eigenem Garten zum 1. October Schwarzes Meer 6, 1. Etage.
3000,— Herrsch. Wohn. v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, v. Zubeh. versetzungsh. sof. a. später Holzm. 15, Dominiksw. Ecke. Näh. das. i. Lad. b. **Werner.**
580,— Herrsch. Wohn. v. 4 Zimm., Balc., Erk., r. Zub. z. 1. Oct. Langf., Hauptstr. 36. Näh. **Pozzese**, Ulmenw. 2, 1, rchts.
4 Zimm., gr. Entr., reichl. Zub. per 1. Octbr. Faulgraben 10, 1.
2 Comtoire, welche sich auch zur Junggesellenwohnung eignen, von sofort oder später Hundegasse 91. Näh. Langenmarkt 8, 2.
3 Z., Entr., Küche, Zub. 1. Juli od. sp. Bes. 10—1. Hundeg. 128, 2.
3—5 Zim., Badez., Balc., Gart. Langf., Johannisth. 4. } Näh. im
1 Geschäft mit Wohnung Langfuhr, Johannisth. 4. } Geschäft
Saal, 6 Zim., Bad, Blk., Pferdest. Petersh. 10. Nh. Hinth. **Gieger**
4 Zimm. nebst Zub. zu verm Petershagen an der Radaune 10.
Wohn. v. 4 gr. Vorderzim. im ganz. od. geth. je 2 Zim., Küche, reichl. Zubeh. sof. od. spät. Langgarten 6/7, 4. Etg. Näh. pt.
Wohn. v. 5 Zimm., Alk., Veranda, kl. Gart., viele Jahre Pensionat betrieben, zum 1. Oct. Melzergasse. Näh. Hundegasse 109, prt.
1 Laden zu vermiethen Petershagen an der Radaune 10.
6 Zimm., reichl Zub., Gart. u. Laube Pfefferstadt 38/39. Näh. 47.
Herrsch. Wohn. v. 5 Zimm. u. allem Zubeh. u. Gartenbenutzung z. 1. October Langgarten 94, 1. Etg. Näh. das. parterre.
1 großer Laden, Nebenräume u. Keller Langenmarkt 22.

Geschäftslocal.

Das Geschäftslocal **Kohlenmarkt Nr. 32, parterre,** mit 3 großen Schaufenstern, zu jedem Geschäft passend, ist per 1. October cr. oder früher zu vermiethen. (11275
Näheres **Kohlenmarkt Nr. 29.**

Neufahrwasser, Olivaerstraße 71, ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung mit separat. Eingang wegen Grundstücksankaufs vom Miether zu vermiethen. (8246b

1 Wohnung 2 Stuben, Cabinet, mit Garten und sämmtlichem Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen Kl. Schwalbengasse 4.

Stube, Cab., Küche u. Zub., all. hell sof. zu verm. Näh. Brandg. 12, p., l.

Faulengasse 1 kl. freundl. Wohn. an kinderlose Leute zu vermieth.

Langfuhr an d. Hauptstr., 2 Stub., gr. Cab. 20 ℳ, 2 St. 17,50 ℳ, v. Zub. Juli zu v. N. Brunshöferweg 37.

Bergstraße 22, Halbe Allee, sind mehrere Mittelwohnungen zum 1. Juli zu beziehen. Näheres daselbst b. Vicewirth.

Drei beliebte Herrenstiefel.
„TRIUMPH"

Breite, abgerundete, eckige, spitze Formen.
Schwarz. Braun.
M. Sandberger,
Langgasse No. 27. (11348

Oliva, Pelonkerstraße 4, nahe am Pelonker Walde und u. dem Bahnhof ist eine Part.-Winterwohn. von 4 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Mädchenkammer, Keller, Stall pp. Vorgarten mit Laube vom 1. Oct. zu vermiethen. Näheres das. bei **Joh. Knop**, Buchbinderm. (8229b

Emaus No. 7, eine kleine Wohnung von gleich zu verm.

Baumgartschegasse 3-4 im neu erbauten Hause sind 2 Wohn., best. a. 2 Zimmern, Entree, Küche, Bod., Keller, Waschküche zu 1. Juli z. vrm. Fern. 2 Geschäftsläd. m. gut Kell., mit a. ohne Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen.

Eine kleine Hofwohnung Reitergasse 6 bei **Schweda** zu vm.

Weidengasse 7, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör per 1. Oct. zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Rammbau Nr. 4, eine kleine Wohnung an alte Dame zu vermiethen.

Schidl., Neue Sorge 5, Wohnung v. Stube, Cabinet, Küche, Keller, Stall vom 1. Juli zu vermiethen.

Breitgasse 59 ist ein. Vorderwohn. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zoppot, Schulstrasse 15 ist eine Winterwohnung 1 Treppe von 4 Zimmern, Veranda, Bod. u. sonstigem Zubehör z. 1. October zu vermiethen. (8218b

Langfuhr, Neuschottland 22a f W. v. 16 ℳ zu verm. Näh. das. (8221b

Eine **Wohnung** für 8 Mark vom 1. Juli zu haben Ohra, Radaunenstraße 46, im Geschäft.

Langfuhr, Ahornweg 1, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, 1. Etage, zum October zu verm. Besichtigung Dienstag u. Freitag von 9—10 Uhr Vormittags u. 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Näheres Hauptstraße 37b, 2 Tr. (8224b

Ohra, Hauptstraße 26, ist per 1. Juli eine saub. Wohnung zu vermieth. Daselbst werden Möbel und Wirthschaftsgeräthe billig verkauft. (8094b

Langfuhr, Heiligenbrunnerweg Nr. 9, an der Haltestelle der Straßenbahn, habe ich zwei hochherrschaftl. Wohnungen von je 6 Zimmern, Badestube, Fremdenst., gr. Veranda, Gart. u. viel Zubehör, zum 1. October zu verm. (Hochparterre 1350 ℳ, 1. Etage 1450 ℳ) **Oskar Ehm,** Langfuhr, Hauptstr. 1 c. (7970b

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, mit großem Garten, viel Zubehör Langgarten Nr. 97/99 zu vermiethen. (7812

Schichaugasse 10, 1. Etage, eine Wohnung für 600 ℳ per October zu vermiethen.

Ohra an der Ostbahn 9, sind bill. Hinterwohnungen zu vermieth.

Troyl (8127b ist eine Wohnung p. October zu vermiethen bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, großem Entree nebst Küche, Keller und Zubehör. Näh. daselbst bei **Carl Krüger.**

Wohn., 5 Z., Bade- u. Mädchz., f. Z., v. 1. O. zu v. Näh. Langgart. 102, 1. (8148b

1 Wohn., Fleischrg. gel., 3 Z., Entr., Kch., Bod., Kell. von gl. od. 1. Juli zu v. Näh. Lastadie 23/24, 2. (8003b

Wohnhaus, enthalt. 7 Zimmer und reichl. Zubehör, mit Gartenzutritt, vom 1. Juli zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße 74. (9134

Conradshammer bei Oliva ist eine herrschaftl. Wohnung von 3 Zimm. u. Gartenantheil, nebst Laube v. 1. Oct. zu vm. Miethe 14 ℳ Zu erfr. im Gasth. **Glodde.** (8125b

Zu verm. in Langfuhr Wohnung v. 1 Stube, Cab., Küche u. Zubehör. 8109b) **P. Wagner,** Eschenweg 11.

2 Zimmer, Cab., Küche 360 ℳ Oct. zu vm. Holzgasse 7, 1, l. (8010b

Fortzugshalb. eine neu decorirte **Wohnung** von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör zum October cr. zu vm. Näh. Breitgasse 104, Comt. (8190b

3 Zimm., Cab., Entr., Küche, Zub., 3. Et., Prs 500 ℳ Zu bes. Vorm. Poggenpfuhl 1, Ecke Vorst. Grab. (8201b

Schidlitz, Oberstraße 40, f. Wohn. f. 15 und 8 ℳ zu verm. (8196b

Breitgasse 101 ist die 2. Etage für 540 ℳ p. a. zu verm. Näh. 1. Et. (8199b

Freundliche Wohnung von Stube, Cabinet, heller Küche, Entree, Keller u. Boden, von sofort oder 1. Juli zu verm. Englischer Damm 14, 1. (8165b

2 Stub., Küche, Boden sof. zu vm. **Spaete**, Mattenbuden 9. (11291

Ankerschmiedegasse 9, 1. Etg. best. aus 4 Zimmern, Bodenkam., Holzst. u. Keller v. 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 94, part., im Bureau. (9732

Brodbänkengasse 14, part., Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Nebenraum u. Keller per 1. October an kinderl. Leute preiswerth zu vrm. (8067b

Langfuhr, Kastanienweg 6, sind 2 auch 4 Stub. m. Badeeinr. u. f. Zb. z. v. 2 St. möbl. **H. Johannzen.** (7960b

Herrschaftl. Wohnungen bestehend aus 3 bezw. 2 Stuben, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh. **Weidengasse 1c** von sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres beim Portier, Hof, rechts. (1438

Offene Stellen.
Männlich.

Arbeiter, fleißig u. nüchtern, kann Montag eintreten. **Carl Jeske,** Bier-Großhandlung, Langenmarkt 8.

Schneidergeselle findet Beschäftigung Brodbänkengasse 34, 1

Ein älterer, anständiger, unverheiratheter Mann wird zum 1. Juli als Austräger gesucht. Conditorei **Jahr,** Jopengasse Nr. 34.

Malergehilfe melde sich Große Mühlengasse 8.

Ein. Barbiergeh. st. e. b. h. Lohn **H. Abramowski,** Jopeng. 40.

Saubere Rockarbeiter stellt ein **G. Nagel,** Langgasse 2, 1 Tr.

Arbeiter, fleißig und nüchtern, sucht **Brauerei Paul Fischer,** Hundegasse 8. (8243b

Reisender, flott. Verkäuf. f. Cogn., Rum, Cig., gut eingeführt in Ost- u. Westpr. b. fest. Gehalt p. gleich od. später gesucht. Zeugn. u. Referenzen sind beizufügen. Off. unt. **F700** an d. Exp. d. Blatt. erb. (8242b

Suche von sofort e. nücht. Hausdiener Hotel Kaiserhof. (8239b

2 tüchtige Malergehilfen für bessere Deckenausführ. stellt dauernd bei hohem Lohn ein. **Emil Herrmann,** Hirschgasse 9.

Tüchtige Malergehilfen (Leimfarbenarb.) stellt ein **Joh. Hartmann,** Malermstr., Johannisg. 11

1 tüchtiger Schneidergeselle kann sich melden Heil. Geistgasse 5, 4.

Ordentlicher Mensch kann als **Droschkenkutscher** eintreten bei **L. Kuhl,** Ketterhagergasse Nr. 11/12.

Für junge Leute. Ich suche für mein Special-Hausier-Gesch. e. unverh., jung., ehrl. brav. Mann im Alter v. 20—24 Jahr. Ders. k. Krüppel (einarmig od. sonst oberkörperl. arbeitsunfähig) sein. Monatl. festes Gehalt und freie Station. Off. u. **F 692** an d. Exp. (8234b

Malergehilfen stellt ein **Felix Gelsz,** Frauengasse 35.

Cognac.

Die Vertretung und der Alleinverkauf für ein
erstes französisches Cognac-Haus
ist für
Danzig und Umgegend
an einen tüchtigen, solventen Herrn unter äußerst günstigen Bedingungen zu vergeben.
Gefl. Offerten unter **11375** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11375

Schweiz (Lucerne) Ein akademisch gebildeter jg. Pole (Neu-Philologe bevorzugt), der deutschen und französischen Sprache soweit mächtig, u. Uebersetzungen aus dem D. oder F. ins Polnische zu machen wird für sogleich für ein größ. Inst. in der Schweiz (Lucerne) gesucht. Gefl. Off. in Deutsch od. Französ. erb. **The Berlitz School of Languages** Hundegasse 26, 1. (11342

3 Sattlergesellen können sofort eintreten. **O. Janzen,** Kneipab 35.

Sattler-Gesellen finden sofort dauernde Arbeit in **Gr. Trampken** bei Sattlermeister **Prymke.**

Zuverl. Bautechniker wird a. selbstst. Leiter e. Fabriketablissement-Umbaues in Ostpreußen gesucht. Derselbe muß firm in statischen Berechnung., Detailliren u. Abrechnen, sowie energischer Bauleiter sein. Der Umbau wird 1 Jahr beansprucht. Antritt sof. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. s. zu richten an **Eduard Ahlborn,** Molkerei-Maschinenfabrik Danzig. (8231b

Materialien-Verwalter. Kaufmann mit technischer Bildung v. einer großen Fabr. gesucht. Derselbe müßte ähnliche Stellungen leitend längere Zeit bekleidet haben, hätte auch die schriftl. technischen Arbeiten zu erledigen, bezw. darüber zu disponiren. Es wird nur auf einen selbstständigen, intelligent. Arbeiter und zwar zum **sofortigen Antritt** reflectirt. (11338
Ausführliche Offerten mit Gehaltsanspr., Angabe d. Alters, Relig., Militärverh., ob verheir., wo, wann u. womit in den einzeln. Geschäft. beschäft. gew., Branche d. Geschäfte unter **O11338** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Unbeschäftigte Herren, welche mit Feuerversicherung sich eine angenehme Neben-Einnahme verschaffen wollen, belieben ihre Offerten unter **F 460** an die Expedition d. Bl. (11278

Tüchtige Böttchergesellen stellt ein **Horn,** Faulgraben 18/19 8033b

Steinmetz, der auch Schrift haut, und ein **Marmorschleifer** für Sommer und Winter, sowie **Steinmetz-Lehrlinge** stellt ein **O. Bartsch,** Steinmetzmeister, Milchkanneng. (8146b

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Danz., Drehrg. 10. (6554

Tücht. Klempner finden bei hohen Accordlöhnen dauernde Beschäftigung **H. Kelch' Erb.** (10564 Metallwaarenfabrik, Dirschau.

1 Drechslerges. u. 1 Lehrling ges. Dienerg. 11, **Kern,** Drechslermstr.

Sofort gesucht zuverlässiger, gut empfohlener, junger (11300 **Hausdiener.** Nur solche wollen sich Sonnabend Vorm. 10-12, Nachm. 5-7 melden. **Singer Co.** Nähmaschin.-Act.-G., Gr. Wollwebergasse 15.

Malergehilfen stellt ein (11273 Malermeister **Otto Heise,** Berent.

Ein Verkäufer für die Selterhalle Langfuhr sofort gesucht. Meldungen Neugarten 35. **J. C. Albrecht.** (11289

Tüchtige Maurergesellen (Putzer) werden eingestellt Neubau **Schichaugasse 22.** (8184b

Suche für meine Fabrik einen nüchternen, tüchtigen, verheirath. **Schmied,** welcher auch Hufbeschlag gründlich verstehen muß. Meldungen erbittet. (11313 **G. Schottler,** Lappin Westpr.

Junger Drogisten-Gehilfe per sofort oder 1. Juli cr. gesucht **Arthur Willmann,** Neufahrwasser, Drogerie. (11318

12—15 Maurergesellen stellt ein **Oscar Milaster,** Baugewerksmeister, Englischer Damm 14, 1 Treppe. (8163b

Ein junger Schreiber u. ein Schreiberlehrling können sich zum sofortigen Antritt melden **Hundegasse Nr. 81.** (8162b

Ein Bonbonkocher kann sich z. sofort. Eintritt meld. **C. G. Schmidt,** 4. Damm Nr. 7.

Ein Hausdiener und mehrere **Dienstmädchen** finden zum 1. Juli d. Js. Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (11345

Einkassirer gesucht, solide und zuverlässig, für das Bureau einer Versicherungs-Gesellschaft. Etwas Caution erforderlich. Offerten unter **F 589** an die Expedition d. Blattes erb. (8220b

Für das Bureau eines hiesigen Notars wird zum 15. Juli cr. oder später ein (11363 **gewandter erster Canzlist** gesucht. Offerten unter **F 605** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich sofort melden bei **G. B. Rung Nachfolger.**

Inventur-Ausverkauf.

Gr. Wollwebergasse 4.

Potrykus & Fuchs

Gr. Wollwebergasse 4.

Inhaber: **Christian Petersen.**

(11349

Patentamtlich geschützt!

Taxameter vorn — am Kutscherhut

DANZIGER TAXAMETER FUHRGESELLSCHAFT R. G. KOLLEY & C° — D. T. F.

1. Taxameterdroschken auf den Standplätzen!
2. Brautcoupees! Hochmod. Begleitwagen!
3. offene und verdeckte Einspänner für kleine Fahrten!
4. Landauer, Coupees, Mylords, Phaëtons, Gesellschaftswagen 2c. mit eleganter Bespannung zu Ausfahrten für alle Zwecke
5. Visitenwagen! Reisewagen! Trauerwagen!

Telephonische Wagenbestellung

nach:

a. Fernsprecher 628-Depot Langgarten 27,
b. " 370-Comtoir der Roell'schen Wagenfabrik, Fleischergasse 7.
c. " 246-Hotel Englisches Haus, Langenmarkt 30,
d. " 455-„Café Hohenzollern", Langenmarkt 11,
e. " 610-Café Central, Hotel Rohde, Langgasse 42.
f. " 680-Hotel Continental, Stadtgraben 7.

Fahrtarife kostenlos!

Abonnements!

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft.

R. G. Kolley & Co. (7274

Specialität: Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe.

Peter Claassen,

Sächsische Strumpf-Waaren-Manufactur,

Danzig, Langgasse 13,

Specialität: Kinder-Confection, Fantasiewaaren, Bade-Artikel.

empfiehlt zur Reise- und Bade-Saison:

Tricotagen

für Damen, Herren und Kinder in Wolle, Baumwolle, Vigogne und Seide, größte Auswahl und billigste Preise.

Normalunterzeuge Dr. Jäger.
Reformunterzeuge Dr. Lahmann.
Universalunterzeuge Dr Bilfinger.
Geknotete Netzjacken v. E. Mez Söhne.
Hosenträger, Reise- u. Sporthemden.

Strümpfe

für Damen und Kinder, gestrickt und gewebt, in Baumwolle, **Fil d'Ecosse** u. Seide, einfarbig und in den neuesten, elegantesten Ausführungen.

Socken:

Touristen-Socken, Dutzend 0,80.
Schweiß-Socken, Paar 0,20.
Andere solide u. elegante Socken in größter Auswahl.
Damen-Oberhemdenblousen.

Bade-Artikel:

Anzüge, Mäntel, Hauben, Pantoffeln, Handtücher und Laken für Damen, Herren u. Kinder. Elegante u. praktische Tücher und Chales. Unterröcke und Jupons.

Neu aufgenommen: (11330

Schürzen

für Damen und Kinder in größter Auswahl.
Reiseschuhe.
Handschuhe in Baumwolle, Fil d'Ecosse u. Seide.

Kinderkleidchen, Jäckchen, Knabenanzüge und Jackets in den neuesten Stoffen und Façons für das Alter von 1—12 Jahren passend.

Eisschränke, Eismaschinen, Speiseschränke, Drahtglocken

empfiehlt (10571

H. Ed. Axt,

Danzig, Langgasse 57/58.
Zoppot, Seestraße 40.

Bad Polzin, Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (**Kellers Patent und Quaglios Methode**), Massage auch nach **Thure Brandt.** Außerordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: Friedrich Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reise-Comtoir** und der „Tourist" in Berlin. (8698

Wichtig für die Herren Friseure, Barbiere u. Perrückenmacher!

Vorschriftsmässige

Aushängeplakate

für die am 1. Juli ds. Js. in Kraft tretenden neuen Bestimmungen sind zu haben im (21g

Intelligenz-Comtoir,

Danzig, Jopengasse 8.

SOMATOSE

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

(5601

Versicherung

gegen

Einbruchdiebstahl.

„Fides", Versicherungs-Actiengesellschaft in Berlin.

Subdirection Danzig

A. Broesecke,

Hopfengasse Nr. 98/100, 1. (10803

Dr. G. Scheibler's Aachener Bäder,

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, das zuverlässigste Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochen-Auftreibungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Syphilis, Mercurial-Siechthum 2c.**

1 Kr. à 6 Vollbäder ℳ. 4,00, ½ Kr. zu Einreibungen resp. Waschungen ℳ. 2,25.

Herren W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Bitte **1 Kruke Schwefelseife zur Bereitung der Aachener Bäder** an Herrn Karl in Grünhainichen zu senden. Ich meine dieselbe, welche Herr Grosse in Waldkirchen kürzlich von Ihnen bezogen hat. Durch die Wirkung bei Letzterem war ich in der That überrascht.

Grünhainichen i. Erzgebirge.

Dr. König, prakt. Arzt.

Prospecte über Dr. G. Scheibler's künstliche Aachener Bäder mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franco.

Alleinige Fabrikanten

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in Danzig: **Alb. Neumann, Apoth. H. Lietzau, Dr. Schuster & Kähler;** in Graudenz: **Fritz Kyser, Paul Schirmacher;** in Thorn: **Hugo Claass.** (11329

In meinem Ausverkauf

wegen

Umbau des Hauses

werden garnirte und ungarnirte Strohhüte, Sommerhandschuhe, Strümpfe, Sommertricotagen, Wäsche, gut sitzende Damen-Corsets

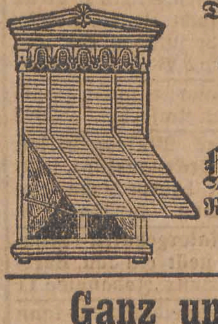
und

600 Pfund Strickwolle

spottbillig ausverkauft. (11331

S. Böttcher,

Langgasse 69.



Die erste und älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre bestbekannten

Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (5743

Kostenanschlag gratis und franco.

Ganz umsonst und portofrei

kann sich jeder für entsprechenden Werth Waaren erwerben. man verlange Prachtcatalog fürs Jahr 1900 nebst näherer Angabe **gratis** und **franco**; derselbe enthält **grosse Auswahl in Stahlwaaren, Silber-, Gold-, Nickel- und Lederwaaren, Waffen, Fernrohre, Pfeifen, Haushaltungsartikel etc.** (11116

Gebrüder Bell, Gräfrath Nr. 1, bei Solingen.

Aeltestes Fabrikversandgeschäft am Platze. Gegründet 1876.

Mein photographisches Atelier

ist auch

Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Emil Boehm, Photograph,

Poggenpfuhl 80. (7957b

Berlins größtes **Specialhaus!**

Teppiche

(5231m

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.

Prachtkatalog ca. 450 Abbild. grat. u. frco.

Emil Lefévre, Berlin S.

Teppich-Specialhaus Oranienstr. 158.

Neu! Neu!

Die beliebte

Postkarten-Photographie

befindet sich in

Heubude,

vis-à-vis Waldhäuschen.

In 3 bis 4 Minuten erhält man Postkarten mit eigener Photographie gleich zum Mitnehmen.

Specialität:

Gruppen u. Scherz-Aufnahmen.

C. G. Schuster jun.

Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.

Markneukirchen Nr. 384.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

Neuester Catalog gratis. (5589

Echt silberne

4191

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk, 6 Rubis,** schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10,50.** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, **10 Rubis Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher reelle 2jähr. **schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco.**

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldw.-Engros.

Berlin 207, Neue Königstr. 4.

Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke.
zum Preise von 20 MK. aufwärts
liefern gegen Monatsraten von 3 Mk. an
6 Monate Garantie
Cataloge gratis.

Bial, Freund & Co.
Breslau

6794)

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher — Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.**

7183

Wer reisen will

versäume nicht, sich vorher mit den neuesten (11110m

Künstler Ansichts-Postkarten

auf seiner Reise zu versehen. Ausführlicher Catalog auf Verlangen gratis und franco.

G. Schaberow, Berlin C.,

Gertraudenstr. 17.

Reise-Ansichts-Postkarten-Verlag.

Sensationelle Erfindung!!!

Wirklicher hygienischer

Frauenschutz

absolut unschädlich, unfehlb. wirkf. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin **Frau M. Mosenthin, Berlin, Stallschreiberstr. 27/28.** Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm.

(367

Maibowle

täglich frisch angerichtet zum Preise von
85 ₰ für **1** Liter und
70 ₰ • **1** Flasche von ¾ Liter Inhalt
zu haben in der **Kellerei und Verkaufsstelle** (9026

Rheinischer Winzer- und Raiffeisen-Genossenschaften

Dominikswall 10, Hof, rechts.

Männer-

krankheiten u. deren radikale Heilung; preisgekrönt., einzig. nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 183 Seiten, viele Abbildung. Aufricht. Rathgeber u. sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit. und allen sonstig. geheimen Leiden. Für Mk. 1,60 Briefm. franco z. bezieh. v. Verfasser Specialarzt Dr. RUMLER in GENF No. 24 (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

(10092

Die Hämorrhoiden.
Ihr Wesen und ihre Heilung.
Tausende Hilfe verdanken. Preis M. 1,50
FICKER'S VERLAG, LEIPZIG. 85.

(5885

Sommersprossen

verschwinden schnell u. gründlich, **unfehlbar u. sicher** durch mein **einzig erfolgreiches** unschädliches Spezialmittel Mk. 2,50. Franco gegen Briefmarken oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** Grossartige Erfolge. Glänz. Anerkennungsschr. lieg. bei. Nur durch **Otto Reichel, Berlin,** Eisenbahnstr. 4.

(3749

ADLER-LACK

Fabrikmarke

Beste

Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbstlackiren von Fussböden, Thüren, Treppen etc.

Gesellschaft für Farben-Fabrikation

m. b. H., Berlin NW. 6.

Man achte beim Einkauf auf

„Adler-Lack"

Zu haben in Patentbüchsen à 1/1 Ko. **Mk. 2.—**, à 1/2 Ko. **Mk. 1,20** bei **Paul Eisenack,** Gr. Wollwebergasse 21, Apoth. **Anton Nichoj,** Hubertus-Drogerie, Dominikswall 6, **Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8, **Georg Taudien,** Flora-Drog., Langfuhr. Hauptstr. 12. (9616

Bay-Rum

von **Hahn & Hasselbach,** Dresden, wirkt erfrischend auf die Kopfnerven. Verhindert Haarausfall und Schuppenbildung, à Flasche 1,20—2 Mk.
Emil Biereichel, Breitg. 115.
W. Golombiewski, Passage 3.
F. Lagodny, Pfefferstadt 50.
11027m

Sie müssen

Preisliste über Bedarfsartikel (Neuh.) verlang. Versand gr. u. fr. Lehrr. Buch statt 1,70 ℳ nur 70 ₰ (10987
R. Oschmann, Konstanz D 78.

Dankbar

werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuest. illustr. Preisliste üb. ärztl. empfohl. Neuheiten geg. 10 ₰ fr. **G. Engel** hygienisches Versandhaus, **Berlin 190,** Potsdamerstr. 131.
10518

Die Selbsthilfe.

Inhalt: Die nachtheiligen Folgen übler Jugendgewohnheiten für Körper und Geist. — Die Krankheiten des **Magens,** des **Darms,** der **Nerven** (Neurasthenie), des **Rückenmarks,** Ausschläge etc. Mit Angabe des Säfte verbessernden Heilverfahrens.

Dieses populäre Werk enthält einen Schatz von nützlichen Vorschriften, und verdanken ihm jährlich Tausende ihre Gesundheit. Gegen Einsendung von M. 2. in Briefmarken franco zu beziehen von **August Schulze,** Buchhandlung, Wien, Martinstr. No. 71

(3877

Herr.-Strohhüte
Strandhüte
stets das Neueste.
Aug. Hoffmann,
Strohhut-Fabrik,
Heil. Geistgasse 26.

(1094b

Daß **Fixolin** das **Wachsthum des Schnurrbartes**

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

wirklich befördert, beweist klar u. deutlich folgende Anerkennung:

Geehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir furchtbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen sehr schneidigen Schnurrbart bekommen. Dafür spreche ich meinen besten Dank.

M., 10. 12 99. E. A.

Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 2,50. Porto 20 Pf., bei Nachnahme 20 Pf. mehr von Paul Koch, Kosmet. Laborator., Gelsenkirchen Nr 189

(3470

Habe 10 Schock Rückpfähle zum Verkauf, à Schock 6 ℳ, Carl Rusch, Holzhändler, Weßlinken,

Abonnements- \+ \+ \+ \+ \+
\+ \+ \+ \+ Bestellungen

auf die „Danziger Neueste Nachrichten"

für das 3. Quartal

bitten wir uns gefälligst sofort aufzugeben, damit am Quartalsschlusse keine Störungen in der Zustellung resp. Weiterlieferung eintreten.

Neben allen wichtigen Tagesfragen in Nah und Fern lenken wir gegenwärtig unser Hauptaugenmerk auf die

politischen und kriegerischen Ereignisse in China,

an denen Deutschland hervorragend betheiligt ist. Wie wir uns s. Z. für den Krieg in Transvaal vorzügliche Verbindungen behufs rascher und zuverlässiger Berichterstattung gesichert hatten, so haben wir auch jetzt wieder einen

telegraphischen Specialdienst

über London eingerichtet, dessen Zuverlässigkeit einen durchaus sorgfältigen und prompten Nachrichtendienst verbürgt. Jetzt, wo wieder mehrere tausend deutsche Söhne mit ihrem Leben für des Reiches Macht und Grösse eintreten, wo die Unsicherheit der politischen Lage jeden Tag Neues und Unerwartetes bringen kann, wird das Abonnement auf eine gutunterrichtete Tageszeitung unentbehrlich.

Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten" nehmen sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von Mk. 1,25 (von der Post abgeholt) und Mk. 1,65 (frei ins Haus) entgegen.

Neu eintretende Abonnenten

erhalten unser Blatt von jetzt ab bis Ende des Monats kostenlos zugestellt und den Anfang des laufenden Romans gratis und portofrei nachgeliefert.

Landwirthschaft.

Einige Düngungsfragen.

Die Vortheile der Anwendung künstlicher Düngemittel bei den verschiedenen Feldfrüchten und Wiesenpflanzen sind allbekannt, nur herrschen in den landwirthschaftlichen Kreisen oft noch falsche Meinungen über den Werth derselben bei den Gartenpflanzen, Obstbäumen, Holzculturen &c.; ferner wird den von Forschern und in der Praxis gemachten Beobachtungen vielfach zu wenig Werth beigelegt, wiewohl durch diese der Ertrag oft sehr beeinflußt wird.

In dem Stallmist, dem gewöhnlichen Gartendünger, sind die für die Pflanzen nothwendigen Nährstoffe nicht immer in genügendem Maße und außerdem nur zum Theil in direct aufnehmbarer Form vorhanden, wodurch die Zufuhr von weiteren Nährstoffen, insbesondere der Phosphorsäure, welche im Vergleich zum Stickstoff und Kali im Stallmist in geringer Menge vorhanden, geboten ist. Da nun die Vegetation der Gartenpflanzen im Allgemeinen eine kürzere ist, haben Zufuhren von künstlichen Düngemitteln oft überraschende Erfolge gezeitigt.

Die Düngung der Obstbäume macht dieselben widerstandsfähiger gegen Frost und auch härter in der Blüthe, die bei gut ernährten Bäumen sicherer ansetzt. Die Früchte werden vollkommener und wohlschmeckender; die Bäume sind den Angriffen von Krankheiten und Feinden bei weitem nicht in demselben Maße ausgesetzt wie schlecht ernährte. Der bedeutende Obstbau von Werder bei Berlin, der bekanntlich auf armseligen Sandboden betrieben wird, verdankt in erster Linie dem wohldurchdachten Düngungsverfahren seine großartigen Erfolge. Erst seit wenigen Jahren hat man in Deutschland die Frage der Obstbaumdüngung ernsthaft ins Auge gefaßt; so bildete die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft unter vielen anderen nützlichen Einrichtungen einen Sonderausschuß für Obstbaumdüngung, der in Verbindung mit anderen Obstbauvereinen arbeitet und bereits auf wichtige Forschungsergebnisse hinweisen kann. Da Stallmist bei größeren Anlagen nicht in Betracht kommen kann, so müssen die nöthigen Nährstoffe neben Gründüngung in den künstlichen Düngemitteln geboten werden. Zunächst düngt man im Winter, da die Bäume alsdann im Frühjahr gleich Gebrauch davon machen können in einer Zeit, in der sie ein sehr großes Maß von Nährstoffen zur Bildung von Trieben, Blättern und Blüthen nöthig haben. Man darf als feststehend ansehen, daß hungernde Bäume aus Mangel an Nahrung in der Blüthe nicht ansetzen oder doch die ganz jungen Früchte alsbald in Massen abwerfen. Eine zweite Gelegenheit zum Düngen bietet sich in der Zeit von Ende Juni bis Anfang Juli, wo die Blüthenknospen für das nächste Jahr veranlagt werden; hierbei dürfte eine Verstärkung der Phosphorsäuregabe sehr zweckmäßig sein. Ein drittes Mal düngt man Ende August bezw. Anfang September bei denjenigen Kernobst- und Zwetschenbäumen, die reich mit Früchten behangen sind; selbstverständlich muß man bei der Düngung um diese Zeit die Stickstoffgabe kleiner bemessen, um nicht etwa die Bäume zu neuem Austreiben zu reizen.

Am wenigsten findet die Zufuhr von künstlichen Düngemitteln bei den Holzculturen statt, trotzdem es besonders bei der Neuanlage von Schonungen, bei welchen doch meist nur die ärmsten Böden in Betracht kommen, unbedingt nöthig ist, die hier in so geringem Maße vorhandenen, zur kräftigen Entwickelung aller Holzpflanzen aber nothwendigen Nährstoffe zuzuführen. Es ist dieses um so mehr angezeigt bei den jetzt herrschenden, relativ hohen Holz- und billigen Preisen für die Düngemittel. Die nöthige Phosphorsäure wie auch den Kalk giebt man in Form von Thomasmehl und dürften 12—16 Ctr. pro ha neben einer gleichen Menge Kainit ein gutes Wachsthum der Culturen für lange Jahre sichern. Versuche in Belgien haben es als lohnend gezeigt, wo es dem Boden an Humus fehlt, der Neuanpflanzung eine Lupinen-Gründüngung vorhergehen zu lassen, da durch diese nicht allein der nöthige Humus, sondern auch eine Düngung mit Stickstoff erzielt wird. Die von Prof. Gütting-Schönhausen auf dem Gute Hanloh in Westfalen ausgeführten Düngungsversuche zu Forstculturen, bei welchen 16—32 Ctr. Thomasmehl und 16—32 Ctr. Kainit pro ha gegeben wurden, haben auch recht befriedigende Resultate gezeitigt. Nach dieser Richtung hin bietet sich also noch ein reiches Feld der Thätigkeit.

Von den genannten Pflanzennährstoffen spielt die Phosphorsäure mit die größte Rolle. Der natürliche Vorrath derselben pflegt in der Ackerkrume ein verhältnißmäßig geringer zu sein. Die darin enthaltene Phosphorsäure ist zudem noch schwer löslich, häufig in hartes Gestein eingeschlossen und kann von den Wurzeln der Culturpflanzen nur sehr unvollkommen ausgenutzt werden. Durch Versuche von Professor Wagner-Darmstadt wurde bewiesen, daß von je 1000 Theilen der in Form von Staubmehl im Boden enthaltenen Phosphorsäure nur 3—16 Theile verwerthet wurden, während z. B. die Pflanzen unter gleichen Verhältnissen von 1000 Theilen Phosphorsäure in Form von Thomasmehl 100 Theile aufzunehmen vermochten. Bedenkt man ferner, daß die Phosphorsäure fast überall in verhältnißmäßig großer Menge mit den verkauften Producten des Ackerbaues und der Viehzucht aus der Wirthschaft ausgeführt, also dem Boden entzogen wird, so ergiebt sich hieraus die Nothwendigkeit einer reichen Zufuhr von löslicher Phosphorsäure zum Boden. Hierdurch ist es auch bedingt, daß oft eine einseitige Zufuhr von Phosphaten die Ernteerträge noch in auffallender Weise zu steigern vermag; ferner ist es ja auch eine bekannte Thatsache, daß bei reichlicher Düngung mit Phosphorsäure die Qualität der Feldfrüchte und die Sicherheit ihres Gedeihens wesentlich erhöht wird. Es ergeben sich aus diesem günstigen Einfluß, bezüglich einer vollkommeneren Körnerbildung, sowie einer besseren Qualität der Wurzelgewächse und Futterpflanzen für den Wirthschaftsbetrieb oft große Vortheile, auch wenn die Quantität der Ernten sich nicht steigerte.

Die meiste Verbreitung unter den Phosphorsäuredüngern hat, und auch mit Recht, das Thomasmehl gefunden. Neben seiner Preiswürdigkeit und anderer Vorzüge, ist es ein großer Vortheil, den uns das Thomasmehl bietet, daß man mit demselben dem Boden eine Vorrathsdüngung geben kann. Daß hierbei die Thomasmehlphosphorsäure nicht so leicht schwer lösliche Verbindungen eingeht und dadurch an Aufnahmefähigkeit leidet, haben die vielen Versuche von Professor Wagner &c. gezeigt. Zudem wird im Boden der Proceß des Unlöslichwerdens der Phosphorsäure fortwährend gestört; der Culturboden stellt diesem Proceß einen anderen entgegen. Humussäure, Kohlensäure, Ammoniaksalz, Kalisalze, Durchlüftung und Durchfeuchtung der Ackerkrume, Wurzeln, Bakterien u. s. w. lassen die Phosphorsäure nicht zur Ruhe kommen. Sobald von der Thomasmehlphosphorsäure ein Theil in die Form von Präcipitaten übergegangen ist, machen die genannten Agentien des Bodens ihren Einfluß geltend, sie lösen die Präcipitat-Phosphorsäure wieder auf; Kalk, Thonerde und Eisenoxyd schlagen sie wieder nieder und so geht es im Kreise weiter.

Wie sehr durch die allmähliche Phosphorsäureanreicherung der Böden die Erträge von Jahr zu Jahr gesteigert werden können, zeigen neben vielen anderen Beispielen aus der Praxis, in hervorragendem Maße die Erfolge auf dem in der Rheinpfalz gelegenen Schnifterbergerhofe. Der Pächter desselben düngte, als das Thomasmehl auf dem Markte erschien, mehrere Jahre hintereinander seinen nur geringe Erträge liefernden Lehmboden mit 24 Centner Thomasmehl auf den ha. Hierdurch gelang es ihm, selbstverständlich unter Beihilfe von Kalisalz und Chilisalpeter, die Hafererträge von 30 Ctr. bis auf 56—88—96 Ctr. vom Hectar in die Höhe zu bringen und die Gersteerträge von 35 Ctr. auf 72—88 Ctr. zu steigern, während es ihm vor dieser Thomasmehldüngung nicht möglich gewesen war, durch Kali und Chilisalpeter eine erhebliche Ertragssteigerung zu erzielen. Der Boden ist durch die wiederholten Ueberschußdüngungen mit Phosphorsäure gesättigt worden, und genügt jetzt der einfach jährliche Ersatz der durch die Ernte entzogenen Phosphorsäure zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Ackers.

Es herrscht vielfach die Meinung, daß das Thomasmehl nur im Herbste verwendet werden könne, dieses ist jedoch irrig, da viele Erfahrungen aus der Praxis beweisen, daß das im Frühjahr gegebene Thomasmehl nicht geringer oder nur unmerklich geringer als das im Herbst gegebene wirkt. Neuerdings hat man auch das Thomasmehl mit Erfolg als Kopfdünger angewandt, falls ein Einpflügen oder Eineggen vor der Bestellung unmöglich war. Wie bekannt, wird das Thomasmehl bei der Wiesendüngung stets als Kopfdüngung gegeben und hat immer schnelle Erfolge gezeigt, sofern rechtzeitig Regen eintrat. Es erklärt sich dieses dadurch, daß das Thomasmehl infolge seines hohen Eisengehaltes das doppelte bis dreifache specifische Gewicht des Ackerbodens hat und dadurch durch die Niederschläge in den Boden eingewaschen wird und so in den Bereich der nahe unter der Oberfläche liegenden Saugwurzeln gelangt. Da sich nun auch bei den Getreidearten die Hauptmasse der Wurzeln nahe der Oberfläche ausbreitet und das Thomasmehl durch Regen gleichfalls an dieselben herangebracht wird, so ist ein guter Erfolg einer Kopfdüngung mit Thomasmehl, besonders im Herbst, zu erwarten.

Eine in der Praxis gemachte Beobachtung, daß Thomasmehl, welches schwach angefeuchtet oder mit Kainit gut vermischt 12—24 Stunden lag, erheblich besser wirkte als unvermischtes Thomasmehl, veranlaßte Dr. Haselhoff-Münster einige Versuche nach dieser Richtung hin anzustellen. Bei Thomasmehlen von 85,19 und 84,79 Proc. citronensäurelöslicher Phosphorsäure wurde durch ein Vermischen mit Wasser keine oder nur eine ganz unwesentliche höhere Löslichkeit beobachtet, hingegen trat mit dem Vermischen der Thomasmehle mit Kainit eine bedeutende Erhöhung der Löslichkeit der Phosphorsäure ein; so wurde hier an citronensäurelöslicher Phosphorsäure in Procenten der Gesammtphosphorsäure gefunden bei:

Thomasmehl	I	nach 24	Stunden	90,74	Proc.
„	„	72	„	93,39	„
„	II	„ 24	„	95,71	„
„	„	72	„	96,20	„

Es hatte demnach die Erhöhung der Löslichkeit der Phosphorsäure durch Vermischen der Phosphate mit Kainit rund 8 bezw. 11 Proc. betragen. Aehnliches beobachtete Prof. Wagner; weiter ergab sich, daß besonders der Chlornatriumgehalt des Kainits, in zweiter Linie auch das schwefelsaure Kali die fragliche Wirkung hervorbringt, indem die Säuren dieser Salze sehr schnell von dem freien Kalk des Thomasmehles gebunden werden und das entstehende Aetznatron oder Aetzkali lösend auf das Thomasmehl wirkt.

Es erscheint also als sehr zweckmäßig bei der Anwendung beider Düngemittel, dieselben einige Stunden vor dem Ausstreuen, etwa am Abend vorher, miteinander zu vermischen; um ein Erhärten des Gemisches zu verhüten, empfiehlt sich eine Zugabe von Torf.

Bienenzucht.

Verstand oder Instinkt? Seit einiger Zeit, so erzählt Spühler in der „Schweiz. Bztg.", konnte ich bei Flugwetter täglich an der Stirnwand der Bienenhäuser eine Anzahl kleiner Truppchen Bienen beobachten, die sich mit einander zu schaffen machten. Die Sache fiel mir schließlich auf und ich sah genauer zu. Da bemerkte ich denn, daß von der Tracht heimkehrende Bienen, welche das Flugloch verfehlten und sich dann ermüdet an die Wand setzten, sofort von 1, 2, 3 Bienen überfallen wurden, die sie festhielten und sie — allerdings nicht mit dem Stachel — so lange bearbeiteten, bis sie den Rüssel streckten und den Honig hergaben. Also die reinsten Wegelagerer und Raubritter. Haben diese Räuber sich hierbei nur durch ihren Instinkt leiten lassen, oder haben sie nicht vielmehr in ganz logischer Weise combinirt und mit bewußter Absicht, mit Ueberlegung gehandelt?

Honig auf Brandwunden. Der „Rhein. Bztg." theilt ein Bienenzüchter Folgendes mit: Ein vierjähriges Kind hatte sich in diesem Herbste eine Hand durch kochendes Wasser so verbrüht, daß dieselbe mit Blasen bedeckt war. Wir trugen flüssigen Schleuderhonig auf und banden reine Leinwand um, erneuerten anfangs halbtäglich, später täglich den Honigaufguß, und nach 8 Tagen waren die Brandschäden geheilt.

Um die Bienenzucht beim Bahnpersonal einzuführen, hat der Centralverein für Bienenzucht in Oesterreich sich an das Eisenbahnministerium gewandt und seine Dienste angetragen. Darauf hat der k. k. Eisenbahnminister in einem Erlaße die Einführung der Bienenzucht den Bahnbediensteten warm empfohlen und auf die Mithilfe des Vereins hingewiesen. Dieser Erlaß hat, wie der „Bienenvater" bemerkt, bereits Früchte getragen, indem von Seiten der Vereinsleitung recht praktische Vorschläge zum Zwecke der Bienenzuchteinführung beim Bahnpersonale an verschiedenen Stellen erstattet worden sind und bereits viele Bahnangestellte mit der Imkerei begonnen haben. Es wäre auch für die größeren und kleineren bienenwirthschaftlichen Vereine Deutschlands eine dankenswerthe Aufgabe, dahin zu wirken, daß Bahnwärter und andere Bahnbedienstete, welchen Gelegenheit gegeben ist, Bienenzucht betreiben zu können, mehr als bisher zum Imkereibetriebe herangezogen würden.

Fruchtzucker. Mit Hilfe der Chemie ist es heutzutage nicht allzuschwer, gefälschten Honig als solchen zu erkennen. In einem Falle nur läßt uns die Wissenschaft noch völlig im Stiche, nämlich dann, wenn Honig mit Fruchtzucker (inventirtem Rübenzucker) gefälscht worden ist. Nach Reidenbachs Mittheilung in der „Pfälzer Bienenzucht" tropft der mit Fruchtzucker gefälschte Honig, welcher unter dem hochklingenden Namen Tafelhonig in den Handel gebracht wird, erwärmt von der Messerklinge kurz ab, während reiner Honig immer einen kürzeren oder längeren Faden zieht. Hier bleibt nur eins: Der Geschmack und für einen Haidehonigkenner noch der feine Unterschied in der Farbe.

Was so ein echter Imker ist, der ist gar nicht umzubringen, meint Rauschenfeld in der „Imkerschule". Wahr muß es sein: Denn er führt als Beweis dessen vier Imker ins Feld, welche trotz ihrer respectablen Zahl von Lebensjahren noch frisch und munter ihres Berufs als Bienenzüchter und bienenwirthschaftliche Schriftsteller warten. Er selbst zählt 72 und seine drei Freunde je 80, 85½ und 95 Jahre, giebt zusammen die stattliche Zahl von 332½ Jahren.

!! Wie immer, so sollten Sie auch in diesem Jahre Damen- und Herrentuche nur von **Gustav Abicht**, Tuchversandhaus in **Bromberg**, kaufen. Abicht verkauft nur haltbare, praktische Stoffe zu billigsten Preisen. Muster an Jedermann franco.
(1974m

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsäure-Dragées à 0,1 b. Mag.. Verdauungsbeschw., Appetitlosigk. usw. vorzgl. bew., empf. v. erst. md. Aut., à Mk. 1,50 und 3 Mk. n. echt **Kronen-Apoth**, **Berlin W, Friedrichstr. 160.** (8417m

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Nicht nur die Seele zu belehren, sondern sie zu bessern ist das Ziel.
> **Clemens v. Alexandrien.**

Wege und Ziele.

Roman von Martin Bauer.

87) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Kleine war wie ein Waldvogel, den man in einen goldenen Käfig gesperrt hat, und der mit Jauchzen davonflattert, sowie sich die Thür seines goldenen Gefängnisses öffnet. Ines, dessen war er gewiß, würde die kurze Ehe mit ihm vergessen, wie man einen beängstigenden, bösen Traum vergißt; ihre Augen würden ihr sonniges Leuchten wieder bekommen und ihr Gesichtchen die rosige Frische, was Beides ihn einstens an ihr entzückt.

Zuweilen würde freilich die Erinnerung an den bösen Traum beängstigend vor ihr aufsteigen, aber auch das würde vergehen, und eines Tages würde sie davon flattern nach dem grünen Wald, um für immer darin zu bleiben. Und wieder stand ein Käfig für das Vögelchen bereit, schlicht und einfach, nicht von schimmerndem Golde, aber vielleicht gerade wegen seiner Einfachheit fühlte sich das Vögelchen darin wohl und heimisch.

Sie würden sicher noch einmal sehr glücklich werden, die kleine Ines und der junge Oberförster, dem Kraft, Gesundheit und Lebensmuth aus den blauen Augen lachten. Es würde ein schlichtes, hausbackenes Glück werden, ein solches Glück, wie es Eugen v. Keller kaum auf die Dauer von acht Tagen erträglich fände, und doch — wie beneidenswerth diejenigen, die ihr Glück in so engem Rahmen zu finden vermochten.

Hatte er selbst in seinem Leben, das doch so reich an den mannichfaltigsten und raffinirtesten Genüssen gewesen war, jemals einen Augenblick reinen, wirklichen Glückes kennen gelernt?

Er dachte ernsthaft darüber nach und schüttelte dann müde den Kopf. War es wirklich jemals der Fall, so war das schon so unendlich lange her, daß er selbst die bloße Erinnerung daran verloren hatte.

Aber sicher war das kein Grund, um sentimental zu werden, und Eugen v. Keller belächelte sich selbst, diese ganze, wunderliche Anwandlung, die ihm da gekommen war, und dann richtete er seine Gedanken wieder auf das Nächstliegende.

Ines war eine gute, kleine Frau, sie hatte sich auf ihre Weise redlich Mühe gegeben, ihren Gatten zufrieden zu stellen, obgleich er genau wußte, daß sie keine Zuneigung für ihn empfand, und sie nur in die Ehe mit ihm gewissermaßen hineingehetzt worden war.

Daß ihre Weise einem Manne von seinem Schlage gegenüber nicht die richtige war, dafür konnte Ines nicht, und sicher würde sie in künftigen Zeiten der Ehe mit ihm als einer Prüfungszeit gedenken, einer Art von Fegefeuer, durch das sie hindurch mußte, um die Seligkeit zu erlangen.

Liebe, kleine Ines — er fühlte sich sehr weich gegen sie gestimmt; nun, da er im Begriff stand, sich von ihr loszusagen, war er bereit, ihre Vorzüge anzuerkennen.

Er würde in pekuniärer Beziehung sehr generös gegen sie sein, und da die geschäftlichen Dinge gar nicht zur Kenntniß der kleinen Frau zu gelangen brauchten — denn das war Männersache und würde nur zwischen ihm und seinem bisherigen Schwiegervater abgemacht werden — so war er auch überzeugt davon, daß seine Großmuth dankbar acceptirt werden würde.

Herr Festenberg hatte offenbar eine große Zuneigung für die sich seinen Ansprüchen so leicht öffnende Börse seines reichen Schwiegersohns gefaßt. Herr v. Keller hatte in letzter Zeit wieder sehr deutliche Beweise von dieser Zuneigung bekommen, und er hielt es nur für selbstverständlich, daß er gründlich bezahlen mußte für den unverzeihlichen Mißgriff, den er begangen, indem er Ines Festenberg zu seiner Frau machte. Bah, er war ein Knauser gewesen, und auf ein paar Tausend Thaler brauchte es ihm wahrlich nicht anzukommen.

Neugierig war er übrigens, ob Lila in ihrem klugen Köpfchen sich nicht alles schon ganz genau zurechtgelegt haben würde, wie es kommen mußte. Er empfand in diesem Augenblick so gut wie gar keine Leidenschaft für Lila; der Mann, der über heiße Leidenschaft verfügte, war er überhaupt nicht. Er war nur gespannt darauf, wie sein nächstes Zusammensein mit Lila sich gestalten dürfte; vielleicht würde es dabei schon zum Klappen kommen, wie er sich in Gedanken ausdrückte, und auf welche feine Weise sie ihn mit ihren Plänen bekannt machen würde.

Ein rechtes Glück übrigens, daß Lila keine zärtliche Mutter war. So blieb das Kind unbestritten dem Vater, und er selber ward nicht in die fatale Lage versetzt, bei seiner zweiten Heirath gleich eine so unbequeme Zugabe mit in den Kauf nehmen zu müssen.

Eine solche Zugabe hätte ihm leicht den ganzen Handel verleiden können, und er machte sich's mit einem sonderbaren Gefühl von Genugthuung klar, daß er auch jetzt noch mit Lila brechen könne, daß er nie ein bindendes Wort zu ihr gesagt habe, und daß ein solcher Bruch ihm kaum wirklichen Kummer verursachen würde.

Einen Moment durchzuckte ihn die Erkenntniß, daß das entschieden das Klügste wäre, was er thun könne; aber da die Menschen nie das Klügste thun, würde er es natürlich auch nicht thun.

Es wäre übrigens kein schlechter Spaß, und ein Lächeln lief um seinen Mund, das boshaft genannt werden konnte. Er brauchte nur einen raschen Entschluß zu fassen und noch heute abzureisen. Dann hatte Lila das Nachsehen; ihm selbst würde es nicht allzuschwer werden, mit der Erinnerung an sie fertig zu werden, einem reichen Manne stehen ja zu solchem Zwecke eine Menge Mittel zur Auswahl und Lila blieb für ihn nichts als eine Episode in seinem an Episoden ähnlicher Art nicht gerade armen Leben.

Wohin er reisen sollte? Lieber Gott, die Erde ist ja so groß, und wenn es auf den Kostenpunkt nicht ankommt, dann findet sich noch immer ein sehenswerther Fleck. Er konnte sich ja einmal die Pyramiden im Egyptenland ansehen, was er bis jetzt seltsamer Weise zu thun verabsäumt; oder es mit einer Tigerjagd in Indien versuchen. Letzteres hatte entschieden mehr pikanten Reiz wegen der damit verbundenen Gefahr, und mochte aus diesem Grunde wohl vorzuziehen sein.

Die Trennung von Ines fand aber unter allen Umständen statt, und nicht blos deshalb, weil er zu der Erkenntniß gekommen war, daß sie nicht für ihn passe, daß sie die letzte Frau war, die er hätte wählen dürfen, sondern vielmehr aus Rücksicht auf Ines selbst.

Die Kleine verdiente es, daß er sie freigab und sie in die Lage kam, sich ein Glück zurecht zu basteln, wie es für sie paßte. Er war ja kein schlechter Mensch, der sein Vergnügen daran fand, andere zu quälen; er war nur blasirt, gleichgültig gegen die meisten Dinge, keiner wirklichen Zuneigung fähig.

Fest war er entschlossen, bei der Mittagstafel seine Absicht kundzuthun, den abendlichen Schnellzug zu benutzen, der an der nächsten Station eine volle Stunde anzuhalten pflegte. Vorläufig fuhr er nach Berlin, Geschäfte boten den bequemen Vorwand dazu, und dann konnte er sich's noch immer überlegen, ob er sich mit den Pyramiden begnügte, oder es mit den Aufregungen und den Gefahren einer Tigerjagd versuchte.

Freilich, die Sonne meinte es hier schon gut genug — Herr v. Keller rückte ärgerlich zur Seite, um einem vorwitzigen Sonnenstrahl auszuweichen, der es verstanden hatte, das Laubdach zu durchdringen und mit lustigem Flimmern gerade auf seinem Gesicht spielte — er würde besser daran thun, sich als Reiseziel etwas kühlere Gegenden auszusuchen.

Wie gesagt, fast war er entschlossen, bei der Mittagstafel von seinen Reiseabsichten zu sprechen, schon um so gewissermaßen die Brücken hinter sich abzubrechen; aber dieser halbe Entschluß verwebte

Von der Pariser Weltausstellung.

Die großartige Gastfreundschaft, welche Paris den nach Millionen zuströmenden Besuchern der Weltausstellung zu Theil werden läßt, beschränkt sich nicht nur darauf, daß Frankreichs Metropole den schönsten Schmuck angelegt hat, der ihr zur Verfügung steht; alle officiellen Persönlichkeiten sehen es vielmehr als ihre erste Pflicht an, die „Fremden von Distinction" bei sich zu empfangen. Es ist Ihnen ja über die großen Feste berichtet worden, welche der Eröffnung der Weltausstellung folgten. An diese reihte sich eine ganze Menge kleinerer intimerer Empfänge, die für den geladenen Anwesenden von weit höherem Reiz waren. Vor einigen Tagen wurden einige wenige Vertreter der Presse, zu denen auch Ihr Berichterstatter gehörte, durch eine Einladung zu einer Soirée und einem Gartenfest beim Präsidenten der Republik überrascht. Es handelte sich hier nicht um einen jener Massenempfänge, zu denen 3 bis 4000 Einladungen ergehen; es war vielmehr eine ganz intime Sache, bei welcher dem Gast Gelegenheit gegeben war, die herrlichen Räume des Elysée sowie die Art des Präsidenten kennen zu lernen. Herr Loubet empfing an jenem Abend ca. 400 Personen, eine Zahl, welche das Elysée beinahe leer erscheinen läßt. Man vertheilt sich in die einzelnen Räume, bildet intime Zirkel, die Damen essen Bonbons, die Herren trinken ein Glas Sekt um das andere; kurz, man plaudert, flirtet und fühlt sich wie zu Hause. Es ist dies umsomehr der Fall, als das Gros der Geladenen aus den Vertretern der Kunst und Literatur besteht. Nur ganz sporadisch sieht man einen Attaché oder einen der Ausstellungscommissare auftauchen, die sich in diesen „intellectuellen" Cirkel vielleicht wohler fühlen als bei den steifen und langweiligen diplomatischen Diners. Merkwürdig ist und bleibt es immerhin, daß trotz der Intimität des Empfanges das Ceremoniell des Einlasses dasselbe steife ist, wie sonst. Zu beiden Seiten der großen Treppe stehen unbeweglich, wie aus Stein die Dragoner in ihrer kleidsamen Uniform, man passirt mehrere Räume, in denen man von Beamten des Protocolls — ich hätte bald Hofbeamten gesagt — beschnüffelt und berochen wird; endlich giebt man seine Einladungskarte ab, worauf der Diener den Namen des Eintretenden ausruft. Aber hier merkt man schon die Veränderung der Scenerie. Denn während bei den großen officiellen Empfängen die Leute einfach vor dem Präsidenten vorbeidefiliren und knapp Zeit haben, ihm ihre Verbeugung zu machen, reicht hier Herr Loubet jedem einzelnen die Hand, richtet an jeden einzelnen einige verbindliche Worte, welche hier und da von Mme. Loubet ergänzt werden. Der Präsident, eine kleine gedrungene Erscheinung, welche sehr wenig decorativ wirkt, gewinnt außerordentlich, wenn man Gelegenheit gehabt hat, einige Worte mit ihm zu wechseln. Er weiß es, jedem das zu sagen, was dem Vorgestellten am meisten Freude bereitet. Da wird ihm gerade der Specialcorrespondent eines großen illustrirten Blattes vorgeführt. „Ich hörte, daß Sie sehr viel für die Ausstellung thun", meint Herr Loubet lächelnd, „ich danke Ihnen dafür vielmals". Einen Augenblick später unterhält sich der Präsident mit Franz Deffregger, dem er Complimente über die naturgetreue Auffassung seiner Gebirgsbewohner macht. Auch Deffregger geht befriedigt von dannen. Inzwischen spielt die Musik den Einzugsmarsch aus Tannhäuser und wir treten in den herrlichen Garten des Elysée, der durch herrliche Lampions und elektrische Glühlampen „à giorno giorno" erleuchtet ist. Diener mit Präsentirbrettern, auf denen alle möglichen Erfrischungen aufgestellt sind, durchsuchen die abgelegensten Winkel des Parkes nach Durstigen, und ein im Gebüsch verstecktes Musikchor spielt discret und vorzüglich Compositionen von Gounod, Saint-Saëns und Reiher. In weiter, weiter Ferne tönt der Lärm der Weltstadt, kaum daß man das Gerassel einer Droschke oder den langgezogenen Hornruf eines Omnibus vernimmt. Ja, es verlohnt wahrlich Präsident der Republik zu sein, um in diesen Räumen ungestört hausen zu können. . . . Ungestört? Wer weiß?? Wie oft mag es schon vorgekommen sein, daß der Präsident mitten in der Nacht aufgescheucht wurde, wenn es sich darum handelte zu berathen, wie man einen neuen Nationalsturm abwehren könnte.

Während wir diese Betrachtungen anstellen, durchschreitet der Präsident mit Mme Loubet am Arme, gefolgt von seinem Sohne Paul, einem jungen, außerordentlich sympathischen Rechtsanwalt, die Kieswege des Gartens, beinahe bei jeder Gruppe stehen bleibend. Nach Vollendung dieses Rundganges zieht er sich in seine Gemächer zurück und auch das Publicum beginnt sich langsam zu verlaufen. Noch zwanzig Minuten, und das Elysée liegt im friedlichen Schlummer. Die Glühlampen sind erloschen, die Thore werden geschlossen und die Dragoner ziehen in strammem Schritt ab. Nur in einem einzigen Zimmer sieht man Licht. Ich frage einen Bedienten, ob das das Präsidenten Schlafgemach wäre. „Oh nein", antwortet er mir, es ist Mr. Loubet's Arbeitszimmer. Er wird heute noch so manches zu erledigen haben. Ich war sein Privatsecretär, wie er noch Senator war. Ja, damals schlief er noch acht Stunden durch. Aber heute!? Kaum fünf Stunden bleiben ihm zur Ruhe!"

Ich möchte doch nicht Präsident von Frankreich sein!

Provinz.

G. Pillau, 21. Juni. Das für Rußland bei Schichau in Elbing erbaute Torpedoboot „Kit" machte heute Vormittag seine Vorprobefahrt mit zufriedenstellendem Resultat. — Auf der hiesigen Navigationsschule fand heute die mündliche Prüfung für Steuerleute statt, bei welcher von sieben Candidaten fünf bestanden. Außerdem bestand der einzige Candidat für das gleichzeitig abgehaltene Schifferexamen.

* Posen, 21. Juni. Nach der „Pos. Ztg." soll hier eine höhere Maschinenbauschule errichtet werden. Sie soll namentlich zur Ausbildung von Betriebsingenieuren dienen. — Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Redacteur der „Praca", Siemiankowski, wegen Veröffentlichung der Ansiedelungs-Commission und des Ansiedelungs-Gesetzes zu zwei Monaten Gefängniß.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt. Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

F. [illegible] In der Regel muß bei Beleidigungen ein Sühnetermin vorangehen; derselbe fällt nur dann fort, wenn die Parteien in verschiedenen Orten wohnen. Die Klage muß innerhalb drei Monaten, nachdem die Beleidigung zur Kenntniß des Verletzten gekommen ist, erhoben sein. 193.

E. G. Langfuhr. [illegible] haftet nur in [illegible] ist; [illegible] Fällt [illegible] aus, [illegible] übrigen [illegible] Dritten. 196.

G. [illegible] Ihr Gedicht ist sehr hübsch, wir sind mit Versen so sehr überhäuft, daß wir dankend ablehnen müssen.

A. Z. Neuteich. Der Ersteher eines Grundstücks ist zur Kündigung der Miethsverträge berechtigt, zeitlich aber dahin beschränkt, daß er nur bis zum nächsten gesetzlichen Kündigungstermine nach dem Zuschlage, d. h. spätestens am dritten Werktage des dem Zuschlage folgenden Quartals kündigen kann. 197.

M. W. Langfuhr. Der Umstand, daß Sie etatsmäßiger Beamter geworden sind, giebt Ihnen keinen Anspruch auf Rückforderung der früher gezahlten Invaliden-Beiträge. 198.

M. R. 100. Käufer kann den Verkäufer [illegible] war. 194.

W. O. In beiden Fällen hat der Vermiether, der durch Vernachlässigung seiner Instandhaltungspflicht den Schaden verursacht hat, für die Reinigung aufzukommen. 195.

G. Z. Gewiß haben Sie Ansprüche. Der Betreffende hat Ihnen erstens einmal die Kosten für die Entbindung, das Wochenbett und die Taufe zu ersetzen und [illegible] 12 bis 14 [illegible] Kind, [illegible] so tr[illegible] ihn auf Grund des Armenrechts verklagen. Gegen Sie ist das Amtsgericht [illegible]. 192.

Luise W. Tritt ein Verlobter von dem Verlöbnisse ohne [illegible] Grund zurück, so hat er dem anderen Verlobten [illegible] den Schaden zu ersetzen, der daraus entstanden ist, daß [illegible] Aufwendungen gemacht sind. Auch den Schaden [illegible] entstanden ist, daß [illegible] Erwerbsstellung [illegible] Maßnahmen getroffen sind. [illegible] — 191.

Zwei Streitende. Ganz recht, der Titel lautet „Residenz". Das Deutsche Reich [illegible] unterhält 18 Botschaften, 18 Gesandtschaften und 8 Minister-Residenturen. Die Minister-Residenten sind ernannt für folgende Staaten: Columbien, Dominikanische Republik (Haiti), Luxemburg, Peru, Siam und Venezuela.

P. J. Den Sachverhalt haben Sie uns zwar vorgetragen, aber was Sie wissen wollen, haben Sie in Ihrem Briefe nicht gesagt. — Es ist in Ihr Belieben gestellt, ob Sie sich mit dem Manne auf der Ihnen gebotenen Grundlage einigen, oder ob Sie den Klageweg beschreiten wollen. Zu letzterem [illegible] Schuldner [illegible] Kosten. Nach seinen Verhältnissen zu urtheilen, scheint er nicht zahlungsfähig zu sein, auch nicht große Vermögensobjecte zu besitzen. Sie thun also vielleicht besser, wenn Sie in Güte von ihm Abzahlungen zu erlangen suchen.

Amandus. Wir können von Ihnen wohl verlangen, daß Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse angeben, sowie daß Sie den Abonnementsnachweis erbringen. Die gefährlichsten Leute sind übrigens die anonymen Denunzianten.

Treuer Abonnent. Herr Professor Conwentz.

S. M. Das ist noch nie verboten gewesen.

E. G. Wer bei einer fremden Nation Kriegsdienste nehmen will, hat **von uns** keine Rathschläge zu erwarten. Das lassen Sie sich gesagt sein!

K. K. Nein, bei dieser Höhe ist das Gehalt noch nicht pfändbar. Dagegen können Sie die Sachen einbehalten.

Wittwe S. P. Es ist durchaus nicht gesagt, daß Ihr Sohn in Danzig bleibt. Wenn Sie aber Ihre Gründe dem Generalcommando vortragen, wird es vielleicht geschehen.

Cl. Ch. Bestimmte Ausweise werden überhaupt nicht verlangt, — es wird eine Vorprüfung abgelegt und nach dem Bestehen derselben erfolgt im Bedarfsfalle die Einberufung.

O. W. 21. Keines von beiden ist falsch, man wählt aber in der Regel das Wort „mich".

E. K. i. B. Wenn Sie vom 1. April bis zum 1. April gemiethet hatten, so hat sich der Vertrag stillschweigend auf die Dauer der ursprünglichen Miethszeit, also auf ein Jahr, verlängert und Sie können erst am 31. December zum 1. April nächsten Jahres kündigen.

C. Z. Das ist ein sehr ernster Rath, den wir Ihnen ertheilen sollen. Halten Sie es nicht für zweckmäßiger eine deutsche Colonie zu wählen und so gewissermaßen im Lande zu bleiben?

W. W. Die beiden Geldstücke haben keinen besonderen Werth. Behalten Sie sie nur und suchen Sie sie gelegentlich an einen Liebhaber loszuschlagen. Dabei werden Sie noch am besten fahren.

F. D. i. 1) Was Sie mit „Adreßverlags" meinen, verstehen wir nicht. 2) Die Zeichen ersetzen den Namen des Correspondenten und sagen dem Redactionssecretär, ohne daß er das betreffende Manuskript nachzusuchen braucht, wem er das Honorar gutzuschreiben hat. Man erkennt an den Zeichen auch, daß es sich um Originalcorrespondenzen handelt. 3) Senden Sie uns die Inserate und Offerten direct ein.

M. T. O. Wir bedauern, Ihnen solche Bureaux nicht empfehlen zu können. Es widerspricht das unserem Princip. Vielleicht führt Sie ein Inserat in der „Gartenlaube" zum Ziel. Bestimmte Bedingungen giebt es nicht, es ist das Sache der freien Vereinbarung.

P. Z. Wenn Sie glauben, daß Ihnen eine Beschwerde bei der Geschäftsleitung nicht die entsprechende Genugthuung verschaffen würde, so können Sie den Mann wegen Beleidigung verklagen. Zu dem Zwecke müssen Sie sich zunächst an den Schiedsmann desjenigen Bezirks wenden, in welchem der Beleidiger wohnt. (S. Danziger Adreßbuch).

P. St. Nur in Ausnahmefällen können wir solche Pläne ausarbeiten. Ein solcher Fall liegt nicht vor. Wenden Sie sich an das Stationsbureau.

W. K. Ein preußischer Morgen hat 2553,23 Quadratmeter, ein culmischer 50 Ar gleich ½ Hectar, gleich 5000 Quadratmeter.

30001. Es sind dort überhaupt keine Rayonbeschränkungen aufgehoben, vielmehr bleibt alles wie bisher. Die Aufhebung der Beschränkungen bezieht sich auf den Holm und auf die rechte Seite der Allee.

Treues Lieschen. Auch wenn es sich um ein Schönheitsmittel handelt, mit dem der Briefkastenonkel herausrücken soll, muß man seinen Namen und seine Adresse angeben, dann sogar erst recht.

Otto S. 14/4 Am angenehmsten ist für den Europäer der nach Transvaal geht, wohl der Aufenthalt in Johannesburg. Das dortige Klima entspricht ungefähr unserer Temperatur im Hochsommer. Johannesburg ist auch fast das ganze Jahr von angenehmen Winden bestrichen, die sich in dem Thalkessel mitunter förmlich fangen. Der Regen, der über jene Gegend niedergeht, ist kaum jemals ein langanhaltender, sondern stets ein von Sonnenschein unterbrochener, kurzer, heftiger, wolkenbruchartiger. Die allgemeine Regenzeit beginnt in Transval etwa im September oder October mit einzelnen Gewittern und Regenschauern. Im Tiefland vergeht Januar und Februar kein Tag, an welchem nicht wolkenbruchartige Regen die Ländereien überschwemmen. Das „Hochfeld" ist durchaus gesund; der sog. „Busch" (das Tiefland) dagegen für Europäer nur einen Theil des Jahres ungefährlich. Der Regen zieht in die Erde, versumpft dieselbe und erzeugt die schrecklichsten Fieberdünste. Auch schlägt die Temperatur zu sehr um.

Literatur.

„Aus dem Coupé" nennen sich die von der Firma Philipp und Kramer jetzt zur Reisesaison herausgegebenen Albums mit je 10 heraustrennbaren Ansichts-Postkarten. Letztere sind in Aquarellmanier von dem bekannten Wiener Künstler Prof. F. Kopallik brillant ausgeführt und in Facsimile-Farbendruck äußerst gelungen reproducirt. Außerdem enthält jedes Album einen Führer und dieselben Bilder einfarbig, welche im Album verbleiben, um so als Andenken an die Reise aufbewahrt zu werden. Erschienen sind bisher Albums von folgenden Eisenbahnstrecken: Wien—Pontafel, Wien—Salzburg und Wien—Triest. Weitere Strecken folgen.

Das Bibliographische Institut in Leipzig hat soeben mit der Ausgabe seines neubearbeiteten großen Verlagscatalogs unter dem Titel: „Deutsche Bücherei" begonnen. Die vorzüglich ausgestattete, mit Leseproben und Illustrationen reich versehene Broschüre liegt uns in beträchtlich erweitertem Umfange vor, und sie schließt mit den Erscheinungen und Unternehmungen des bekannten Verlagshauses bis Mai laufenden Jahres ab. Freunde einer ernsten, Bildung und Wissen fördernden Literatur können den Catalog entweder direct oder durch jede Buchhandlung kostenfrei beziehen.

Eine der schönsten Serien, welche die Kunstverlags-Firma Philipp & Kramer in Wien durch ihre nun nach vielen Hunderten zählenden Künstler-Postkarten auf den Markt gebracht ist, ist in dem neuesten Ansichtskarten-Album „Aus dem Coupé" für die Strecke Bozen-Meran vereint. Der geniale Maler J. König hat die Naturschönheiten, die sich auf der Fahrt von Bozen nach Meran, dem Dorado der Lungenkranken, bieten, farbenprächtig dargestellt und jedes einzelne Bild ist ein Kunstwerk. Das Album enthält folgende Ansichten: Gries mit Bozen, Schloß Runkelstein, Schloß Sigmundskron, Terlan, Altbrandis, Marling, Schloß Tirol, Meran, Gilfpromenade und Zenoburg bei Meran und das Volksschauspielhaus. Die Albums sind in allen Buch- und Ansichtskartenhandlungen für 60 Kreuzer erhältlich. Jede Karte aus dem Album ist auch einzeln zu haben.

Ueber Paris und Berlin plaudert der bekannte General und Militärschriftsteller A. von Boguslawski in dem neuesten (22.) Heft der illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde" in anziehender Weise. Diese vergleichenden Betrachtungen zwischen der anerkannten Weltstadt und dem aufstrebenden Berlin sind im Hinblick auf die Pariser Ausstellung und den starken Fremdenzustrom dorthin jetzt von besonderem Interesse. Mit der Ausstellung selbst befaßt sich ein anderer illustrirter Artikel desselben Heftes; aus der großen Anzahl der übrigen illustrirten Aufsätze sei der „Grödner Trachten" betitelte mit seinen hübschen Bildern besonders genannt. Im belletristischen Theil finden wir den Schluß des Romans „Revanche" von Hanna Brandenfels, die Fortsetzung des Romans „Villa Eigenheim" von Heinr. Vollrat Schuhmacher, sowie der Novelle „Hôtel Soleil" von Ernst Georgy. Die Abtheilung „Für unsere Frauen" enthält außer vielen kleinen praktischen Hinweisen, Abbildungen von Neuheiten 2c. die interessanten Aufsätze „Kranken-Diät-Küchen", „Die Wäscheklinik" 2c.

Kunstgeschichtliche Einzeldarstellungen von Adolf Philippi. 4. Band. **Die Kunst der Nachblüthe in Italien und Spanien.** (Der ganzen Folge 10. und 11. Heft). 258 S. Mit 152 Abbildungen im Text. Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. Preis brosch. Mk. 5.—, eleg. geb. Mk. 6.50. — „Die Kunst der Nachblüthe in Italien und Spanien" betitelt sich der eben erschienene vierte Band der kunstgeschichtlichen Darstellungen von Adolf Philippi. (Leipzig und Berlin, E. A. Seemann. Preis 5 Mk.) Er behandelt das Barockzeitalter, die Malerei der Caracci und ihrer Genossen, die fremden Maler, die gleichzeitig in Rom wirkten (Elsheimer, Poussin, Claude Lorrain); im zweiten Theile wird die durch Velasquez und Murillo herbeigeführte Kunstblüthe Spaniens dargestellt. In dem ersten Theile tritt die Fähigkeit Philippis, einen vielgestaltigen, zerflatternden Stoff wirksam zu gliedern, und durch die Darstellung zu ersetzen, was der Materie an Reiz fehlt, erfreulich hervor. Der Charakter der Zeit, die verschiedenartigen Bestrebungen und Beeinflussungen, die sich auf den Gebieten der bildenden Kunst nach Michelangelos Tode infolge der Gegenreformation in Italien geltend machen, zu schildern, ist keine kleine Aufgabe, weil die vielen kleinen Lichter Reflexe nach allen Seiten aussenden, die die angebrochene Abenddämmerung der Kunst mehr verrathen als verscheuchen. Wie Meteore und Kometen ziehen diese Nachgeborenen am Kunsthimmel Italiens einher; aber ihr Licht erhellte die Laufbahn neuer Pfadfinder im Reiche der bildenden Kunst: Rubens und Velazquez. Viel lohnender war die Darstellung der Entwickelung der spanischen Kunst, deren Hauptmeister, Velazquez und Murillo, zu den stolzesten Namen der Geschichte der Malerei zählen. Länger als dreihundert Jahre ist Velazquez todt, und noch immer scheint sein Ruhm zu wachsen; neuerdings preist man ihn als den objectivsten aller Maler. Murillo dagegen ist vielleicht der naivste Farbenkünstler, den es gegeben hat. Die Charakteristik dieser beiden einander entgegengesetzten, bedeutenden Individualitäten ist dem Verfasser in glänzender Weise gelungen. Seine knappe, auf selbstständigem Urtheil beruhende Darstellung wird durch eine große Zahl von Illustrationen (152) unterstützt, deren Auswahl schon die eigenen Wege, die der Verfasser zu gehen gewohnt ist, verräth.

Arnold Böcklin. Ein Verzeichniß von Reproductionen seiner Werke aus dem Verlage der Photographischen Union in München. Der genannte Kunstverlag hat sich entschlossen, die in seinem großen Böcklinwerke (drei Bände à 100 Mk.) vereinigten Photogravüren in Großfolioformat nach den bedeutendsten Werken des berühmten Meisters nunmehr auch einzeln zum Preise von 5 Mk. abzugeben. Aus Anlaß dieser Einzelausgabe giebt die Photographische Union in München ein übersichtliches Verzeichniß ihrer sämmtlichen Böcklinpublikationen in Form einer elegant ausgestatteten, mit 65 Abbildungen geschmückten Broschüre heraus, welche sie auf Verlangen gratis und franco versendet. Es ist damit jedem Verehrer Böcklins ein Mittel gegeben, sich eine Auswahl der schönsten Blätter für billigen Preis zusammenzustellen. Das Verzeichniß enthält auch die in großem Formate erschienenen, für Wandschmuck hervorragend geeigneten Blätter in Photogravüre und Kohledruck.

Bei dem großen Interesse das unserer Marine entgegen gebracht wird, dürfte ein bei Ernst Wiest Nachf., Leipzig im Commissionsverlag erschienenes Prachtwerk: „Deutschlands Wehr zu Lande und zur See" von Bernhard Teutsch-Lerchenfeld in den weitesten Kreisen hochwillkommen sein. Dieses künstlerisch vornehm ausgestattete Werk behandelt alle Waffengattungen des deutschen Heeres und der deutschen Marine und bringt vor allem eine zusammenfassende Darstellung aller deutschen Kriegsschiffe; diese letzteren sind zum Theil in werthvollen farbigen Lithographien in einer besonderen Prachtmappe dem Werke beigegeben, ebenso als etwas ganz neues auf diesem Gebiet das zerlegbare Modell eines modernen Kriegsschiffes. Dieses Modell ist ein Kunstwerk für sich; es veranschaulicht den complicirten Riesenbau eines modernen Panzerkreuzers vom Kiel bis zum Flaggenknopf mit überraschender Klarheit und Vollkommenheit. Der Preis von Mk. 45.— (gegen Cassa) erscheint im Verhältniß zu der Fülle des Gebotenen angemessen, auch hat die Verlagsfirma sich bereit erklärt, das stattliche Werk gegen monatliche Ratenzahlungen von Mk. 5.— zu liefern (wobei sich der Preis auf Mk. 50.— erhöht). Um ein Eindringen des Buches in alle Kreise zu ermöglichen, werden Textbuch und Prachtmappe auch einzeln abgegeben. Textbuch Mk. 18.— gegen Cassa; Mk. 20.— gegen monatliche Ratenzahlungen von Mk. 3.—. Prachtmappe: Mk. 30.— gegen Cassa; Mk. 33.— gegen monatliche Ratenzahlungen von Mk. 4.—.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei. (5470m

in alle vier Winde, als Schwägerin Erna ihm schon bei der Suppe die Mittheilung machte, daß die Renkwitzer sich für den Nachmittag angesagt hätten.

Sie wies bei den Worten ein Billet von Lila vor, daß diese im Auftrage von Helene geschrieben hatte, die, wie Erna mit einem kleinen Aufwerfen des Kopfes sagte, vermuthlich von Werken der Barmherzigkeit zu sehr in Anspruch genommen war, um Zeit zu den paar Zeilen zu finden.

In Wirklichkeit hatte Lila das Brieschen auf eigene Faust geschrieben und expedirt, und Helene erst nachher davon benachrichtigt.

„Es ist Dir doch recht, Schatz, Du bist doch nicht böse, daß ich so schrieb, als geschähe es in Deinem Auftrag?"

Lila lehnte schmeichelnd den Kopf an Helene's Schultern, und diese sagte langsam:

„Weshalb sollte ich böse sein?" und trat einen halben Schritt zurück, der zärtlich vertraulichen Berührung ausweichend.

Erna legte Lila's Brieschen zur Seite, und es war nicht auffällig, daß Eugen von Keller, der neben ihr saß, danach griff.

Ja, das war Lila's Briefpapier, ihr Parfüm und ihre merkwürdig großen, steilen Schriftzüge. Er kannte alles genau, denn solche durchduftete Brieschen flogen Ines häufig zu; und er erinnerte sich noch genau des Tages, da er diese Schriftzüge zum ersten Male gesehen, und sich darüber wunderte, daß Lila's Puppenfinger solche große Buchstaben niedergeschrieben haben sollten.

Jetzt hätte er sich nicht mehr darüber gewundert, denn jetzt wußte er, daß Lila aus lauter Widersprüchen bestand, und das war es ja eben, was sie so pikant und reizend erscheinen ließ. Er dachte nicht mehr daran, daß er eigentlich seine bevorstehende Abreise hatte ankündigen wollen, er dachte nur noch an Lila.

Nicht mit der Gluth des Liebenden, aber sein Leben, das ihn so grenzenlos langweilte, stand durch Lila vor einem Wendepunkt, und er hatte das instinctive Vorgefühl, daß gewiß schon der heutige Nachmittag eine Entscheidung brachte. Er empfand wirklich etwas, das eine entfernte Aehnlichkeit mit angenehmer Aufregung hatte, schon dafür wußte er Lila Dank, und er beschloß sich von der kleinen, intriguanten Frau, ohne ihr sonderlich entgegenzukommen, doch bereitwillig dahin führen zu lassen, wo sie ihn haben wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die blumenreiche Ausdrucksweise der Chinesen kennzeichnet sich höchst anschaulich in den vom Ostasiat. Lloyd mitgetheilten Glückwünschen, mit denen der Gouverneur von Schantung und der Unterpräfect von Kiautschou den Gouverneur des Kiautschougebietes, Capitän zur See Jaeschke, nach seiner Vermählung begrüßten. Der Gouverneur von Schantung Yuan Shi Kai schreibt: Tsinanfu, den 10. April 1900. Die Lectüre des Gedichtes, welches von dem im Grase zirpenden Heimchen erzählt, bringt meine Gedanken auf die von Ihnen zur weiten Reise in fernes Land verwandte edle Mühe. Das Gedicht aber, welches schildert, wie das Würmchen unter dem blühenden Maulbeerbaum seinen Gesang anhebt, bedeutete für mich die Freudenbotschaft Ihres neuen Glückes. Sie haben es jetzt glücklich zuwege gebracht, sich des singenden Phönixweibchens zu bemächtigen, mit welchem vereint Sie die freudenreiche Reise in die Gefilde der Seligen angetreten haben. Ihre Schritte haben Sie nach den Ufern des Perlstromes gelenkt, um sich dort in heiterer Lust und Freude zu ergehen, wo in bildergeschmückter Halle die mondesgleichen Gewänder der Gemahlin dahinfluten und wo die Scheibe des Mondes von nun an ein vereintes Doppelbild traf. Vermehrter Glanz ist auf Ihre Standarte gefallen durch die Vereinigung mit dem seidengestickten Vorhang an der bräutlichen Sänfte, und in harmonischem Gleichklang ertönt die Leier aus Edelstein zu der Guitarre aus Jade. Das Volk drängt sich Glück wünschend zum dunkel verhängten Hochzeitszimmer, und auch in meinem Herzen hat aus diesem Anlaß die Freude Einkehr gehalten. Ich gehöre zur Art derjenigen, welche so viel Werth haben, wie ein aufgehängter leerer Kürbis, und mein innerer Mensch birgt nichts Kostbareres als eitles Gras. Nachdem aber der Ton der Hochzeitsflöten in meine Ohren gedrungen ist, will ich den Pinsel in die Finger nehmen und das Fest durch ein Lied feiern, und während Sie jetzt den duftenden Schlaf friedlicher Schwalben schlafen, nehme ich diesen armseligen Papierstreifen als Mittel, um Ihnen meine Glückwünsche zu dem freudigen Ereigniß zukommen zu lassen. Nicht weniger nach chinesischen Begriffen formvollendet ist der Glückwunsch des Unterpräfecten von Kiautschou, der wie folgt lautet: Kiautschou, den 16. April 1900. Das Buch der Lieder singt von der fröhlich schreienden Wildgans und von der glücklichen Zeit, wo die zarte Pfirsichblüthe sprosset. Nachdem dieser freudenbringende Augenblick für Sie gekommen ist, schreibe ich in aller Eile meinen Glückwunsch auf diesen rohen Papierstreifen und vertraue ihn dann zu rascher Beförderung dem sturmschnellen Glücksvogel an. Nachdem Sie jetzt, in der Frühlingswärme, die Elsterbrücke beschritten haben und dadurch in glanzvolle und harmonische Vereinigung mit dem Phönix gekommen sind, mit dem zusammen Sie sich der glückverheißenden Ruhe der Schwalben erfreuen, mag dies ein Vorzeichen sein für eine strahlende Zukunft Ihrer kommenden Geschlechter. Die Freudenbotschaft gleicht in ihrer Wirkung dem freundlichen Licht der Vollmondscheibe, und ein Segen für alle ist die glückliche Vereinigung der beiden Sterne. Es klingen zusammen die köstlichen Harfen, und aus den in Freude vereinten Herzen strömen die Lieder. Mit seidenem Faden seid ihr beide nun aneinandergekettet und auf einem Stengel blühen zwei Blumen. Indem ich freudeerfüllten Herzens meiner Pflicht bei dieser schönen Gelegenheit nachkomme, thue ich es in der Weise, daß ich meinen Glückwunsch ausspreche zu dieser vom Schicksal vorbestimmten glücklichen Vereinigung. Von fern hörte ich die Freudenbotschaft, die mich so freudig erregte, daß meine Sinne in einem fort Ihrem Palast zugewendet sind; leider aber kann ich, von meinen Amtspflichten in Fesseln gehalten, nicht persönlich hineilen und muß mich daher begnügen, auf diese Weise meine Gratulation anzubringen.

„**Ein angenehmer Besuch**" — unter diesem Schlagwort berichtet die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden", die soeben einen Feldzug wider die Spielhöllen in Amsterdam unternommen: „Montag Vormittag wurde uns die außerordentliche Ehre eines Besuchs seitens der Herren Lange Kobus und Salomon Franschmann, ihres Standes privilegirte Bauernfänger, auf unserer Redaction zu Theil. Obgleich die Herren, dem Geruch nach zu urtheilen, sich aus der Geneverflasche Muth, Kraft und Rednergabe geholt hatten, gelang ihnen doch keine schlagende Beweisführung. Der „Lange Kobus" war tief darüber entrüstet, daß wir sein „eerzaam speelhuis" eine Höhle, Spelunke u. s. w. und ihn einen Räuber, Gauner u. s. w. genannt haben. Er erklärte, in seinem „eerzaam speelhuis" würde bei Tag und Nacht gespielt von „netten" Leuten; das wisse auch die Polizei und darum lasse sie ihn in Ruhe. Dabei exercirte er vor den drei Redactionsmännern mit einem massigen Knüppel, jedoch nicht in einer Weise, die es nöthig gemacht hätte, an seinem Corpus zu demonstriren, daß ein Revolver eine eindringlichere Sprache spricht als ein Knüppel. Salomon Franschmann dagegen zeigt weltmännische Formen und versucht, den Gentleman herauszubeißen, wobei er jedoch durch seine Physiognomie schlecht unterstützt wird. Er verräth in seiner Anklage wie Vertheidigung den gewiegten Criminalstudenten. Er fühlt seine „eer en goeden naam aangerand", weil er von uns bezichtet wurde, den Kellner Willy „ausgeraubt" zu haben. Auch er besucht nur „eerzaame speelhuizen" und spielt Karten, aber rauben — chot sal me bewaargen! Da „Lange Kobus" sich zu einer Verbalinjurie unter Zeugen hinreißen ließ, was selbst das niederländische Strafgesetzbuch nicht gestattet, so veränderte sich plötzlich der Schauplatz. Unter der Thür erschienen zwei Polizeidiener und hinter ihnen noch zwei „Rausschmeißer" mit einigen Quadratdecimetern Handfläche und sehr ausgebildeten, an Cervelatwürste erinnernden Fingern. Der freundlichen Einladung folgend zogen die Besucher ohne Bücklinge ab. Solche Besuche sind ja sehr lehrreich und unterhaltend, aber wir müssen andere Mitglieder der edlen Bauernfängerzunft in ihrem eigenen Interesse ersuchen, wenn sie uns in Zukunft wieder die Ehre ihres Besuches theilhaftig werden lassen, gewisse Formen zu beachten. So ist das Betreten der Redaction stets nur einer Person gestattet. Das gleichzeitige Eindringen einer zweiten Person wird als Hausfriedensbruch betrachtet. Auch ist es verboten, Knüppel, Degenstöcke oder Schlagringe mitzubringen und die Redacteure damit zu berühren. Wer letzterer Vorschrift zuwiderhandelt, kann sich, in Uebereinstimmung selbst mit dem niederländischen Strafgesetz, als Kugelfang betrachten".

Lustige Ecke.

Die Unzufriedene. Sie: „Ach, thut mir der Zahn weh!" — Er: „Da hat man's wieder! Von dem einen sprichst Du natürlich; von den einunddreißig anderen aber, die alle gesund sind, sagst Du nichts!"

Richtige Folgerung. Chef: „Na, haben Sie Geld von Müller erhalten?" — Kassenbote: „Leider nein! In dem Hause wohnten mehrere Müllers und keiner wollte uns etwas schuldig sein. Einer warf mich sogar die Treppe hinunter!" — Chef: „Das war der richtige — gehen Sie nur sofort wieder zu ihm hin!"

Ein starkes Weib. „Was ist denn los, wo gehen Sie denn noch so spät hin?" — „Bei mir sind Einbrecher im Hause, ich hole einen Schutzmann." — „Und Ihre Frau Gemahlin haben Sie allein gelassen?" — „Natürlich, die hält ja den Einbrecher fest."

Ein Glück. Professor (im Regen auf der Straße): „Gut daß ich meinen Schirm vergessen habe, sonst wäre der auch noch naß geworden." („Lust. Welt.")

Oehmig-Weidlich-Seife, aromatisch,

hervorragende Waschseife!

Sparsam im Gebrauch, giebt der Wäsche einen angenehmen Wohlgeruch!

Zu haben in allen **Colonialwaaren- und Droguen-Geschäften!** (9315

Wer über Alles, was in der Welt vorgeht, schnell und gut unterrichet sein will, der abonnire bei seinem Postamte oder Landbriefträger zu dem ungewöhnlich billigen Preise von

1 Mark vierteljährlich

auf die gut bediente und anregend geschriebene

Berliner Morgen Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie belehrenden Artikeln aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirthschaft. Sprechsaal. Briefkasten.

Die grosse Abonnentenzahl: 150000

ist der beste Beweis, daß ihre politische Haltung und das Vielerlei an Unterhaltung und Belehrung großen Beifall findet.

Im nächsten Quartal erscheint ein groß angelegter Roman:

„Weite Gewissen" von Julius von Werther.

Probenummer gratis von der Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW. (10604m

1. Bromberger Pferde-Lotterie

Ziehung am 4. Juli.

Loose à 1 M (11 Loose 10 M)

2. Westpreuß. Pferde-Verloosung

Ziehung am 12. Juli.

Loose à 1 M

20. Weimar-Lotterie

Verloosung von Kunstgegenständen.

Ziehung 5. Juli und 6.—10. December.

Loose à 1 M

Nur Geldgewinne!

Meißner Dombau-Lotterie

Loose à 3 M

Zu haben im

Intelligenz-Comtoir

Danzig, Jopengasse 8.

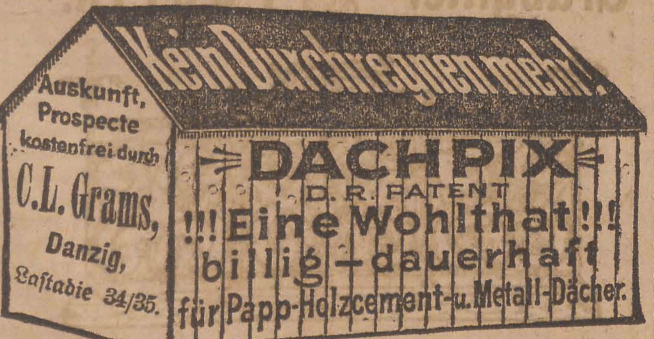
Bestellungen von auswärts sind 30 ₰ für Porto und Gewinnliste beizufügen. (10g

Ueber

Paul Kneifel's **Haar-Tinktur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so stärkend, reinigend und haarerhaltend, selbst bei vorgeschrittener Kahlheit, sofern auch nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, so zweifellos wirksam ist, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Cosmeticum, und wird man durch kein irgendwelches Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. Oel, Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reclame derartiger Mittel, gänzlich nutzlos. Ein sogenanntes Riesenhaar ist eine Naturgabe und durch kein irgendwelches Mittel, am allerwenigsten durch Pomaden u. dergl., jemals zu erlangen. Derartige, sowie Erfolg garantirende Anpreisungen sind Schwindel, wie jeder Arzt bestätigen wird, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. (5915

In Danzig nur echt zu haben bei: Albert Neumann, Langenmarkt 3, Lietzau's Apotheke, Holzmarkt 1, in Flaschen zu 1, 2 u. 3 M



(8100

Täglich:

frisch gebrannten Stück-Kalk

sowie auch

gelöschten Kalk

offeriren billig

Dr. Schuster & Kaehler.

Tel. Nr. 296. (11274

Alleinige Lieferanten der deutschen Reichspost.

Naumann's Fahrräder

sind die besten!

9000 Arbeiter.

Jährliche Production 30000 Fahrräder.

Im Gebrauch: 200000 Fahrräder.

Generalvertreter: **Bernstein & Co., Danzig.**

Langjährige Lieferanten für das Königlich Preussische Kriegsministerium und für das Königlich Sächsische Kriegsministerium. 8228 m

Wascht nur mit

Dr. Thompson's Seifenpulver!

(Schutzmarke Schwan)

Gibt schwanenweisse Wäsche.

Vorrätig in allen besseren Handlungen.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver *Düsseldorf*

(8512

Neueste Milchschleuder „Ceres"

für Handbetrieb 75 bis 300 Liter Leistung in jeder Größe vorräthig!

Geräuschloser Betrieb, keine Abnutzung.

Billigste Preise, angenehme Bedingungen.

Alleinverkauf:

Louis Badt, Königsberg i. Pr.,

Koggenstraße 22—23, Telephon 1278. (6182

Großes Lager aller landwirthsch. Maschinen.

Neu! Neu!

Photographische Apparate

zu Hoch- und Queraufnahmen in ½ Visitgröße, auch für Ansichts-Postkarten, mit Platten, Papier, Chemikalien, Gebrauchsanweisung, Probebild und einer Dunkelzimmerlaterne. Sehr schöne haarscharfe Bilder gebend! Jeder kann mit Leichtigkeit auf diesem Apparat Aufnahmen machen. Der Apparat ist von einem Fachmanne geprüft und für sehr vorzüglich befunden worden; derselbe ist nicht mit denjenigen von anderer Seite angebotenen zu vergleichen.

Preis mit Zubehör **2 Mark** franko (Nachn. 20 Pf. mehr). Jeder Käufer erhält noch ein vollständiges Lehrbuch, 96 S. stark, mit erläuternden Abbildungen **umsonst.**

Neuheiten-Vertrieb von

H. Gumpel, Berlin NO., Weinstr. 2.

Probebild und Katalog gegen 15 Pf. franko. (11120

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen

in frischer Füllung, sowie

Brunnen- und Bade-Salze

empfiehlt die (79246

Königlich priv. Apotheke auf Langgarten. **Otto Görs.**

Hygienischer Schutz

D. R. G. (Kein Gummi) N. 42469.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Sch. (12 Stück) 2 M

2/1 „ 3,50 M, 3/15 „

1/2 „ . . . 1,10 „

Porto 20 ₰

Auch in vielen Apotheken, Drogen- und Friseur-Geschäften erhältlich. (4463m

Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.

Prospecte verschlossen, gratis und franco.

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstrasse 131 c. (6990m

Hygienische Bedarfs-Artikel

aller Arten. (10202

Broschüre geg. Einsendung von 40 ₰ in Briefmarken. Neueste Preisliste gratis und franco. **Apotheker v. Manikowsky, Berlin 27.** (1.)

Herzenswunsch!

all. Dam. ist ein zart. rein. Gesicht, rosig. jugendfr. Aussehen, weiße sammetw. Haut u. blend. schöner Teint. Man wasche sich dah. mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresd. Schutzm.: Steckenpferd. à St. 50 ₰ bei: (5603

Apoth. Görs, Langgarten 106.

Apoth. Lewinson, Neug.-Apoth.

Apoth. Kornstaedt, Langenmkt. 39

Apoth. Fleischer, Löwen-Apoth.,

Arth. Willmann, Neufahrwasser

Blutarmuth

Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Blasen- und Nierenleiden (Mattigk., Abmagerung, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, nervöse Abspannung, Gemüthsverstimmung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigk., Krampfanfälle, Kopfweh, Migräne, Magendrücken, lästige Völle im Magen, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Erbrechen unverdauter Speisen, unregelmäßiger Stuhl etc.) heilt der berühmte Stahlbrunnen der „Emma Heilquelle". — Versand direct von der Quelle in stets frischer Füllung. — Aerztliche Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt. — Ausführliche Prospecte versendet gratis und franco die Verwaltung der Emma Heilquelle, Boppard a. Rh. (10512

Heilung

Leiste besonders **Garantie** in chron. Harnleiden (ohne Berufsstörung od. Einspr. und ohne Quecksilber), Blasen, Nierenleiden, Schwäche, alle Haut- u. Frauenkrankheit. Hunderte v. Heilbericht. einzus. 31jähr. Erfahr. **Harder, Berlin,** Elsasserstraße 20. Auswärts brieflich discret und mit größtem Erfolg. (7723

Tapeten

in nur neuen hübschen Mustern empfiehlt von den einfachsten bis zu den feinsten Salontapeten das Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft C. Quintern, Elbing. (6945

Täglich (81665

frische Dominikzwiebacke

in bekannter Güte empfiehlt **Georg Sander,** Poststraße.

In der heutigen Zeit, wo fast Alle mit Recht das Ziel erstreben, sich **gesund durchzuleben,** kann deren Devise **nur** nachst. Bild sein.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!

Von 10 Pf. pro 1/10 L. an, sowie in m. **plomb. Orig.**-Flaschen von 1/4, 1/2 u. 1/1 Liter. Kein künstl. Gemisch, kein Malz, keine sog. schweren Weine etc., **sondern** (laut Fürst **von Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk") angenehme, leicht trinkb. u. dabei **so sehr stärkende**

Wir trinken **Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben

f. Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäus. bew. hoh. Rabatt!

Seit 1876: **70** eig. Centralgeschäfte (44 in Berlin, 26 i. d. Provinzen) nebst Weinstuben u. **üb. 1200 Filialen in Deutschland.**

Ausführl. illustr. Preiscourant grat. u. fro.

Noch nie dagewesen! Um das gesunde Trinken meiner sämmtlichen Weine in allen Kreisen des geehrten Publikums nunmehr schnell einzuführen, gebe ich

Eine Reklamekiste enth. **12 Orig.-Flasch. Nectarwein** gen. **„Göttertrank"** sowie **30 Proben** meiner **30 and. Weinsorten** nebst versch. Ueberraschung. für nur **Mark 15** **alles inbegr. franco** jeder deutsch. Bahnstat. geg. Nachn. od. Vorhersend. d. Betrag. Jede Flasche Nectarwein kostet sonst in meinen eig. Weinstuben u. bei Wiederverkäufern **Mk. 2** excl. Glas, Verpack., Fracht etc. Die Reklamekiste kann in allen meinen Geschäften bestellt werden, wird aber nur **franco** direct von meinem Hauptgeschäft in Berlin aus versandt.

Bitte versuchen Sie, Sie werden für wenig Geld gesunde und schöne Stunden dabei verleben u. mein Kunde bleiben. No. 43

OSWALD NIER, Hauptgeschäft: **Berlin N.,** Linienstr. 130

Central-Geschäft nebst Restaurant in Danzig, Brodbänkengasse 10. (4540

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel

(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares

Reinigungsmittel im Haushalt.

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.

Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

(11169

Vom 22. Juni bis 10. Juli cr.

Billige Schuhtage!

Herren-Zugstiefel, Kalbleder,	früher	15,00 M,	jetzt 8,00 M
„ Roßleder,	„	9,00 M,	„ 5,50 M
Herren-Schnürstiefel	„	9,00 M,	„ 4,50 M
Damen-Chevreauxstiefel	„	20,00 M,	„ 10,00 M
Damen-Lack-Knopfstiefel	„	12,00 M,	„ 6,50 M
Damen-Zugstiefel	„	7,50 M,	„ 4,00 M

Ein großer Posten Strandschuhe

für Herren, Damen und Kinder zu **noch nie dagewesenen, billigen Preisen.** (11328

A. Goerigk,

Schuhmachermeister, Altstädt. Graben Nr. 100.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig. Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke und Namenszug.

Garantirt 80%, chemisch rein.

In Flaschen à 3/8 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

„Zu jeder Flasche Dr. Fischer's Essig-Essenz wird eine hübsche Postkarte mit Ansicht gratis überall beigefügt".

Verkaufsstellen:

Arthur Schulemann. (7368m

Alfred Post. Richard Utz.

W. A. H. Schultz, Zoppot bei Danzig.

Vertreter für Danzig und Westpreussen:

Ernst Kluge, Danzig Dominikswall No. 8.

General Repräsentanz für Nord- und Ostdeutschland

Ernst Paul Abel, Berlin W 10, Lützow-Ufer 9.

(9972

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66. (11346

Vorgezeichnete Handarbeiten.

Küchen-Paradehandtücher Stück 23 Pfg. 2c.
Stuben-Paradehandtücher Stück 33 Pfg. 2c.
Klammer-Schürzen Stück 28 Pfg. 2c.
Wäschebeutel Stück 39 Pfg. 2c.
Reise-Necessaires a. Wachstuch Stück 27 Pfg. 2c.
Plaid-Hüllen, Prima grau Leinen Stück 93 Pfg. 2c.

Eis- u. Tablettdecken Stück 1, 2 Pfg. 2c.
Brodbeutel . . . Stück 9, 16 Pfg. 2c.
Schlafkissen Stück 19, 32 Pfg. 2c.
Nachttaschen Stück 24, 27 Pfg. 2c.
Marktnetze mit Hülle Stück 48, 78 Pfg. 2c.
Wandschoner Stück 33, 42 Pfg. 2c.

Fertige Handarbeiten, handgestickt

Künstlerisch ausgeführt.

Point-lace Tischdecken mit Seiden-Moiré-Einsatz . Stück 3^{90} Mk.
Point-lace Tischläufer mit Seiden-Moiré-Einsatz . . Stück 7^{70} Mk.
Servir-Tischdecken a. Java gest. St. 2^{20} Mk.
Tischläufer handgestickt auf Java Stück 2^{70} Mk.
Tischdecken handgestickt ca. 75 cm groß . . . Stück 3^{30} Mk.
Tischdecken handgestickt ca. 50 cm groß . . . Stück 1^{15} Mk.

Tischdecken, handgestickt, circa 38 cm groß, Stück 48 Pfg.
Handschuhbehälter, handgest. Stück 83 Pfg.
Nachttaschen, handgestickt, Stück 80 Pfg.
Staubtuch-Beutel, handgestickt, Stück 42 Pfg.
Schwamm-Netze mit Einlage, Handarb. St. 38 Pfg.
Wäsche-Beutel handgestickt Stck. 1^{15} Mk.

Bade-Artikel

in tadellos saubertster Ausführung.

Bade-Mäntel in allen Größen Stück 1^{20} 1^{50} 1^{95} Mk. 2c.
Bade-Laken aus Frottir-Kräusel-stoff . . . Stück 90 Pfg. 1^{35} 1^{70} Mk. 2c.
Bade-Handtücher aus Frottir-Kräusel-stoff . . . . Stück 27, 53, 88 Pfg. 2c.
Bade-Anzüge, Mädchen und Damen Stück 58, 79 Pfg., 1^{10} Mk. 2c.
Bade-Kappen, wasserdicht, alle Größen Stück 8, 12, 18, 22 Pfg. 2c.
Bade-Hüte, chice Façons . . . Stück 39, 48, 58 Pfg. 2c.
Frottirlappen Stück 2, 4, 6 Pfg. Frottir-Handschuhe Stück 6, 8 Pfg.
Bade-Bastpantoffeln Paar 23 Pfg. Bade-Stoffpantoffeln Paar 68 Pfg.

Enorm billiger Verkauf von Bettfedern, Daunen und fertigen Betten.

Vollständiger Satz: 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen. 10,80, 13,50, 15,80 Mk. u. s. w.
Federn Pfd. 40, 60 Pfg., 1,05, 1,35, 1,70, 2,20 Mk. u. s. w.

Kaffee- und Garten-Decken

Waschecht. Aparte Muster-Auswahl
Stück 70, 90, 1^{10}, 1^{35}, 1^{60} 2c.

Schlaf- und Steppdecken,

Besondere Gelegenheit; Stück 1^{40}, 1^{88}, 2^{35}, 3^{75}, 4^{20} Mk. 2c.

Wasch-Kleiderstoffe.

Neue Sendungen in enorm großer Auswahl eingetroffen.

Batiste u. Organdy etc., waschecht Meter 20, 26, 32 Pfg.
Cotelines u. Kleiderripse, waschecht Meter 33, 38, 42 Pfg.
Plümetis u. Lapets, waschecht Meter 42, 53, 65 Pfg.
Elsasser u. engl. Zephyrs, waschecht Meter 40, 58, 70 Pfg.
Bestickte und durchbrochene Batiste, weiß Meter 42, 55, 67 Pfg.
Bedruckte Kleider-Barchende Meter 32, 38, 43 Pfg.
Gingham u. bedruckte Nessel, Meter 38, 44, 53 Pfg.

Blusenhemden

Anerkannt große geschmackvolle Auswahl in allen existirenden Arten.
Stück 1^{00} 1^{35} 1^{65} 1^{95} 2^{40} Mk. 2c.

Fertige Wasch-Costüme 3^{80} 4^{50} 5^{70} Mk. 2c.

Pariser Schleier.

Fortlaufende Eingänge hochaparter Neuheiten.
Glatt Tüll, Gitter, Punkte, Secession 2c.
Meter 12, 18, 24, 35, 45 Pfg. 2c.

Sonnenschirme

für Damen, creme und farbig enorme Auswahl.
Stück $0,90$ 1^{10} 1^{45} 1^{85} 2^{40} Mk. 2c.

Damenschleifen u. Selbstbinder 30, 38, 45, 58 Pfg. 2c.

Hängematten, beste Marken, Stück 90 Pfg. bis 4^{65}
Gitterschaukeln, beste Marken, . . Stück 2^{35}, 2^{85}
Turnapparate, Trapeze, Ringe 2c. Stück 73 Pfg. bis 2^{20}
Croquet-Spiele, complett, ... 1^{85} bis 7^{80}
Sommerspiele, Neuheiten, Spiel 44, 52 Pfg. 2c.

Damen-Handschuhe

in Baumwoll-Atlas, Halbseide sowie Seide
Paar 8, 18, 28, 33, 46 Pfg. u. s. w.

Nippes entzückende Neuheiten Stück 12, 18 Pfg. bis 2^{20}
Glas-Wandteller mit Kettengehänge Stück 68, 98 Pfg. 2c.
Picknickrollen mit Lederriemen . . . Stück 45 Pfg.
Photographie-Rahmen Glas und Metall St. 5, 22 Pfg. bis 2^{65}
Ansichten unter Glas, Neuheiten, Stück 28, 30, 55 Pfg.

Touristen-Socken . . Paar. 2 Pfg.
Herren-Schweiss-Socken P. 10, 13 Pfg.
Damen-Strümpfe echt schwarz Paar 7, 18 Pfg.
Damen-Strümpfe vorzügl. Qual. P. 22, 32 Pfg.

Damen-Corsets Prima Qualitäten, hocheleganter Sitz. St. 90 Pf. 1^{35}, 1^{65} Mk. 2c.

Weisse Herren-Mützen St. 73 Pfg.
Bunte Herr.-Oberhemden St. $2,^{60}$ Mk.
Bunte Herren-Serviteurs St. 19 Pfg. 2c.

Damen-Unterröcke Enorme Ausw., gestreift, glatt, Alpacca u. Leinen St. 85 Pf. 1^{45} 1^{95} Mk. 2c.

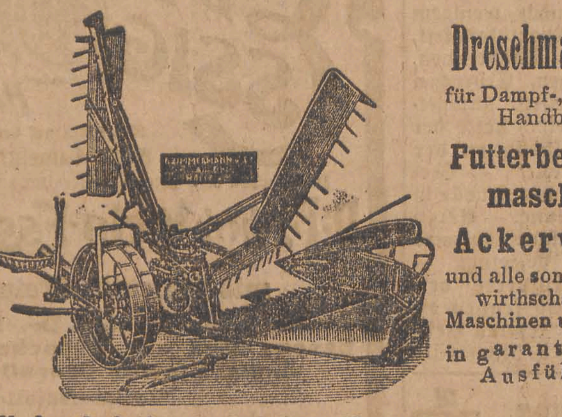
Damen-Gürtel Stück 20, 30, 42 Pfg.
Herrn-Sport-Gürtel St. 29, 45, 58 Pfg.
Hosenträger, Gummi, Paar 15, 28 Pfg. 2c.

Netz-Jacken Herren u. Damen Stück 23 Pfg. 2c.
Macco-Jacken Herren und Damen Stück 58 Pfg. 2c.
Macco-Herren-Beinkleider . . Paar 73 Pfg. 2c.
Moderne Sweaters alle Größen 1^{20}, 1^{45} Mk. 2c.

Deutsches Fabrikat!

nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen.

Mähemaschinen für Getreide, Gras und Klee. **Schleifsteine — Rechen.**



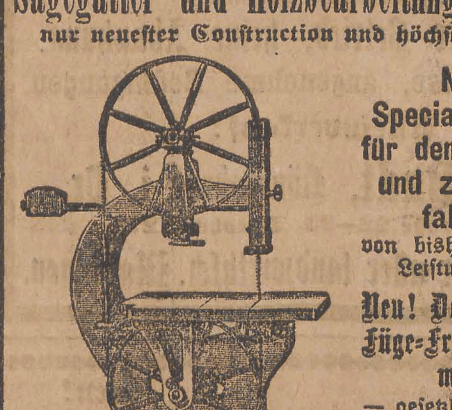
Drillmaschinen „Hallensis", patent. Schubringsystem
Hackmaschinen, sämmtl. Maschinen zur Rüben- und Kartoffel-Cultur.
Locomobilen, Göpel.
Cataloge umsonst und postfrei!

Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb,
Futterbereitungs maschinen,
Ackerwalzen
und alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Zweig-Niederlassung und Lager in Schneidemühl, Rüster-Allee. (10745

Frankfurter Maschinenfabrik

Actien-Gesellschaft
Frankfurt a. M.
Special-Fabrik für alle Arten
Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
nur neuester Construction und höchster Leistung.



Neueste Special-Maschinen für den Waggonbau und zur Parkettfabrikation von bisher unerreichter Leistungsfähigkeit.
Neu! Doppelte Abricht-Füge-Frais- und Kehlmaschinen — gesetzlich geschützt. —
Grosse Trennbandsägen mit neuestem Walzenapparat. Neu!
Prompte Lieferung selbst der größten Aufträge.
Complete Einrichtungen mit Transmission für Möbel-, Kisten-, Pianoforte-Fabriken, Wagenbauer, Waggonfabriken, Schiffswerften, Baufabriken, Zimmereien 2c. (10349
Cataloge stehen zu Diensten.

Ziehung schon 12. Juli zu Briesen.
Westpreuss. Pferde-Loose à 1 ℳ.
11 Loose 10 ℳ., Porto u. Liste 20 Pf. extra.
Nur 120,000 Loose und doch Hauptgewinne:
1 elegante Equipage mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 elegante Equipage mit 1 Pferd,
40 Reit- und Wagenpferde. Ferner noch 1609 werthvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-Besteckkasten (1000 ℳ. W.), gold. und silb. Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.
Alles Gewinne, die jedem Gewinner Freude machen.

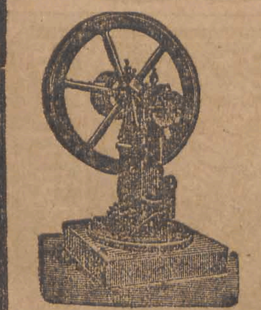
Nur 1 Mk. das Loos. 11 Loose 10 Mark.

Loose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit:
Lud. Müller & Co. Bank-Geschäft **Berlin** Breitestr. 5.
und Hamburg, grosse Johannisstrasse 21.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.
Loose in Danzig bei H. Lau, Langgasse 71, Carl Feller jr., Jopengasse 13, Expedition der Danziger Zeitung, A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei. (11182

Grabgitter- Fabrik.

H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne
Grabgitter.
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (9878

Benz & Cie.,



Rhein. Gasmotoren-Fabrik A.-G. Mannheim.
„Motor Benz" mit Glührohrzündung und mit magnet.-elektr. Zündung
stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.
4800 Motore mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. [5605
Vertreter: Otto Ziemen, Danzig, Poggenpfuhl No. 2.

Trockene Tischlerwaaren Bauhölzer aller Art Schaalbretter — trockene Fußböden

offerirt billigst (11235
Dampfsäge- und Hobelwerk von
H. Sass, Langfuhr
Fernspr. 714. Comtoir: Kastanienweg 10. Fernspr. 714.

Heirath. 400 Damen m. gr. Vermögen wünsch. Heirath. Prosp. ums. Journ. Charlottenb. 2 (7651b

Heirath suchen über 500 reiche Damen Auskunft u. Bild. erh. Sie sof. z. Ausw. „Reform" Berlin 14. Sd. Sie n. Adr. (7653b

Delicate Senfgurken à Pfund 30 ₰ empfiehlt M. J. Zander, Breitgasse 71. (8212b

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit Maschinen- und Mühlenbauschule. Wtr. 1899/00 958 Schüler.
Smrunter. 19. April. Wtrunter. 29. Okt. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann. (8345

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.